

GIT

SICHERHEIT
+ MANAGEMENT

GIT SICHERHEIT AWARD

Abstimmen und gewinnen s. 10

SCHWERPUNKT KRITIS

Schutz für Lebensadern
der Gesellschaft

INDUSTRIESPIONAGE

So schützen sich Rechenzentren s. 105

MÄRKTE

Das sagen die Macher am Markt

SICHERE AUTOMATION

Flexibel durch Funk s. 122

RECHT

Industrie 4.0 – was kommt juristisch
auf uns zu s. 124

PERSONENSCHUTZ

Inklusion am Arbeitsplatz s. 134



VIP: Birgit Galley s. 146

Titethema Seite 74:

**VIDEOÜBERWACHUNG
VOM MARKTFÜHRER**

GIT VERLAG

A Wiley Brand

WARTUNGSKOSTEN? EINFACH LÖSCHEN!

MIT DEM INNOVATIVEN PRYMOS KOMBI-BRANDSCHUTZ.
JETZT KENNENLERNEN AUF DER INTERSCHUTZ 2015,
HALLE 13, STAND F76.



Jetzt wird's KRITIS

Für nicht wenige von uns wird es ja schon ziemlich kritisch, wenn das Smartphone den Geist aufgibt und man mal ein Weilchen ohne Running-App, Angry Birds oder die Online-Version von GIT-SICHERHEIT.de auskommen muss. Wird es aber gleich für viele von uns richtig kritisch – etwa für eine ganze Stadtbevölkerung – dann liegt das möglicherweise an einem Vorfall, der eine Kritische Infrastruktur betrifft: Strom- und Wasserversorgung, wichtige Verkehrslinien, Kliniken, Unternehmens-IT und Telekommunikation müssen funktionieren. Tun sie es nicht, sind die Folgen unter Umständen dramatisch.



Wie man Sicherheit für Kritische Infrastrukturen heute gewährleisten kann, ist deshalb Thema des Schwerpunkts KRITIS in der neuen GIT SICHERHEIT. Auf Seite 54 geht es zum Beispiel um die Flugsicherung. Auf Seite 56 lesen Sie einen Aufsatz von Jens Neumann vom Bundesverband Professioneller Mobilfunk: Wer in der Pflicht ist, wenn es um das Funktionieren des neuen Digitalfunks für Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) geht. Welchen Beitrag Videokameras und Videoanalysetechnik zum Schutz der Lebensadern der Gesellschaft leisten können, zeigen auf Seite 82 die Experten von Securiton. Kritische Infrastrukturen sind übrigens auch ein wichtiges Thema der Interschutz im Juni (siehe unsere Vorschau ab Seite 112). Weitere Beiträge zum Thema haben wir mit einem entsprechenden Hinweis ausgestattet.

Ein großes GIT SICHERHEIT-Exklusivinterview mit Mobotix-Chef Ralf Hinkel können Sie ab Seite 39 lesen: Wir sprachen mit ihm über alles was den Videomarkt derzeit bewegt und erregt – und über Neues aus seinem eigenen Unternehmen. Auch über den Zusammenschluss von Seetec und OnSSI verschaffen wir Ihnen alle Hintergründe aus erster Hand (Exklusivinterview auf Seite 44).

Weitere Highlights sind unser Gespräch mit dem Brandschutz-Revolutionär Peter Holzamer (Seite 109), ein Gespräch, das unser wissenschaftlicher Schriftleiter Heiner Jerofsky mit dem Frankfurter Polizeichef Gerhard Bereswill über das Sicherheitskonzept für seine Stadt geführt hat (Seite 34). Und auf Seite 89 stellen wir ein großes Projekt von Siemens vor: Dort entwickelt man Simulationstechnologien, die erkennen, wo bei einer Gebäudeevakuierung gefährliche Situationen entstehen können.

Auch Safety und Arbeitsschutz nehmen wieder breiten Raum ein in der GIT: Lärm-schutz (Seite 135), Schutzkleidung (Seite 138) sind u.a. unsere Themen, neben den aktuellsten Trends für Maschinen- und Anlagensicherheit. Darunter auch sehr lesenswert: Der Faktencheck von Prof. Dr. Thomas Klindt, welche rechtlichen Herausforderungen uns mit Industrie 4.0 ins Haus stehen (124).

Ab Seite 10 stellen wir Ihnen die Finalisten für den nächsten GIT SICHERHEIT AWARD vor. Eine Jury hat diese nominiert, jetzt sind Sie am Zug: Wählen Sie bis zum 1. Oktober 2015 per Email, Brief, Fax (Seite 30) oder auf www.sicherheit-award.de Ihre Favoriten – und küren Sie damit die späteren Gewinner des GIT SICHERHEIT AWARD 2016.

Sie werden es an vielen Beiträgen und unseren exklusiven Interviews erkennen: Wir hatten bemerkenswerte, beeindruckende und bewegende Erlebnisse beim Recherchieren und Zusammenstellen dieses Hefts. Nun wünschen wir Ihnen ein ebenso interessantes Lektüreerlebnis mit Ihrer und unserer GIT SICHERHEIT – die einmal mehr so hervorragend von unserem Layout- und Herstellungsteam produziert wurde.

Ihr Steffen Ebert
für das Team von Wiley und GIT



Newsletter-Anmeldung auf
www.GIT-SICHERHEIT.de

P.S.: Das nächste Heft erscheint am 3. August und ist unsere jährliche GIT Sonderausgabe PRO-4-PRO. Die Marktführer in Sachen Sicherheit stellen darin ihre neuesten Produkte und Programme vor - in bester Crossmedia-Manier als gedruckte Ausgabe und parallel auf PRO-4-PRO.com



· Zutritt · Zeit · Sicherheit ·

Besuchen Sie uns:

**SICHERHEITS
EXPO
München**

Stand D 02, MOC München



Zutrittskontrolle, Zeitwirtschaft
und Gebäudesicherheit.

Auf Wunsch in einem einzigen
System. Auch nachträglich.

Wir informieren Sie gerne.



Jahre-Years
1995-2015

the **primion**

   group

Digitek · GET · primion

www.primion.eu



TITEL: Europa im Fokus der Nr. 1

Global gesehen war Hikvision 2014 laut einer Studie von IHS zum dritten Mal in Folge der weltweit größte Hersteller von Ausrüstung für die Videoüberwachung. Trotz des für einen so fragmentierten Markt sehr hohen Marktanteils von fast 11 % und einem Wachstum von 60 % im letzten Jahr, kennen viele in Deutschland das chinesische Unternehmen noch nicht. Das soll sich ändern, denn nach der vor einigen Jahren sehr ernsthaft gestarteten Expansion in vielen europäischen Ländern ist jetzt auch der deutsche Markt fest im Blick von Hikvision. GIT SICHERHEIT sprach mit Arndt Badstieber, der als Area Manager für das Professional Geschäft in Deutschland verantwortlich ist, über die Pläne des Unternehmens und seine Position im deutschen Markt.

Seite 74

Das Standardwerk gültig für 2015/2016



Redaktionsschluss:
17.06.2015

Anzeigenschluss:
15.07.2015

Kontakt:
sophie.platzer@wiley.com

EDITORIAL

03 Jetzt wird's KRITIS
Steffen Ebert

GIT SICHERHEIT AWARD
10 Abstimmen – Kamera gewinnen!
Die Finalisten: Für welche Produkte stimmen Sie beim GIT SICHERHEIT AWARD 2016?

MANAGEMENT

SICHERHEITSMANAGEMENT
34 Der Prävention kommt eine besondere Bedeutung zu
Frankfurter Polizeipräsident über das Sicherheitskonzept der Main-Metropole

46 Eine Firma, ein Weg
Die Firmenstrategie von Danfoss – ein Leistungsversprechen für Sicherheit

MARKT
39 Der Welt voraus
Nicht wiederzuerkennen – Mobotix-Gründer Dr. Ralf Hinkel im Gespräch mit GIT SICHERHEIT.

42 Distribution von Lösungen
Geschäftsführer Torsten Anstädt über echte Lösungen und den Sicherheitsmarkt

44 Globales Potential
Zum Zusammenschluss von SeeTec und On-Net Surveillance Systems

RECHT
50 Videoüberwachung durch Drohnen
Eine rechtliche Betrachtung von Rechtsanwalt Dr. Ulrich Dieckert. Teil 2

SICHERHEITSDIENSTLEISTUNG
53 Gegen Cyber Intelligence und Social Engineering
Komplexe Technologien erfordern neue Lösungen privater Sicherheitsdienstleister

62 Ernstgenommen von Anfang an
Ausbildung zur Fachkraft für Schutz und Sicherheit beim Forschungszentrum Jülich



Ralf Hinkel



Torsten Anstädt



Arndt Badstieber

FLUGHAFENSICHERHEIT
54 So sicher wie am Flughafen
Werkschutz bei der Flugsicherung in Langen

DIGITALE FUNK-KOMMUNIKATION
56 Eigentümer in der Pflicht
Zum Erfordernis digitaler Funkanlagen für Sicherheitskräfte in Immobilien

JEROFSKY VOR ORT
60 Sicherheit fordert Innovation
Eindrücke vom Vfs-Kongress 2015

SECURITY

SICHERHEIT FÜR DEN HANDEL
73 Keine Chance für lange Finger
Edeka Markt setzt auf professionelles Videoüberwachungssystem

TITELTHEMA
74 Europa im Fokus der Nr. 1
Hikvision expandiert auch in Deutschland mit neuem Team und neuen Produkten

VIDEOSICHERHEIT
76 Videofenster zum Möbelhof
Überwachungstechnik für Einrichtungshäuser in Ingolstadt und Parsberg

VIDEOÜBERWACHUNG
78 Den Kunden im Blick
IP-Video im Einzelhandel: Sicherheitskameras liefern wertvolle Daten über Kundenverhalten

80 Wachsendes Geschäft
IP-Überwachungssystem für Landwirtschafts-Kooperative

82 Lebensadern der Gesellschaft
Schutz kritischer Infrastrukturen mit Kamera und Videoanalyse

VIDEOTECHNIK
84 Hollywood-Star im Dienst der Sicherheit
Optiken des japanischen Herstellers Kowa

ZUTRITTSKONTROLLE
86 Smartes Upgrade
Statt Neuanschaffung: Bewährte Zutritts-technologie fit gemacht für die Zukunft

GEBÄUDESICHERHEIT
89 Simulation der Flucht
Sichere Evakuierung aus Gebäuden planen – per „Crowd-Control“-Software

102 Schöner Shoppen in Istanbul
Security meets Design

PERIMETERSCHUTZ
92 Sicherheit nach Maß
Zutritt und Perimeterschutz bei Oettinger-Brauerei

96 Bei Tag wird observiert – bei Nacht gestohlen...
Strategien zum Schutz von Autohausgeländen gegen organisierte Diebesbanden

ZUTRITTSSTEUERUNG
94 Multitalent auf Deutschlandtour
Dom Sicherheitstechnik mit neuem Zutrittskontrollsystem

KOMMUNIKATION
98 Alles im Griff
Mobiler Zugriff auf Sicherheits- und Gebäudemanagementsysteme

SICHERHEIT FÜR BANKEN
100 Eine sichere Bank
Videoüberwachung und Zutrittskontrolle für die Sicherung von Banken



84 Michael Broszio **109** Peter Holzamer **123** Andreas Schenk

IT UND IT-SECURITY

NOTSTROMVERSORGUNG

103 Blackout in der Stadt
Notstrom verhindert Chaos

RECHENZENTREN

105 Schutz vor Industriespionage
und Datenverlust
So sichern Unternehmen ihre wertvollen
Datenschätze

BRANDSCHUTZ

KONGRESS

108 Volles Haus beim 5. BHE-
Fachkongress Brandschutz

LÖSCHSYSTEME

109 Revolutionäre
Brandschutzkonzepte
Ein Kombi-Konzept aus Feuerlösch-Sprays
und leichten Composite-Feuerlöschern
sorgt für Aufmerksamkeit

MESSE

112 Interschutz 2015 in Hannover
Brand- und Katastrophenschutz – und
vfdB stellt Qualitätssiegel SMG vor

RUBRIKEN

- 5** Firmenindex
- 6** Wirtschaft
- 59** Praxisratgeber
- 64** Jerofskys Sicherheitsforum
- 66** Security
- 104** IT und IT-Security
- 114** Brandschutz
- 130** Safety
- 139** Impressum
- 140** GIT BusinessPartner

SAFETY

MASCHINEN UND ANLAGEN

118 Nonstop zum Mehr
Sichere Drehzahlüberwachung

126 Geräteschutzschalter-Boards
Safety-Anbindung erhöht Anlagenver-
fügbarkeit

GEBÄUDESICHERHEIT

122 Funk macht flexibel
Kabellose Schaltgeräte in der
industriellen Gebäudetechnik

INDUSTRIE 4.0

124 Industrie 4.0 –
die rechtlichen Herausforderungen
Interview mit Rechtsanwalt
Prof. Dr. Thomas Klindt

PRODUKTIONSÜBERWACHUNG

128 Da brennt nichts ein
Robuste Displays für Produktions-
überwachung bei der Salzgitter AG

ARBEITSSCHUTZ

132 Grüblein, deck' dich!
Begehbare Gruben-Abdeckungen als
effiziente Arbeitsschutzmaßnahme

134 Hörgerät mit Gehörschutz-
funktion
Neues IFA-Prüfverfahren hilft bei
Inklusion am Arbeitsplatz

LAGERTECHNIK

135 Mobil und flexibel
Brandschutzcontainer für brennbare
Stoffe

ERGONOMIE

136 Nehmen Sie Platz
Robust und komfortabel: Stühle im
Produktionsumfeld

SCHUTZKLEIDUNG

138 Ritterrüstungen und
Holzpantinen waren gestern
Wie Schutzkleidung in den Arbeitsall-
tag einzog – Europäische Normen
und innovative Gewebe

ORGANISATIONEN INSTITUTIONEN UND UNTERNEHMEN IM HEFT

INDEX

SCHNELLFINDER

A asset	42	Institut-Neuscheler	66, 70, 96
ABI	72	Interflex	23, 83
ABS	14, 131	Interstuhl	136
Abus	14, 22, 33, 70, 72	Iscon	28
Advancis	98	Isgus	95
AG Neovo	128	K aba	23, 70
Allnet	8, 25	Kemas	99
Arecont	18	Klüh	47, 53
Asecos	133, 137	Kowa	71, 84
Astrum	26, 51	L euze	12
Axis Communications	6, 18, 66, 70, 78	M esago	32
		Mewa	138
AZS	69	Milestone	20, 23, 28, 29
B &R	12, 15, 120	Minimax	16
Bauer	135	Mobotix	20, 39, Beilage
Bernecker + Rainer	130	Monacor	101
Bernstein	12, 19	N edap	46
BHE	59, 65, 108	Netcomm	3. Umschlagsseite
Bihl & Wiedemann	117, 118	Noerr	124
Bitkom	104	Novar	85, 114
Bosch	14, 22, 26, 32, 43, 102	Nürnberg Messe	32
Brickcom	18	O mron	13
BVFA	64, 115	P .E.R.	69
C arbonite	106	Paxton	68, 69, 101
CM	79	PCS	67
ComNet	18	Perimeter Protection	92, 93
D ahua	9, 19	Phg	23, 28
Dallmeier	76, 95	Phoenix Contact	13, 17, 126
Deister	11, 26, Titel Corner	Pieper	69
Denios	14, 137	Pilz	120, 130
Deutsche Messe	112, 114	Pmev	56
Deutsche Telekom	26	Primion	3, 24, 71
DFS	54	Profibus	130
DGUV	134	Protection One	8
Dieckert Rechtsanwälte	50	Prymos	109, 2. Umschlagsseite
Dictator	72	R auscher	101
Digivod	32, 68	Rittal	104, 105
Dom	59, 94	RK Rose & Krieger	13, 129
Dorma	6	S alto	24, 57, 66
Drägerwerk	15	Samsung	21, 69, 73
Dynatect	8, 132	Santec	68
E . Dold & Söhne	12	Sascha Puppel	116
Euchner	12	Schmersal	6, 130
F iera Milano	31	Securiton	82, 95
Fiessler	131	SeeTec	27, 28, 44, 87
Flir	19, 114	Sick	125, 131
Forschungszentrum Jülich	62	Siei-Areg	13
FRS	68	Siemens	33, 67, 89
FSB	71, 72	SimonsVoss	24
G enetec	27	Slat	103
Geutebrück	20, 21, 66, 72	SmartGas	115
Geze	15, 68, 116	Sony	21
GfG	33	Steinbeis-Hochschule	146
GfS	93	Steute	122
Giesecke & Devrient	8, 37, 104	Sympatron	86
Gretsch Unitas	22	T eckentrup	97
Gunnebo	71	Telecom Behnke	65
H eITel	116	Tyco	16, 116
Hekatron	6, 16, 116, 4. Umschlagsseite	U hlmann & Zacher	24, 61, 67
		Vanderbilt Industries	7
Hema	129	V DE	64
Heraeus	70	VfS	60
HID	49	Vivotek	21, 69, 80
Hikvision	20, 74, Titel	W .I.S.	33
I ndanet	27	Wieland	13
Indexa	16	Winkhaus	22, 66
Ing.-Büro für Sicherheitstechnik	114	Z arges	131
Ingram Micro	77, 100	ZVEI	116, 130

NEWS

Neuer Geschäftsführer bei Schmersal

Die Schmersal Gruppe hat Michael Mandel zum Geschäftsführer der K.A. Schmersal GmbH & Co. KG (Wuppertal/Wettenberg) bestellt. Der 45-Jährige wird das Unternehmen zusammen mit den geschäftsführenden Gesellschaftern Heinz Schmersal und Philip Schmersal führen. In seiner neuen Funktion, die er zum 1. April 2015 übernommen hat, wird Mandel auch weiterhin als Leiter die Division Technik von Schmersal verantworten. „Als einer der international führenden System- und Lösungsanbieter für Maschinensicherheit ist Schmersal bereits gut aufgestellt“, so Mandel. „In meiner neuen Rolle möchte ich noch stärker dazu beitragen, diese



Michael Mandel

Position auszubauen. Das wird uns gelingen, wenn wir unsere Kunden auch zukünftig mit unserem Know-how und unserer Innovationskraft dabei unterstützen, den Wandel in der Industrie – Stichwort Industrie 4.0 – zu ihrem Vorteil zu nutzen.“

www.schmersal.net ■



Hekatron: Vorsprung durch Ausbildung

Geeignete Auszubildende zu finden und nach der Ausbildung ans Unternehmen zu binden, wird für viele Firmen mehr und mehr zur Herausforderung. Vor allem Handwerksbetriebe haben gegenüber Großunternehmen immer häufiger das Nachsehen. Elektrofachbetriebe, die auf die Installation von Brandmelde-technik spezialisiert sind, gehören zu Hekatrons wichtigsten Kundengruppen. Um seine Kunden bei diesem bedeutenden Zukunftsthema

zu unterstützen, bietet Hekatron nun ein Azubi-Weiterbildungsprogramm an, das zum Ziel hat, diese Betriebe für junge Leute attraktiver zu machen. Es besteht aus drei Modulen und macht die Jugendlichen in drei Jahren zu Experten für Brandschutz. Neben der Vermittlung von Fachwissen sollen durch eigenverantwortliche Projektarbeit auch die Handlungskompetenzen der Teilnehmer gestärkt werden.

www.hekatron.de ■

Axis gehört zu Bayerns besten Arbeitgebern

Im bundesweiten Great Place to Work-Wettbewerb „Bayerns Beste Arbeitgeber 2015“ zählt Axis Communications zu den besten Arbeitgebern Bayerns in der Größenklasse mit 10–49 Mitarbeitern. Die Auszeichnung steht für besondere Leistungen des Unternehmens bei der Gestaltung vertrauensvoller Arbeitsbeziehungen und attraktiver Arbeitsbedingungen für die Mitarbeiter. Der Award würdigt die wertschätzende und begeisternde Kultur der Zusammenarbeit unter den Beschäftigten. Edwin Roobol, Geschäftsführer bei Axis: „Diese Auszeichnung ist für uns eine große Ehre. Wir sind sehr stolz auf unsere Arbeitskultur und die Arbeit unserer Mitarbeiter. Der Award bestätigt nicht nur die vertrauensvolle Beziehung unserer Kollegen untereinander, sondern stellt auch einen weiteren Ansporn für die Zukunft dar.“

www.axis.com ■

Dorma und Kaba planen Zusammenschluss

Die Kaba Holding AG mit Sitz in Rümlang (Schweiz) und das in Ennepetal (Deutschland) ansässige Familienunternehmen Dorma Holding GmbH + Co. KGaA planen, sich zur dorma+kaba Gruppe zusammenzuschließen. Eine entsprechende Transaktionsvereinbarung wurde am 29. April 2015 unterzeichnet.

Dorma bietet Zugangslösungen und die dazugehörigen Serviceleistungen an und ist einer der globalen Marktführer in der Automatik-, Glasbeschlags- und Türschließtechnik. Kaba ist einer der weltweit führenden Anbieter für Zutrittskontrolle, Betriebsdatenerfassung und Schlüsselssysteme. Ulrich Graf, Präsident des Verwaltungsrates von Kaba: „Durch die Verbindung der beiden starken Marken Dorma und Kaba entsteht ein führendes Unternehmen unserer Industrie. Die Ankeraktionäre stehen für eine langfristige Ausrichtung – auch das ist in unserer

dynamischen Branche ein echter Wettbewerbsvorteil.“

Mit einem Pro-Forma-Umsatz von mehr als CHF 2 Mrd., rund 16.000 Mitarbeitern sowie Standorten in 53 Ländern rückt dorma+kaba in die globalen Top 3 des stark fragmentierten Marktes für Sicherheits- und Zutrittslösungen auf. Dr. Hans Gummert, Vorsitzender des Aufsichtsrates von Dorma: „Mit dem Zusammenschluss unserer weltweit etablierten Unternehmen stärken wir unsere Marktposition erheblich. Wir teilen nicht nur eine über hundertjährige unternehmerische Tradition und die gleichen Werte, sondern stimmen auch in unseren Strategien weitgehend überein.“

Die technologische Kompetenz, die Produkte sowie die Vertriebskanäle von Dorma und Kaba ergänzen sich ideal. Über das gemeinsame Distributions- und Servicenetzwerk, Cross-Selling und

die Positionierung als „One-Stop-Shop“ rund um Sicherheit und den Zutritt zu Gebäuden erschließt sich dem kombinierten Unternehmen erhebliches zusätzliches Wachstumspotential. Thomas P. Wagner, CEO von Dorma: „Gemeinsam mit Kaba machen wir einen großen Schritt nach vorne. Wir erweitern unsere Angebotspalette, stärken unsere globale Präsenz und erhöhen unsere Innovationskraft. So können wir Möglichkeiten, die uns Megatrends wie die Urbanisierung und die Digitalisierung bieten, schneller und besser nutzen.“

dorma+kaba wird über Produktionsstätten in allen wichtigen Märkten der Industrie verfügen und mit der verstärkten Präsenz insbesondere in Europa, Amerika und Asien-Pazifik die weltweite Expansion beschleunigen.

www.dorma.de,
www.kaba.de ■



Great Things Happen When You Come Together

John, Paul, George und Ringo: Einzigartiges entsteht durch Zusammenarbeit.

Aus dieser Grundhaltung heraus arbeitet Vanderbilt® seit mehr als 25 Jahren strategisch an der Verbindung von Technologien und Lösungen. Wir wissen, wie sehr unsere Kunden und Partner weltweit davon profitieren wenn wir einzigartige Ideen zusammen bringen.

Mit der Übernahme der Siemens Security Products setzt Vanderbilt seine Geschichte von Innovation und Wachstum mit einem weiteren, einzigartigen Partner fort. Die technologisch führenden Siemens-Produkte in den Bereichen Zutrittskontrolle, Einbruchmeldeanlagen und Video-Überwachung passen ideal in unsere Komplettlösungen. Unsere Partner nutzen die besten Technologien, die am Markt verfügbar sind.

 **BEWATOR**
A Siemens Business

 **Alarmcom**

 **COTAG** **SIEMENS**

 **Geoffrey**

 **SCHLAGE**

 **IR** Ingersoll Rand

VANDERBILT

IFSEC 2015, London:
Booth F1300

Mehr Informationen auf
vanderbiltindustries.com



Dynatect-Halltech: Ausrüstungsschutz unter einem Dach

Halltech firmiert seit September 2014 unter Dynatect-Halltech GmbH und ist ein Tochterunternehmen von Dynatect Manufacturing (vormals A&A Manufacturing). Unter der neuen Dachmarke Dynatect hat sich der Firmenverbund mit weltweit sieben Produktionsstätten und zwei Vertriebsstandorten als größter US-Hersteller von dynamischem Ausrüstungsschutz für die Industrie aufgestellt. Dynatect-Halltech, mit Sitz in Schwaig bei München, zählt zu den führenden Anbietern von Maschinenschutzprodukten und verfügt über ein umfassendes Produktsortiment mit maßgeschneiderten Lösun-



Mit Grubenabdeckungen Risiken in Betrieben minimieren

gen für alle Industriebereiche. So werden z. B. als technische Lösung für Grubenabdeckungen Vorrichtungen mit Rollladenprinzip oder in die Grube absenkbar angebotenen – in geschlossenem Zustand für einen ebenen Hallenboden sorgen.

www.halltech.de ■

Allnet bietet Grundlagen-Schulungen an

Der Lehrgang „Wireless LAN“ am 7. Juli 2015 schafft die theoretischen und praktischen Grundlagen, die zur Realisierung von professionellen Wireless-Netzwerken benötigt werden. Eine Auswahl der Inhalte:

- Grundlagen der HF-Technik (Was sind Wellenlänge, Frequenz, Amplitude und Phase?)
- Physikalische Einflüsse auf WLAN-Funktionalität: Wellenausbreitung, Reflexionen, Streuung, Brechung, Beugung, Verlust, Freiraumdämpfung Mehrwegeausbreitung (Multipath) und Gewinn/Verstärkung
- Bausteine für WLAN-Techniken: Sender, Antennen, Empfänger (Kurzübersicht der HF-Komponenten)

- Einheiten erklärt: Watt, Milliwatt (mW), Dezibel (dB), dBi, dBm und dBd
- HF Mathematik: 10er- und 3er-Regeln, Grundrauschen, Signal-Rausch-Verhältnis (SNR), Link-Budget

Das Seminar „Richtfunk und AirFiber5/24“ am 8. Juli 2015 vermittelt die theoretische und praktische Basis zur Realisierung von professionellen Richtfunk-Netzwerken. Diese Schulung gliedert sich in Teil 1: HF-Grundlagen allgemein, Teil 2: Richtfunk-Grundlagen, Teil 3: AirFiber 5 und 24 Praxisteil. Veranstaltungsort für beide Termine ist das 802.lab Training & Workshop Center in München-Nord. Weitere Informationen und Anmeldung: www.802lab.de ■

Protection One unter den 100 besten Arbeitgebern Deutschlands

Wieder hat sich der Sicherheitsdienstleister der Beurteilung seiner Mitarbeiter gestellt. Diese Offenheit wurde auch 2015 zum vierten Mal mit dem „Great Place to Work“-Zertifikat belohnt. Initiator der Erhebung ist GPTW Deutschland. Das Institut hat im Rahmen anonymer Befragungen bei über 600 teilnehmenden Unternehmen den Zufriedenheitsstatus der Belegschaften mit der Firmenleitung ermittelt. Hierbei wurden z. B. Erfahrungswerte hinsichtlich Personalführung, Wertschät-

zung, Gesundheitsförderung, Familienfreundlichkeit und Betriebsklima abgefragt. Dazu Sebastian Schilling, Geschäftsführer bei Protection One: „Die Befragungen sind inzwischen ein fest implementiertes Instrument im Rahmen unserer kontinuierlich fortgeschriebenen Optimierungsprozesse. Als Dienstleister sind wir auch im Hinblick auf Servicequalität und Kundenzufriedenheit daran interessiert, unseren Beitrag für das Wohlbefinden der Mitarbeiter zu leisten.“

www.protectionone.de ■

G&D nach Beginn der Restrukturierung gut in 2015 gestartet

Für Giesecke & Devrient (G&D) war 2014 ein Jahr der Restrukturierung, in dem wichtige strategische Entscheidungen getroffen wurden. Zwar konnte der Umsatz mit einem Plus von 4,5 % auf 1,83 Mrd. Euro gesteigert werden. Das Konzernergebnis (EBIT) lag mit 62 Mio. Euro ebenfalls leicht über Vorjahr (2013: 56,2 Mio. Euro). Allerdings blieben alle drei Geschäftsbereiche Banknote, Mobile Security und Government Solutions hinter den gesteckten Ergebniszielen. Die Restrukturierungsaufwendungen betragen 74 Mio. Euro. Das EBIT nach Restrukturierung liegt bei –12 Mio. Euro, der Jahresfehlbetrag bei –73 Mio. Euro.

„Die Gründe für diese Entwicklung liegen vor allem in einem zunehmenden Wettbewerbs- und Preisdruck in allen für G&D relevanten Märkten. Die bisherigen Maßnahmen zur Gegensteuerung waren nicht ausreichend. Deshalb haben wir im letzten Jahr ein umfangreiches Kostensenkungsprogramm in Höhe von 100 Mio. Euro aufgelegt, mit dem wir unsere Ertragskraft nachhaltig stärken werden. Darüber hinaus haben wir strukturelle Veränderungen im Unternehmen vorgenommen, um uns künftig besser an den Markt- und Kundenanforderungen auszurichten“, so Dr. Walter Schlebusch,



Dr. Walter Schlebusch, Vorsitzender der Geschäftsführung von G&D

Vorsitzender der Geschäftsführung. In allen drei Geschäftsbereichen wurden Maßnahmen ergriffen, die diese für die Zukunft stärken.

„Trotz der aktuellen Herausforderungen sind wir auf einem guten Weg. Neben der Umsetzung des Kostensenkungsprogramms und der strukturellen Veränderungen, die wir mit Blick auf die Zukunft vorgenommen haben, lassen die gegenwärtige Auftragslage, die Wachstumsmärkte in Asien und Nordamerika sowie steigende Absatzchancen in Zukunfts-bereichen eine positive Prognose für G&D zu“, so Schlebusch weiter.

www.gi-de.com ■



Mehr News
ab Seite 32



Nach der Preisverleihung (v.l.n.r.): Urs Klaassen, Chief Financial Officer; Melanie Bruch, Leiterin HR-Systeme; Lars-Oliver Bialek, Leiter Personal

Normal

Star light

Erleuchten Sie die Dunkelheit

Mit Hilfe von Dahua's In-House-ISP & Hardware-Lösung bietet die Kamera der Starlight-Bauserie ein unglaubliches Bild in der Nacht.

- Geringe Beleuchtung 0.002Lux / F 1,2 (Farbe)
- Hoher Rahmen 1080P @ 60fps
- True WDR bis zu 120 dB
- Intelligente Funktionen
- Fernfokuslinse



CE FC CCC UL RoHS ISO 9001:2000

 **IFSEC 2015**
16-18 Jun 2015 ExCel London, UK
Booth: E1300

 **NSC**
Sicherheitstechnik GmbH

 **ITS**
Innovative Technische Sicherheitssysteme



DAHUA TECHNOLOGY CO., LTD.

No.1199 Bin'an Road, Binjiang District, Hangzhou, China. 310053
Tel: +86-571-87688883 Fax: +86-571-87688815
Email: overseas@dahuatech.com
www.dahuasecurity.com

NSC Sicherheitstechnik GmbH
Lange Wand 3
33719 Bielefeld, Germany
TEL: +49 (0)521 13629-0
FAX: +49 (0)521 13629-29
email: info@nsc-sicherheit.de
web: www.nsc-sicherheit.de

ITS GmbH
Feldstraße 97d
33609 Bielefeld
Tel: +49 (0)521 270668-0
Fax: +49 (0)521 270668-10
email: info@its-sicherheit.de
web: www.its-sicherheit.de

Abstimmen - Kamera gewinnen!

Die Finalisten: Für welche Produkte stimmen Sie beim GIT SICHERHEIT AWARD 2016

Der GIT SICHERHEIT AWARD

Die Jury mit Vertretern von BHE, TÜV, VDMA, ZVEI und Anwendern hat Produkte aus den fünf Kategorien A bis E nominiert. Wir stellen sie Ihnen auf den Folgeseiten vor. Mit Ihrer Stimme entscheiden Sie, welches Produkt pro Kategorie Ihr Gewinner sein soll.

So stimmen Sie ab:

Per Internet: Auf www.sicherheit-award.de. Dort finden Sie auch Informationen zu den Produkten und Herstellern.

Oder per Fax: Füllen Sie den **Stimmzettel (siehe Folgeseiten, nach den Kategorien)** aus und faxen Sie ihn an uns.

Oder per E-Mail: Senden Sie eine E-Mail mit Kategorie und Ihren Favoriten (nur einer pro Kategorie) an GSA@gitverlag.com. Denken Sie dabei an Ihre vollständige Firmenadresse. Privatpersonen sind nicht stimmberechtigt - eine Firmenanschrift ist unbedingt erforderlich.



Abbildung ähnlich.

Gewinnen Sie den Leser-Preis!

So eine kann jeder brauchen: Wir verlosen auch diesmal wieder eine hochwertige, aktuelle Spiegelreflexkamera. Machen Sie mit. Wählen Sie je einen Favoriten aus jeder Kategorie und nehmen Sie an der Verlosung teil.

GIT
SICHERHEIT
AWARD
2016
FINALIST

GIT VERLAG
A Wilby Brand

Ihre Stimmen
in allen Kategorien
bis 1. Oktober 2015

**Sie besitzen 5 Stimmrechte –
1 Stimme pro Kategorie.**

Mit Ihrer Stimmabgabe nehmen Sie automatisch an der Ziehung des Leser-Preises teil – Ihre Firmenadresse ist erforderlich.



Mitarbeiter der teilnehmenden Unternehmen dürfen nicht für das eigene Produkt stimmen. Mitarbeiter des Verlages sind von der Stimmabgabe ausgeschlossen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



Jury A – Sichere Automatisierung:
v.l. Gunther Koschnick, Birgit Sellmaier,
Stephanie Nickl (mittlerweile Mama
und nicht mehr schwanger) und
Regina Berg-Jauernig



Jury B – Brandschutz, Ex- und Arbeitsschutz: v.l.
Steffen Ebert, Prof. Reinhard Ries, Lars Komrowski,
Jürgen Warmbier, Dr. Heiko Baumgartner,
Heiner Jerofsky



Jury C – CCTV, Videosicherheit:
v.l. Steffen Ebert, Dr. Heiko Baumgartner,
Jörg Crauser, Thomas Kunz, Heiner Jerofsky



Jury für D und E – Zutritt, Einbruch- und Perimeterschutz
sowie Sicherheitsmanagement und Lösungen: v.l. Steffen Ebert, Manfred Gügel, Dr. Peter Schäfer, Heiko Baumgartner, Jürgen Junghanns, Heiner Jerofsky.
Kleines Bild: Steffen Ebert mit Peter Krapp



Automatische Fahrzeug Identifikation

- Für alle Fahrzeugtypen
- Auch für metallisch beschichtete Windschutzscheiben
- Bis zu 8m Reichweite, am Leser und Transponder einstellbar
- Schnelle Konfiguration mit Hilfe des POC, der die Feldstärke sichtbar macht

Kategorie A:

Sichere Automatisierung

Bernstein: Schaltscharnier Schaltscharnier mit integrierter AS-i Safety at Work

Häufig werden Türen mit Sicherheitsschaltern der Bauart 2 mit Schaltern abgesichert. Der Nachteil besteht darin, dass durch den separaten Betätiger eine Verletzungsgefahr entsteht und eine genaue Führung der Tür notwendig ist, damit der Betätiger die Öffnung des Schalters trifft. Durch ein Schaltscharnier gibt es diese Probleme nicht. Dadurch, dass die sicheren Schaltkontakte in das Scharnier integ-



riert sind, kann der eigentliche Sicherheitsschalter wegfallen. Für eine schnelle und einfache Integration in AS-i-Systeme verfügt das Schaltscharnier über eine AS-i Safety at Work Busschnittstelle. Zudem ist das Scharnier IP69K geschützt – in Edelstahlausführung ist so auch eine intensive Reinigung möglich.

E. Dold & Söhne: Safemaster STS Robustes Optionsmodul

Das Optionsmodul erweitert das Sicherheitsschalter- und Schlüsseltransfersystem Safemaster STS mit einfachen Befehls-, Melde- und Not-Halt-Funktionen. Somit wird das System zu einem Kontrollzentrum, von dem aus Befehlsfunktionen, Zustandsanzeigen, Freigaben sowie Haupt- und Wartungszugänge kontrolliert werden können. Das Optionsmodul kann direkt unterhalb von Schalter- und Zuhalteinheiten formschlüssig installiert und über Steckverbinder einfach angeschlossen werden. Die schmale Bauform gestattet eine platzsparende Montage am Schutzzaun. Damit ermöglicht das Op-



tionsmodul die direkte Befehlsausführung an Zugängen von Maschinen und Anlagen. Dies bedingt eine schnellere Bedienung der Befehlsgeber und eine höhere Anlagenverfügbarkeit.

B&R Industrie-Elektronik: ReAction for Safety Reaktionsschnelle, programmierbare Sicherheitstechnik



B&R erweitert den Einsatz seiner ReAction Technology auf sicherheitskriti-

sche Anwendungen. Mit der programmierbaren Sicherheitstechnik werden zeitkritische Subprozesse direkt in den I/O-Modulen abgearbeitet, wodurch die Reaktionszeit sinkt. Für den Einsatz von ReAction ist keine teure Spezialhardware nötig, die Programmierung ist ähnlich wie bei herkömmlichen Steuerungslösungen.

Euchner: CTP Transpondercodierter Sicherheitsschalter



Der Sicherheitsschalter CTP ist eine kompakte Zuhaltung mit integrierter Transponder-technologie, die mit einem Schalter Kategorie 4 und PL e nach EN ISO 13849-1 ohne Fehlerausschluss erreicht. Zudem werden alle Anforderungen der EN ISO 14119 erfüllt. Im Vergleich zur bestehenden

Technik, bei der für eine Schutztürabsicherung in der Kategorie 4 neben einer Zuhaltung und einem Positionsschalter auch zwei Sicherheitsrelais benötigt werden, ist der CTP eine wirtschaftliche Lösung, da für dasselbe Ergebnis ein Schalter ausreicht. Zusätzlich bietet der Sicherheitsschalter eine detaillierte Diagnose. Die Anbaukompatibilität zu den Sicherheitsschaltern TP/STP und STA erlauben dem Anwender einen schnellen Wechsel.

Leuze Electronic: RSL 400 Sicherheits-Laserscanner

Der Laserscanner von Leuze Electronic verfügt über 16 Varianten mit Reichweiten bis 8,25 m und zwei autarken Schutzfunktionen. Der große Abtastwinkel der Geräte von 270° spielt im Verbund mit der kompakten Bauweise bei Absicherungen um die Ecke seine Vorteile aus. Die Sicherheits-Laserscanner lassen sich Wireless per Bluetooth konfigurieren – neben Ethernet TPC/IP. Die Erstellung der Schutzfelder (100 Feldpaare) und Funktionsbelegung ist mit applikationsorientierter One-



Step-Konfiguration einfach gehalten. Ein Klartext-Display mit elektronischer Wasserwaage sorgt für die einfache Ausrichtung von Scanner und robuster Anschlusseinheit. Mit dieser mechanischen und elektrischen Gerätebasis entfallen Neuausrichtung und Nachjustage.

Abstimmen:
www.sicherheitaward.de



Omron Electronics: F3SG Schnell zu installierende Lichtgitter

Untersuchungen haben ergeben, dass beim Einsatz von Lichtgittern über den gesamten Lebenszyklus gesehen, die Ausrichtung bei der Installation und die Fehlerdiagnose während des Betriebs am zeitaufwändigsten sind. Hier setzt Omron an und bietet mit der neuen Lichtgitter-Serie Funktionen, die den Zeitaufwand um bis zu 80 Prozent reduzieren. Ein Beispiel dafür ist die Smartclick Anschlussstechnik. Eine Konfigurations-

Software ermöglicht bei Muting-Applikationen die Aufzeichnung der Mutingsequenz anhand der Signale. Dies erspart mühsame Einstellversuche und verhindert ein unerwartetes Auslösen im späteren Betrieb. Über einen QR-Code, der auf eine mehrsprachige Webseite führt, kann der Bediener beim Auftreten von Fehlern die Ausfallursache sofort ermitteln.

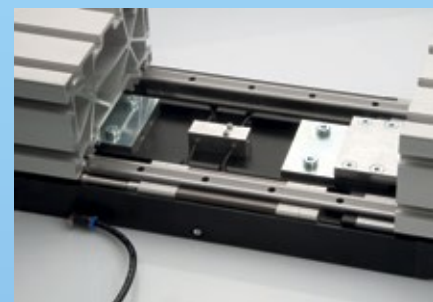
Phoenix Contact: FLT-SEC-HYBRID Netzfolgestromfreier Blitzstromableiter



Flashrab-Sec-Hybrid ist ein Blitzstromableiter gem. IEC-Prüfklassen I + II mit patentierter netzfolgestromfreier Funkenstrecke sowie einer integrierten

Vorsicherung. Das spart den Platz für die sonst erforderliche separate Vorsicherung und reduziert den Montage- und Verdrahtungsaufwand. Die neue Funkenstreckentechnologie verhindert sicher jeden Netzfolgestrom. Das vermeidet unerwünschte Stoßstrombelastungen für die gesamte Installation und erhöht die Lebensdauer der Schutzgeräte erheblich. Bei einer Bemessungsspannung von 264 Volt liegt der Schutzpegel bei maximal 1,5 kV. Der Blitzprüfstrom (10/350)µs beträgt pro Kanal 25 kA. Aufgrund der steckbaren Ausführung ist im Servicefall kein Eingriff in die Installation notwendig.

RK Rose+Krieger: RK Safelock Haltesystem sichert schwerkraftbelastete Lineareinheiten



Die in Lineareinheiten integrierte Sicherung RK Safelock verhindert dauerhaft das ungewollte Absinken der Vertikalachse über alle Lebenszyklen der Linearführung (Montage, Wartung, Instandhaltung und Demontage). RK Safelock arbeitet unabhängig von der Motorbremse und blockiert daher die Achse auch beim Demontieren der Antriebseinheit und dem damit einhergehenden Ausfall der Bremse. Die Sicherung löst bei Druckabfall selbstständig aus. So hält RK Safelock die Lasten sicher in der angefahrenen Position. Unfälle bei Wartungsarbeiten durch herabstürzende Führungsschlit-

ten sind ausgeschlossen. Auch bei gefetteten Schienen ist die Haltekraft des Systems garantiert. Sie beträgt bei den Lineareinheiten mit integriertem RK Safelock bis zu 2.000 N.

SIEI-Areg: KFM Safety Sicherer Kompakttürantrieb



Der KFM Safety ist eine Komplettlösung für Sicherheitstüren an Werkzeug-, Verpackungs- und Spritzgießmaschinen, Montageautomaten oder in der Handhabungstechnik. Durch

die Schutzfunktionen STO, SLS und SLT (Schutzklasse SIL2 nach EN 61508 beziehungsweise Kategorie 3 mit Performancelevel d nach EN 13849) wird die Maschinenrichtlinie an elektrischen Schutztüren, -toren und -gittern auch ohne zusätzliche Maßnahmen wie Lichtschranken oder Sicherheitskontaktleisten erfüllt. Dank Zusatzfunktionen für verschiedenste Applikationen wie Teilöffnen (Vorgabe oder Sensor), sicheres Umschalten zwischen sicherem und schnellem Betrieb oder Tür-Offen-Erkennung ist der KFM Safety flexibel und wirtschaftlich.

Wieland Electric: SP-COP2 Kompakte Sicherheitssteuerung

Die neue, kompakte Sicherheitssteuerung SP-COP2 bietet auf 45 mm Baubreite 16 sichere Eingänge, 4 sichere Ausgänge, 4 frei konfigurierbare, sichere Ein-/Ausgänge, in das Gerät integrierte USB- und Ethernet-Schnittstellen und einen SD-Kartenslot für den Programmwechselfpeicher mit 512 Mbyte Speicherkapazität. Das SP-COP2 bietet industrielle Ethernet-Protokolle wie Modbus/TCP, Profinet und Ethernet/IP On-board und lässt sich modular um weitere 144 sichere Ein-/Ausgänge erweitern. Die Projektierung erfolgt durch das neue SamosPlan5+ mit Hardware-



Konfiguration, Logikprogrammierung, Offline-Simulation und Analyse der Logik, Dokumentation des Projektes sowie Diagnose im Betrieb mit Logbuch und Betriebsstundenzähler.

Kategorie B:

Brandschutz, Ex- und Arbeitsschutz

ABS Safety: ABS-Lock X-Flat Anschlagpunkt zum Festnieten auf Containern

Der ABS-Lock X-Flat ist ein Personenanschlagpunkt für die Arbeit auf Büro-, Fracht- und Baucontainern. Er sichert drei Personen gleichzeitig gegen Absturz und ist geprüft nach DIN EN 795:2012 (A). Aus witterungsbeständigem, plastisch verformbarem Edelstahl gefertigt, verformt sich der Anschlagpunkt bei einem Sturz und minimiert die auftretenden Kräfte. Da die Ab-

sturzicherung besonders flach ist, werden die Container auch nach der Montage problemlos gestapelt. Die mit allen Daten beladene Grundplatte wird mit 14 wasserdichten Blindnieten auf den Sandwichpaneelen oder Trapezblechen des Containers befestigt (Untergrundstärke min. 0,5 mm). Eine integrierte Abdichtung schützt den Container auch nach der Montage vor eindringender Feuchtigkeit.



Abus: Safety Redbox Wartungsschutzdepot

Das Safety Redbox Wartungsschutzdepot sorgt schnell und einfach für umfassende Sicherheit. Normalerweise müs-



sen bei der Wartung von Großanlagen zahlreiche Verriegelungspunkte von allen Beteiligten separat ausgeschloßen werden. Mit dem Safety Redbox Wartungsschutzdepot muss nur der Vorarbeiter die Verriegelungspunkte ausschließen und danach die jeweiligen Schlüssel in das Depot legen. Alle anderen Beteiligten schließen dann mit ihrem personalisierten Vorhangschloß nur noch die Safety Redbox ab – und alle Schlüssel sind bis zum Schluss der Wartung sicher aufbewahrt.

Bosch: Avenar detector 4000 Automatischer Brandmelder

Der automatische Brandmelder Avenar detector 4000 basiert auf der ISP-Technologie (Intelligente Signalverarbeitung) und zeichnet sich durch Präzision und Detektionssicherheit aus. Durch Dual-Ray-Technologie werden sichtbare Störfaktoren wie Staub zuverlässig erkannt. Das eSMOG Feature bietet Robustheit gegenüber unsichtbaren Störgrößen (z.B. elektromagnetische



Wellen von Routern). eSMOG bietet im Betrieb und bei der Wartung kontinuierliche Messung von elektromagnetischen Feldern. Daraus werden mittel- und langfristige Durchschnittswerte gebildet, anhand deren Entwicklung das Überschreiten von Grenzwerten vorhergesehen werden kann. Dies spart Zeit und Geld bei der Installation und der Fehlerbehebung.

Denios: Cube Brandschutzlager

Im neuen Brandschutzlager Cube können die vielfältigen Innenausstattungen, wie Heizkörpern oder Klimageräten, auf Wunsch komplett in Ex-Ausführung realisiert werden. Zum Sicherheitskonzept des Cube gehören ein automatischer Abgleich von Innen- und Außentemperaturen, thermische Lagerbedingungen oder eine klar definierte Zugangskontrolle. Im Gegensatz zu anderen Produk-

ten auf dem Markt ist Cube maximal sicher für Mensch und Umwelt, als Abfüllstation, Analyse- und Testumgebung oder auch als Klima- /Wärmekammer. Moderne Sensorik kommuniziert mit dem Nutzer, informiert über Zustandsveränderungen und verschafft ein wertvolles Plus an Zeit, um auf Gefahrensituationen zu reagieren.





Dräger: X-plore 8000 Gebläsefiltergerät

Das neue Gebläsefiltergerät Dräger X-plore 8000 kombiniert einfache Handhabung mit intelligenter Elektronik für ein Höchstmaß an Sicherheit. So können sich Anwender voll und ganz auf ihre unmittelbare Aufgabe konzentrieren. Das strapazierfähige und tragefreundliche Design ist für raue Umgebungen geschaffen: Die Bauweise des X-plore 8000 ist äußerst widerstandsfähig und gemäß IP65 vor Staub

und Strahlwasser aus allen Richtungen geschützt. Zwei Akkuvarianten der neuesten Lithium-Ionen-Technologie liefern Strom für mindestens vier bzw. acht Stunden. Das Tragesystem des X-plore 8000 sorgt für eine optimale Verteilung des Gewichts. Sicherheit durch selbsterklärende Bedienung: Das Gerät erkennt den angeschlossenen Atemanschluss und wählt automatisch den passenden Mindestluftstrom.

Geze: FTV 320 Fluchttürverriegelung

Die Fluchttürverriegelung FTV 320 ist Bestandteil des GEZE SecuLogic Rettungswegsystems und dient der Steuerung und Überwachung von elektrisch verriegelten Türen in Flucht- und Rettungswegen. Sie arbeitet nach dem Ruhestromprinzip und bietet dank ihrer drei Fallen eine Aufbruchfestigkeit von mehr als 5.000 N. Im Gefahrenfall sorgt sie für maximale Sicherheit, da bei Stromabschaltung eine sichere Entriegelung der Tür, selbst bei hoher Fallenvorlast, gewährleistet ist. Auch bei zweiflügeligen Türen bietet sie optimale

Haltekraft, so können bis zu drei FTV 320 an eine Türzentrale angeschlossen werden. Die Türblatt- oder Rahmenmontage in verschiedenen Türarten sorgt für vielseitige Einsatzmöglichkeiten bei zahlreichen Anforderungen.



Abstimmen:
www.sicherheit-award.de

ACHEMA 2015

Frankfurt, 15.- 19. Juni 2015

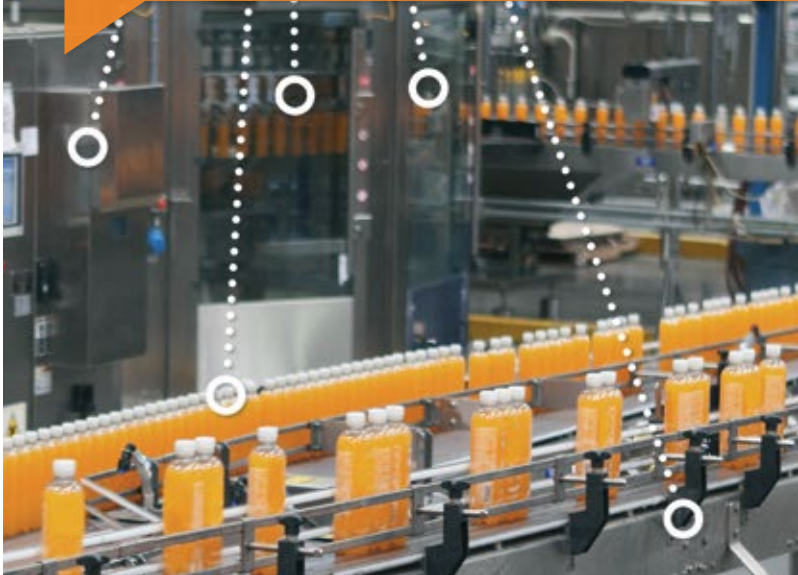
Halle 11.1 / Stand A63

Besuchen Sie uns!



TRANSPARENZ AUF EINEN BLICK

www.br-automation.com/Fabrikautomatisierung



APROL Fabrikautomatisierung - Smart-Factory-Lösungen für Ihre Produktion

- **APROL EnMon** - Energieverbrauch auf einen Blick
- **APROL ConMon** - Ausfallzeiten und Wartungskosten reduzieren
- **APROL PDA** - Line Monitoring, Manufacturing Intelligence - Produktionsdaten lückenlos erfassen und analysieren

PERFECTION IN AUTOMATION
www.br-automation.com





Hekatron: Hekatron Remote Fernzugriff auf Brandmeldezentrale

Hekatron Remote ermöglicht den ortsunabhängigen und vollumfänglichen Zugriff auf alle Funktionen der Brandmeldezentrale Integral IP. Dies umfasst unter anderem das Auslesen des Ereignisspeichers aus der Ferne, die zentrale Erstellung des Wartungsprotokolls auf Knopfdruck sowie die Programmierung und Konfiguration der

Zentrale durch den Errichter. Hekatron bietet zwei unterschiedliche Lösungen: Hekatron Remote Professional für den Errichter zur Anzeige, Bedienung sowie zur Programmierung und Hekatron Remote Mobile als App für den Errichter und den Betreiber zur Anzeige und Bedienung der Brandmeldezentrale.



Indexa: SGK500-3 Herdwächter

Der Herdwächter besteht aus zwei Teilen, der Sensoreinheit und der Steuereinheit. Die beiden in der Sensoreinheit integrierten Infrarot- und Thermosensoren erkennen Temperaturen und Temperaturveränderungen und lösen in kritischen Kochsituationen ein durchdringendes 80 dB(A) Alarmsignal aus. Wird der Voralarm nicht durch Tastendruck abgestellt, so wird ein Funksignal an die Steuereinheit gesendet, welche die Stromzufuhr zum Kochfeld automa-

tisch unterbricht. Ein intelligenter Timer erkennt, wenn ein Herd versehentlich angelassen wurde und schaltet den Herd nach einer bestimmten Zeitdauer automatisch ab. Die Sensoreinheit wird einfach mit Hilfe der selbstklebenden Magnetplatte an der Dunstabzugshaube befestigt, die Steuereinheit kann von einem Elektriker innerhalb weniger Minuten zwischen Anschlussdose und Herdplatte installiert werden. Das Gerät erfüllt die EU Norm EN 50615:2015.

Abstimmen:
www.sicherheit-award.de

Minimax: UniVario Impulsluftspülung

In trockenen und pulverhaltigen Bereichen verschmutzen kleine Partikel häufig Optiken und Reflektoren optischer Brandmelder. Impulsluftspülungen verhindern dies bei den UniVario Industriebrandmeldern dauerhaft. Ein am UniVario Flammenmelder angebrachter Luftspülvorsatz ist an eine Impuls-Luftspüleinheit angeschlossen. Über ein zeitgesteuertes Magnetventil versorgt

diese den Luftspülvorsatz regelmäßig mit kurzen, relativ kräftigen Druckluftstößen. Verglichen mit Luftspülungen, die kontinuierlich Druckluft ausbringen, erhöht sich so die Reinigungswirkung. Zusätzlich reduziert sich der Druckluftverbrauch erheblich, was zu Kosteneinsparungen führt. Mehrfachverteiler versorgen bis zu 4 Luftspülvorsätze mit einer Impuls-Luftspüleinheit.



Tyco: Zettler Profile Brandmeldesystem

Zettler Profile ist ein leistungsstarkes Brandmeldesystem mit MZX Technologie. Die VdS-anerkannte MZX Technologie macht das System ausgesprochen robust gegenüber äußeren Einflüssen wie elektrischen Störungen oder Falschalarmen. Die neue Touchscreen-Benutzeroberfläche mit kontextsensitiver Hilfe und ergonomischem Design sorgt für einfache Bedienung. Funktionen wie berührungssensitive LEDs mit detaillierten Statusinformationen erlauben eine schnelle Reaktion auf jedes Systemereignis. Das elegante und de-



zente Touchscreen-Bedienteil lässt sich von der Zentrale absetzen und kann so flächenbündig in verschiedenen architektonischen Umgebungen verbaut werden. Die Zentrale lässt sich auf bis zu 2000 Datenpunkte auf maximal 8 Ringleitungen ausbauen.

Keiner baut Sicherheitsrelais auf 6 mm.

Bis jetzt.

Relay Technology

Designed by PHOENIX CONTACT

ACHEMA 2015

15.–19. Juni 2015 | Frankfurt am Main
Halle 11.1 (Obergeschoss), Stand A27



Maximale Leistung, minimale Bauform

PSRmini sind die weltweit schmalsten Sicherheitsrelais. Auf nur 6 mm und 12 mm bieten sie maximale Funktionale Sicherheit durch zwangsgeführte Kontakte. Die hochkompakte Bauform spart bis zu 70 % Platz. Sie ist möglich dank der neu entwickelten Relais-technologie von Phoenix Contact. Die Sicherheitsrelais schalten Lasten bis 6 A, sind kompatibel zu vielen Signalgebern und vielseitig einsetzbar dank umfangreicher Zulassungen für globale Märkte.

Mehr Informationen unter
Telefon (0 52 35) 3-1 20 00 oder
phoenixcontact.de

Kategorie C:

CCTV, Videosicherheit

Brickcom: OB-200Np-LR WDRPro-20X 2 MP Tag und Nacht Netzwerkkamera für Außenanwendungen

Die Brickcom OB-200Np-LR WDRPro-20X ist eine 2 Megapixel Tag und Nacht Netzwerkkamera für verschiedene Außenanwendungen. Dank dem Vandalismus- (IK10) und wettergeschützten (IP67) Gehäuse mit eingebautem Lüfter und Heizung ist die Kamera für extreme Wetterlagen und verschiedene Anwendungsfälle ausgelegt. Mit 4 leistungsstarken IR LEDs wird ein Bereich bis zu 100m Entfernung ausgeleuchtet, sodass die Kamera auch bei schlechten Lichtverhältnissen klare Bilder liefert. Mögliche Anwendungsbereiche sind lange und enge Straßen, Hafengelände,



Autobahnen oder auch Landebahnen auf Flughäfen. Brickcom setzt auf die neue 120dB WDR Technologie, um gestochen scharfe Bilder in Umgebungen mit komplizierten Lichtbedingungen zu gewährleisten, beispielsweise bei starkem Gegenlicht oder Lichtreflektionen. Zusätzlich ist die Kamera mit einem 20-fach optischen Autozoom ausgestattet, mit dessen Hilfe entfernte Objekte schnell und präzise fokussiert werden sowie bewegte Objekte leichter verfolgt werden können.

Comnet: CNGE2+2SMS Light Managed Industrial Switch

Der CNGE2+2SMS[POE][HO] ist ein intelligenter 4 Port Switch mit einfachem Management, entwickelt und gefertigt in den USA für Temperaturen von -40° bis +75 °C. Einzigartig an diesem Switch ist die einfache Installation und Programmierung mittels Dip Switchen unter anderem zur Ringüber-

tragung mittels RSTP und zum Verhindern von Überlastungen speziell in IP Videonetzen. Da der Switch keine Programmierkenntnisse und Computer zur Installation benötigt, wo normalerweise teure gemanagte Switches verwendet werden würden, hat man hier eine hohe Kostenersparnis. Der Switch kommt mit einer lebenslangen Gewährleistung und ist optional mit PoE++ bis 60 W an 2 Ports verfügbar. Die Maße von 10,4 x 9,4 x 3,7 cm machen ihn zu einem der kompaktesten Switches.



Arecont: SurroundVideo Omni Series Multi-Sensor Multi-Megapixel-Kameras

Arecont Vision SurroundVideo Omni Multi-Sensor Multi-Megapixel-Kameras liefern mit ihrer revolutionären Flexibilität mehr als genug Auflösung, um beim Hineinzoomen Details in Live-Modus oder aufgezeichneten Videos zu erhalten. Arecont Vision integriert bis zu vier Sensoren, jeder optional mit einem IR-korrigierten Objektiv, in einem gemäß IP66-/IK-10 geschützten Dome-Gehäuse. Durch das einzigartige Design können die vier kardanisch

aufgehängten Sensoren für die Überwachung unabhängig voneinander in nahezu jeder Anordnung konfiguriert werden, zum Beispiel für Kreuzungen von Gängen oder für eine 270-Grad-Ansicht an der Ecke eines Gebäudes. Die H.264-Kompression reduziert die Bandbreiten- und Speicheranforderungen und liefert gleichzeitig volle Bildrate und maximale Auflösung ohne Verringerung der Bildqualität.

Axis: Q61-Serie Domekamera für scharfe Bilder über dem Horizont

Die Geometrie der Axis Sharpdome Kuppeln der Q61-Serie verhindert vollständig die optischen Verzerrungen, die bei herkömmlichen Kuppeln im Bereich der Horizontlinie auftreten. Die optische Achse kann bis 20° über den Horizont bewegt werden. Ein Highlight ist die Speed Dry Funktion: Der Hochleistungsmotor bewegt die Kuppel sehr schnell hin und her, Wassertropfen werden „abgeschüttelt“. Die äußerst kompakte Bauform und Features wie 30x optischer Zoom, bis zu HDTV 1080p Auflösung, Lightfinder-Technologie, WDR (130dB) und Bildstabilisierung runden das Leistungspaket der Kamera ab. Die Modelle eignen sich für den Innen- und Außenbereich.





Dahua: IPC-HFW81200E-Z
4K Ultra HD Network IR-Bullet-Kamera

Durch die ständig wachsende Nachfrage nach High-Definition kommt 4K definitiv eine zunehmend wichtigere Rolle bei der Videoüberwachung zu. Die 4K Ultra HD Network IR-Bullet-kamera IPC-HFW81200E-Z verwendet einen 1.8-Zoll-Exmor-Sensor und bietet sehr gute Bildqualität sowie die Low-Light-Effekte; ihre IR-LEDs haben eine Reichweite von bis zu 50 Metern, was zu klaren Bildern bei schwach beleuchteten Umgebungen führt. Die Kamera unterstützt max. 30fps @ 8MP (3840x2160) Echtzeit-Encoding und

es entstehen Bilder mit High Definition bei Laufruhe. Gleichzeitig nutzt die IPC-HFW81200E-Z eine 3.1-13mm motorisierte Linse, die sie in die Lage versetzen, Zoom und Fokus zur selben Zeit einzustellen. Darüber hinaus bietet die Kamera Funktionen wie Ultra Defog, Rol und intelligente Erkennung, einschließlich Tripwire, Einbruch, Szenenwechsel, fehlende/verlassene Objekte, so dass die Überwachung klarer, intelligenter und benutzerfreundlicher wird.

Flir: T43
Mini Bullet-Wärmebildkamera

Flir stellt mit der Mini-Bullet-Wärmebildkamera T43 eine neue Kameraklasse vor, die kontraststarken 24/7-Wärmebild-Betrieb mit integrierter Hochleistungs-Video-Bewegungsmeldung (VMD) kombiniert – zu bisher ungeahnt günstigen Preisen. Sie bietet alle Vorteile klarer Sicht bei völliger Dunkelheit (oder in prallem Sonnenlicht), sieht durch Rauch, Staub oder sogar durch leichten Nebel, vollkom-

men ohne zusätzliche Beleuchtung. Sie entdeckt potentielle Eindringlinge, verifiziert das jetzt auch sofort über Video, ermöglicht Beleuchtungsmanagement und Personenzählung (Einzelhandel, Verkehrsfluss, Warteschlangen). Dabei reduziert sie Fehlalarme, kombiniert Detektion und Verifizierung und lässt sich einfach in bestehende Umgebungen integrieren.



Abstimmen:
www.sicherheit-award.de

Schalter für drehbare Einrichtungen

NEU

- Integrierte AS-i Safety at Work Schnittstelle
- Schutzart IP69K



- Freier und immer wieder einstellbarer Schaltpunkt über 270°
- Problemlose Nachjustierung durch integriertes Feinjustage-System
- Rechts und links anschlagende Systeme
- Innenmontage zwischen den Profilen

GIT
SICHERHEIT
AWARD
2016
FINALIST

Geutebrück: G-Scope/3000
Professional Desktop

G-Scope erreicht durch eine 64-Bit Video Engine Hochleistung. Die integrierte GPU-Beschleunigung garantiert 3-mal schnellere Bildverarbeitung, während die Dual Database Architecture für rasanten Zugriff auf Speicherbilder und hohe Manipulationssicherheit sorgt. Die HD-basierte Videomanagementlösung mit max. 24TByte sowie 32 IP und 16 analogen Kameras ist als Einzelgerät, vernetzt für verteilte Standorte oder im Systemverbund einsetzbar. Integrierte



Videoanalyse, einfache Bedienoberflächen und Wizard-geführte Parametrierung erleichtern die Arbeit. HW und SW sind aus einer Hand und optimal abgestimmt. Das Betriebssystem residiert auf separater SSD-Karte. Redundantes Netzteil und anwendungsspezifische Videoanalysetools sind optional erhältlich.

Idis: DirectIP
Full-HD-One-Stop-Shop-Lösung

Mehrere Kameras, Netzwerk-Videoerecorder (NVR), umfangreiche Videomanagement-Software und Netzwerkzubehör: Die erschwingliche

Komplettlösung Idis DirectIP bietet alles, was man braucht um ein hochleistungsfähiges, vernetztes Full-HD-Überwachungssystem zu implementieren. Neu im Angebot sind auch eine Reihe von UHD-Monitoren und -Videowänden. Mit DirectIP hat Idis komplizierte Konfigurierungen eliminiert und Installations- sowie Wartungskosten reduziert, um eine einfache, alltägliche Nutzung mit geringer Leistungsaufnahme zu ermöglichen, die die Betriebskosten für den Kunden deutlich senkt.


Mobotix: i25
Hemispheric Indoor-Kamera

Die Hemispheric-Kamera i25 für den Innenbereich liefert ein lückenloses, hochauflösendes 180°-Panoramabild und sorgt mit ihrem kompakten Design für ein unauffälliges Erscheinungsbild. Eine einzige i25 deckt einen gesamten Raum von Wand zu Wand ab. So ersetzt sie problemlos vier herkömmliche CCTV-Kameras und spart Kosten.

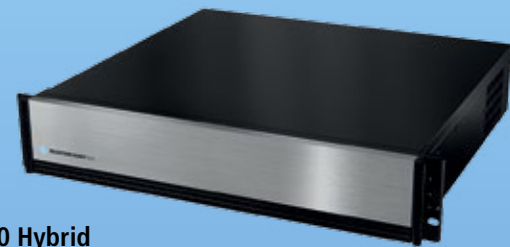
Wahlweise mit Tag- oder Nachtsensor (Farb- bzw. SW-Objektiv) erhältlich, ist die i25 auch für anspruchsvolle Anwendungen in Innenbereichen mit schwierigen Lichtverhältnissen bestens geeignet. Die i25 besitzt äußerst lichtempfindliche 5 Megapixel-Sensoren und ermöglicht dank MxLEO (Lowlight Exposure Optimization) kontrastreiche Bilder ohne Bewegungsunschärfe in schlecht beleuchteten Szenen. Der integrierte MxActivitySensor detektiert kleinste Bewegungen und minimiert Fehlalarme.


Hikvision: DarkFighter DS-2DF8223I-AEL 2MP 23X
Network IR PTZ Domkamera

Als weltweit erste 1080P Voll-HD Netzwerk-PTZ für Umgebungen mit äußerst schwacher Beleuchtung bietet die Hikvision DarkFighter Kamera einen großen 2 MP, 1/1,9" HD CMOS-Sensor für Aufnahmen vollfarbiger Bilder bis zu 0,002 Lux und S/W bis 0,0002 Lux. Zusammen mit einer 120 dB WDR, 3D DNR Technologie und 23-fachem optischen Zoom ist die Kamera in der Lage, Full HD 1920 x 1080 Videos mit voller Bildfrequenz unter jeglichen schwierigen Lichtbedingungen zu streamen. Es wird ferner eine IR-Entfernung von bis zu 200 Metern unterstützt, um Bildaufnahmen in



extrem dunklen Umgebungen zu gewährleisten. Als Vervollständigung dieser Eigenschaften bietet die DarkFighter PTZ die umfassendste Palette an intelligenter Ausstattung - Gesichtserkennung, Einbruchsmeldung, Erfassung einer Grenzüberschreitung und Tonausnahmeercheinungen, sowie intelligentes Tracking, die Fähigkeit zur Beseitigung von Feuchtigkeit und elektronische Bildstabilisierung.


Milestone: Husky M50 Hybrid
NVR mit integrierter Videomanagementsoftware

Milestone Husky M50 ist eine anpassbare Premiümlösung für die Rackmontage, die solide, leistungsstarke industriegerechte Hardware und XProtect Videomanagementsoftware (VMS) für erweiterte Installationen mit komplexem Überwachungsbedarf kombiniert. Einer der Gründe warum analoge Systeme immer noch auf dem Markt sind, ist deren einfache Nutzung und Installation. Milestone Husky M50 Hybrid ist deshalb ein Produkt welches die analogen Eigenschaften mit der digitalen Welt verknüpft. Die eingebauten Encoder ermöglichen

eine einfache Umwandlung zu Digital Video und der Kunde kann selbst das Tempo der Umwandlungsphase bestimmen. Die installierte Software Milestone Open Platform ermöglicht einfache Verbindungsmöglichkeiten zum zentralen System. Unser Mobile Client mit Video Push ermöglicht dem Nutzer außerdem, sein Smartphone als Überwachungskamera zu nutzen – dies ist besonders nützlich zur Dokumentation und Sicherung von Daten vor Ort. Zusätzlich erfüllt der M50 alle Anforderungen eines modernen NVR.

Abstimmen:
www.sicherheit-award.de

Samsung: SNP-6320RH **IP-Speeddome mit integriertem IR-Strahler**

Samsung Techwin stellt die 32x-Full-HD-Auto-Tracking-PTZ-Speeddomekamera mit einzigartiger IR-LED-Fokussierungstechnologie vor. Die integrierten IR-Strahler des SNP-6320RH, einer Full-HD-(1920x 1080) Auto Tracking Speed-Domekamera, unterstützen mithilfe der Strahlfokussierung beim Hereinzoomen die Beleuchtung von Objekten in einer Entfernung von bis zu 150 m. Ihr IR-korrigiertes Objektiv liefert selbst bei variierenden Lichtbedingungen, unter schwacher oder garkeiner Umgebungsbeleuchtung, scharfe Nachtsichtbilder. Mit der automatischen Objektverfolgungsfunktion mit „Hand-Over“

Option können Anwender Bewegungen von Personen und Fahrzeugen autonom überwachen und gleichzeitig weitere Kameras bedienen. Dank der proprietären Codierungstechnologie von Samsung Techwin erfasst die SNP-6320RH Bilder mit einer ultraschnellen Bildfrequenz von 60 Bps. Die IK10-vandalismussichere und IP66-witterungsbeständige Kamera ist für hohe Temperaturschwankungen von -50 °C bis +55 °C ausgelegt.



Sony: SNC-VB632D **Wettergeschützte IP-Kamera mit LED-Beleuchtung**

Die SNC-VB632D von Sony ist eine wettergeschützte IP-Kamera mit einem 1/2,9"-Exmor-CMOS-Sensor, die durch Ipela Engine EX 60 scharfe Bilder pro Sekunde und einen Dynamikbereich bis zu 90 dB in Full HD liefert. Das neue Dual-Light-System mit Infrarot- und weißer LED-Beleuchtung zur Abschreckung macht sie zur idealen All-in-One-Kamera für die Verkehrs- und Stadtüberwachung. Ihr Beleuchtungssystem ermöglicht klare Bilder bei ungünstigen



Lichtverhältnissen in schwarz-weiß und Farbe. Die IR-Strahler ermöglichen nachts die Aufzeichnung bis zu 30 Meter entfernter Objekte in schwarz-weiß. Die Bewegungserkennung aktiviert automatisch die weißen LED-Strahler. So können bis zu 5 Meter entfernte Objekte klar und in Farbe identifiziert werden.

Vivotek: IB8367-R **2-Megapixel Daisy-Chain PoE Bullet-Netzwerk-Kamera**

Vivotek IB8367-R ist eine formschöne Bullet-Netzwerk-Kamera für verschiedene Anwendungen im Außenbereich. Als erste Netzwerkkamera der Welt mit integriertem Verstärker ermöglicht sie einen PoE-Input und einen PoE-Output. Durch den integrierter PoE-Verstärker kann ein Überwachungssystem ohne zusätzliche Stromversorgung auf bis zu 300 m erweitert werden kann. Die Anwender können problemlos eine PoE-Gesamtlösung installieren. Die IB8367-R-Kamera mit ihrem 2-Megapixel-Sensor, der bei stetigem Bildlauf mit 30 Bildern pro Sekunde eine Auflösung von 1920x1080 bietet, ist eine All-in-

One-Kamera für den Außenbereich, die besonders bei schlechten Lichtverhältnissen erstklassige Videos mit hoher Auflösung bietet. Die IB8367-R arbeitet mit Smart Stream-Technologie und 3-D-Rauschreduzierung. Damit kann sie den Bandbreitenbedarf erheblich verringern und zugleich detailliertere Bilder liefern.



NO PATCH- WORK IN SECURITY SOLUTIONS

WELCOME TO THE **G-WORLD**



Akzeptieren Sie kein Stückwerk bei Ihrer Sicherheit! Fordern Sie Videosicherheit, die passt! Einfach. Leistungsfähig. Flexibel. Zuverlässig und aus einer Hand. Made in Germany. Videosicherheit von GEUTEBRÜCK – Willkommen in der G-World! www.geutebrueck.com

GEUTEBRÜCK
Excellence in Video Security

Kategorie D:

Zutritt, Einbruch- und Perimeterschutz



Aug. Winkhaus: blueMatic EAV3 Motorische Sicherheits-Tür-Verriegelung

blueMatic EAV3 eignet sich für jede Haustür. Diese motorische Sicherheits-Tür-Verriegelung ist nach VdS Klasse B zertifiziert und hat ein neuartiges Schwenkriegel-Duo – innovativ kombiniert aus einem Sicherheitsschwenkriegel und einem Dichtigkeitselement –, das für besseren Dichtschluss und höhere Sicherheit sorgt. Ein zentral liegender Magnetauslöser sorgt für leichtgängigen Schließmechanismus: Schon nach einfachem Zuziehen ist die Tür verriegelt. Die optionale Tagesfalle ist mit nur einem Handgriff aktivierbar und dient dem kurzfristigen Offenhalten der Tür. blueMatic EAV3 lässt sich durch po-

tentialfreie Kontakte – wie Fingerprint, Funk oder andere Systeme – ansteuern. Bei Stromausfall kann das Schloss auch über Schlüssel ver- und entriegelt werden. Optional ist eine Ansteuerung von Drehtür-Antrieben zum Aufdrehen des Türflügels möglich – eine Funktion, die sich für Hotelanlagen oder Krankenhäuser eignet. Auch hier ist blueMatic EAV3 einbruchhemmend nach DIN EN 1627–30 bis RC 2 tauglich. Als einzige im Markt hat blueMatic EAV 3 die Tagesfalle und deren Umschaltfunktion in einem Bauteil in das Schließblech integriert.

Gretsch Unitas: GU Security Komplettsystem für automatisierten Zutritt

„GU Security automatic access controlled“ ist die Komplettlösung für die sichere Haustür – sicher, komfortabel und barrierefrei. Sie kombiniert Mehrfachverriegelung, Datenübertragung und Ansteuerung der Tür durch einen Fingerscanner. Das Besondere der Lösung ist die Funktionalität „Versichert ohne abzuschließen“ – durch die automatisch verriegelnden Schlösser ist ein manuelles Abschließen nicht mehr nötig. GU Security ist das aktuell einzige VdS zertifizierte elektronische



Schließsystem Klasse B, das die Sicherheit für die Haustür mit Ansteuerung durch einen Fingerscanner garantiert. Das Komplettsystem bietet, neben der Sicherheit durch selbstverriegelnde Schlösser, ein Höchstmaß an Komfort durch die Ansteuerung von Fingerscannern. Unabhängig vom Alter und Gesundheitszustand werden die Nutzbarkeit eines Gebäudes und damit die Lebensqualität deutlich verbessert und die DIN 18040 erfüllt.



Abus Security-Center: Secvest Funkalarmanlage mit Fernzugriff

Secvest ist eine Funkalarmanlage, die dank ihres weltweit tatsächlich einzigartigen mechatronischen Einbruchschutzes den Einbrecher gar nicht erst ins Gebäudeinnere vordringen lässt. Die neue Secvest schützt bei Einbruch, Feuer, Wasser und im Notfall ebenso zuverlässig wie ihre Vorgängerin Secvest 2Way – Konfiguration, Installation und Wartung sind dank Fernzugriff via Web-

server für den Errichter nun jedoch noch komfortabler. Der Nutzer erhält mit der Secvest App die Möglichkeit, von überall auf der Welt seine Alarmanlage zu bedienen und Rückmeldungen zu erhalten – beispielsweise Alarmmeldungen oder Live-Videoverifikation direkt aufs Smartphone. Auch eine Anwesenheitssimulation kann realisiert werden.



Bosch Sicherheitssysteme: MAP 5000 COM Einbruchmelderzentralen-Modul

Das Einbruchmelderzentralen-Modul Modular Alarm Platform MAP 5000 COM eignet sich zur Absicherung von mittelgroßen bis sehr großen Objekten wie Museen, Banken oder Kaufhausketten. MAP 5000 COM bietet eine integrierte IP-Übertragung mit Redundanz über GPRS (General Packet Radio Service), die das VdS 2465 Protokoll verwendet. Meldungen können nach AES 256 verschlüsselt übertragen werden. Die Verwendung von Ethernet und IP

für die Übertragung und die Integration der Übertragungseinrichtung in die Zentrale selbst vereinfachen das Lösungsdesign, reduzieren Betriebskosten und Investitionen und erhöhen gleichzeitig die Zuverlässigkeit des Gesamtsystems. Die MAP ist nach VdS Klasse C zertifiziert. Innovation hierbei: Die MAP 5000 COM ist die erste Einbruchmelderzentrale auf dem Markt mit integriertem IP-Alarm-Übertragungsgerät mit VdS 2465 Protokoll.

Interflex: eVayo-Terminal IF-5735 Zeit-/Zutritts-Terminal mit Kamera

Immer öfter stellen Unternehmen Unregelmäßigkeiten bei Zeiterfassung und Zutrittskontrolle fest. Daher bietet Interflex sein eVayo-Terminal IF-5735 nun mit integrierter Kamera an. Bucht ein Mitarbeiter seine Arbeitszeiten, wird ein Bild des Buchenden erstellt und gespeichert. Bei Verdacht auf unberechtigte Nutzung lassen sich die Aufnahmen jederzeit in der Buchungsübersicht abrufen und mit einem im Personalstammsatz hinterlegten Mitarbeiterbild vergleichen. Ein Missbrauch durch Weitergabe, Verlust oder Diebstahl von Ausweisen lässt sich so feststellen. Ebenso fungiert das neue Feature am Terminal als Überwachungskamera für das bestehende Zutrittskontrollsystem.



Kaba: evolo smart App Zutrittsverwaltung mit dem Smartphone

Die Kaba evolo smart App ist eine einfache Zutrittslösung für kleinere Unternehmen wie Werkstätten, Ladengeschäfte, Tankstellen oder Handwerksbetriebe, die nur wenige Türen sichern möchten. Mit der App erfasst man die Zutrittsmedien mittels NFC-fähigem Smartphone und konfiguriert mit ihm auch die Komponenten (Digitalzylinder, Türbeschläge) an den Türen. So werden die Zutrittsrechte der Personen schnell und einfach in die Türen geladen. Geht ein Zutrittsmedium verloren, wird dieses mittels der Kaba App einfach aus der Tür wieder gelöscht. Den Mitarbeitern können auch zeitlich eingeschränkte Zutrittsrechte zugeordnet werden. Die kostenlose App benötigt für die Programmierung der Türen keine

Internetverbindung, das ganze System läuft lokal. Spezialkenntnisse sind nicht nötig. Die RFID-Medien werden über einen QR-Code mit der Kamera des Smartphones eingelesen. An den Türen verbaute Hardware kann später auch



in umfassendere Zutrittsmanagement-Systeme übernommen werden. Damit ist die Investition langfristig gesichert.

Abstimmen:
www.sicherheit-award.de

Milestone: XProtect 2014 VMS Zutrittskontroll-Modul

Das „XProtect Access Control Module“ als Add-On zur bekannten XProtect Videomanagement-Software (VMS) vereint Zugangskontrolle und Video in einer Sicherheitslösung. Es erweitert die Möglichkeiten der Milestone Integration Plattform und ermöglicht eine problemlose Integration von Zugangskontrolllösungen von Drittanbietern in XProtect Smart Client. Der Benutzer erhält so eine einheitliche Oberfläche für die Bedienung von Zugangskontrollsystemen. Spezielle Funktionen in XProtect Smart Client ermöglichen es

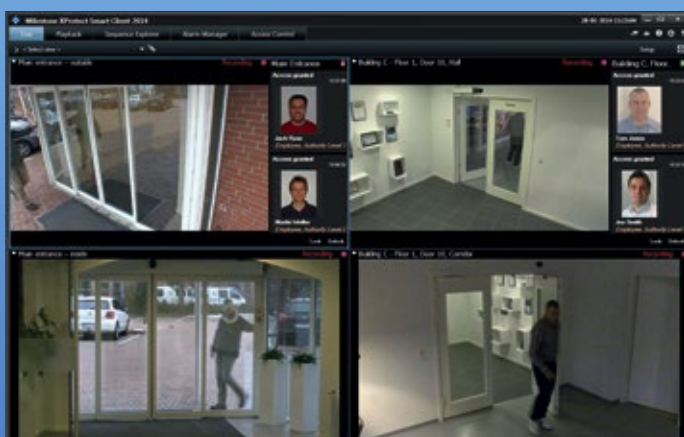
dem Nutzer, Zugangseignisse effektiv zu überwachen, Durchgang manuell zu kontrollieren – und Nachforschungen an spezifischen Zugangspunkten oder bei bestimmten Karteninhabern durchzuführen. Herkömmliche Zugangskontrollsysteme erkennen Medien und aktivieren Sensoren. Die Ergänzung um eine Videofunktion hingegen erhöht die Sicherheit und macht Vorgänge klarer nachvollziehbar – und es lassen sich sogar Verbindungen zu HR-Funktionen erstellen.



phg Peter Hengstler: Voxio-Touch Multi ISO RFID-Zutrittskontrollleser

Der Multi ISO RFID-Zutrittskontrollleser Voxio Touch verbindet eine wertige Form mit Bedienkomfort und Individualisierungsvielfalt. So erfolgt die Statusanzeige mit drei einzeln steuerbaren RGB-LEDs, die einzeln in unterschiedlichen Farben oder als durchgehender einfarbiger Leuchtbalken die Anzeige bilden. Leuchtfarben und Leuchtintensität sind steuerbar und können dem Raumdesign oder den Unternehmensfarben angepasst werden. Ein weißes Backlight, dessen Intensität steuerbar ist, durchleuchtet

Tastatur und Icon. Hinter der Optik steckt innovative Technik: Ein Multi-ISO OEM RFID-Zutrittskontroll-Leser, der parallel LEGIC prime/advant und Mifare classic/DESFire unterstützt. Die Kommunikation erfolgt über RS485 Schnittstelle und phg_crypt Protokoll. Es stecken jede Menge Innovationen in der Multi ISO RFID-Technologie, dem Kommunikationsprotokoll, dem skalierbaren Sicherheitskonzept sowie in der Anschluss-technologie, die Systemintegratoren viele Möglichkeiten bieten.



primion: ADT 1200
Multifunktionsterminal

Das Multifunktionsterminal ADT 1200 der primion Technology AG bietet Leistungsmöglichkeiten, wie man es von Consumer Produkten aus der Unterhaltungselektronik gewohnt ist. Es kann als Zeiterfassungs-Terminal oder für die Zutrittskontrolle eingesetzt und einzelne Funktionen modular ergänzt werden, z.B. durch einen biometrischen Fingerprint-Leser. Angefangen von der klassischen Zeiterfassungs-App bis hin zur komplexen App für die Betriebsdatenerfassung oder für eine Hochsicherheitslösung mit Zutrittsanfrage durch Bildvergleich mittels Kamera oder audiovisueller Kontaktaufnahme zu einer Serviceleitstelle (z.B. für Rechenzentren) – das 7"-Display kann alles dies ermöglichen. Innovationen



dahinter: Die abgetrennte Applikations-Architektur erhöht die Sicherheit, interne Datenbanken verschlüsseln alle gespeicherten Daten, das Terminal verfügt über eine universelle Spannungsversorgung – und es bietet maximale Servicefreundlichkeit.

Salto: JustIN
Mobile Key Technologie

Die JustIN Mobile Key Technologie von Salto erlaubt Nutzern das Öffnen von Türen mit dem Smartphone – sicher und zuverlässig. Ein Anwender benötigt dafür lediglich die JustIN Mobile Key App. Diese nutzt die in jedem Smartphone integrierte Bluetooth-Schnittstelle zur Kommunikation mit den elektronischen Beschlägen und Zylindern sowie Wandlesers. Der mobile Schlüssel (Mobile Key) wird „Over the Air“ (OTA) verschickt. Der Mobile Key und die Übertragung werden mit der aktuell höchstmöglichen Verschlüsselung gesichert. In der App erhält der Nutzer alle relevanten Informationen, für welche Türen er zugriffsberechtigt ist, z.B. zu welchem Hotelzimmer. Mit einem einfachen Tippen auf das Display initiiert er die Datenkommunikation mit dem elektronischen Beschlag, Zylinder oder Wandleser via Bluetooth. Die Innovation: Mit Salto JustIN Mobile Key wird das Smartphone zum Zutrittsmedium – unabhängig vom Hersteller



und Modell sowie unabhängig vom Mobilfunk-Provider. Durch die Verwendung von Bluetooth Low Energy (BLE) werden Anwender in der Nutzung der mobilen Zutrittssteuerung nicht eingeschränkt, wie es bei NFC der Fall ist. Zugleich lässt sich JustIN Mobile Key in unternehmenseigene App-Lösungen integrieren, z.B. in Apps von Hotelunternehmen.

SimonsVoss: Smart Intego
Produktlinie für integrierte Zutrittskontrolle

Die SmartIntego Systemintegrationslösung von SimonsVoss vereinfacht die Anbindung an bestehende komplexe



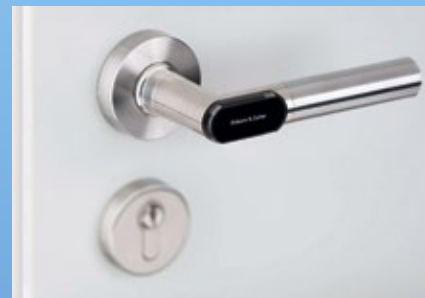
Zutrittskontrollsysteme. Durch Auto-konfiguration der Systemkomponenten über den SmartIntego-Manager fällt der Integrationsaufwand im Vergleich zu anderen Systemen deutlich geringer aus. Denn in vielen Gebäuden ist oftmals ein umfangreiches Zutritts-

kontrollsystem bereits eingebaut, meist kartenbasiert mit einer Online-Zutrittskontrollzentrale. Zutrittsberechtigungen sind dort gespeichert und sichern so auch den Offlinebetrieb klassischer Kartenleser. Um die Systemintegration an das bestehende Zutrittskontrollsystem zu meistern, entwickelte SimonsVoss SmartIntego, bestehend aus den digitalen Komponenten Schließzylinder, Türbeschlag SmartHandle und GatewayNode. Das System beherrscht die Überragungsstandards aller gängigen Kartenformate wie Mifare Classic, Plus, DESFire/EV1, Legic Advant UID, HID iClass UID und Mifare UID. Die Montage erfolgt ohne Kabel und ohne Bohren. Mit einer Batteriehaltbarkeit von bis zu 80.000 Schließungen im Online-Modus sind die Komponenten für viele Jahre wartungsfrei.

Abstimmen:
www.sicherheit-award.de

Uhlmann & Zacher: CX6172
Elektronischer Türdrücker

Ob Türen im Innenbereich oder Etagen- und Verbindungstüren – der elektronische Türdrücker CX6172 im zeitlosen Edelstahl-Design kann an fast allen handelsüblichen Türen montiert werden und regelt dort den Zutritt elektronisch. Die gesamte Elektronik, Mechanik, LED-Signalisierung sowie Stromversorgung ist komplett auf kleinstem Raum im Türdrücker untergebracht. Der Einbau in die Tür – ohne Verkabelung und Spezialwerkzeug – ist auch vom Laien in kürzester Zeit möglich. Der Türdrücker kann, falls gewünscht, auch über ein Funknetzwerk online gesteuert wer-



den. Die optische (rot/grüne LEDs) und akustische Signalisierung ermöglicht eine intuitive Bedienung. Eine Version als Schildbeschlag schmal und breit ist in Planung. Der elektronische Türdrücker ist in seiner extrem kompakten Bauweise und dem minimalistischen Design bislang einzigartig. Darüber hinaus ist er besonders einfach zu installieren – der vorhandene mechanische Türdrücker wird einfach durch den elektronischen Türdrücker ersetzt – ohne Verkabelung und Spezialwerkzeug. Der elektronische Türdrücker kann offline und online betrieben werden.

Clay

by SALTO

Echtzeit-Zutrittslösung für kleine und mittlere Anwendungen

Einfach

- Keine Softwareinstallation
- Keine Routerkonfiguration
- Geringer Installationsaufwand

Sicher

- Sofortiges Sperren von verlorenen oder gestohlenen Zutrittsmedien
- 128-Bit-Verschlüsselung
- Zwei-Faktor-Authentifizierung

Mobil

- Verwaltung der Zutrittsberechtigungen über die Online-Plattform My-Clay.com und die Clay App
- Clay App auch für die Türöffnung per Smartphone (iOS, Android und Windows)



VERTRIEBSPARTNER:

ALLNET GmbH
Maistraße 2
82110 Germering
Tel. 089 894222-699
videosurveillance@allnet.de
www.allnet.de



Kategorie E:

Sicherheitsmanagement und Sicherheitslösungen

Abstimmen:
www.sicherheit-award.de

Astrum IT: VISIT.net Webbasiertes Besuchermanagement

Das webbasierte Besucher- und LKW-Managementsystem VISIT.net verwaltet standortübergreifend Personen- und Fahrzeugverkehr auf dem Werksgelände unter Berücksichtigung aller relevanten Daten. Das System ist modular aufgebaut, so können zum Grundmodul verschiedene weitere Module wie z.B. Kennzeichenerkennung, Sicherheitsunterweisung, Sanktionslistenprüfung,

Parkplatzverwaltung oder Selbstanmeldung hinzugefügt werden. Das System ist mandantenfähig, so lassen sich größere Standorte systematisch aufteilen in Mandanten oder Mandantengruppen. - Mit dem System können Besuchsvorgänge effizient vereinbart, bestätigt, begonnen und beendet werden. Die individuelle Rollen- und Rechtevergabe macht das System si-

cher. Sicherheitsbeauftragte behalten durch auswertbare Daten den Überblick über das Geschehen am Standort. Das System ist intuitiv bedienbar und ganzheitlich im Besuchsprozess einsetzbar – von der Voranmeldung bis zur Verabschiedung. So werden Wartezeiten für die Besucher reduziert und das Personal am Empfang und der Porte entlastet.



Bosch Sicherheitssysteme: EffiLink IP-basierte Systemplattform für Remote Services



EffiLink ist eine vollständig IP-basierte Systemplattform für Remote Services wie Ferndiagnosen und -parametrierungen. Diese Lösung bietet eine sichere Anbindung von Kundensystemen an die Bosch-Leitstelle via Internet oder BoSi-Net und wird im Bosch-Rechenzentrum gehostet. Die kontinuierliche Prüfung

des Systemzustandes erkennt potentielle Störungen frühzeitig und kann dadurch den Einsatz eines Technikers in bestimmten Fällen ersparen. Das erhöht die Verfügbarkeit der Systeme und schont Zeit/Kosten. Ein ausgefeiltes Authentifizierungs- und Berechtigungsmanagement sorgt dafür, dass der Datenschutz bei EffiLink jederzeit gewährleistet ist. Zudem müssen Kunden alle Services aktiv anfordern; der Fernzugriff ist ohne einen solchen Kundenauftrag nicht möglich. Innovativ: Bosch Sicherheitssysteme ist der erste Anbieter einer vollständig IP-basierten, hersteller- und funktionsneutralen Remote Services Plattform für Ferndiagnosen und -parametrierungen auf dem Markt.

Deutsche Telekom: Managed Physical Security Secure Building Solutions

Managed Physical Security ist ein „Leitstellenkonzept der Zukunft“. Es ist modular aufgebaut und berücksichtigt Geschäftsprozesse von Kunden ebenso wie individuelle normative Anforderungen. Neben der klassischen Alarmintervention umfasst es Remo-

te- und Managed-Services. Auch eine Kundenhotline und die komplette Steuerung der Außendiensttechniker im Störungs- und Wartungsfall ist Bestandteil. - Zunehmend vernetzte Gewerke im Sicherheitsbereich unterstützen Geschäftsprozesse von Kunden umfas-

Deister: TLD200 Ausgabe-System für Arbeitskleidung

TLD200 ist ein Ausgabe-System für Arbeitskleidung – sprich Schränke, die mit integrierten RFID-Antennen ihren Inhalt, sowie Entnahmen und Rückgaben automatisch erfassen. Ein typischer Einsatz ist im Krankenhaus die Ausgabe der Arbeitskleidung bei Beginn und Ende der Schicht. Dabei kann die Ausgabe voll automatisch und ohne zusätzliches Personal erfolgen. Jeder Benutzer muss sich zunächst am Schrank mit seiner RFID-Benutzerkarte oder RFID-tag identifizieren und kann dann erst den Schrank öffnen. Die Entnahme oder Rückgabe der ebenfalls mit RFID-Tags ausgestatteten Kleidungsstücke wird vom Schrank automatisch erfasst und in der Software dokumentiert. Da-



durch lässt sich der Bestand und Umlaufmenge der Kleidung leicht überblicken und optimieren. Das spezielle Design des integrierten Lesers leuchtet den Innenraum des Schrankes komplett aus, sodass auch alle Kleidungsstücke erfasst werden.

sender als bisherige Insellösungen. Die Auswirkungen auf Geschäftsabläufe im Störfall werden damit größer. Managed Physical Security ist ein ganzheitliches Konzept für gestiegene Serviceanforderungen der Kunden.



Genetec: Sipelia Einbindung von SIP-Interkom ins Sicherheitsmanagement

Sipelia Communications Management ermöglicht die reibungslose, auf dem Kommunikationsprotokoll SIP basierende, Verständigung zwischen Anwendern und Interkom-Geräten. Als eigenständiges Modul des Genetec Security Centers wird die Kommunikation über Interkom in das bestehende Sicherheitssystem via Netzwerk eingebunden.

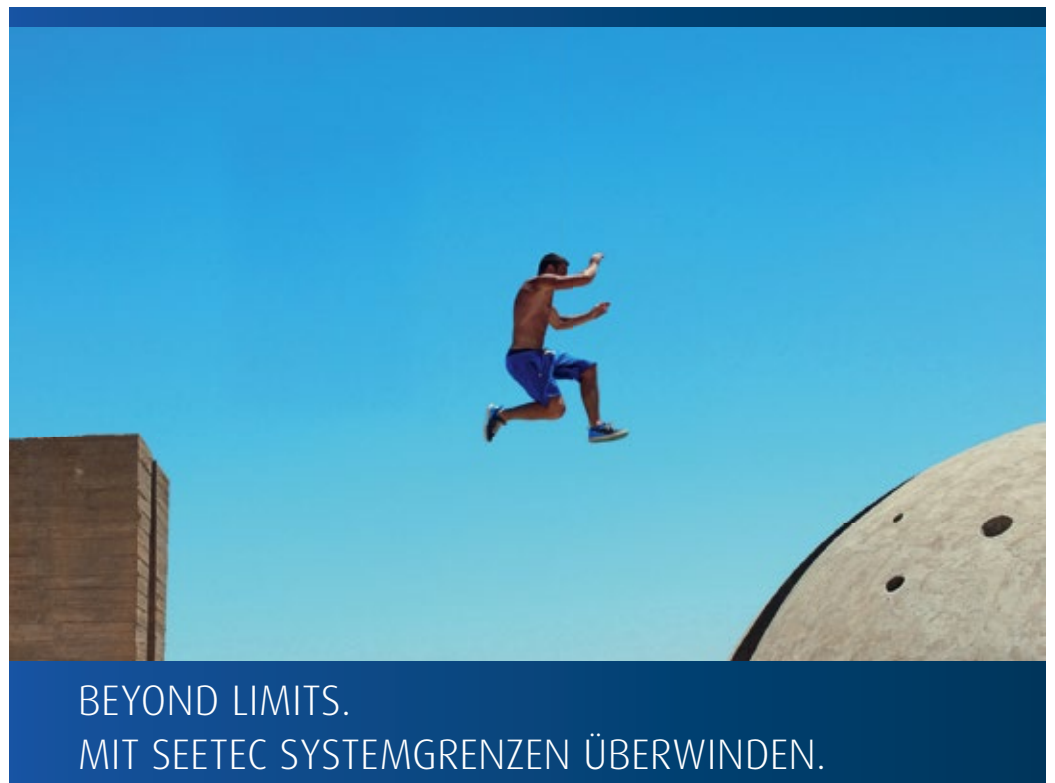
Das Bedienpersonal kann über eine einzige Anwendung auf Anrufe antworten, den Anrufer über ein Videobild identifizieren und Zugang zu Türen gewähren. Bei einem Anruf oder jeglichen anderen routinemäßigen Aktionen, kann das Bedienpersonal jederzeit an weiteren Video-Anrufen mit anderen direkt innerhalb der Benutzeroberfläche des

Security Centers teilnehmen. - Die bestehenden, bereits zusammengeführten Plattformen für Zutrittskontrolle und Videoüberwachung, werden um eine Interkom Plattform erweitert. Die Standardisierung auf SIP (Session Initiated Protocol) bedeutet Bestandsschutz für bereits existierende Interkom-Geräte.



Indanet: Synergy 3 Integriertes Sicherheitsmanagement

Synergy 3 ist ein Produkt für benutzerorientiertes Sicherheits-Informations-Management und integriert die verschiedenen Subsysteme wie Video, Gebäudeleittechnik, Feuer- und Einbruchmeldetechnik sowie viele andere Systeme in einer einheitlichen Benutzeroberfläche. Synergy 3 bietet die Vorteile einer offenen, herstellerrunabhängigen und erweiterbaren Management-Plattform für die Bedürfnisse im Bereich Sicherheit und Gefahrenmeldetechnik; sein einheitliches, flexibles grafisches Nutzer Interface (GUI) macht es leicht konfigurierbar und einsetzbar - entsprechend den Anwenderbedürfnissen. Es umfasst mehr als 150 Schnittstellen verschiedener Hersteller und Subsystemen, wie Video, Zugangskontrolle, Feueralarm, Einbruchmelde- oder Gebäudeleittechnik, Zaunüberwachung und mehr. Synergy 3 wurde bereits umfangreich geprüft System, ist weltweit im Einsatz - und es kontrolliert insgesamt mehrere hundert tausende Endgeräte und Sensoren (Kameras, Feuer- und Alarmsensoren aller Art) im Bereich Industrie, Transport, Infrastruktur, Energie, öffentlicher Dienst oder Spielbanken.



Durch seine offene Architektur kann SeeTec Cayuga mit einer Vielzahl von Drittsystemen in Echtzeit Informationen austauschen – nativ oder über offene Schnittstellen. So fügt sich Video noch nahtloser in die Lösungswelt Ihres Unternehmens ein.

Das Zusammenspiel server- oder kamerabasierter Analytics-Lösungen mit SeeTec Cayuga lenkt Ihre Aufmerksamkeit auf das Wesentliche. Die Verknüpfung mit Ihrem ERP-System ermöglicht Ihnen den Blick auf jede einzelne Transaktion. Und durch die Anbindung an Ihr Zutrittskontrollsystem haben Sie stets ein Auge darauf, wer Ihr Gebäude wirklich betritt.

SeeTec
An OnSSI Company

Mehr Informationen auf
www.seetec.de



Milestone: XProtect Corporate
IP-Video-Management-Software (VMS)

Iscan: SecureScan
Ganzkörperscanner

Mit der von Iscon Imaging patentierten Infrarot (IR) Imaging-Technologie ist der Ganzkörperscanner SecureScan eine Lösung für den Schutz von Arbeitnehmern und Vermögenswerten. Sie ermöglicht die Detektion von unter der Kleidung verdeckten Objekten wie Waffen oder auch gestohlene Waren. SecureScan ist dafür ausgelegt, alle Materialien zu detektieren - Kunststoff, Metall, Pulver, Holz, Keramik, flüssige ebenso wie gekapselte Produkte. Es zeigt jeweils ein hochauflösendes Bild, aufgenommen von einer IR-Kamera, auf einem intuitiv steuerbaren Touchscreen-Interface. SecureScan speichert die Bilder und fügt Zeit- und Datumstempel hinzu – nützlich für eine nachfolgende Strafverfolgung.

XProtect Corporate ist eine IP-Video-managementsoftware für große Anlagen mit höchstem Sicherheitsbedarf. Eine zentrale Verwaltungsoberfläche ermöglicht effiziente Systemverwaltung unabhängig von der Größe oder Verteilung auf mehrere Standorte. Für Systeme, die eine überdurchschnittliche Situationserkennung und präzise Reaktion auf Vorfälle verlangen, bietet die

Software mit Alarmsignalen verknüpfte interaktive Karten. XProtect Corporate bietet absolute Systemzuverlässigkeit für Hochsicherheitsanlagen: Lokale Speicherunterstützung, Failover-Aufzeichnungsserver und redundante Management-Server stellen sicher, dass die Aufzeichnung von Videos niemals unterbrochen wird. XProtect Corporate hat zudem eine neue Funktion, die die

Benutzung von VMS in der Zukunft revolutionieren könnte: Die Metadaten-Suchmaschine ermöglicht eine bis zu 1000-Mal schnellere Suche. XProtect Corporate hat die Fähigkeit Video und externe Daten miteinander zu verbinden. Das ermöglicht sehr viel schnellere Antworten auf Fragen wie: „Hat wirklich unser Herbert Maier heute das Gebäude heute betreten?“

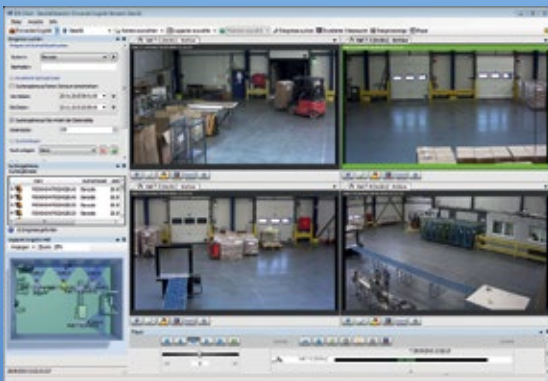

phg: Permetio/NMT
NFC-Mobile-Tool und elektronisches Möbelschloss

Mit dem NFC-Mobile-Tool NMT und dem batteriebetriebenen, elektronischen RFID-Möbelschloss Permetio wurde ein System erfunden, das auch Stand-Alone-Lösungen komfortabel administrieren und einsetzen kann. Permetio unterstützt Transponder-technologien wie LEGIC prime/advant und Mifare classic/DESFire. Das RFID-Möbelschloss ist einfach integrierbar in Rollschränke, Schubladen, Flügeltüren, Spinde, Glasvitrinen. Es speichert Berechtigungs- und Buchungsdaten.

Die Schlosskonfiguration erfolgt über Masterkarten oder dem NFC-Mobile-Tool in Verbindung mit der PC-Software „Access Manager“. Das NMT ist ein akkubetriebenes universelles Datentransport-Tool für bidirektionalen Datenaustausch mit RFID-Lesern via RFID-HF-Schnittstelle. Mittels dem „Access Manager“ wird das Gesamtsystem verwaltet. Die Konfigurationsdaten werden über die USB-Schnittstelle in das NMT geladen und danach mobil



an die Schösser verteilt. Die mobil eingesammelten Schlossdaten werden auf den PC geladen und können bei Bedarf per CSV-Datei mit anderen Systemen ausgetauscht werden.


SeeTec: BVI
Prozessunterstützung mit Videotechnik

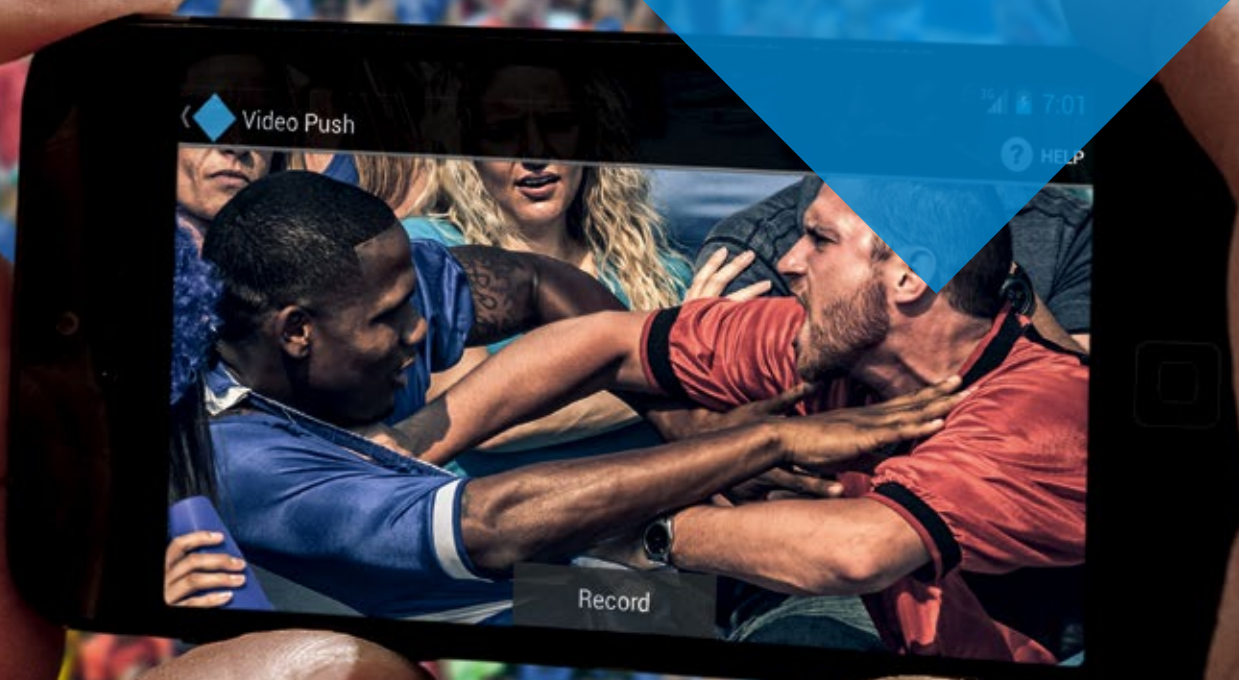
Unter dem Schlagwort „Business Video Intelligence“ entwickelt die SeeTec AG Lösungen, die Bildströme mit Prozess- und Buchungsdaten kombinieren. SeeTec BVI integriert Videotechnik in Geschäftsprozesse und leistet dadurch einen direkten Beitrag zur Wertschöpfung im Unternehmen. Ein Recherche-Client gestaltet die Suche nach bestimmten Ereignissen schnell und einfach, mit der flexiblen Konnektoren-Technologie lassen sich Fremdsysteme einfach andocken. Schnittstellen zu datenbankgestützten Systemen wie Kassen- und Warenwirtschaftssystemen

oder zu einzelnen Geräten wie Geldausgabeautomaten bieten die Möglichkeit, Abläufe in verschiedenen Branchen wie Handel, Logistik oder Bankwesen durch die Integration von Videodaten direkt zu unterstützen. SeeTec BVI kombiniert damit Anforderungen aus den Bereichen Sicherheit und Geschäftsprozessunterstützung in einem Systemansatz – und in einer Infrastruktur. Es ist nicht auf bestimmte Datenquellen beschränkt sondern lässt sich durch seine flexible Schnittstelle nahtlos in Geschäftsprozesse einbinden.

Abstimmen:
www.sicherheit-award.de

**BENUTZEN SIE
Milestone Mobile
UND DOKUMENTIEREN SIE
JEDES EREIGNIS, WÄHREND
ES PASSIERT**

**POSSIBLE
STARTS
HERE**



Lassen Sie Ihre Mitarbeiter Livevideo abspielen, wo auch immer sie sind

Wenn Sie Ihren Mitarbeitern das Abspielen des Livevideos der Kamera direkt in Ihre Milestonelösung gestatten, ermöglicht Milestone Mobile den Anwendern in Ihren zentralen Überwachungsstationen sofortiges Erkennen von Vorfällen, wo auch immer diese geschehen.

Kompatibel mit allen Milestone XProtect® Videomanagementprodukten und der Milestone Husky™ NVR Serie liefert die Milestone Mobile Anwendung erweiterte Liveeinsicht und ist geeignet, Videostreams zu einem späteren Zeitpunkt zu prüfen.

Entdecken Sie mehr Überwachungs- und Sicherheitsmöglichkeiten mit Milestone-Videomanagementsoftwarelösungen auf milestonesys.com

Milestone Systems Deutschland
Tel: +49 2102 30768-900



milestone

The open platform company

Stimmzettel für den

Kopieren oder ausschneiden
faxen oder mailen!

GIT
SICHERHEIT
AWARD
2016

GIT SICHERHEITAWARD 2016

GIT VERLAG · Wiley VCH Verlag GmbH & Co. KGaA · Stichwort „GIT SICHERHEIT AWARD“
Boschstraße 12 · 69469 Weinheim Germany · Fax: +49 6201606 791 · GSA@gitverlag.com, Betreff: GSA

Bitte
1 Stimme
pro Kategorie

A: Sichere Automatisierung

- B&R Industrie-Elektronik: ReAction
- Bernstein: Schaltscharnier
- E.Dold & Söhne: Optionsmodul
- Euchner: CTP
- Leuze electronic: RSL 400
- Omron Electronics: Lichtgitterserie F3SG
- Phoenix Contact: FLT-Sec-Hybrid
- RK Rose+Krieger: RK Safelock
- Siei-Areg: KFM Safety
- Wieland Electric: Compact-Modul SP-COP2

B: Brandschutz, Ex- und Arbeitsschutz

- ABS Safety: ABS-Lock X-Flat
- Abus August Bremicker Söhne: Safety Redbox
- Bosch Sicherheitssysteme: Avenar detector 4000
- Denios: Cube
- Drägerwerk: X-plore 8000
- Geze: FTV 320
- Hekatron: Hekatron Remote
- Indexa: SGK500-3
- Minimax: UniVario
- Tyco Fire & Security: Zettler Profile

C: CCTV, Videosicherheit

- Arecont Vision: SurroundVideo Omni Series
- Axis Communications: Q61-Serie Domkameras
- Brickcom: OB-200Np-LR WDRPro-20X
- Comnet: CNGE2+2SMS
- Dahua: IPC-HFW81200E-Z
- Flir Systems: T43 Thermal Mini Bullet
- Geutebrück: G-Scope/3000
- Hikvision: DarkFighter Netzwerk-PTZ
- Idis: DirectIP
- Milestone Systems: Husky M50
- Mobotix: i25 Hemispheric Indoor
- Samsung Techwin: SNP-6320RH IP-Speeddome
- Sony: SNC-VB632D
- Vivotek: IB8367-R Bullet-IP

D: Zutritt, Einbruch- und Perimeterschutz

- Abus Security-Center: Secvest Funkalarm-anlage
- Aug. Winkhaus: blueMatic EAV3
- Bosch Sicherheitssysteme: MAP 5000 COM
- G-U Gretsch-Unitas: GU Security
- Interflex Datensysteme: eVayo-Terminal IF-5735
- Kaba: Kaba evolo smart App

- Milestone Systems: XProtect Access Control Module
- phg Peter Hengstler: Voxio Touch
- primion Technology: ADT 1200
- Salto Systems: JustIN Mobile
- SimonsVoss: SmartIntego
- Uhlmann & Zacher: CX6172

E: Sicherheitsmanagement und Sicherheitslösungen

- Astrum IT: Visit.net
- Bosch Sicherheitssysteme: EffiLink
- Deister: TLD200
- Deutsche Telekom: Secure Building Solutions
- Genetec: Sipelia Communications Management
- Indanet: Synergy 3
- Iscon Imaging: SecureScan
- Milestone Systems: XProtect Corporate
- phg Peter Hengstler: NFC-Mobile-Tool
- SeeTec: SeeTec BVI

*Pflichtangaben:

*Name:		*Firma:	
*Firmenanschrift:			
Telefon:		E-Mail:	
Unterschrift:			

Mitarbeiter der teilnehmenden Unternehmen dürfen nicht für das Produkt des eigenen Unternehmens stimmen.
Mitarbeiter des Verlages sind von der Stimmabgabe ausgeschlossen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

- Bitte senden Sie mir künftig den kostenfreien, monatlichen GIT-SICHERHEIT.de-Newsletter (optional, bitte ankreuzen)

Je 1 Stimme pro Kategorie –
Einsendeschluss in allen Kategorien
1. Oktober 2015



■ ■ C R E A T E ■ ■
S E C U R I T Y
■ ■ M A K E ■ ■
B U S I N E S S

3.-5.
NOVEMBER
2015

FIERA
MILANO
(RHO)

SICUREZZA

Internationale Fachmesse für Security und Brandschutz

WWW.SICUREZZA.IT

INTERNATIONAL NETWORK



Follow us on



Official Partner

Digivod unterstützt Kameras von Dahua

Die Kameras von Dahua Technology sind im Markt für hohe Qualität zu moderaten Preisen bekannt. Die IP-Kameras werden nun auch nativ von der digivod-Video-Management-Software unterstützt, in der auch alle Funktionalitäten der Kameras angeboten werden. Der schnellen technischen Entwicklung wird Rechnung getragen und die Features der neuesten Modelle laufend in die Software integriert.

www.digivod.de ■

Digivod erhält BITMi-Gütesiegel

Das Expertenteam für digitale Videoüberwachungslösungen digivod kann sich 2015 erneut über die Auszeichnung mit dem BITMi-Gütesiegel „Software Made in Germany“ freuen. Der Bundesverband IT-Mittelstand e.V. verleiht dieses Gütesiegel, um die Qualität deutscher Softwareprodukte zu unterstreichen. Die Video-Management-Software digivod vereint alle Eigenschaften, die eine erfolgreiche Software auch international benötigt.

www.digivod.de ■

Innosecure 2015 vereint zahlreiche Experten

Rund 150 Fachleute trafen sich auf der Innosecure, um die technologischen Entwicklungen und die erfolgreiche Umsetzung von Innovationsansätzen in der Schließ- und Sicherungsbranche zu beleuchten. Zahlreiche Keynote- und Kongressvorträge, eine Podiumsdiskussion, zwei Workshops und die Postersession boten hierfür Raum. In der begleitenden Ausstellung präsentierten zehn Unternehmen ihre neuesten Produktentwicklungen. Im Rahmen des Kongresses wurde

der mit 500 Euro dotierte „Best Paper Award“ vergeben. Gewinner ist Johannes Roos von Tuomi S.A. mit seinem Vortrag zum Thema „NFC im Smartphone – der Abschied von Mifare“. Die Preisverleihung erfolgte durch den Komiteevorsitzenden Prof. Dr.-Ing. Kai-Dietrich Wolf von der Bergischen Universität Wuppertal sowie durch Marc Rentrop und Hagen Zumpe von der Firma Salto Systems, die in diesem Jahr das Preisgeld stiftete.

www.innosecure.de ■

Vernetzte Sicherheitslösung von Bosch für Traktorenwerk

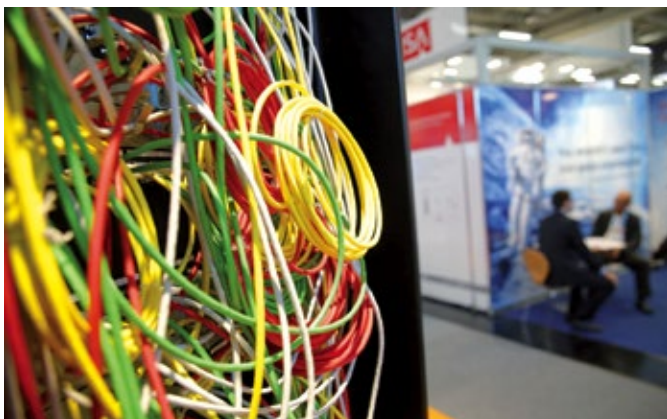
Türk Traktör, ein führender Hersteller von Traktoren in der Türkei, vertraut bei der Absicherung seiner neuen Produktionsstätte in Erenler auf eine integrierte und vernetzte Brandmelde- und Evakuierungslösung von Bosch. Auf mehr als 69.000 m² beinhaltet der Komplex mehrere Fertigungsstraßen, Lackierereien und Labore für die Qualitätskontrolle. Der türkische Bosch-Partner Bosell entwarf und installierte eine integrierte Lösung auf Basis der Modu-

laren Brandmeldeanlage Serie 5000 und des digitalen Sprachevakuierungssystems Praesideo. In den verschiedenen Bereichen des Gebäudes wurden vier miteinander vernetzte Brandmeldezentralen installiert. Sie erhalten Informationen von über 650 Brandmeldern, darunter acht Ansaugrauchmelder mit speziellen Filtern für widrige Umgebungsbedingungen. Zudem wurden Produkte von Drittanbietern für explosionsgefährdete Bereiche eingebunden. ■



Das Werk erhielt ein Sicherheitssystem mit offenem Netzwerkstandard, das einfach mitwachsen kann.

it-sa 2015: Marktplatz für IT-Sicherheit



Vom 6. bis 8. Oktober 2015 trifft sich das Who is Who der internationalen IT-Sicherheitsbranche in Nürnberg auf der it-sa.

Zahlreiche Branchengrößen wie Center Tools, eset, F Secure, G Data, genua, Lancom, Kaspersky Labs, Rohde & Schwarz SIT oder

Trend Micro haben ihre Teilnahme an der Fachmesse mit begleitendem Kongress bereits bestätigt. Erneut präsentieren die Aussteller neben Produkten und Lösungen zur IT-Sicherheit auch den Bereich Physische IT-Sicherheit, beispielsweise zum Einsatz im Data Center. Darüber hinaus finden IT-Sicherheitsexperten und Entscheider Informationen rund um Dienstleistungen, Beratung und Forschung. Das begleitende Kongressprogramm Congress@it-sa setzt auf Wissensvermittlung zu konkreten Fragestellungen und Herausforderungen für Praktiker.

Mit zuletzt 385 Ausstellern zählt die it-sa nicht nur zu den größten IT-Sicherheitsfachmessen weltweit,

sondern nimmt mit dieser hohen Beteiligung ebenso eine herausragende Stellung in Europa ein. Die ausstellenden Unternehmen präsentieren auf der it-sa ein umfangreiches Produkt- und Informationsangebot, mit dem sich die Messe an Besucher aus allen Wirtschaftszweigen richtet. Die ständig aktualisierte Ausstellerliste sowie eine nützliche Suchfunktion nach Angebotsbereichen und Produktneuheiten bietet die Aussteller- und Produktdatenbank. Sie ist auf der Website abrufbar und erleichtert das schnelle Finden der richtigen IT-Security-Lösung bereits im Vorfeld.

www.it-sa.de ■

Arbeitsminister besucht GfG

Getreu der chinesischen Weisheit „Einmal sehen ist besser als 100 Mal hören“ besuchte der Minister für Arbeit, Integration und Soziales NRW Guntram Schneider Anfang April das Traditionsunternehmen Gesellschaft für Gerätebau (GfG) in Dortmund. Im Mittelpunkt des Treffens mit GfG-Geschäftsführer Hans-Jörg Hübner und im Beisein von Dirk Vohwinkel, dem Leiter der Ausbildungsberatung der IHK Dortmund, stand das Thema Fachkräftesicherung.

Die GfG, lobte Schneider, habe das Potential Zugewanderter längst erkannt und werde ihren Stellenwert auch in Zukunft weiter ausbauen. An die Adresse von GfG-Chef Hans-Jörg Hübner gerichtet sagte der NRW-Arbeitsminister:

„Die wirtschaftlichen Erfolge der Gesellschaft für Gerätebau zeigen, dass Sie der richtige Mann am richtigen Ort sind.“ Hübner bedankte sich für die kleine Laudatio und bekräftigte, es sei ihm seit Jahren ein wichtiges Anliegen, Männer und Frauen mit Migrationshintergrund einzustellen. Das gelte für Auszubildende, für Ältere und sogar für Menschen, die das Rentenalter bereits erreicht hätten. Für das weltweit aktive Netzwerk aus fünf Produktionsstätten und Vertriebsgesellschaften sind Mitarbeiter aus 21 Nationen für die GfG im Einsatz. „Wir profitieren von deren Erfahrungsschatz und wissen genau, was ausländische Märkte von uns erwarten“, erklärt Hübner.

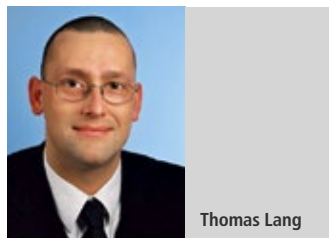
www.gasmessung.de ■



GfG-Geschäftsführer Hans-Jörg Hübner (re.) erklärt NRW-Arbeitsminister Guntram Schneider die Funktion eines tragbaren Gaswarngerätes.

Axis verstärkt sein Team bei der Zutrittskontrolle

Axis Communications unternimmt die nächsten Schritte, um den Bereich Zutrittskontrolle kontinuierlich weiter auszubauen. Seit April 2015 verantwortet Thomas Lang (46) als Business Development Manager die strategische Entwicklung in der Region Middle Europe (D-A-CH und Benelux). Mit Lang holte sich der schwedische Hersteller einen Experten mit langjähriger Erfahrung an Bord. Zuvor war er sieben Jahre beim Systemanbieter für Tür-, Fenster- und Sicherheitstechnik Geze tätig. „Wir freuen uns, mit Thomas Lang den Bereich der Zutrittskontrolle zu stärken und unseren Partnern und Endkunden



Thomas Lang

einen versierten Experten als Ansprechpartner bieten zu können. Die Kombination von Zutrittskontrolle mit Videosicherheit ist für uns ein Key-Faktor, um innovative Gesamtlösungen zu ermöglichen“, so Edwin Beerentemfel, Manager Business Development bei Axis.

www.axis.com ■

W.I.S.: Zukauf des Geschäftsbetriebs von dolphIT

Zum 1. Januar 2015 übernahm die W.I.S. IT + Service GmbH im Rahmen eines Asset Deals die dolphIT GmbH mit Sitz in Fulda. Durch die damit einhergehende Erweiterung des Geschäftsbereichs Technik ist die W.I.S.-Unternehmensgruppe auch künftig auf Wachstumskurs und verstärkt ihr Dienstleistungs- und Produktangebot. Die Firma dolphIT wurde in den Jahren 2012–2014 für die Lösungen IMVP und PV-SOC mit dem „Innovati-

onspreis-IT“ der Initiative Mittelstand ausgezeichnet. Das Unternehmen sorgt mit kreativen Konzepten rund um die intelligente IT-Vernetzung für die Maximierung des Gewinns ihrer vorwiegend mittelständischen Kunden. „Das Portfolio rund um die Themen IT-Vernetzung und Datensicherheit ergänzt perfekt unsere klassischen Sicherheitslösungen“, sagt Andreas Burmeister, CEO der W.I.S.

www.wis-sicherheit.de ■

Abus Gruppe: Christian Rothe ist Mitglied der Geschäftsleitung



Christian Rothe, Head of Marketing & Communication Abus Group, ist seit Anfang des Jahres Mitglied der Geschäftsleitung der Abus Gruppe.

Historie im Unternehmen zurück, bei dem er vor mehr als 20 Jahren seine Laufbahn mit einer Ausbildung zum Industriekaufmann und begleitendem Betriebswirtschaftsstudium/VWA begann. Im Jahr

Mit der Berufung von Christian Rothe (41) in die Geschäftsleitung des inhabergeführten Familienunternehmens stärkt Abus die Bedeutung des internationalen Marketings innerhalb der Firmengruppe. In seiner Funktion als Head of Marketing & Communication Abus Group kümmert sich Rothe um den Markenauftritt und legt die strategische Ausrichtung der weltweiten Kommunikationsaktivitäten des dynamisch wachsenden Sicherheitsexperten aus Westfalen fest. Rothe blickt auf eine lange

2000 übernahm er die Tätigkeit des Geschäftsbereichsleiters Mobile Sicherheit Deutschland, bevor er 2014 zum Head of Marketing & Communication Abus Group benannt wurde. Die Berufung Rothes in die Geschäftsleitung wird keine Auswirkungen auf die Zuständigkeiten des deutschen Marktes haben. So bleibt Michael Bräuer weiterhin für die Kommunikation des Unternehmensbereiches Haussicherheit Abus KG Deutschland erster Ansprechpartner.

www.abus.com ■

Kursprogramm der BT-Academy von Siemens

Das Weiterbildungszentrum der Siemens-Division Building Technologies (BT) in Frankfurt stellt sein Seminarprogramm für 2015 vor. Das Angebot umfasst ein- und mehrtägige Grundlagen- und Expertenurse der Gebäudetechnik und richtet sich an Praktiker der Heizungs-, Lüftungs- und Klimatechnik (HLK), des Energiemanagements und der Brand- und Sicherheitstechnik. An insgesamt 650 Terminen stehen rund 100 Seminare aus 13 Themenblöcken zur Wahl. Das Spektrum

reicht dabei von HLK-Technik und Gebäudeautomation über Brandmelde-, Video- und Sicherheitstechnik, Energiemanagement bis hin zu Netzwerktechnologien oder KNX (Konnex-Bus, ein Standard für die Vernetzung von Gebäudetechnik)-Systemtechnik. Produktneutrale Schulungen und Einführungsseminare zu allgemeinen Themen wie Regelungs- oder Kältetechnik ergänzen das Angebot. Das Seminarprogramm ist ab sofort online erhältlich:

www.siemens.de/bt-academy ■

SICHERHEITSMANAGEMENT

Der Prävention kommt eine besondere Bedeutung zu

Frankfurter Polizeipräsident Gerhard Bereswill berichtet über das Sicherheitskonzept der Main-Metropole



© eyetronic – Fotolia.com



Polizeipräsident
Gerhard Bereswill

Frankfurt am Main ist mit seinen mehr als 200 Banken, mehr als 40.000 nationalen und internationalen Unternehmen, jährlich mehr als 30 Messen, den mehr als 700.000 Einwohnern und Hunderttausenden Pendlern und Touristen dynamisch, bunt und schnell. 180 Nationen leben hier friedlich zusammen, fast jeder Dritte hat keinen deutschen Pass. Hier finden zahlreiche kulturelle, sportliche und politische Veranstaltungen statt. Nicht zuletzt hat diese hessische Metropole eine herausragende Stellung als größter Knotenpunkt des Luft-, Bahn- und Straßenverkehrs, aber auch des Internets mitten in Europa. In Frankfurt befinden sich mehr als 100 Konsulate und Generalkonsulate sowie mehr als 50.000 Studierende. Das alles ist keine leichte Aufgabe für die Polizei. Unser wissenschaftlicher Schriftleiter Heiner Jerofsky sprach mit Polizeipräsident Gerhard Bereswill über die Arbeit seiner Behörde, die Kriminalitätsentwicklung und das Sicherheitskonzept für die Main-Metropole.

”

Unsere Maßnahmen, wie beispielsweise eine starke Präsenz von verdeckt agierenden Zivilpolizeibeamtinnen und -beamten, zeigen Wirkung.“



GIT SICHERHEIT: Das über 1.200 Jahre alte Frankfurt ist heute ein modernes Finanzzentrum, aber auch eine Stadt mit hoher Kriminalitätsbelastung. Damit haben Sie keine leichte Aufgabe übernommen, denn fast ein Drittel aller in Hessen registrierten Straftaten (118.769 Fälle) werden in Frankfurt begangen. Wie beurteilen Sie die Kriminalitätsentwicklung in Ihrer Stadt?

Gerhard Bereswill: Die registrierte Kriminalität in Frankfurt am Main stieg 2014 um 6.747 Fälle, also im Vergleich zu 2013 um 6 Prozent an. Der Anstieg ist teils auf verstärkte Kontrolltätigkeiten der Polizei, aber auch der Verkehrsbetriebe und der Ladendetektive der zahlreichen im Dienstbezirk gelegenen Geschäfte zurückzuführen. Eine weitere Ursache des Anstiegs der erhöhten Fallzahlen ist in dem Verfahren gegen die Verantwortlichen

des Firmennetzwerkes S&K-Immobiliengruppe zu sehen, das allein mit 3.316 Fällen in die Kriminalstatistik einfließt.

Bei welchen Straftaten gibt es signifikante Zu- oder Abnahmen und wie ist die Entwicklung bei der Aufklärungsquote?

Gerhard Bereswill: Diebstahlsdelikte nahmen 2014 mit 36,5 Prozent den größten Anteil in der Kriminalitätsstruktur der Stadt Frankfurt am Main ein. Das Phänomen des Taschen- und Trickdiebstahls hat sich auch 2014 fortgesetzt. Erfreulich ist, dass in beiden Deliktsbereichen die Aufklärungsquote gesteigert werden konnte. Das heißt, unsere Maßnahmen, wie beispielsweise eine starke Präsenz von verdeckt agierenden Zivilpolizeibeamtinnen und -beamten, zeigen Wirkung. 182 Täter konnten auf

frischer Tat festgenommen werden. Erwähnenswert ist dabei, dass viele Täter überörtlich agieren und sich nur einen Tag in der Stadt aufhalten, ehe sie weiterziehen. Deshalb ist es für uns außerordentlich wichtig, mit anderen Polizeidienststellen der Länder gut vernetzt zu sein und bundesweit Informationen auszutauschen. Seit nunmehr vier Jahren ist der Straftatenkomplex des Raubes, der räuberischen Erpressung und des räuberischen Angriffs rückläufig. Nennenswert ist hierbei der Straßenraub, der seit 2009 mit 591 Fällen den niedrigsten Stand erreicht hat. Meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter leisten jeden Tag eine hervorragende Arbeit. Diese führte nicht zuletzt dazu, dass wir die Aufklärungsquote das dritte Mal in Folge auf den bislang höchsten Wert seit Beginn der kriminalstatistischen Aufzeichnungen von 60,9 Prozent (2013: 60,2 Prozent) steigern konnten.

Im Vergleich mit anderen deutschen Großstädten hat Frankfurt eine sehr hohe Häufigkeitszahl (HZ), das heißt Anzahl der Straftaten pro 100.000 Einwohner. Worauf führen Sie dieses Phänomen zurück?

Gerhard Bereswill: Frankfurt am Main hat eine besondere Struktur, die den Vergleich mit anderen Städten in Hessen und auch in Deutschland schwierig macht. Wir haben eine bundesweit einmalige Pendlerquote von weit mehr als 300.000 Berufspendlern, Personenbewegungen über den Flughafen und den Hauptbahnhof, große Besucherzahlen aufgrund der Messen sowie im Zusammenhang mit dem Frankfurter Banken- und Finanzmarkt und nicht zuletzt etwa 4,5 Millionen Touristen jedes Jahr. Diese Faktoren führen täglich zu einer Verdopplung der in der Stadt befindlichen Personen auf weit mehr als eine Million Menschen. Hinzu kommt eine hohe Kontrolldichte im Stadtgebiet. Die Bundespolizei führt zum Beispiel zahlreiche Ein- und Ausreisekontrollen bzw. Personenkontrollen am Flughafen und Bahnhof durch, die Landespolizei kontrolliert in Brennpunktbereichen wie dem Rauschgift- und Rotlichtmilieu und auf den Bundesautobahnen. All dies bedingt eine außerordentlich hohe Zahl entdeckter Straftaten (sog. Kontrolldelikte), die sich in der Kriminalstatistik auf die Häufigkeitszahl auswirken. Daher ist es unsinnig, einen Städtevergleich ohne Berücksichtigung dieser Faktoren vorzunehmen, also Äpfel mit Birnen zu vergleichen. Das Bundeskriminalamt (BKA) hat das nunmehr auch in seiner Bundes-PKS für 2013 zum Ausdruck gebracht und auf diese Besonderheiten hingewiesen.

Wohnungseinbrüche verletzen in besonderer Weise das Sicherheitsgefühl der Bürger. Gibt

es Strategien, um einerseits die Fallzahlen zu reduzieren und andererseits die Aufklärung zu verbessern?

Gerhard Bereswill: Der Wohnungseinbruchdiebstahl (WED) ist um 1,9 Prozent auf 2.170 Fälle leicht gestiegen. Dennoch liegt die Fallzahl nach wie vor weit unter dem Durchschnitt der 20-Jahresbetrachtung. In den letzten fünf Jahren lagen die Fallzahlen auf annähernd gleichem Niveau. Die Aufklärungsquote konnte wie auch schon im Vorjahr gesteigert werden und lag im Jahr 2014 bei 15,4 Prozent (2013: 14,7 Prozent). Insgesamt haben wir 208 Tatverdächtige ermittelt. Zur effektiven Bekämpfung dieses Deliktfeldes haben wir verschiedene Strategien entwickelt bzw. verfeinert. Es gibt zum Beispiel hessenweit sogenannte WED-Koordinatoren. Das sind Beamte des jeweiligen Einbruchkommissariats, die Informationen sammeln und überörtlich mit anderen Polizeidienststellen sowohl austauschen als auch bewerten, um anschließend Täterstrukturen und neue Tatbegehungsweisen schneller zu erkennen und darauf reagieren zu können. Außerdem wurde durch die Frankfurter Polizei das Konzept „Dunkle Jahreszeit“ erfolgreich umgesetzt. Dieses Konzept mit einem dreiteiligen Aufbau aus Kontroll-, Ermittlungs- und Operativkomponente ist auf die Durchführung aktiver, täterorientierter Maßnahmen ausgerichtet. Viele Wohnungseinbrüche bleiben aber auch im Versuchsstadium stecken. Das liegt einerseits an der verbesserten Sicherungstechnik, die gerade im Rahmen der kriminalpolizeilichen Beratung seit Jahren betont wird, aber auch an unserer allgemeinen Präventionsarbeit (Vortragsveranstaltungen, Flyer-Aktionen, Infostände). Bei Ermittlungsverfahren kommt dem Sachbeweis eine große Bedeutung zu. Zur Stärkung der Beweisführung bedarf es eines umfassenden und qualifizierten sogenannten „Ersten Angriffs“. Vor diesem Hintergrund haben wir seit 2011 eine Tatortgruppe eingerichtet mit fachspezifisch ausgebildetem Personal. Diese Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter führen einen professionellen „Ersten Angriff“ durch und stehen rund um die Uhr zur Verfügung. Das heißt, es erfolgt eine ganzheitliche Tatortarbeit mit Anzeigenaufnahme sowie Spurensuche und -sicherung, eben alles „aus einer Hand“.

Gerade in einer Bankenmetropole ist die Wirtschaftskriminalität von Interesse. Wie entwickeln sich Fallzahlen und Aufklärung bei Betrugsdelikten sowie bei Urkunden-, Geld- und Wertzeichenfälschungen?

Gerhard Bereswill: Für das Jahr 2014 ist insgesamt eine Zunahme der Wirtschaftskriminalität zu konstatieren. Dieser Zuwachs ist schwerpunktmäßig – wie auch schon im Vorjahr – auf den Abschluss eines weiteren Ermittlungskomplexes des umfangreichen Sammelverfahrens

der „AG Cash“, die gegen die Unternehmensgruppe S&K wegen Kapitalanlagebetruges ermittelt, zurückzuführen. Straftaten, die der Wirtschaftskriminalität zuzurechnen sind, machen 3,4 Prozent des gesamten Deliktsaufkommens in Frankfurt aus. Der dabei entstandene Schaden von 102,8 Mio. Euro bestimmt jedoch zu 56,3 Prozent den 2014 entstandenen Gesamtschaden von 182,5 Mio. Euro. Dabei lag allein der durch Kapitalanlagebetrug verursachte Schaden bei 86,8 Mio. Euro. Vermögens- und Fälschungsdelikte stiegen in der Summe um 1.420 (+ 5,9 Prozent) auf 25.504 Straftaten an. Den größten Anteil nimmt der Betrug mit 20.020 Taten (86,8 Prozent) ein. Die Aufklärungsquote der Betrugsdelikte insgesamt stieg leicht auf 88,7 Prozent (2013: 87,2 Prozent). Urkundenkriminalität hat in den letzten Jahren, insbesondere seit der Einführung elektronischer Dokumente wie Reisepass und Personalausweis, deutlich an Bedeutung gewonnen. Vor allem im Zusammenhang mit grenzüberschreitender Kriminalität haben ge- und verfälschte Dokumente in ihrer Anzahl und Qualität zugenommen. Um diese Entwicklung einzudämmen, wurden in Hessen seit April 2010 landesweit 20 Urkundenprüfstellen und Urkundenvorprüfstellen neu eingerichtet, in denen besonders ausgebildetes Personal der hessischen Polizei mit speziellen technischen Geräten in der Lage ist, Fälschungen schnell festzustellen. Im Bereich des Polizeipräsidiums Frankfurt am Main sind die Fallzahlen der Urkundenfälschung im Vergleich zum Vorjahr um 436 Fälle auf 1.175 erneut zurückgegangen. Fälle der Geld- und Wertzeichenfälschung blieben 2014 mit 121 Fällen nahezu auf Vorjahresniveau. Mehr als die Hälfte der Fälle bezieht sich auf das „Fälschen von Karten und Vordrucken“, zum Beispiel Debit-/Kreditkarten. Diese Delikte, zu denen auch sogenannte „Skimming“-Fälle zählen, stiegen von 65 auf 81 Fälle. Rückgänge ergaben sich beim Inverkehrbringen von Falschgeld (2013: 38, 2014: 31) und der klassischen Fälschung von Geld- und Wertzeichen (2013: 18, 2014: 9). Um diese vielschichtigen Deliktsarten professionell bearbeiten zu können, gibt es auch im Polizeipräsidium Frankfurt am Main eigens dafür zuständige Fachkommissariate mit geschultem Fachpersonal.

Wie stark wächst die Online-Kriminalität und können Sie auf diesem Feld personell und technisch Schritt halten?

Gerhard Bereswill: Das World Wide Web wächst unaufhörlich und spielt als virtuelles Tatmittel seit mehr als zehn Jahren eine bedeutende Rolle. Das Multimediazeitalter ermöglicht zwischenzeitlich den nahezu permanenten Zugriff auf Datennetze, sowohl ortsgebunden als auch mobil. Die Struktur der registrierten Internetkriminalität weist seit

mehreren Jahren ein recht homogenes Bild auf. Betrugsdelikte nehmen mit 84,7 Prozent (1.402 Fälle) den größten Raum ein, darunter insbesondere der Waren-/ und Warenkreditbetrug, der vom Jahr 2013 auf das Jahr 2014 um 100 auf 1.045 Fälle stieg (10,6 Prozent). Rückgänge ergaben sich insbesondere bei Computerbetrug, der um 48,4 Prozent auf 16 Fälle sank. Wir haben ein eigens für Internetkriminalität eingerichtetes Fachkommissariat mit kompetenten Informatikern, das mit den für das Internet zuständigen Organisationseinheiten der anderen Präsidien, des Hessischen Landeskriminalamtes (HLKA) sowie dem BKA vernetzt ist. Technisch Schritt zu halten ist in der Tat eine Herausforderung, gerade weil sich die Technik rasant weiterentwickelt und die Datenmengen enorm sind.

Welchen Stellenwert hat die politisch motivierte Kriminalität von links und rechts in einer Stadt mit hohem Ausländeranteil?

Gerhard Bereswill: Wir haben eine für den Staatsschutz zuständige Kriminalinspektion mit mehreren Fachkommissariaten, deren Hauptaufgabe die Bearbeitung von politisch motivierten Straftaten, staatschutzrelevanten Gefahrenabwehrvorgängen und Hinweisen sowie die permanente Bewertung der Staatsschutzlage ist. Insgesamt wurden im Jahr 2014 weniger Straftaten mit Bezug Linksextremismus begangen. Die Mehrzahl der Strafverfahren mit linksextremistischer Motivlage entstand im Zusammenhang mit Demonstrationen und Hausbesetzungen überwiegend in Form von Landfriedensbrüchen, Widerständen, Hausfriedensbrüchen, Sachbeschädigungen und Verstößen gegen das Versammlungsgesetz. Beim Rechtsextremismus sind die Gesamtfallzahlen 2014 rückläufig gewesen. Auffällig ist der Rückgang im Bereich der Propagandadelikte, die Fallzahlen der antisemitisch und fremdenfeindlich motivierten Straftaten stiegen dagegen leicht an. Phänomenologisch ist eine weitere Verlagerung der Straftaten in den Tatortbereich des Internets, insbesondere auf die Internetplattform Facebook, zu beobachten. Die fremdenfeindlich motivierten Straftaten waren aufgrund der gesellschaftlichen Entwicklungen vermehrt im Bereich des Antisemitismus anzusetzen.

Wie reagiert die Frankfurter Polizei auf die steigende Gefahr durch Salafisten?

Gerhard Bereswill: Der Salafismus ist derzeit ein herausragendes Thema, das uns als Polizei, aber auch gesellschaftlich beschäftigt. Die Schwierigkeit, die sich stellt, ist, wie jeder einzelne Fall strafrechtlich bewertet werden muss, sowohl präventiv als auch repressiv. Vor knapp zwei Jahren, im Sommer 2013, haben wir beim Polizeipräsidium Frankfurt am Main die Arbeitsgruppe (AG) Taurus eingerichtet.

„Werttransporte
sind mein Geschäft.
Und G&D sorgt für
Sicherheit und
Flexibilität.“



Creating Confidence. Werttransportunternehmen geht es bei der Bargeldbearbeitung um Sicherheit, Schnelligkeit und Leistungsfähigkeit. Durch unsere hocheffizienten, automatisierten Cash-Center-Lösungen profitieren Sie und Ihre Kunden von perfektem Service aus einer Hand. Nutzen auch Sie unsere maßgeschneiderten Lösungen, die Ihr Cash-Management mit innovativer Technik sowie beispielhaften Service- und Supportpaketen optimieren. So steigern Sie die Effizienz Ihres gesamten Prozesses mit kompakten Desktopsystemen bis hin zur kompletten Cash-Center-Lösung. www.gi-de.com



Giesecke & Devrient
Creating Confidence.



Fahrzeugkontrolle



Auf der Polizeiwache



Aufnahme eines Sachverhaltes

Fotos: Polizeipräsidium Frankfurt am Main

Die Arbeit der Ermittler konzentriert sich auf drei wesentliche Kernpunkte: der Radikalisierungsprozess und die damit einhergehenden Ausreisen von Salafisten, die Befassung mit sogenannten „Rückkehrern“ und die enge Zusammenarbeit mit städtischen Behörden, wie dem Amt für Multikulturelle Angelegenheiten, den Jugend- und Schulämtern sowie dem Violence Prevention Network (VPN). Das gemeinsame Arbeiten und ein intensiver Informationsaustausch bilden mittlerweile eine starke Achse, insbesondere im Bereich der Präventionsarbeit. Durch die Arbeit der AG Taurus konnte zudem ein Teil der radikalisierten Personen am Versuch auszureisen gehindert werden. Das zeigt uns, dass unsere Maßnahmen greifen, aber auch, dass wir in diesem Bereich engagiert weiter-machen müssen.

Welche Bedeutung hat die vorbeugende Kriminalitätsbekämpfung in Ihrer Behörde? Bei welchen Deliktsbereichen sehen Sie noch mehr Bedarf für Kriminalprävention?

Gerhard Bereswill: Der Prävention kommt eine besondere Bedeutung zu – sie ist eine tragende Säule. In unserem Stabsbereich für Prävention sind die polizeiliche Beratungsstelle, die kriminalpräventive Städteplanung, die Koordination der Kriminal- und Verkehrsprävention, die Jugendkoordinatoren, der Opferschutz und der Freiwillige Polizeidienst angesiedelt. Meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten eng mit anderen Institutionen, wie zum Beispiel dem Netzwerk gegen Gewalt, zusammen. Sie halten zahlreiche Vorträge, unter anderem wenn es um Straftaten zum Nachteil älterer Menschen, wie dem Enkeltrick, geht, oder beraten rund um das Thema Einbruchschutz weiterhin kostenlos und vor Ort.

Abschließend möchte ich nicht versäumen, Sie auf die Blockupy-Gewalt am Eröffnungstag der Europäischen Zentralbank anzusprechen. Wie geht es den verletzten Kollegen und wie ist die bisherige Schadensbilanz? Konnten Ihre Beamten durch die Festnahmen weitere Erkenntnisse über die Gewalttäter gewinnen?

Gerhard Bereswill: An diesem Tag haben wir eine außergewöhnliche Gewalt erlebt. Bis zu 4.000 hemmungslos agierende Straftäter waren nach Frankfurt gekommen. 150 Kolleginnen und Kollegen wurden zum Teil schwer verletzt. Glücklicherweise sind alle Beamten mittlerweile aus dem Krankenhaus entlassen worden, aber noch nicht alle sind wieder dienstfähig. 55 Fahrzeuge wurden beschädigt, einige davon sind ausgebrannt. Der Sachschaden geht in den Millionenbereich. Die Auswertung der Beweismittel dauert derzeit noch an und wird auch noch einige Monate dauern. Wir gehen davon aus, dass es uns gelingt, noch weitere Straftäter zu identifizieren. Eine Person, die dem schweren Landfriedensbruch und der schweren Körperverletzung verdächtig ist, wurde nach ihrer Festnahme dem Haftrichter vorgeführt und befindet sich derzeit in Untersuchungshaft.

Sie haben den Beruf des Polizisten von der Pike auf gelernt, waren u.a. beim Bundesgrenzschutz, bei der Schutz- und Kriminalpolizei in Darmstadt, haben studiert und waren in leitenden Funktionen beim Landeskriminalamt, beim Polizeipräsidium Westhessen, beim Landespolizeipräsidium und zuletzt vier Jahre als Vizepräsident in Frankfurt am Main. Wie beurteilen Sie die aktuelle Sicherheitslage im Rhein-Main-Gebiet und welche Wünsche und Visionen haben Sie für die Zukunft?

Gerhard Bereswill: Die Hessische Polizei ist im Rhein-Main-Gebiet sehr gut aufgestellt, sowohl personell als auch hinsichtlich Ausstattung und Organisation. Im Verbund mit den weiteren Sicherheitsbehörden des Bundes, des Landes und der Kommune sowie mit den Institutionen, die präventiv tätig sind, aber auch in Zusammenarbeit mit privaten Sicherheitsfirmen sowie deren Dachverbänden leisten wir ein hohes Maß an Sicherheit. Das zeigt sich neben den PKS-Zahlen und anderen „harten Fakten“ am hohen Vertrauen, das die Bevölkerung in die Polizei hat, oder auch daran, dass für die Frankfurter Bürgerinnen und Bürger das Thema „Kriminalität“ nach einer Umfrage

des letzten Jahres als Problem nicht mehr im Vordergrund steht. Sehr schön ist, dass nach den Gewalttätigkeiten im Zusammenhang mit den Blockupy-Protesten am 18.03.2015 viele Bürgerinnen und Bürger der Polizei für ihre Arbeit an diesem Tag über Briefe, Mails, Anrufe, aber auch über Twitter und Facebook, ausdrücklich gedankt haben. Das zeigt, dass unsere gesellschaftliche Aufgabe, die an solchen Tagen mit Schwierigkeiten und Risiken verbunden ist, honoriert wird. Dies wiederum motiviert unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, in ihren Bemühungen um die Sicherheit für die Stadt nicht nachzulassen. Das alles sind gute Rahmenbedingungen, in denen wir uns als Polizei für die Gesellschaft und deren Sicherheit engagieren. Dennoch gibt es keine „absolute“ Sicherheit, gerade in Zeiten politischen Extremismus – man denke an den Salafismus. Wünsche gibt es viele, ich denke da zum Beispiel an das Internet und dass wir als Polizei mit den dortigen Entwicklungen Schritt halten oder auch an die Wirtschaftskriminalität, die an einem Finanzplatz und Ort vieler internationaler Unternehmen und Organisationen besondere Herausforderungen mit sich bringt. Innerhalb des Polizeipräsidiums wünsche ich mir, dass wir aufgabenbezogen, personell, technisch und organisatorisch, vor allem aber auch bezüglich der Arbeitszufriedenheit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im „grünen Bereich“ bleiben. Aber Wünsche sind das eine, die einzelnen Themen anzugehen das andere ...

Vielen Dank für das offene und informative Gespräch.

Das Interview führte:
Dipl.-Verw. Heiner Jerofsky
Kriminalrat a. D.



MARKT

Der Welt voraus

Wer sein Unternehmen vor drei Jahren gekannt habe, werde es heute nicht wiedererkennen – sagt Mobotix-Gründer Dr. Ralf Hinkel im Gespräch mit GIT SICHERHEIT.

„Grandma ready“ muss Sicherheitstechnik bei Mobotix sein. Das gilt jedenfalls für kleinere Unternehmen und Privatanwender. Dieses Prinzip der kompromisslosen Bedienerfreundlichkeit kommt auch beim neuen Videomanagement-System ManagementCenter zum Tragen. Steffen Ebert von GIT SICHERHEIT sprach mit dem Unternehmensgründer Dr. Ralf Hinkel über aktuelle Veränderungen im Videomarkt, die strategische Ausrichtung seines Unternehmens und über jüngste Zuwächse im Mobotix-Produktportfolio.

GIT SICHERHEIT: Herr Dr. Hinkel, lassen Sie uns mit einem aktuellen Thema beginnen, das immer mehr Bedeutung gewinnt: Smart Home Security. Wir planen noch in diesem Jahr ein Themen-Special dazu in GIT SICHERHEIT. Was bietet Mobotix für das sichere und smarte Heim oder das Kleingewerbe?

Ralf Hinkel: Bei Smart Home ist wichtig, dass keine große Neuinstallation notwendig und das Smartphone integriert ist. Wir arbeiten hier nicht primär mit KNX, da dieser Standard zusätzliche Leitungen benötigt und nicht verschlüsselt ist. Daneben ist die Programmierung von KNX aus meiner Sicht für den Anwender aber auch für den Installateur viel zu kompliziert.

Zwar ist KNX Secure in der Planung – aber das macht das Ganze nicht einfacher. Das ganz große Problem bei KNX ist die Konfigurationssoftware: Wie schaffen Sie es, dass das Licht angeht, wenn Sie auf den Schalter drücken? Dabei muss man sich um Adressen und auch um das Routing kümmern: Wie kommen die Daten von hier nach dort usw.?



Dr. Ralf Hinkel,
Unternehmensgründer von Mobotix

Ralf Hinkel: Deswegen haben wir einen anderen Weg gewählt und vor drei Jahren den Zweidrahtbus MxBus und ein neues Bediendisplay entwickelt. Dieses Display, das wie ein Smartphone mit Touchscreen und Gesten bedient wird, ist über IP angebunden und steuert Geräte sowohl über IP als auch über den kostengünstigen MxBus. Und zwar immer verschlüsselt und immer per Broadcast, so dass alle angeschlossenen Geräte auch erreicht werden, ohne sich über das Routing Gedanken zu machen. Für das Smartphone gibt es eine App, die wie unser Display bedient wird, so dass der Anwender sich nicht umgewöhnen muss.

Was wollen Sie mit Ihrem Konzept alles miteinander vernetzen im Haus?

Ralf Hinkel: Alles. Und das – wichtig – mit dem Smartphone. Heutige Bedienteile von Video-Türsprechstellen sind gegenüber einem Smartphone ja riesig und man trägt sie in der Wohnung nicht mit sich. Das Smartphone dagegen hat jeder immer dabei. Zudem ist dieser Weg billiger. Wir integrieren also „Smart Home“ mit „Smart Phone“. Deshalb haben wir ein Smartphone für die Wand, unser Display, gemacht. Wir vernetzen Türstation, Zutrittskontrolle, Videoüberwachung und Haustechnik – also Licht schalten und Garagentor öffnen. Dazu kommt in Zukunft auch die Heizungssteuerung. Vorteil: Ich habe heute alle diese Daten schon auf meinem Smartphone. Und was hier wieder die Mobotix-Lösung ausmacht: wir brauchen keinen Computer oder eine Hardware-Box im Hintergrund, die das macht. Das leisten unsere Produkte selbst! Gira hat zwar schon lange den Homeserver, der seit Beginn mit Mobotix zusammenarbeitet. Aber das ist ein zentrales Konzept: Ein PC nimmt diese Steuerung vor und dort loggt man ein. Aber wehe, der PC läuft nicht mehr!

...und Sie arbeiten dezentral.

Ralf Hinkel: Richtig. Wir haben keine Intelligenz im Hintergrund – die Intelligenz sitzt im Produkt bzw. im Display selber. Wir steuern über das Display in Zukunft natürlich auch KNX-Module, direkt oder über ein Gateway. Allerdings werden wir den Leuten die Möglichkeit lassen beides, MxBus und KNX, auf Wunsch parallel zu betreiben. Aber wir glauben, dass wir von der Hardware-Seite die bessere Lösung haben. Vor allem haben wir heute den einzig sicheren Haustechnik-Bus – neben dem reinen Ethernet –, nämlich unseren MxBus, einen Zweidraht-Bus. Er ist von Grund auf verschlüsselt – und er war nie unverschlüsselt. Das heißt: Sie könnten sich bei uns nicht in den Bus einklinken und können deshalb auch keine Tür unberechtigt öffnen. Bei KNX loggen Sie sich ein, sehen die Befehle und schicken sie nach – geknackt. KNX ist heute nicht sicher.

...anders als Ihre Lösung?

Ralf Hinkel: Unsere Zutrittslösung ist sicher. Sie haben eine Karte, auf der ist der Schlüssel. Der wird bereits verschlüsselt auf die Innenseite des Hauses übertragen, auf den Doormaster. Nur dort liegen die Zutrittskontrolltabellen. Wenn also jemand die Türstation abschraubt und mitnimmt, kommt er trotzdem nicht an die Zutrittsberechtigungen. Datenübertragung und Stromführung erfolgen dabei über den MxBus. Sie brauchen auch keine Stromleitung an der Tür, um den Öffner zu betätigen. Bei Stromausfall läuft der Kartenleser mit den Akkus des Doormaster noch 80 Stunden weiter und sie können weiter die Tür öffnen.



MxDisplay von Mobotix: Das Smartphone in der Wand

Daher kommt ja demnächst der neue Baustein KNX Secure. Aber bleiben wir bei Mobotix. Welche Produkte werden Sie denn in zehn Jahren bauen?

Ralf Hinkel: Wir stellen heute schon das her, was die Leute 2025 haben wollen. Wir waren der Welt schon immer voraus. Beweis: Was unsere Kameras heute machen, steht in einer Broschüre von uns schon aus dem Jahr 2000. Deswegen gewinnen wir momentan auch sehr viele Patentstreitigkeiten in den USA. Auch dort hat man mittlerweile gute Ideen entwickelt. Deren Pech ist nur: Wir hatten es schon vorher. Wir haben mittlerweile sehr viele Patente gelöscht – und sind immer noch dabei. Jetzt haben dort alle Angst vor uns – und der Grund dafür ist unsere erste CeBIT-Broschüre 2000. Da steht – auf Englisch – alles drin, was wir heute machen. Damit war danach nichts mehr patentierbar.

Sie brennen für jedes neue Produkt, das sieht man Ihnen förmlich an. Wie kommen Sie auf immer neue Ideen – für Mobotix und neuerdings Abionix?

Ralf Hinkel: Ich denke mir einfach aus, was ich in meinem Haus brauchen könnte. Das wissen auch unsere Entwickler. Ich bin der erste User. Sie entwickeln eigentlich für mich. Außerdem haben wir die Forderung entwickelt: „Grandma ready“, also einfache Bedienbarkeit. Ein Ergebnis dieser Leitidee ist beispielsweise das neue Mobotix ManagementCenter. Jeder, der



Dr. Ralf Hinkel, Gründer der Mobotix AG (rechts), hier mit Steffen Ebert, GIT-Chiefredakteur und Wiley Publishing Director

sich heute damit auseinandersetzt, wird das erkennen – bis hin zur Konfiguration.

Ein Beispiel?

Ralf Hinkel: Eine Zutrittskontrollanlage für vier Apartments, mit Karte, Kamera und Display können Sie heute ohne Probleme programmieren, ohne dass Sie einen PC brauchen. Auch der Elektriker, der vielleicht auch nicht immer die Netzwerkerfahrung hat. Der große Sicherheitspartner kommt nicht zu mir nach Hause, um mir eine solch kleine Anlage zu installieren. Das Volumen ist ihm oftmals viel zu gering. Für den Elektriker aber ist es interessant – er muss ohnehin Kabel verlegen, ist ohnehin im Haus. Und deshalb sind wir auch in diesem Markt so erfolgreich, den außer uns nur noch Abus bearbeitet, die Türsprechstellen-Hersteller Siedle und Gira. Letztere natürlich nicht in dieser umfassenden Form mit Kameras.

Lässt sich das Prinzip ‚Grandma ready‘ auch für gewerbliche Projekte verwirklichen?

Ralf Hinkel: Wenn ein System einfach zu installieren und zu bedienen ist, ist das für alle gut. Das gilt natürlich auch für gewerbliche Objekte – das kleine Bauunternehmen, das Rechtsanwaltsbüro, den Autohändler, das kleine Einzelhandelsgeschäft. Große Anlagen mit 100 Kameras oder mehr sind nicht das Ziel von „Grandma ready“. Große Expeditionen oder Logistikzentren, Bahnhöfe stattdessen sind wir auch erfolgreich aus – aber Masse wird im kleinen Bereich gemacht. Dort haben wir auch unseren Vorteil gegenüber Waren aus Fernost: Was nützt eine Kamera, die Sie nicht in Betrieb nehmen und einstellen können, wie Sie es brauchen? Oder wenn die Software nicht zuverlässig ist und Sie keinen Ansprechpartner haben? Hier sehe ich unsere Nische – jetzt noch mehr, durch den Verkauf von Axis an Canon.

...Sie sprechen hier die Meldung vom 10. Februar an. Die Ankündigung seitens Canon, Axis übernehmen zu wollen, beschäftigt die Sicherheitsbranche in der Tat. Wie nehmen Sie das wahr?

Ralf Hinkel: Zunächst einmal: Die ersten 40% der größten Aktionäre sind noch besser vergütet worden als die letzten. Das heißt für mich: der Deal belief sich nicht auf 2,5 Milliarden Euro (2,8 Mrd. Dollar), sondern auf deutlich mehr. Legt man diese Maßstäbe auf Mobotix an, auf die Jahre 2011 bis 2013, käme man auf einen Börsenkurs von gut 50 Euro – bei einem heutigen Kurs von etwa 13 bis 14 Euro.

Der EBIT von Axis war in all diesen drei Jahren nur etwa vier Mal so groß wie bei Mobotix – das bedeutet eine große Kursreserve. Der Canon-Axis-Deal hat damit auch einen Wert in der Sicherheitsbranche gesetzt. Wobei

aus meiner persönlichen Sicht Canon zu viel gezahlt hat – oder anders gesagt: Axis hat sich gut verkauft.

Also ist der Deal auch gut für Ihre Aktionäre...

Ralf Hinkel: Wobei man auch sehen muss: Wir sind Systemhersteller – und Axis sehe ich als Komponentenhersteller. Für den Gesamtdeal gehe ich davon aus, dass Canon über 3 Milliarden Euro für den Deal bereitstellt – das muss über Stückzahlen wieder reingeholt werden. Daher gehe ich davon aus, dass viele Kameras ab sofort über Einfachschielen vertrieben werden – etwa über Media Markt. Denn sicherlich will man auch die Endanwender, und dabei die professionellen Zielgruppen, behalten. Hier muss man schauen, wie Canon das vertriebllich hinkriegt. Das birgt Konfliktpotenzial: Was hieße es wohl für die Vertriebspartner im Sicherheitsbereich, wenn es Axis-Kameras unter dem

„**Da wir Systemhersteller sind, sind bei uns Türsprechstelle, Display, Schalten von Licht, Öffnen von Türen und/oder Toren, RFID ins Gesamtsystem integriert, wie Sie es sonst nirgendwo bekommen.**“

Canon-Label im Media Markt gäbe? Ich kann mir nicht vorstellen, dass das Label Axis ewig weiter läuft. Auch das wäre gut für uns, denn Axis und Mobotix sind meiner Meinung nach seit Ende der 90er Jahre die beiden IP-Pioniere.

Wobei Canon natürlich ein funktionierendes Geschäft mit einer starken Mannschaft und Organisation gekauft hat. Schwer vorstellbar, dass man dies leichthin über Bord wirft.

Ralf Hinkel: Es müssen zwei Unternehmen mit unterschiedlichen Kulturen zusammenkommen – dabei alle Schlüssel-Mitarbeiter zu halten, ist eine große Herausforderung. Ein Vergleich mit dem Deal Chrysler und Daimler liegt nahe. Was Canon wollte, ist die Nummer eins vom Markt zu holen, damit sie Platz haben, sich geschäftlich auszubreiten. Ich bin mir sicher, dass Canon irgendwann unter eigener Regie entwickelt und baut. Das ist meine Vision vom Markt, wie er sich entwickelt.

Richtig. Wobei es natürlich ganz anders kommen kann.

Ralf Hinkel: Es bleibt die beschriebene vertrieblliche Konfliktsituation. Und da sehe ich Vorteile für uns und mögliche neue Vertriebspartner im Sicherheitsbereich. Gerade auch bei unserem neuen Produktprogramm und all den Roll-outs, die jetzt kommen.

Was bedeutet die neue Marktsituation für die Preise von Kameras?

Ralf Hinkel: Preise geraten sicher weiter unter Druck, aber darauf wird es nicht ankommen. Es kommt auf die Software an. Wie man die Kameras betreibt, welche Apps zur Verfügung stehen. Aus unserer Sicht ist dies wiederum unerheblich, weil wir Systemhersteller sind – und immer auch eine Software zu den Systemen anbieten. Wir profitieren immer noch von unserem Image, solide und innovative Ware zu haben. Da wir Systemhersteller sind, sind bei uns Türsprechstelle, Display, Schalten von Licht, Öffnen von Türen und/oder Toren, RFID ins Gesamtsystem integriert, wie Sie es sonst nirgendwo bekommen. Für eine Spedition mit 100 Mitarbeitern z.B. lohnt es sich, ein großes System zu integrieren. Aber eine Arztpraxis, die eine Türsprechstelle will, eine Kamera, eine Zutrittskarte – da denkt keiner an ein großes integriertes System. Dafür müsste er ja verschiedene Systeme einsetzen, und dieser Integrationsaufwand ist zu groß. ■

Das **Exklusivinterview** in der originalen Langfassung finden Sie auf **GIT-SICHERHEIT.de**
<http://bit.ly/1KhJXD>



Auch bei der Entwicklung muss man sehen, wie das weitergeht. Denn Canon kann ja Kameras bauen. Was Ihnen bisher fehlte, war die Software, um die Kameras zu betreiben.

Kontakt

Mobotix AG, Langmeil
 Tel.: +49 6302 9816 0
 info@mobotix.com
 www.mobotix.com

MARKT

Distribution von Lösungen

Geschäftsführer Torsten Anstädt über echte Lösungen und den Sicherheitsmarkt

Aasset
Geschäftsführer
Torsten Anstädt

Ende vergangenen Jahres wurde bei Aasset Security eine neue Ära eingeläutet. Um seine Marktposition weiter auszubauen, stellte sich das Unternehmen personell neu auf und Torsten Anstädt trat in die Fußstapfen des bisherigen Geschäftsführers Ludwig Bergschneider. Torsten Anstädt verfügt über langjährige Erfahrung in der Sicherheitsbranche und ist ausgewiesener Experte in den Bereichen IP Video und intelligenter Videoanalyse. Vor seiner Zeit bei Aasset war er u.a. Mitgründer von Aimetis, dem Weltmarktführer für intelligente Videomanagementsysteme und Managing Director EMEA bei AxxonSoft. Zuletzt war er bei Mobotix in der Funktion als Head of Product Management tätig. Wir haben Torsten Anstädt zu den Plänen und der Marktposition von Aasset befragt.



Der ganzheitliche Lösungsansatz wird live im neuen Aasset Demoraum präsentiert

Können Sie uns etwas zur neuen Struktur und den personellen Änderungen sagen?

Torsten Anstädt: Die neue Struktur und die neue Mannschaft ist der stärkeren Einbindung in die TKH Gruppe und dem Wandel in der Branche geschuldet. Wir werden die zahlreichen Produkte und Lösungen aus der TKH Gruppe stärker in den Fokus rücken und den Fokus mehr auf das Projektgeschäft legen. Seit Anfang des Jahres widmet sich Ludwig Bergschneider ganz der Entwicklung der Marke Grundig und ich habe seine Aufgaben übernommen. Wir vertreiben natürlich weiterhin Grundig exklusiv und sind Distributor so namhafter Hersteller wie Samsung, Avigilon, Heitel, Tamron, Nitek und Flir. Ich sehe Aasset als lösungsorientierten Systemanbieter für integrierte Sicherheitsanwendungen und möchte die Positionierung als Lösungsanbieter weiter vorantreiben.

Mit Ihrer Positionierung als Distributor, der Mehrwert bietet und lösungsorientiert arbeitet, stehen Sie nicht alleine da. Was unterscheidet Aasset von anderen Anbietern im Markt?

Torsten Anstädt: Die Begriffe Solutions und Added Value werden in der Tat heute sehr inflationär benutzt. Wenn man zukünftig diese Begrifflichkeiten nicht mit Leben füllt, wird man keine Chance mehr am Markt haben. Ich sehe nicht nur die Distribution, sondern den gesamten Sicherheitsmarkt im Wandel. Videoprodukte alleine zu vertreiben, wird in Zukunft nicht reichen, da viele Produkte austauschbar sind und ein heftiger Preiskampf herrscht. Hier ist echte Branchenkompetenz gefragt und die muss verwandte und benachbarte Bereiche mit einbeziehen. Dabei darf man nicht nur die Geräteseite betrachten, sondern zwingend auch die Software. Die Zutrittskontrolle ist ein wichtiges Thema für uns, wir können und wollen uns aber nicht nur darauf beschränken. Der große Vorteil von Aasset ist die Einbindung in ein großes Netzwerk von Sicherheitsanbietern aus den Bereichen Videoüberwachung, Zutrittskontrolle, Einbruchmeldeanlagen und Kommunikationssysteme. Als Teil der TKH Gruppe garantiert unser weltweites Partnernetzwerk unmittelbare Nähe zum Kunden und eine kompetente

Beratung vor Ort. Über die TKH wird unser Angebot noch um Gebäudemanagement, Netzwerklösungen und Telekommunikation erweitert. Wir sprechen also nicht nur über Lösungen, sondern bieten sie über qualifizierte Errichter der Sicherheitstechnik wirklich auch an. Dazu greifen wir auf TKH-Systeme aus eigener Herstellung zurück, darunter die Marken Apollo, Orion, Alphasatronic, iProtect, Siqura, Schneider Intercom, Fore!, und VDG Sense.

Sie sprechen die Integration von IP-Zutrittskontrolle und Videoüberwachung an, ein aktuelles Thema. Was haben Sie hier zu bieten?

Torsten Anstädt: Mit z.B. dem Apollo-System führt die TKH-Tochter Keyprocessor den ersten Smart-Türkontroller in einer neuen Controller-Generation ein. Apollo ermöglicht eine ausgeklügelte Zutrittskontrolle für eine effiziente, energiesparende und vielseitig anwendbare Sicherung der Arbeitsumgebung. Der Apollo macht das, was man von einem Türkontroller erwarten darf: Er kontrolliert das Öffnen und Schließen von Türen in jeglicher Art und Weise.

Damit ist aber noch nicht das Ende der Möglichkeiten erreicht?

Torsten Anstädt: Nein, noch lange nicht. Man kann nicht nur Video und Zutritt miteinander verknüpfen, sondern auch weitere Funktionen

integrieren, und dazu sind nicht unbedingt riesige und teure Gebäudemanagementsysteme nötig. Über unser Security Managementsystem iProtect von Keyprocessor lassen sich mit vertretbarem Aufwand alle vorhin angesprochenen Sicherheits- und Gebäudemanagementfunktionen zu einem System verknüpfen: Zutrittskontrolle, Einbruchmeldetechnik, Videoüberwachung, Intercom, Parkmanagement und Zeiterfassung. Mit Apollo bieten wir einen System-Controller für Gebäude an, der neben der Einbindung von Brandmeldern, Kartenlesern und Warnmeldern auch die Konvergenz der Sicherheitstechnik zum Energiemanagement schafft. Das heißt, man kann über ein System nicht nur Sicherheitssysteme steuern, sondern auch Klima, Lüftung, Beleuchtung und Heizung. Das bietet Errichtern und Systemintegratoren Chancen im Servicegeschäft und den Endkunden eine Lösung, wenn sie den Nachweis eines mit der EN 50001 übereinstimmenden Energiemanagementsystems benötigen.

Und dazu sind keine riesigen Systeme nötig?

Torsten Anstädt: Das Ziel ist hier, mit einer kleinen, aber smarten Einheit, bei der der Kern wie immer Software ist, in einem Gebäude Sicherheit zu schaffen, den Energieverbrauch zu senken und mögliche Systemstörungen

und Wartungen von der Ferne oder zentral zu steuern. Apollo ist eines von vielen unserer integrierten Lösungen aus der TKH Gruppe, die unser Geschäft spannend machen. Unsere Aufgabe ist es, diese Vielzahl an Lösungen unseren Kunden verständlich zu machen und Ihre Chance hierdurch im Markt für sich zu nutzen.

Und wie stellen Sie sich das genau vor?

Torsten Anstädt: Ich kann nichts verkaufen, was ich nicht verstanden habe oder beherrsche, daher bieten wir unseren Kunden nicht nur die Produkte, sondern auch ab Q2 neue Schulungs-Themen an, die dieses Lösungs-Know-How vermitteln werden. Eigens hierfür haben wir einen komplett neuen Live-Demo- und Schulungsraum eingerichtet, der diese neuen Technologien gut veranschaulicht. ■

Kontakt

**Aasset Security GmbH,
TKH Security Solutions, Erkrath**
Tel.: +49 211 247 016 27
info@aasset.de
www.aasset-security.com



**Maximize
connected security**

IFSEC International
SECURITY, PEOPLE, PROTECT & ASSIST
16-19 JUNE 2015 EXCEL, LONDON UK
Booth South Hall F700

Intelligente Sicherheitslösungen von Bosch. Bosch Sicherheitssysteme bietet Ihnen intelligente Produkte und Dienstleistungen für maximale Vorteile einer vernetzten Sicherheitslösung. www.boschsecurity.com



BOSCH
Technik fürs Leben



Kaj Svenningson
(Chief Business Development Officer
SeeTec), Stephan Rasp (CEO SeeTec),
Gadi Piran (President & CTO OnSSI),
Yoav Millet (COO OnSSI)

MARKT UND HINTERGRÜNDE

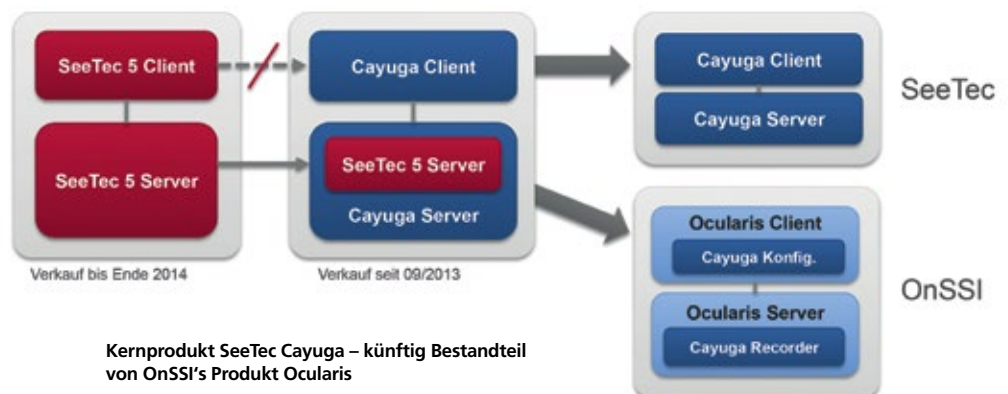
Globales Potential

Markt für Videomanagement-Software in Bewegung: Zum Zusammenschluss von SeeTec und On-Net Surveillance Systems

Der US-amerikanische VMS-Hersteller OnSSI hatte Anfang April die Unterzeichnung einer bindenden Vereinbarung zur Übernahme der Anteilsmehrheit an dem Netzwerk-Videomanagement-Software-Pionier SeeTec bekanntgegeben (wir berichteten auf unserem Online-Portal www.GIT-SICHERHEIT.de). Über Hintergründe, Motive und Pläne sprachen wir mit Stephan Rasp, Vorstandsvorsitzender SeeTec, und Gadi Piran, President und CTO, OnSSI.

GIT SICHERHEIT: Herr Rasp, die Marktforscher bei IHS bescheinigen der Videoüberwachungsbranche insgesamt Robustheit und anhaltendes kräftiges Wachstum. Mache die Marktentwicklung den Schritt zum Global Player aus Ihrer Sicht geradezu notwendig?

Stephan Rasp: Ja! Wir haben globale Partner, globale Kunden und leben in einem globalen Markt. Wer ein globales Umsatzpotential hat, wird auf Dauer über mehr Ressourcen verfügen. Der VMS-Markt ist noch jung und fragmentiert – das bedeutet, dass es noch viele technologische Fortschritte geben wird. Hierbei wollen wir führend sein – das kostet aufgrund der Komplexität des Themas Geld. SeeTec hat weltweit als erstes Unternehmen ein offenes, IP-basiertes VMS angeboten. Diese Innovationskraft aus Deutschland wollen wir nun weiter entwickeln.



Was bedeutet der Zusammenschluss genau für SeeTec? Was bedeutet es für die Führung des Unternehmens? Wie wird mit etwaigen Synergien umgegangen?

Stephan Rasp: Für SeeTec eröffnet der Zusammenschluss eine langfristige und globale Perspektive als einer der weltweit

führenden VMS-Hersteller. Dieses Ziel hätte mit kaum einer anderen Konstellation erreicht werden können. Beide Firmen werden als Folge des Zusammenschlusses wachsen. OnSSI verfügt nun über eine modernere technologische Plattform, SeeTec hat Zugang zu einem vergrößerten Markt.

Gadi Piran: Eine strukturelle Integration ist nicht geplant – diese würde durch die räumliche Entfernung, lokale rechtliche Rahmenbedingungen und die überlappungsfreie Ergänzung der Vertriebsgebiete auch keine Einsparungen mit sich bringen. Auch die Führung des Unternehmens bleibt unverändert. Erfreulich ist weiterhin, dass die bestehenden Investoren um neue ergänzt werden. So fließen keine Mittel ab und wir können uns ganz auf Wachstum konzentrieren. Synergie entsteht durch die Lizenzierung von Cayuga als Teil von Ocularis in den USA – das schafft zusätzliches Wachstum und Stabilität. Personalabbau ist nicht vorgesehen – ganz im Gegenteil: Entwicklung und Service in Deutschland werden im Lauf der nächsten Monate erheblich ausgebaut.

Inwiefern profitieren Ihre bestehenden Kunden davon, dass sie es künftig mit einem Global Player zu tun haben?

Gadi Piran: Sie profitieren sogar mehrfach: Wir sind für globale Kunden jetzt auch global präsent. Wir bauen Entwicklung und Service in Deutschland und weltweit aus.

Wir sind dabei, eine Global Services Organisation zu schaffen, um unsere Partner überall auf der Welt in ihren Projekten unterstützen zu können.

Als globales Unternehmen haben wir in Partnerschaften einen anderen Stellenwert als ein lokaler Player und es ergeben sich völlig neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit, von denen unsere Kunden profitieren werden. Wir sind auch nach dem Zusammenschluss herstellerunabhängig und offen – das ist ein klarer Mehrwert für unsere Kunden und Partner.

Welche neuen Kunden haben Sie im Auge?

Stephan Rasp: Wir konzentrieren uns auf mittlere und große Kunden, weil wir global tätig sind und das Leistungsspektrum unserer Software immer weiter ausbauen. Derzeit beobachten wir, dass das Thema Video zunehmend ein Teil der IT-Infrastruktur wird. Durch den Zusammenschluss sind wir nun viel besser gerüstet, große und internationale Rollout-Projekte zu unterstützen. Wir werden deshalb auch die Zusammenarbeit mit globalen Partnern intensivieren – hier sehen wir erhebliches Potential.

Neue Kunden sehen wir zudem im Bereich unserer BVI-Lösungen: Business Video Intelligence (BVI) beschäftigt sich mit der Unterstüt-

zung von Geschäftsprozessen durch Video. In diesem neuen Anwendungsfeld ist SeeTec führend. BVI Logistik ist zum Beispiel ein Produkt, das auf Basis von Videotechnik Sendungen in großen Lagern leichter auffindbar macht bzw. deren Verbleib klärt. Dieses Produkt werden wir gemeinsam auch in Amerika anbieten – auf der ISC West in Las Vegas ist die Lösung bereits auf großes Interesse gestoßen.

SeeTec ist ja mit Cayuga hierzulande und in Europa erfolgreich – OnSSI mit Ocularis in den USA. Wird es künftig eine Vereinheitlichung des Produktportfolios geben? Sollen Produkte wegfallen?

”

Wir haben globale Partner, globale Kunden und leben in einem globalen Markt. Für SeeTec eröffnet der Zusammenschluss eine globale Perspektive als einer der weltweit führenden VMS-Hersteller.“

Gadi Piran: Nein. Die Märkte sind verschieden und haben unterschiedliche Produkte mit verschiedenen Bedienphilosophien hervorgebracht. Technisch gesehen ist die Serverkomponente von SeeTec Cayuga bereits heute Teil von Ocularis 5. Ein großer Vorteil ist, dass wir nun die Innovationskraft von zwei hervorragenden Teams zur Verfügung haben. Ganz sicher werden wir uns gegenseitig befruchten und müssen Dinge nicht doppelt erfinden.

Gibt es einen gemeinsamen strategischen Fahrplan? Wird es beispielsweise gemeinsam entwickelte Produkte geben, die für den angestrebten globalen Markt besser gerüstet sind?

Gadi Piran: Mit Ocularis 5 ist ein gemeinsames Produkt auf der ISC West in Las Vegas vorgestellt worden. Das Feedback der Kunden und Partner war sehr positiv. Schon heute fließen Anforderungen für den US-Markt in Cayuga ein. Dabei ist interessant, dass wir auf beiden Seiten des Atlantiks im Grunde die gleichen Schwerpunktthemen haben – sie sind nur manchmal unterschiedlich priorisiert.

Was könnte die europäische von der amerikanischen VMS-Welt lernen – und umgekehrt?

Gadi Piran: Die Bedienphilosophie ist verschieden: In Europa suchen Kunden ereignisgesteuerte Automation und denken mehr in Prozessen. Außerdem stehen Datenschutz und Datensicherheit im Vordergrund. In Amerika geht es mehr um die taktische Reaktion auf Ereignisse – hier sitzt oft rund um die Uhr ein Operator vor dem System, der das Geschehen live verfolgt und bei Bedarf schnell auf Archivdaten zugreifen muss. Hier steht die möglichst effiziente Bedienung im Vordergrund.

Beide Entwicklerteams sind dabei, voneinander zu lernen – eine einmalige Möglichkeit, die nur zum Vorteil unserer Kunden sein kann.

Herr Rasp, sowohl SeeTec als auch OnSSI haben über lange Jahre ausgebaute vertriebliche Strukturen. Welche Auswirkungen wird die Fusion darauf haben?

Stephan Rasp: Hier ergänzen wir uns hervorragend. Wir haben keine doppelten Standorte. In wenigen Ländern, die für uns beide außerhalb unserer Kernmärkte liegen, sind wir über Partner doppelt vertreten. Hier werden wir kurzfristig nichts ändern, sondern werden den Markt dort beobachten.

Gibt es Vereinbarungen oder Pläne bezüglich der gemeinsamen Weiterentwicklung von Vertriebs- und Partnerstrukturen?

Stephan Rasp: Beide Unternehmen setzen auf Integratoren und haben einen zu 100% auf Partner fokussierten Vertrieb. Wir möchten unseren Partnern noch mehr Möglichkeiten geben, auf Basis unserer Produkte eigene und einzigartige Wertschöpfung zu erreichen – davon haben sowohl die Endkunden als auch die Partner mehr.

Wir werden globale Partner unterstützen, das Projekt-Know-How, das sie sich im jeweiligen Produkt erworben haben, auch global anzuwenden. In unseren jeweiligen Kernmärkten verkaufen wir wie bisher, in den übrigen gemeinsam das, was den Markterfordernissen am besten gerecht wird. ■

Kontakt

SeeTec AG, Bruchsal
Tel.: +49 7251 9290 0
www.seetec.de

OnSSI On-Net Surveillance Systems, Inc. USA
Pearl River, NY, USA
Tel.: +1 845 732 7900
www.onssi.com

SICHERHEITSMANAGEMENT

Eine Firma, ein Weg

Mit Nedaps Hilfe wandelt Danfoss seine Firmenstrategie in ein Leistungsversprechen für Sicherheit um

Danfoss entwickelt Technologien für unterschiedliche Branchen, beliefert Unternehmen in mehr als 100 Ländern und beschäftigt über 22.500 Mitarbeiter. Bisher operierten Danfoss Climate & Energy und Danfoss Power Solutions wie zwei voneinander unabhängige Unternehmen und trafen unterschiedliche strategische Entscheidungen. 2010 hat Danfoss seine Firmenstrategie angepasst. Seitdem lautet das Motto „One Company, one Way“ und man ist zu einer globalen Firmenpolitik für Aspekte wie Liegenschaften, physische Sicherheit und Zugangskontrolle übergegangen. Fritz Lorenzen, Senior Security Consultant von Danfoss, und Henrik Hansen, Head of Portfolio Management bei Danfoss, erläutern an dieser Stelle, wie es ihnen gelungen ist, die Sicherheitsstrategie erfolgreich einzuführen und anhand von verbesserten Verfahrensweisen und der Reduzierung der eingesetzten Ressourcen ein Leistungsversprechen zu schaffen.

Eine globale Strategie, eine Sicherheitsplattform

Bevor Danfoss seine Strategie „One Company, one Way“ einführte, trafen die zahlreichen Geschäftsbereiche unabhängig voneinander Entscheidungen über Liegenschaften, Sicherheit und Zugangskontrollen. Heutzutage sind all diese Bereiche zentralisiert. Weltweit werden überall dieselben Methoden eingesetzt. Danfoss hat eine übergreifende Abteilung für die Liegenschaften ins Leben gerufen, die für die physische Sicherheit und die Zugangskon-

trollen überall auf der Welt verantwortlich ist, und einen allgemeinen Chef für die physische Sicherheit weltweit ernannt. Diese Abteilung trifft jetzt Entscheidungen für den gesamten Konzern, sodass Danfoss in der Lage ist, die physische Sicherheit in allen Ländern zu straffen.

Da Danfoss Aspekte wie die Sicherheit jetzt auf globaler Ebene behandelt, ist der Wunsch nach einem einheitlichen Sicherheitssystem, mit dem die Mitarbeiter Zugriff auf alle Bereiche des Unternehmens bekommen, ein



In der Nedap Firmenzentrale

logischer Folgeschritt. Weil sich die bisherige Sicherheitslösung des Unternehmens in diesem Punkt als unzureichend erwiesen hat, benötigte Danfoss einen Anbieter, der ein System für die physische Sicherheit liefert, das weltweit eingeführt werden kann.

Danfoss hat für die Auswahl des globalen Partners für physische Sicherheit ein Ausschreibungsverfahren organisiert. Drei Schlüsselaspekte haben dafür gesorgt, dass die Wahl auf Nedap gefallen ist. Einer der ausschlaggebenden Gründe war Nedaps softwarebasiertes Sicherheitssystem AEOS, das Zugangskontrolle, Einbruchmeldung, Videoüberwachung und Locker Management auf einer einzigen Plattform zur Verfügung stellt. Darüber hinaus gewährleisteten Nedaps weltweites Partner-Netzwerk und das Global Client Programm eine streng kontrollierte und perfekt koordinierte Umsetzung.



Auch die Produktion bei Danfoss ist in die Sicherheitslösung einbezogen

Das Global Client Programm

Fritz Lorenzen erklärt: „Die Tatsache, dass Nedap eine getestete, standardisierte Methode für die globale Abwicklung der physischen

Sicherheit bietet, war einer der Hauptgründe dafür, dass wir das Unternehmen als Partner für weltweite Sicherheitsmaßnahmen ausgewählt haben. Wir wollten effiziente

Bitte umblättern ►

**GUTER SERVICE SCHAFFT VERTRAUEN.
DENN MIT UNS HABEN SIE ALLES UNTER KONTROLLE.**

MIT SICHERHEIT ERFOLGREICH SEIT 1950

Sicherheitsdienste, Sicherheitsberatung
und Sicherheitsschule

WWW.KLUEH.DE

klüh
SECURITY

Sicherheitsmaßnahmen und eine effektive Vorbeugung oder Verringerung der Risiken, mit denen wir konfrontiert werden. Das Global Client Programm von Nedap erfüllt diese Anforderungen.“

Henrik Hansen ergänzt: „Wir wollten unsere betriebsinterne Organisation grundlegend verändern und die Leistungsfähigkeit wesentlich verbessern. Da die weltweite Standardisierung der Sicherheitsmaßnahmen für uns ein ganz neuer Bereich war, haben wir einen Partner gesucht, der uns im Laufe der Umsetzung mit Rat und Tat zur Seite stand. Da Nedap ein global operierendes Unternehmen ist, können sie uns überall auf der Welt beraten und somit unseren Anforderungen gerecht werden. Aus diesem Grund profitieren wir ganz besonders von Nedaps Geschäftsmodell. Ganz egal, wo wir gerade an einem Projekt arbeiten, Nedap kann überall einen Installationspartner damit beauftragen, AEOS für uns einzurichten. Obwohl Nedap also mit Installationspartnern arbeitet, übernehmen sie trotzdem die Verantwortung für alles, was geliefert wird.“

Eine einheitliche Methode

Ein Team von technischen Fachleuten und Projekexperten hat Nedaps Global Client Programm bei Danfoss installiert. Auf diese Weise wurden das Wissen über das Unternehmen und die Strategie von Danfoss einerseits, sowie die Sachkenntnis über Sicherheit und Umsetzung globaler Projekte von Nedap andererseits, effektiv miteinander vereint.

Gemeinsam haben die Teammitglieder die Sicherheitsphilosophie von Danfoss in die Tat umgesetzt und eine globale Sicherheitspolitik sowie die erforderlichen Systeme eingerichtet. In der Hauptphase des Programms wurde eine Leitungsstruktur erstellt, es wurden ein zentraler Server und eine Testumgebung eingerichtet, deutliche Spezifizierungen und Sicherheitsmaßnahmen entworfen und Standorte in verschiedenen Teilen der Welt haben auf AEOS umgestellt.

Bewährte Systeme steigern die Effizienz

Die Bereiche Tooling und Reporting sind eingerichtet worden, sodass die neuen Standorte von Danfoss effizient und mühelos ohne umfangreiche Kenntnisse oder Ressourcen auf AEOS umgestellt werden können. Mit dem Internet-Tool für Sicherheitsplanung von Nedap kann Danfoss vollkommen unkompliziert für jeden Standort die erforderlichen Sicherheitsmaßnahmen festlegen und gleichzeitig dafür sorgen, dass überall auf der Welt eine standardisierte hochwertige Sicherheitsstruktur gewährleistet wird, mit der jedes einzelne Projekt streng kontrolliert und minutiös dokumentiert werden kann.

Fritz Lorenzen erläutert: „Wir haben alle relevanten Informationen ausgearbeitet und gespeichert. Wenn wir also ein Neubauprojekt haben oder ein bestehendes System verändern müssen, können wir ganz einfach dieses reproduzierbare, kontinuierliche Modell aufgreifen, mit dem 80 % der Arbeit bereits getan sind. Damit wird die Erstellung neuer Projekte unkompliziert und kosteneffizient. Wir haben jedes Jahr sechs bis acht neue Projekte. Früher habe ich für die Vorbereitung vier Wochen benötigt. Jetzt schaffe ich das wahrscheinlich in nur einer Woche.“

Um an allen Standorten ein gleichbleibend hohes Qualitätsniveau zu garantieren, bietet Nedaps Global Client Programm Richtlinien und Empfehlungen für die Auswahl von Installationsbetrieben und Angebotsvorlagen. Auf diese Weise kann das zentrale Programm-Team die Anbieter überwachen und prüfen. Nedaps Installationspartner ihrerseits treffen deutliche Preisvereinbarungen, halten sich an Industriestandards und abgesprochene Lieferzeiten.

Immer der beste Support

In der ersten Phase des Global Client Programms von Danfoss wurden ein zentraler Server und eine Testumgebung entwickelt und eingerichtet. Mithilfe des einheitlichen Sicherheitssystems hat Danfoss einen zentralen Helpdesk eingeführt, der sieben Tage die Woche rund um die Uhr schnelle Unterstützung für die Nutzung von AEOS überall auf der Welt bietet. Die Mitglieder des zentralen Sicherheitsstabs von Danfoss sind zu Experten für AEOS ausgebildet worden und können selbstständig Veränderungen im System durchführen sowie alle Standorte weltweit unterstützen.

Henrik Hansen erklärt: „Der zentrale Helpdesk ermöglicht uns einen effektiveren Einsatz von Arbeitskräften und eine bessere Ausbildung unserer Mitarbeiter. Wir wollen den zentralen Helpdesk in Zukunft noch weiter ausbauen, sodass er beispielsweise auch die Reisesicherheit mit einbezieht. Dann kann Danfoss sogar noch effizienter arbeiten.“

Eine wirklich integrierte Plattform

Neben dem Global Client Programm war einer der Hauptgründe dafür, dass Danfoss Nedap als globalen Partner für physische Sicherheit ausgewählt hat, die Tatsache, dass AEOS eine softwarebasierte Lösung ist. Fritz Lorenzen erklärt: „Wir müssen beim Schutz unseres Unternehmens, unserer Mitarbeiter und unserer Assets vor potenziellen Risiken vorausschauend handeln. Deswegen ist es für uns wichtig, dass Zugangskontrolle, Einbruchmeldung und Videomanagement auf einer Plattform vereint sind.“

Viele Hersteller bieten zwar integrierte Plattformen an, letztendlich handelt es sich dabei jedoch um verschiedene Systeme, die zusammenarbeiten. Wir haben festgestellt, dass Nedaps softwarebasierte Plattform in diesem Punkt wirklich einzigartig ist und uns genau die vollständige Kontrolle und die raschen Rückmeldungen bietet, die wir brauchen. Da es sich um eine softwarebasierte Lösung handelt, bietet sie uns darüber hinaus die Möglichkeit, eine globale Sicherheitspolitik einzuführen und gleichzeitig lokale Regelkonformität zu gewährleisten. Mit AEOS konnten wir sogar unser Einbruchmeldeanlage verändern, obwohl wir die gleiche Hardware behalten haben. Das war aus Effizienzgründen extrem wertvoll für uns.“

Möglichkeiten zur Wertsteigerung

Aktuell sind sieben Standorte von Danfoss auf die AEOS Plattform übergegangen. Dazu zählen ein Universitätsstandort in Chennai, Indien, an dem die unterschiedlichen Geschäftsbereiche von Danfoss zusammengefasst wurden, sowie eine Hochsicherheitsumgebung in Monterrey, Mexiko. Danfoss plant, den Großteil der verbleibenden 80 Standorte im Laufe der kommenden fünf Jahre auf AEOS umzustellen.

Zu Beginn dieser Umstellung hat Danfoss mit verbesserten Verfahrensweisen und einer Reduzierung der eingesetzten Ressourcen seine Strategie „One Company, one Way“ erfolgreich in ein Leistungsversprechen für Sicherheit umgewandelt. Henrik Hansen erklärt: „Das haben wir erreicht, weil wir AEOS mithilfe von Nedaps Global Client Programm eingeführt haben, und wir erwarten, dieses Wertversprechen in Zukunft noch weiter ausbauen zu können. Jetzt können wir die Möglichkeiten für zentrale Überwachungszentren untersuchen, mit denen wir von einem einzigen Standpunkt aus Türen in aller Welt öffnen werden. Wir haben AEOS auch bereits in anderen personenbezogenen Systemen integriert, wie bei bargeldlosen Zahlungseinrichtungen in Restaurants sowie Zeit- und Anwesenheitserfassungssystemen. Wir verfügen jetzt über die erforderliche Basis, um herauszufinden, wie wir Danfoss zukünftig noch mehr aufwerten können. Wir sind davon überzeugt, dass wir mit Nedap einen Partner gefunden haben, der uns bei allen neuen Entwicklungen beraten wird, von denen unser Unternehmen profitiert.“ ■

Kontakt

Nedap Security Management, Groenlo
Tel.: +31 544 471666
www.nedap-security.com

iCLASS SE[®]

Technologieunabhängige Plattform für die Zugangskontrolle

UNTERSTÜTZT
UNTERSCHIEDLICHE
KARTENTECHNOLOGIEN

REMOTE-
KONFIGURATION
DES LESEGERÄTS

UNTERSTÜTZT
UNTERSCHIEDLICHE
FORMFAKTOREN

BESSERER SCHUTZ
VON IDENTITÄTSDATEN

HÖHERE
MIKROPOZESSORSICHERHEIT

HID

iCLASS[®] Seos[™] Card

**Die zukunftsfähige Technologie zur Sicherung von
Identitätsdaten - an der Tür und in der virtuellen
Welt. Ein großer Schritt hin zu mehr Sicherheit,
Benutzerkomfort und Leistung.**



Die technologie- und medienunabhängige iCLASS SE[®] Plattform von HID Global ist eine mobilfähige, sichere Identifikationslösung für die Zutrittskontrolle und kann durch vielfältige Anwendungen erweitert werden. iCLASS SE[®] unterstützt nahezu alle neuen und älteren Kartentechnologien, und kann über Bluetooth auch auf Smartphones eingesetzt werden.

Für mehr Informationen, besuchen Sie hidglobal.de/products/readers/iclass-se

© 2015 HID Global Corporation/ASSA ABLOY AB. Alle Rechte vorbehalten. HID, HID Global, das HID Logo (blauer Baustein) und das Chain Design sind Marken oder eingetragene Marken von HID Global oder seinen Lizenzgebern/Lieferanten in den USA und weiteren Ländern und dürfen nicht ohne Genehmigung verwendet werden.

Security Distribution Partner:



Tel.: +49 6074 888-300 E-Mail: security@videor.com www.videor.com

Der Einsatz unbemannter Fluggeräte – im allgemeinen Sprachgebrauch als Drohnen bezeichnet – rückt immer mehr ins öffentliche Bewusstsein. Der Berliner Rechtsanwalt Dr. Ulrich Dieckert von der Kanzlei WRD klärt in seinem zweiteiligen Aufsatz für GIT SICHERHEIT die rechtlichen Rahmenbedingungen, die die Nutzung von Drohnen aufwirft. Im folgenden zweiten Teil beleuchtet der Autor sein Thema von der urheber- und strafrechtlichen Seite her. Außerdem erörtert er, welche Abwehrrechte gegen Videodrohnen bestehen.

RECHT

Videoüberwachung durch Drohnen

Eine rechtliche Betrachtung von Rechtsanwalt Dr. Ulrich Dieckert. Teil 2



Rechtsanwalt
Dr. Ulrich Dieckert



III. Urheberrecht

Der luftverkehrsrechtlich zulässige Einsatz von Videodrohnen ist nicht nur durch das Datenschutzrecht beschränkt. Vielmehr haben die Betreiber derartiger Geräte – seien sie privat oder gewerblich – bei der Aufnahme von Bildern aus der Luft auch das Urheberrecht zu beachten. Dabei ist zwischen der Aufnahme von Personen und der Aufnahme von Objekten zu unterscheiden.

1. Recht am eigenen Bild (§§ 22 ff. Kunsturhebergesetz)

Gemäß § 22 Kunsturhebergesetz (KuG) dürfen Bildnisse nur mit Einwilligung des Abgebildeten verbreitet oder zur Schau gestellt werden. Werden mit einer Videodrohne also Bilder von Menschen erhoben, die durch die Aufnahme identifizierbar sind, so ist eine Betrachtung

dieser Bilder durch Dritte bzw. eine Zurschaustellung derselben grundsätzlich nur zulässig, wenn die abgebildeten Personen damit einverstanden sind. Weil dies in der Praxis auf erhebliche Schwierigkeiten stoßen kann, gibt es von dieser Regel im Kunsturhebergesetz zahlreiche Ausnahmen. So ist nach den §§ 23, 24 eine Verbreitung zulässig, wenn es sich um Bildnisse aus dem Bereich der Zeitgeschichte handelt (z.B. Aufnahmen von Politikern) oder wenn Bilder von Versammlungen, Aufzügen oder ähnlichen Vorgängen erhoben werden, auf denen Personen nur Beiwerke sind (z.B. Aufnahmen im touristischen Bereich oder bei Sportveranstaltungen). Beim Einsatz von Videodrohnen dürften die meisten Aufnahmen keine Darstellung ermöglichen, die die „äußere Erscheinung der Abgebildeten in einer für Dritte erkennbaren Weise wiedergibt“.

In diesen Fällen ist das KuG also gar nicht erst anwendbar. Ansonsten wird meistens ein Ausnahmetatbestand gegeben sein, weil der Fokus der gewerblichen Anwendungen nicht auf der gezielten Personenerfassung liegt. Dies betrifft insbesondere die sogenannte „Live-View-Funktion“, welche dem Betreiber das Steuern des Gerätes ermöglicht. Soweit die Presse Videodrohnen zur Dokumentation von Veranstaltungen oder politischen Ereignissen einsetzt, dann dürfte auch dies durch die o.a. Ausnahmeregelungen legitimiert sein. Unzulässig wäre hingegen das Ablichten von „Prominenten“, soweit sie sich nicht bewusst der Öffentlichkeit als Person der Zeitgeschichte stellen, sondern in ihrer Privat- bzw. Intimsphäre betroffen sind. Derartige Paparazzi-Aufnahmen aus der Luft könnten im Übrigen auch strafrechtlich relevant sein (s.u.).

2. Rechte an der Abbildung von „Werken der Baukunst“ (§ 59 Abs. 1 UrhG)

Grundsätzlich können sich die Urheber von Bauwerken (insbesondere Architekten) nicht dagegen wehren, wenn dieselben von Dritten abfotografiert und bildlich veröffentlicht werden. Denn gemäß § 59 Abs. 1 des Urhebergesetzes ist grundsätzlich jedermann befugt, Werke, die sich bleibend an öffentlichen Wegen, Straßen oder Plätzen befinden, mit Mitteln der Malerei oder Grafik, durch Lichtbild oder Film zu vervielfältigen, zu verbreiten und öffentlich wiederzugeben. Dieses Recht betrifft jedoch nur die für jedermann vom Straßenland zugängliche „äußere Ansicht“ (sogenannte Panoramafreiheit gemäß § 59 Abs. 1 Satz 2 UrhG). Die Ablichtung von Bauwerken, die sich „hinter Zäunen und Hecken verbergen“, ist daher nach ständiger Rechtsprechung unzulässig. Aber auch die Ablichtung von Bauwer-



VISIT.net - Das Besuchermanagement: Sicherheit mit modularer Software

- **Besuchermanagement** für ein professionelles Auftreten
- **LKW-Management** für einen optimierten Lieferverkehr
- **Sicherheitsunterweisung** für die Einhaltung der Vorschriften
- **Personenlose Pforte** für automatisierte Abläufe



Neugierig?



Jetzt auch als E-Books unter:
www.wiley-vch.de/ebooks

NAOMI ORESKES und ERIK M. CONWAY

Die Machiavellis der Wissenschaft

Das Netzwerk des Leugnens

ISBN: 978-3-527-41211-2

September 2014 376 S.

Gebunden € 24,90



Der Originaltitel *Merchants of Doubt* ist in den USA bereits ein Bestseller

Der Plot ist hollywoodreif, die Geschichte so skandalträchtig wie bestürzend: Eine Handvoll Forscher leugnet, manipuliert und diskreditiert anerkannte wissenschaftliche Tatsachen wie den Klimawandel oder den Zusammenhang zwischen dem Rauchen und gesundheitlichen Risiken. Doch *Die Machiavellis der Wissenschaft* ist kein fiktiver Roman, sondern berichtet von der Realität.

„Eine schockierende Darstellung der gezielten Verbreitung von wissenschaftlichen Halbwahrheiten die deutlich macht, wie leichtgläubig Presse, Wissenschaftler und Öffentlichkeit waren (und größtenteils immer noch sind).“

Aus einer Buchbesprechung der Originalausgabe in WASHINGTONPOST.COM

www.wiley-vch.de/sachbuch

Wiley-VCH • Tel. +49 (0) 62 01-606-400
Fax +49 (0) 62 01-606-91400
E-Mail: service@wiley-vch.de

WILEY-VCH

Irrtum und Preisänderungen vorbehalten.
Stand der Daten: Aug. 2014

6816921408_bu

ken aus einer anderen Perspektive, die von der normalen Straßenansicht abweicht, kann das Urheberrecht des Architekten verletzt werden. Werden diese beispielsweise „von Balkonen, Dächern oder aus der Luft“ fotografiert, so ist dies nicht mehr von der Panoramafreiheit gedeckt.

Gewerblichen wie privaten Betreibern von Videodrohnen ist daher angeraten, diese Vorschriften bei der Ablichtung von Gebäuden besonders zu beachten. Denn aufgrund der durch die Videodrohne eingenommene Vogelperspektive dürften sämtliche Aufnahmen nicht mehr durch die Panoramafreiheit gedeckt sein. Auch gehört es zu den Eigenschaften dieser Fluggeräte, gewollt oder ungewollt in Bereiche vorzudringen, die vor den neugierigen Blicken Dritter durch Hecken und sonstige Umfriedungen normalerweise geschützt sind. Sobald die erhobenen Bilder also Dritten zugänglich gemacht oder gar in gewerblicher Absicht vielfältig und verbreitet werden, drohen nicht nur urheberrechtliche Unterlassungsansprüche, sondern ggf. auch finanzielle Ansprüche auf fiktive Lizenzgebühren.

IV. Strafrecht

Wie bereits erwähnt, kann das Eindringen in die Privatsphäre mittels Videodrohnen auch strafrechtliche Konsequenzen haben. Werden bei einem solchen Einsatz Bildaufnahmen hergestellt und verbreitet, so ist der Tatbestand des § 201 a StGB erfüllt. Danach wird mit Freiheitsstrafe bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bestraft, wer von einer anderen Person, die sich in einer Wohnung oder einem gegen Einblick besonders geschützten Raum befindet, unbefugt Bildaufnahmen herstellt oder überträgt und dadurch deren höchstpersönlichen Lebensbereich verletzt.

Bei einem gegen Einblick besonders geschützten Raum kann es sich auch um den durch hohe Hecken abgeschirmten Garten des Nachbarn handeln, der mittels Videodrohne leicht zu überfliegen ist, was eine Ablichtung von Personen in deren Privatsphäre ermöglicht. Gerade bei der Nutzung von Videodrohnen im nicht gewerblichen Bereich liegt die Versuchung nahe, diese Möglichkeiten auszunutzen. Noch problematischer ist es, wenn dies durch sogenannte Paparazzi im professionellen Einsatz geschieht. Die Betreiber müssen sich bei derartigen Eingriffen darüber im Klaren sein, dass sie strafrechtlich verfolgt werden können.

V. Abwehrrechte

In Anbetracht des o.a. geschilderten rechtsverletzenden Potentials von Videodrohnen stellt sich die Frage, inwieweit sich ein Grundstückseigentümer gegen das Überfliegen seiner Liegenschaft rechtlich oder gegebenenfalls auch durch Einsatz von Gewalt zur Wehr setzen kann.

Grundsätzlich verpflichtet das Flugverkehrsgesetz den Grundstückseigentümer zur entschä-

digungslosen Duldung der Benutzung seines Luftraumes durch alle im Luftverkehrsgesetz genannten Luftfahrzeuge (also auch Drohnen).

Gleichwohl steht dem Eigentümer ein Unterlassungsanspruch zu, wenn sein Grundstück permanent und zielgerichtet von Drohnen an- bzw. überfliegen wird und wenn dies (z.B. aufgrund geringer Höhe) mit unzumutbaren Belästigungen verbunden ist. Ein solches Abwehrrecht aus § 1004 BGB besteht insbesondere dann, wenn das Grundstück unter Verletzung der Privatsphäre seines Besitzers gefilmt wird (Abwehranspruch aus § 1004 BGB i.V.m. § 823 Abs. 2 BGB i.V.m. § 6 b BDSG bzw. § 201 a StGB). Schließlich besteht ein Abwehrrecht auch dann, wenn durch den Überflug Luftverkehrsrecht verletzt wird, z.B. bei Missachtung von Flugverbotszonen. In solchen Fällen kann der Grundstückseigentümer entweder eine Untersagungsverfügung durch die zuständige Luftverkehrsbehörde durchsetzen oder einen Unterlassungsanspruch wegen Besitzstörung beim zuständigen Zivilgericht erwirken.

Geht es in den oben genannten Fällen „nur“ um die Verletzung von Persönlichkeits- und/oder Eigentumsrechten, so kann eine Drohne in der Hand von Terroristen oder Kriminellen eine konkrete Gefahr für Leib und Leben Dritter darstellen. Denn es bedarf mittlerweile keines großen technischen Verständnisses mehr, eine Drohne mit fernauslösenden Sprengsätzen oder gar Lenkfeuerwaffen auszustatten. Hat eine solche Drohne ein Privatgrundstück oder eine gewerbliche Anlage zum Ziel, wird dessen Eigentümer bei deren Entdeckung keine Zeit mehr haben, die Polizei oder externe Sicherheitskräfte zu deren Abwehr zur Hilfe zu rufen. In solchen Fällen besteht die einzige Abwehroption darin, den Flug der Drohne durch Einsatz technischer Mittel (falls vorhanden) aufzuhalten bzw. dieses Fluggerät zu zerstören. Dabei dürfte eine solche Abwehr in Eigenregie durch § 228 BGB (Notstand) gedeckt sein.

Private Personen werden über derartige Mittel in der Regel nicht verfügen. Unternehmen hingegen, die ihre wertvollen bzw. stör anfälligen Anlagen schützen wollen, werden sich mit dieser Frage in Zukunft verstärkt auseinandersetzen müssen. Gleiches gilt für Sicherheitsdienste, die zum Schutz von derartigen Anlagen eingesetzt werden. Denn die derzeit auf dem Markt verfügbaren Abwehrlösungen (Störsender, elektromagnetische Wellen, Beschuss durch Laser oder Schusswaffen, Kollision mit eigenen Drohnen etc.) sind alle nicht sonderlich überzeugend. In Anbetracht der konkreten Gefahr und der kurzen Reaktionszeiten besteht hier einiger Nachholbedarf. ■

Kontakt

Sozietät Witt Roschkowski Dieckert
Rechtsanwälte, Berlin
Tel.: +49 30 27870 7
www.wrd.de

SICHERHEITSDIENSTLEISTUNG

Gegen Cyber Intelligence und Social Engineering

Komplexe Technologien erfordern neue Lösungen privater Sicherheitsdienstleister

Die Entwicklung unserer modernen Wirtschaft geht Hand in Hand mit vielfältigen und komplexen technologischen Errungenschaften – es wachsen jedoch auch die Gefahren, die diese Errungenschaften gezielt angreifen und für unterschiedliche Ziele zu missbrauchen versuchen. Eine erhebliche Rolle bei der Bekämpfung solcher Gefahren spielen private Sicherheitsdienstleistungen wie Klüh Security.



Gunnar Rachner,
Geschäftsführer Klüh Security GmbH



Oliver Schneider,
Geschäftsführer Riskworkers GmbH

Vor allem die Informationstechnologie hat sich in den vergangenen Jahrzehnten so stark entwickelt, dass ohne sie ein modernes Wirtschaftsleben gar nicht mehr denkbar wäre. Es verwundert daher nicht, dass gerade auf diesem Gebiet ein deutliches Anwachsen von Missbrauch und Gefahr zu verzeichnen ist. Bislang erprobte Abwehrmaßnahmen reichen längst nicht mehr aus. Ähnlich sieht dies auch der Bundesverband der Sicherheitswirtschaft (BDSW). Im vergangenen Jahr wurde der Arbeitskreis „Wirtschaftsschutz/Unternehmenssicherheit“ gegründet, deren Mitglieder mehr Augenmerk auf die neuen und aktuellen Gefahren richten sollen, um Abhilfe schaffen zu können.

Unternehmen wie Klüh Security suchten vor diesem Hintergrund nach Lösungsmöglichkeiten – mit Erfolg. Noch nicht betretene Wege wurden in Betracht gezogen, um den Forderungen der Kunden nach spezielleren Sicherheitsmaßnahmen gerecht zu werden.

Von Wachschutz bis Abwehr von Cyber-Kriminalität

Den Sicherheits- und Facility-Management-Dienstleistern ist bewusst, dass der klassische Wach- und Werkschutz zwar äußerst wichtig ist, aber nicht mehr ausreicht. Immer häufiger sind spezielle Sicherheitsmaßnahmen gefragt

– deshalb wächst die Bedeutung spezialisierter Consultingunternehmen. So suchte Gunnar Rachner, Geschäftsführer von Klüh Security, einen entsprechenden Partner – und fand ihn bei Riskworkers, einem Unternehmen, das über ein spezielles Know-how verfügt.

Aktuelle Themen sind beispielsweise die Gewährleistung von Sicherheit bei Geschäftsreisen in Krisengebiete. Außerdem geht es um Ermittlungen im Bereich der Wirtschaftskriminalität sowie um den Umgang mit Cyber Intelligence. Dazu kommen Trainingsmaßnahmen zu Workplace Violence und Social Engineering.

Inzwischen bieten die Key Account Manager von Klüh Security das Dienstleistungsportfolio der Riskworkers mit an, so dass man in der Lage ist, umfassende Sicherheitslösungen aus einer Hand zu offerieren. Durch die Kooperation zwischen den Unternehmen können nun ganzheitliche Sicherheitslösungen angeboten werden, die sich aus einer Kombination von Wach- und Werkschutz, Krisen- und Risikomanagement-Beratung sowie Abwehr von Cyber-Crime zusammensetzt.

Fundament Aus- und Weiterbildung

Die Grundlage für ein solches Angebot ist, so ist man bei Klüh überzeugt, nicht nur solides Basiswissen, sondern auch dauerhafte Weiterbildung der Mitarbeiter. Nur so könne

man jeweils der gegebenen Sicherheitslage und der Nachfrage der Kunden gerecht werden. Denn in jedem Einzelfall sei es notwendig, die verschiedenen Berührungspunkte zwischen den hochspezialisierten Themenbereichen und den klassischen Sicherheitsdienstleistungen zu erkennen und für sich nutzbar zu machen.

Klüh Security ist mit diesem Ansatz seit Jahren erfolgreich, wie das Unternehmen betont. Anders als in der Großindustrie wisse aber insbesondere bei mittelständischen Unternehmen nur wenige, dass es solche speziellen Consulting-Lösungen gibt. Von Anfang an hat man auf Weiterbildung gesetzt – auch mit einer eigenen Aus- und Weiterbildungsabteilung. ■

Kontakt

Klüh Security GmbH, Cham
Tel.: +49 9971 400 70
www.klueh.de

Die DFS Deutsche Flugsicherung in Langen ist zuständig für die Kontrolle des zivilen und des überörtlichen militärischen Flugverkehrs in Deutschland. Das bundeseigene, privatrechtlich organisierte Unternehmen ist 1993 Nachfolger der Bundesanstalt für Flugsicherung (BFS). Matthias Erler von GIT SICHERHEIT sprach mit Gerd Sagerer, Leiter Werkschutz DFS Deutsche Flugsicherung GmbH.

GIT SICHERHEIT: Herr Sagerer, Sie sind Werkschutzleiter bei der DFS in Langen, Geben Sie uns einmal eine Vorstellung von der Größe Ihres Unternehmens und dessen Struktur?

Gerd Sagerer: Etwa die Hälfte aller ca. 6.000 bundesweit tätigen Mitarbeiter der DFS arbeitet hier am Unternehmenssitz in Langen. Für diesen bin ich zuständig, und hier habe in meiner Funktion als Werkschutzleiter meinen Sitz. Wir betreiben hier eine von vier Kontrollzentralen – neben Langen gibt es noch Zentralen in Bremen, Karlsruhe und München. Außerdem werden 16 Tower an den internationalen Verkehrsflughäfen in Deutschland von der DFS betrieben.

Wie kann man sich die Aufgabenverteilung zwischen Kontrollzentrale und Tower vorstellen?

Gerd Sagerer: Man kann sagen, dass die Flugsicherung im Schwerpunkt von den vier Kontrollzentralen aus gemanagt wird. Etwa 90 Prozent der Überwachungs- und Steuerungsaufgaben laufen über sie – nicht über die Tower, wie viele meinen. Der Tower ist verantwortlich für den Flughafen, also für Start- und Landefreigaben, für rollenden Verkehr, auch für Autos, die sich auf den Rollwegen und Pisten bewegen. Das Kontrollzentrum hier in Langen kontrolliert den Flugverkehr, grob gesagt über Nordrhein-Westfalen, Hessen, Rheinland-Pfalz, Baden-

Schwerpunkt

KRITIS

FLUGHAFENSICHERHEIT

So sicher wie am Flughafen

Werkschutz bei der Flugsicherung in Langen



Fluglotsen im Control Center Langen



Gerd Sagerer, Leiter Werkschutz der DFS in Langen

Württemberg und dem Saarland. In diesem Bereich liegen die Flughäfen Frankfurt, Düsseldorf, Köln, Stuttgart und eine Reihe kleinerer Flughäfen. Insgesamt beschäftigt die Deutsche Flugsicherung etwa 2.000 Fluglotsen, davon etwa 650 bei uns am Hauptstandort Langen.

Könnten Sie uns einmal einen überschlüssigen Einblick in die Sicherungsaufgaben der DFS geben?

Gerd Sagerer: Bei uns geht es insbesondere um die Sicherung der Einrichtung die der Sicherheit des Flugverkehrs dienen. Neben der Sicherung unsere Control Center, Tower und Sendestelle geht es auch um die Sicherung der Fluglotsen-Akademie – daher kommt auch die bei uns gebräuchliche Bezeichnung „Campus Langen“. Dazu kommen die Unternehmenszentrale selbst, das Logistische Zentrum sowie das Forschungszentrum und Systemhaus. Letztere dienen der Entwicklung von Flugsicherungstechnik. Das Krisenmanagement erfolgt jeweils an den einzelnen Standorten, sofern das Ereignis örtlich begrenzt bleibt. Darüber hinaus besteht bei der DFS noch ein großes Lage- und Informationszentrum (LIZ), die für besondere Ereignissen ihre Arbeit aufnimmt.

Wie sieht Ihr Sicherheitskonzept hier am Campus Langen aus?

Gerd Sagerer: Ich bin seit knapp zwei Jahren hier tätig. Als ich kam, gab es hier bereits Einrichtungen für den Perimeterschutz, inklusive Kameras und sonstiger Hardware. Diese war allerdings nur zum Teil aktiv. Hintergrund dafür war eine Philosophie des freien Zugangs. Das parkähnlich angelegte Gelände war wie an einer Universität grundsätzlich frei zugänglich und betretbar. Sukzessive kam es zur stärkeren Sicherung sensibler Bereiche – aber grundsätzlich blieb alles Tag und Nacht frei zu betreten. Ich bin damals dazu übergegangen, zunächst einmal zumindest nachts das Gelände schließen zu lassen, dazu brauchte ich nur die vorhandenen Einrichtungen zu aktivieren. Seit Dezember 2014 ist der Campus Langen aber

auch tagsüber ein vollständig zugangskontrollierter Bereich.

Wie kam es zu dieser Entscheidung?

Gerd Sagerer: Es gab keinen konkreten Anlass für diesen Wechsel der Sicherheitsphilosophie – wir hatten es also nicht etwa mit aktuellen Bedrohungen irgendwelcher Art zu tun. Mit der Aktivierung der Zutrittskontrollen haben wir nur die Sicherheitsstandards den heute geltenden Erfordernissen für die Art Infrastruktur angepasst und dadurch für einen besseren Schutz unserer Einrichtungen vor Gefahren gesorgt. Diese ergeben sich beispielsweise daraus, dass auf dem Gelände ständig Drittunternehmer, Handwerker, einschließlich Subunternehmer tätig sind. Wenn etwa Schalter ausgewechselt, Rohre ausgetauscht, an Leitungen gearbeitet wurde, geschah das oft unangemeldet und unbeaufsichtigt. Keiner hatte den genauen Überblick wer wann da ist und was er wo auf dem Gelände genau macht. Wäre es zum Beispiel bei Schweißarbeiten nach Feierabend zu einem Schwelbrand gekommen, hätte man nur schwer und zeitverzögert nachvollziehen können, wo die Ursache liegt. Auch kam es zu einigen Büro-, Fahrrad- und Altmetalldiebstählen zum Nachteil von Mitarbeitern und der DFS.

Es geht ja auch um den Schutz der technischen Anlagen, etc.?

Gerd Sagerer: Ja – und um Datenschutz. Bei freiem Zugang des Geländes konnte man nicht ausschließen, dass jemand unbefugt an die Rechner gelangten. Hier geht es zum Beispiel um Softwarelizenzen die geschützt werden müssen. Aber wir müssen auch unsere eigene Forschung vor Werkspionage schützen. Die Flugsicherungstechnik wird hier zum Teil von uns selbst entwickelt, da es für sie keinen nennenswerten Markt gibt, auf dem man sie einkaufen könnte: In der Radartechnik, der Technik für Sende- und Empfangsstellen, Peiler etc., steckt erhebliche Entwicklungsarbeit, die geschützt werden muss. Wir definieren uns deshalb auch als Kritische Infrastruktur. Dazu kommt natürlich noch die normale Verkehrssicherungspflicht auf dem Campus Langen. Wir müssen Arbeitsunfälle verhindern – aber auch Schwarzarbeit. Es gab also nicht den einzigen konkreten Anlass für eine Verbesserung des Geländeschutzes, sondern eine Vielzahl ganz verschiedener Gründe.

Wie sieht das Sicherheitskonzept im Groben aus?

Gerd Sagerer: Das Gelände ist vollständig umzäunt und über Drehkreuzanlagen zugänglich. Außerdem arbeiten wir mit Videoüberwachungstechnik und mit patrouillierenden Streifengängern am Zaun und in der Fläche. Wir haben mehrere Sicherheitszentralen mit



Zwei von ca. 120 Arbeitsplätzen im Control Center Langen

Monitoren – also sämtliche Einrichtungen des klassischen Werkschutzes. Auch werden vom DFS-Campus Langen aus die Sicherheit unserer Sendeanlagen die im ganzen Bundesgebiet verteilt sind – dabei arbeiten wir übrigens zusätzlich mit externen Dienstleistern vor Ort zusammen – überwacht. Außerdem haben wir Vereinzelungsanlagen mit Chipkarten und Ausweislesern. Wir nutzen intelligente Videotechnologie, die für einen besonderen Schutz sensibler Bereiche sorgt. Dazu gehört gegebenenfalls auch eine automatische Personenverfolgung. Alles wird selbstverständlich auch aufgezeichnet. Wir sind jetzt auf einem sehr guten Sicherheitsstandard – vergleichbar mit dem auf den Flughäfen.

Welche aktuellen Projekte verfolgen Sie im Werkschutz derzeit?

Gerd Sagerer: Wir sind dabei, unsere Alarmempfangsstelle weiter auszubauen. Dabei geht es uns vor allem um die Aufschaltung der Brandmeldeanlagen. Wenn wir technische Dienstleister auf dem Gelände haben, werden Brandmelder teils abgeschaltet – dann müssen Ersatzmaßnahmen eingeleitet werden, etwa in Form einer Brandwache. Das muss gemanagt werden, Dienstleister müssen beispielsweise dafür sensibilisiert werden, dass sie sich in ihren Pausen abmelden, etc. Innerhalb der nächsten zwei Jahre wollen wir unser Alarmmanagement neu aufsetzen. Alle Gefahrenmeldeanlagen sollen technisch einheitlich zusammengeführt werden. Das ermöglicht uns die nachvollziehbare Protokollierung und rechtssichere Dokumentierung aller Ereignisse. Auch unsere Sicherheitszentralen (NSL) werden erneuert, auch wenn wir hier normativ nicht gebunden sind. Wir orientieren uns grundsätzlich am Stand der Technik. ■

Kontakt

DFS Deutsche Flugsicherung GmbH,
Langen
Tel.: +49 6103 707 0
www.dfs.de

Schwerpunkt

KRITIS

Der Digitalfunk für Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) ist inzwischen mit bundesweit mehr als 4.000 Basisstationen in Betrieb. Nun muss es Polizei, Feuerwehr, DRK, THW etc. natürlich auch innerhalb von Gebäuden, Tunneln oder sonstigen Objekten möglich sein, dieses digitale Sprech- und Datenfunksystem zu nutzen. Und hier beginnt das Thema für Immobilienbesitzer oder deren Beauftragte rechtlich bedeutsam zu werden. Ein Beitrag von Jens Neumann, Geschäftsführer NC Plan und Leiter des Fachbereichs Objektversorgung im Bundesverband Professioneller Mobilfunk e.V. (PMeV).

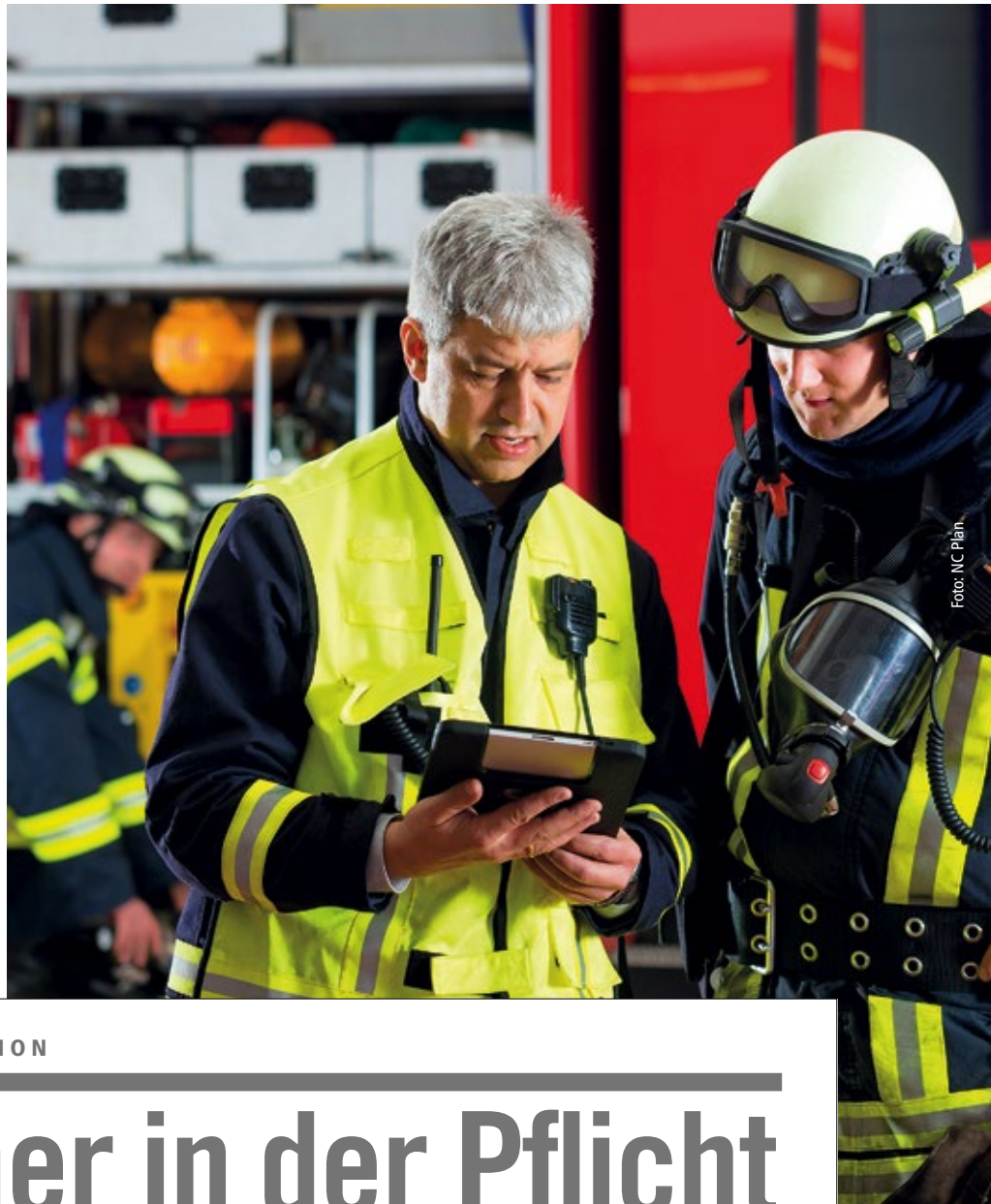


Foto: NC Plan

DIGITALE FUNK-KOMMUNIKATION

Eigentümer in der Pflicht

Zum Erfordernis digitaler Funkanlagen für Sicherheitskräfte in Immobilien

Der Netzaufbau erfolgt zeitlich gestaffelt in 45 geografischen Netzabschnitten. Nach Angaben der Bundesanstalt für den Digitalfunk der Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BDBOS) sind inzwischen 94 Prozent Deutschlands funkversorgt. Das digitale Funknetz – landläufig auch „Polizeifunk“ genannt und nicht zu verwechseln mit den kommerziellen Mobilfunknetzen (D1, D2, E-Plus, O2) – löst die vorhandenen analogen BOS-Funknetze ab, weil diese den Anforderungen an eine moderne und vor allem sichere Kommunikation der Einsatz- und Rettungskräfte nicht mehr genügen.

Die neue bundesweite Netzinfrastruktur, die derzeit für die BOS aufgebaut wird, ist nicht in allen Immobilien funktionstüchtig.

Zwar kann in zahlreichen Immobilien bereits durch die Funkversorgung im freien Feld die Gebäudeinnenversorgung mit sichergestellt werden. Doch je nach Gebäudebeschaffenheit – Stahlbeton, metallbedampfte Fenster usw. – und Entfernung zur nächsten Basisstation wird die Versorgung von außen das Gebäude nicht hinreichend abdecken.

Aber nicht der Betreiber des BOS-Netzes, also die Bundesrepublik Deutschland, steht in der Pflicht, für eine funktionsfähige Funkversorgung in Gebäuden zu sorgen, sondern die Eigentümer oder Betreiber der Gebäude. Die Gewährleistung einer umfassenden Funkversorgung innerhalb von Gebäuden und Objekten – der Fachbegriff lautet „Objektversorgung“ – liegt aus verschiedenen Gründen (Brandschutz, Sicherheit und weitergehende

◀ Feuerwehrmänner bei Einsatzplanung

Aspekte) bei ihnen. Die Inhaber und Betreiber der Objekte – also auch Immobilienbesitzer oder deren Beauftragte – müssen die Objektversorgung selbst sicherstellen.

Eine Frage der öffentlichen Sicherheit

Eine mangelnde Funkversorgung gerade auch in öffentlichen Gebäuden mit hohem Personenaufkommen stellt eine ernsthafte Gefahr für die öffentliche Sicherheit dar. Man stelle sich nur vor, eine von Menschen hochfrequentierte Immobilie wie z. B. eine Einkaufspassage, eine Konzert- oder eine Messehalle geriete in Brand und die heranrückende Feuerwehr hätte keine Funkversorgung im Gebäude. Der Einsatz würde erschwert und für die Feuerwehr noch gefährlicher. Und so ist die Rechtsgrundlage zur Forderung nach Errichtung einer Objektfunkanlage vor allem im vorbeugenden Brandschutz zu finden – auch wenn alle BOS das Netz nutzen sollen.

Rechtliche Vorgaben und Bedingungen

Der „Leitfaden zur Planung und Realisierung von Objektversorgungen (L-OV)“ für das digitale Sprech- und Datenfunksystem für Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) in der Bundesrepublik Deutschland“ beschreibt die rechtlichen Vorgaben und Bedingungen für die Objektversorgung sowie die Anforderungen an die technische Umsetzung. „Die Funkversorgung in Objekten ist eine sicherheitsrelevante Forderung von Feuerwehren, Polizei und Rettungskräften.“ Zwar reiche in kleineren Gebäuden eine Versorgung durch die außen liegende Funkanlage aus, doch größere Objekte benötigten eine

sehr komplexe Funkanlage, „die den Digitalfunk im gesamten Innenbereich verteilt“. Die Funkanlage sei nach ihrer Fertigstellung den BOS zur Nutzung zu überlassen. „Die Kosten der Beschaffung, Installation und Unterhaltung der Funkanlagen trägt jedoch der jeweilige Bauherr bzw. Eigentümer des Objekts“, heißt es unmissverständlich.

Bauordnungen der Bundesländer wichtig

Über die allgemeinen Leitlinien der BDBOS hinaus existieren in den Bundesländern und Kommunen Richtlinien, Regelungen und Konzepte zur Objektversorgung, die bei Planung, Genehmigung und Errichtung von Objektfunkanlagen berücksichtigt werden müssen. Wichtige gesetzliche Regelungen zur Objektversorgung liefern vor allem die verschiedenen Bauordnungen der Bundesländer. Beispielsweise sehen die Bauordnungen vor, dass innerhalb von Baugenehmigungsverfahren für sogenannte Sonderbauten (Einkaufszentren, Sportstadien etc.) besondere Auflagen zur Gewährleistung eines ausreichenden Brandschutzes gemacht werden können. Zu diesen besonderen Auflagen kann auch die Gewährleistung einer digitalen Funkversorgung für die Feuerwehr in und um das Gebäude herum zählen.

Die zuständigen Bauordnungsämter müssen bei der Bearbeitung der Baugenehmigungsanträge beachten, welche technischen Anforderungen eine Objektfunkanlage zu erfüllen hat und welche baulichen Maßnahmen für die Installation der Anlage ergriffen werden müssen. Dies wiederum ergibt sich aus entsprechenden Richtlinien und Rahmenempfehlungen der zuständigen BOS. Darüber hinaus existieren für bestimmte Objektkategorien spezifische Vorgaben zur Gestaltung der Objektversorgung. Zu diesen speziellen Vorschriften für bestimmte bauliche Anlagen zählen u.a. Versammlungsstättenverordnungen (VStattVO), Sonderbauverordnungen (SonderbauVO) und

◀ **Technisches Motiv:**
Messung des Funkversorgungsbedarfs



Foto: NC Plan



KABELLOSE ELEKTRONISCHE ZUTRIITSLÖSUNGEN

XS4 2.0

NEUES DESIGN
NEUE INTELLIGENZ
NEUE VIELSEITIGKEIT

- modernes Produktdesign für verschiedenste Türarten und Sonderlösungen, innen wie außen
- leicht zu installieren und intuitiv zu bedienen
- mit zukunftsweisender Technologie zur Vernetzung per SALTO Virtual Network (SVN) und für die Echtzeit-Zutrittskontrolle per SALTO Wireless Funkvernetzung
- offen für RFID-basierte Multiapplikation sowie Integration mit Sicherheits- und Gebäudetechnik

SALTO Systems GmbH
info.de@saltosystems.com
www.saltosystems.de

Die "Mall of Berlin", das größte Shopping-Center der Hauptstadt, zählt zu den Gebäuden mit hohem Personenaufkommen, die bereits über eine Objektfunkanlage verfügen ►

Brandschutzgesetze (jeweiliges Landesrecht).

Technisches Konzept für die Objektfunkversorgung

Die Anforderungen an die Objektversorgung sind oftmals schon in der Baubeschreibung bzw. Baugenehmigung enthalten. Ein beauftragtes Planungsbüro mit Expertise in der Messtechnik von Funknetzen stellt fest, ob die bestehende Gebäudeinnenversorgung bereits durch die Freifeldfunkversorgung von außen sichergestellt wird. Die Versorgung aus dem Freifeld reicht dann aus, wenn in 96 Prozent des Gebäudes ohne besondere Maßnahmen bereits funktechnisch versorgt sind. In diesem Fall wären keine weiteren Installationen im Gebäude nötig.

Wenn die notwendige Funkversorgung im Gebäude nicht vorhanden ist, startet die technische Planung mit dementsprechenden Messungen oder Ausbreitungsmodellen für die Objektfunkversorgung. Es folgt ein fachlich sehr kompliziertes Procedere, das u.a. die Beantragung von Funkfrequenzen bei der Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen (BNetzA) und schließlich die Suche nach geeigneten Lösungen zur Anbindung an das digitale BOS-Funknetz umfasst. Nach Installation, Prüfung, Abschlussmessung, Dokumentation und Abnahme nimmt ein unabhängiger Sachverständiger die Installation der Objektfunkanlage baurechtlich ab. Den anschließenden Praxistest übernimmt die Feuerwehr.

Für Planung, Aufbau und Wartung einer Objektfunkanlage stehen zertifizierte Planungsunternehmen zur Verfügung. Diese können die Bauherren von A bis Z durch alle technische Verfahrensschritte und die Frequenzbeantragung bei der BNetzA begleiten.

Migration bereits installierter analogen Funkanlagen

Bei der Objektversorgung für den digitalen BOS-Funk muss aber das Rad nicht überall neu erfunden werden: Schließlich verfügen zahlreiche, gerade auch besonders sensible Objekte bereits heute über eine Funkversorgung für den analogen BOS-Funk, der vom digitalen BOS-Funk abgelöst wird. Für diese Objekte bedarf es eines technischen Konzepts für die Umwandlung – Fachterminus: „Migration“ – einer analogen in eine digitale

Inhouse-Netzstruktur. Wo bereits eine analoge Objektfunkversorgung installiert ist, können zur Migration in den Digitalfunk vorhandene analoge Komponenten genutzt werden. Um den Betreibern und Inhabern der Gebäude eine möglichst kosteneffiziente Digitalfunkversorgung zu bieten, sollten nach detaillierter Prüfung möglichst viele Komponenten des Analogfunks auch für den Digitalfunk genutzt werden.

Während der Migrationsphase vom analogen in den digitalen Funkbetrieb ist ein Parallelbetrieb möglich – eine Unterbrechung der für die Objektsicherheit so wichtigen Funkversorgung ist somit nicht notwendig.

Das richtige Timing

Bei Um- und Neubauten ist die strategische Einbindung der Funkversorgung in den Bauprozess – Stichwort: Verkabelung – dringend zu empfehlen. Dabei kommt es nicht zuletzt auf das Timing an. Der Ausbau des Gebäudes muss soweit fortgeschritten sein, dass die Funkmessung im Gebäude einen realistischen Ist-Wert ergibt; gleichzeitig darf der Ausbau nicht soweit fortgeschritten sein, dass die Installation der Funkanlage und deren Antennensystem unnötige Mehrkosten verursacht, weil z. B. vorhandene Leitungsschächte nicht mehr mit genutzt werden können. Für eine kosteneffiziente Funkversorgung ist die Einbeziehung des Funknetzplaners in den Bauprozess unerlässlich. Gebäudebetreiber oder Investoren sparen Kosten und Mühe, wenn sie spezialisierte Firmen mit der Objektfunkversorgung beauftragen.

Erste Anlagen in Betrieb

Erste Objektfunkanlagen im digitalen BOS-Funknetz haben ihren Betrieb aufgenommen. So sind in Berlin bereits über 70 Objekte, darunter das Berliner Olympiastadion, der Deutsche Bundestag, mehrere Verwaltungsgebäude, Hotelbauten und Einkaufszentren sowie in Baden-Württemberg ein Bundesstraßentunnel versorgt. In Hamburg können Feuerwehr, Polizei und Rettungsdienst den BOS-Digitalfunk auch in den insgesamt ca. 40 Kilometer langen Tunnelanlagen, in den U-Bahnhöfen und in den fahrenden U-Bahnzügen nutzen. Auch wenn der Netzaufbau des BOS-Digitalfunknetzes nahezu abgeschlossen ist: Die Objektfunkversorgung bleibt eine gewaltige Herausforderung. Von einer flächendeckenden digitalen BOS-Funkversorgung zumindest der strategisch bedeutsamsten Immobilien, die von sehr vielen Menschen frequentiert werden, sind wir in Deutschland noch weit entfernt. ■

Autor
Jens Neumann



Kontakt

Professioneller Mobilfunk e.V., Berlin
Tel.: +49 2841 391 325 4
www.pmev.de



Foto: High Gain House Investment GmbH

PRAXIS RATGEBER

SICHERUNGSTECHNIK



Der auszugsweise Abdruck erfolgt mit freundlicher Unterstützung des BHE Bundesverband Sicherheitstechnik e.V. aus dem aktuellen BHE Praxis-Ratgeber Sicherungstechnik 2014/2015.

Mit seinem Praxisratgeber Sicherungstechnik hat der Bundesverband Sicherheitstechnik (BHE) ein umfassendes Nachschlagewerk für Sicherheitsprofis geschaffen. Darin finden sich aktuelle Informationen zu allen Teildisziplinen des Fachs, erarbeitet von namhaften Fachleuten. Mit freundlicher Genehmigung des BHE drucken wir in jeder Ausgabe von GIT SICHERHEIT Auszüge daraus ab. In dieser Ausgabe betrachten wir die Sicherung von Geländen und setzen damit das Thema „Mechanische Sicherheit“ fort.

Zaunanlagen

Die Einfriedung eines Geländes entspricht dem Setzen einer „juristischen Grenze“, die durch die äußere Umschließung sichtbar wird. Nach außen hin verdeutlicht diese Grenze den Besitzanspruch bzw. das Eigentumsrecht auf das betreffende Gelände. An derartige Abgrenzungen werden im Rahmen des Objektschutzes hohe Anforderungen gestellt. Unerlaubtes Übersteigen, Unterkriechen, Durchdringen oder Untergraben soll möglichst verhindert, zumindest aber ausreichend erschwert werden.

In der Praxis findet man häufig vor dem zu schützenden Gebäude platzierte Zaunanlagen als erste Sicherungsbarriere im freien Gelände. Welche Anforderungen an einen Zaun zu stellen sind, ist abhängig von der Sicherungszieldefinition bzw. der Sicherungskonzeption. Soll Unbefugten lediglich das Betreten des Geländes erschwert werden, genügen i.d.R. einfache und lückenlos errichtete Zaunanlagen. Bei erhöhtem Sicherheitsbedarf, wie

er insbesondere im gewerblichen Bereich zu erwarten ist, sind jedoch höhere Anforderungen an die Zaunanlage zu stellen, bspw. an deren Standfestigkeit.

Selbst ein Zaun von hoher Qualität ist jedoch grundsätzlich überwindbar, wenn dem Täter das entsprechende Werkzeug und ausreichend Zeit zur Verfügung stehen. Hochwertige Zaunanlagen sollten für den Angreifer deshalb immer ein Entdeckungsrisiko bedeuten. Die mechanischen Zaunelemente können zu diesem Zweck bspw. durch moderne Detektionssysteme aus dem Bereich der Freigeländeüberwachung ergänzt werden.

Der Einsatz von massiven Mauern besitzt aus der Sicht vieler Betreiber einen Gefängnischarakter und ist für diese daher unattraktiv. Zudem behindern sie die visuelle Kontrolle des Vorfeldes, weshalb unter Sicherheitsaspekten das Errichten von Mauern nur in seltenen Fällen zu empfehlen ist.

Fortsetzung folgt. ■



Open your world with ENiQ

Lernen Sie die neueste Generation in der Welt der Zutrittskontrolle kennen: Der neue elektronische Schließzylinder ENiQ aus dem Hause DOM! Deutsche Qualität und Flexibilität für Ihr Zutrittsmanagement.



Besuchen Sie uns auf unserem
Stand C23/Halle 4

DOM-GROUP.EU



JEROFSKY VOR ORT

Sicherheit fordert Innovation

Eindrücke vom VfS-Kongress 2015

Das diesjährige Motto des VfS-Kongresses am 14. und 15. April in Potsdam thematisierte unseren Alltag, in dem Sicherheit eine immer größere Rolle spielt. Cyberkriminalität, Terrorismus oder steigende Einbruchszahlen mit immer neuen Vorgehensweisen beschäftigen uns zunehmend. Unser wissenschaftlicher Schriftleiter Heiner Jerofsky war vor Ort, referierte selbst, besuchte Vorträge sowie die begleitende Messe und berichtet für unsere Leser.



Präsident des Bundeskriminalamtes a.D. Jörg Ziercke

Begrüßung

Geschäftsführer Dipl.-Ing. Wilfried Joswig eröffnete den Kongress, dankte allen Organisatoren, Referenten, Moderatoren, seinem Team und Herrn Reithmeier und begrüßte alle Teilnehmer. Die Kreativabteilung der Kriminellen sei sehr aktiv, deswegen habe er den Wunsch, dass die Sicherheitsexperten gemäß dem Kongress-Motto noch kreativer werden.

Keynote

Jörg Ziercke, Präsident des Bundeskriminalamtes a. D., beeindruckte mit einer detaillierten Beschreibung der deutschen Sicherheitslage und umriss die Anforderungen an die Sicherheitsarchitektur. Es gehe um die Frage: Welcher Druck lastet auf den deutschen Sicherheitsbehörden? Die Anforderungen seien nach

seiner Kenntnis noch nie so hoch wie heute! Er beschrieb die zahlreichen Zuständigkeiten im Föderalismus und deren Vor- und Nachteile für die Phänomenbereiche Salafismus, Terrorismus, Globalisierung, Vernetzung, Arbeitsteilung (auch bei Kriminellen) und Internationalisierung der Kriminalität. Daraus ergeben sich enorme Sicherheitsanforderungen. Es sei unbestritten, dass sich Deutschland im Visier des internationalen Terrorismus befinde. Die Schwierigkeit sei die richtige Abwägung der Gefahrenlage und die Frage: Wie ernst ist ein Hinweis und welche Maßnahmen sind die richtigen? Er beschrieb die regionalen Netzwerke islamischen Terrorismus, bei dem eine Eingrenzung der Bedrohung kaum noch möglich sei. Es stelle sich die Frage: Ist das noch Kriminalitätsbekämpfung oder gar schon eine Art

◀ **Dipl.-Ing. Wilfried Joswig (VfS) und
Dipl.-Verw. Heiner Jerofsky (GIT SICHERHEIT)**

Krieg? Womit haben wir es zu tun, wenn sich organisierte Kriminalität (O. K.) und Islamisten verbinden? Alles sei mit einem Mouse-Klick miteinander vernetzt. Das Täterspektrum habe sich wesentlich erweitert. Das bringe Probleme bei der Aufklärung und die Gerechtigkeitslücke würde größer. Ein richtiger Ansatz sei laut Zierke das Gemeinsame Terrorismusbekämpfungszentrum (GTAZ), in dem mehr als 40 Sicherheitsbehörden unter einem Dach – mit täglicher Lagebesprechung – Informationen austauschen.

Zurzeit laufen ca. 600 O. K.-Verfahren in Deutschland. Dazu kommen noch 25.000 bis 30.000 Fälle von Bandenkriminalität und kriminelle russische und eurasische Täter. Es sitzen in Deutschland mehr als 4.000 russische Gefangene ein. Hier wünsche er es sich, dass bei Finanzermittlung – ähnlich wie in Italien – Beweisumkehr angewandt werden könne. Dann müssen die Täter nachweisen, woher sie ihr Geld haben, und nicht die Ermittler. Durch unsere jetzige Situation werde Deutschland zwangsläufig zum Investitionsland für organisierte Kriminelle. Die O. K. sei vor unserer Haustür angekommen.

Mehr technischer Schutz sei erforderlich, denn die klassischen Instrumente der Polizei verlieren in der digitalen Welt an Wirkung. Moderne Kriminalitätsbekämpfung brauche moderne Methoden. Was wollen wir als Gesellschaft ertragen? Deutschland werde sonst zum Sicherheitsexoten in Europa.

Bei der Cyberkriminalität sei die Sicherheitslage für deutsche Unternehmen sehr kritisch. Das sei eine ernsthaft und reale Bedrohung, denn mehr als 60.000 verseuchte E-Mails registrieren deutsche Sicherheitsbehörden monatlich. Schadsoftware werde mittlerweile im Internet angeboten. Die technischen Fähigkeiten der Kriminellen werden immer besser.

Deswegen sei auch das Motto des Kongresses treffend, denn Sicherheit fordere von allen Beteiligten, Polizei, Sicherheitsbehörden, Herstellern von Sicherheitstechnik und Managern in gefährdeten Betrieben und Verwaltungen mehr Innovation. Ein mit viel Beifall begleiteter Einstieg in eine gut besuchte Veranstaltung.

Vorträge

Mehr als 30 Experten aus Industrie, Forschung und Verwaltung wollten aktuellen Bedrohungen mit kreativen Lösungen entgegenreten und beleuchteten in drei parallel laufenden Panels das Thema Sicherheit in technischen, spezifischen, aber auch globalen Vorträgen. Die Zielgruppe waren Sicherheitsverantwortliche in Unternehmen, Behörden, Industrie, IT-Verantwortliche, Ingenieure und Errichter. Das Angebot von über 30 Fachvorträgen war wieder breit gefächert, aktuell und informativ. Hier einige Themen-Beispiele spannender Referate:

- IT-Forensik zur Schadenserkenkung und -begrenzung, IT-Sicherheit zur Schadensprävention von Prof. Dr. Tobias Eggendorfer, Hochschule Wingarten
- Aktueller Status bei der Umsetzung der nationalen Wirtschaftsschutzstrategie von Volker Wagner, Allianz für Sicherheit in der Wirtschaft e. V.
- Gefährdungslage politisch motivierter Kriminalität von Jenny-Claire Detert, Bundeskriminalamt
- Das Smartphone als Schlüssel von Prof. Dr. Kai-Dietrich Wolf, Bergische Universität Wuppertal
- Sicherheit in der Logistik oder wie das Dunkelfeld Sicherheitsmaßnahmen erschwert, eine kriminalistische Betrachtung von Dipl.-Verw. Heiner Jerofsky, Kriminalrat a. D. wissenschaftlicher Schriftleiter GIT SICHERHEIT
- Objektversorgung, (k)eine Herausforderung für Gebäudebetreiber/Nutzer? Aktueller Stand aus Sicht eines Fachplaners von Prof. Dr. An-

dreas Hasenpusch, Ingenieurbüro Rathenow BPS GmbH

- Projekt Spider – Leistellenverbund Gefahrenabwehr von Gerd Wosien, BASF SE
- Die offizielle Polizei-App Österreichs: Ein Erfahrungsbericht des BKA Österreich von Dr. Hans-Peter Stückler, BKA Wien
- Dein Zuhause sicher das! Wer macht was beim Einbruchschutz von Gerhard Lomp, Landeskriminalamt Niedersachsen
- Videotechnik. Neue Technik, neue Leistungsmerkmale, neue Herausforderungen? von Jochen Sauer, Axis Communications GmbH.

Ausstellung

In den Kommunikationspausen hatten die Teilnehmer Zeit zum Erfahrungsaustausch und zum Besuch der Messe, die ca. 50 Anbietern von Sicherheitstechnik, Ingenieurbüros, Systemintegratoren und Dienstleistern Platz konnten Lösungen zu den unterschiedlichsten Sicherheitsanforderungen vorzustellen und erklären. Die Firmen Advancis, Ascom, Axis, Inova, comlab, deister electronic, Dorma, ecos systems, EFE, euromicron, Funkwerk, Geutebrück, Indanet, Kaba, Kemas, nedap, Perimeter Protektion Group, Salto, Scanvest, Schneider Intercom, Securiton, Siemens, Spicher GmbH, Sysco, Tescon und tyco waren u. a. auf der Begleitmesse vertreten.

Resümee

Der VfS-Kongress mit begleitender Messe in dem vor den Toren Berlins am Templiner See gelegenen Kongresshotel bot den Teilnehmern und Ausstellern den idealen Rahmen. Es wurde traditionell ein gut organisiertes Treffen der Sicherheitsfamilie. Die Veranstalter haben es tatsächlich geschafft, die Qualität des Kongresses noch mal zu steigern. Viele Besucher, Referenten und Aussteller waren hoch zufrieden und werden diese Veranstaltung auch im nächsten Jahr fest einplanen. ■

Clex prime Sicherheit gestalten

U&Z

DER ELEKTRONISCHE TÜRDRÜCKER

Schlichtes Edelstahldesign trifft modernste Technik! Mit kompletter Elektronik, Mechanik sowie Stromversorgung im Türdrücker. Einfach und schnell montiert – ohne Verkabelung und Spezialwerkzeug.



Uhlmann & Zacher
SYSTEME AUS EINER HAND

25 JAHRE
1990
2015

www.UundZ.de



**SICHERHEITS
EXPO
München**
1.-2. Juli 2015

www.SicherheitsExpo.de

Halle 4, Stand B10

SICHERHEITSDIENSTLEISTUNG

Ernstgenommen von Anfang an

Ausbildung zur Fachkraft für Schutz und Sicherheit beim Forschungszentrum Jülich

Seit zehn Jahren ist die Ausbildung zur Fachkraft für Schutz und Sicherheit fester Bestandteil des Sicherheitsmanagements im Forschungszentrum Jülich. Peter Brunke, Forschungszentrum Jülich, Geschäftsbereich Sicherheit und Strahlenschutz stellt die Ausbildungsphilosophie des Hauses vor.

Auf halber Strecke zwischen Köln und Aachen befindet sich, etwas außerhalb der Stadt Jülich gelegen, das Forschungszentrum Jülich. Auf den Besucher wirkt es überraschend, dass hier – inmitten idyllischen Grüns – auf einem Areal von fast 2,5 Quadratkilometern rund 5.500 Menschen arbeiten. Das Forschungszentrum Jülich in der Helmholtz-Gemeinschaft ist insbesondere im Bereich der Schlüsseltechnologien von

morgen tätig: „Energie und Umwelt“ sowie „Information und Hirnforschung“ heißen die Forschungsschwerpunkte.

Das Zentrum ist bekannt durch vielfältige Publikationen, Preise und Anerkennungen – sogar ein Nobelpreis ist mit ihm verbunden. Es ist aber auch ein anerkannter Ausbildungsbetrieb. Als eine Einrichtung, die durch die Öffentliche Hand finanziert wird, übernimmt das Forschungszentrum in der Berufsausbildung eine Vorbildfunktion und besondere gesellschaftliche Verantwortung, die sich in den Leitlinien für die Berufsausbildung widerspiegeln – durch

- Qualifizierung der Auszubildenden und dual Studierenden für einen Einsatz sowohl innerhalb als auch außerhalb des Forschungszentrums,
- die Förderung der Integration Behinderter,
- das aktive Vorantreiben der Chancengleichheit,
- die Schaffung der Voraussetzungen für eine Weiterbeschäftigung im erlernten Beruf,
- Maßnahmen zur Förderung der Berufsorientierung,

- die Unterstützung der Ausbildung in anderen Unternehmen und Organisationen aus der Region im Rahmen von Kooperationen,
- gelebte Toleranz und Offenheit gegenüber anderen Kulturen.

Das Forschungszentrum bietet derzeit 22 verschiedene Ausbildungsberufe mit 105 Lehrstellen für das Jahr 2015 an: vom Biologielaboranten über Elektroniker für Betriebstechnik, vom Technischen Produktdesigner bis zum Mediengestalter Digital und Print und nicht zuletzt auch die Ausbildung zur Fachkraft für Schutz und Sicherheit. Diese Ausbildung findet im Fachbereich Objektsicherung statt, der organisatorisch im Geschäftsbereich Strahlenschutz und Sicherheit angebunden ist.

Mehr Akzeptanz und Professionalität

Qualität und Quantität der Sicherheitsdienstleister haben sich in den zurückliegenden Jahren massiv und vor allem zum Positiven entwickelt. Das liegt insbesondere an den weiterentwickelten und den Bedürfnissen angepassten Ausbildungen und Studiengängen. Manchmal liest man von einer Akade-



misierung des Sicherheitsgewerbes – negative Töne sollte man hier ignorieren. Genau diese teilweise Akademisierung hat unter anderem auch Akzeptanz und Professionalität des Sicherheitsgewerbes gefördert: weg vom Türsteher-Image früherer Zeiten hin zum ganzheitlichen Sicherheitsmanagement mit seinen vielen Facetten komplexer Bewachung über Zutrittsmanagement bis hin zum Facility-Management mit integriertem Business Continuity Management.

Diese Entwicklung war allerdings nicht eigenmotiviert und hätte vermutlich nicht in diesem Maße stattgefunden, wenn die Wirtschaftsunternehmen nicht immer umfassendere, speziellere Dienste nachgefragt hätten. Eine sich immer noch permanent

werden, dass aufgrund ihrer guten Leistungen alle Auszubildenden in der Objektsicherung ihre Ausbildungszeit um regelmäßig ein halbes Jahr verkürzen konnten.

Dieser Erfolg ist nicht zufällig. Ausbildung wird im Forschungszentrum sehr engagiert, verantwortlich und hochmotiviert geplant und durchgeführt. Bei mehr als 110 Gebäuden mit unterschiedlichen Sicherungsbedürfnissen, in denen mehr als 5.000 Mitarbeiter tätig sind, einem Besucheraufkommen von mehr als 60.000 Personen pro Jahr mit einem entsprechend komplexen Zutrittsmanagement und zwei unterschiedlich kategorisierten und besonders zugangsgeschützten kerntechnischen Bereichen sind die Anforderungen an die etwa 100 Mitarbeiter der Objektsicherung hoch gesteckt. Die eigenen Kräfte werden von weiteren 50 Mitarbeitern eines Sicherheitsdienstleisters zur Bewältigung dieser Aufgaben ergänzt.



entwickelnde Nachfrage mit einem entsprechend weiten Aufgabenspektrum sowie ein kaum noch zu überblickender, sich sehr schnell ändernder Technikmarkt müssen von Mitarbeitern der Sicherheitsunternehmen heute bewältigt werden.

Will man sich stetig dieser Herausforderung stellen, bedarf es qualitativ hochwertig und umfassend ausgebildeter Mitarbeiter. Allerdings ist die Qualität der Ausbildung nicht alleiniger Garant der Zukunft des Sicherheitsgewerbes. Die ausbildenden Unternehmen müssen sich auch stets ihrer besonderen Verantwortung gegenüber den Auszubildenden bewusst sein, erst dann bekommen wir den Nachwuchs, der gebraucht wird.

Fachkräfte für Schutz und Sicherheit

Der Fachbereich Objektsicherung bildet derzeit drei Auszubildende zu Fachkräften für Schutz und Sicherheit aus – ein weiterer hat vor wenigen Tagen seine Ausbildung aufgrund guter Leistungen verkürzt und mit einem „sehr gut“ abschließen können. Zurückblickend auf die letzten zehn Jahre kann festgestellt

Diese unterschiedlichen Bereiche im Rahmen der Ausbildung intensiv kennenzulernen wird durch die Auszubildenden hoch geschätzt. Aber die für die Ausbildung verantwortlichen Mitarbeiter der Objektsicherung sehen nicht nur die Vielfalt der Tätigkeiten als Vorteil für die Ausbildung, sondern integrieren zusätzlich zwei- bis dreiwöchige Praktika bei anderen Abteilungen des Forschungszentrums um alle Inhalte des Rahmenlehrplans für den Ausbildungsberuf umfassend abdecken zu können. Das steigert zum einen die Flexibilität der jungen Mitarbeiter, zum anderen führt dieser interdisziplinäre Ansatz zu neuen Einsichten und zu einem Zusammenarbeiten mit einem erheblich weiteren Überblick. Somit können letztendlich Situationsänderungen besser bewältigt und Lageanpassungen leichter realisiert werden. Zudem werden die Teamfähigkeit und Führungskompetenzen entwickelt.

Die Praktika umfassen unter anderem die zentrumseigene Werkfeuerwehr, den Arbeitsschutz, den betriebsärztlichen Dienst sowie die Sicherheitszentrale. Die Zusammenarbeit

mit wissenschaftlichen Instituten und deren Mitarbeitern, mit einer Vielzahl verschiedener Nationalitäten fördert die Akzeptanz auf beiden Seiten und zudem die Mehrsprachigkeit.

Die bei der Objektsicherung angesiedelten Bereiche Ausweis- und Besuchermanagement, personelle Organisation, Planung und Umsetzung von Sicherungstechnik bis hin zur beweissicheren Aufnahme von Verkehrsunfällen und Ermittlungen bei Straftaten sind weitere Bestandteile der Ausbildung. Streifenfahrten mit seinen einhergehenden Besonderheiten sowie die regelmäßige Teilnahme an der Schießausbildung sowie der waffenlosen Selbstverteidigung ergänzen die Ausbildung. Der Praxisanteil beträgt 70% der Ausbildung und findet im Forschungszentrum statt; die schulische Ausbildung wird an einer Berufsschule durchgeführt.

Der Erfolg dieser Ausbildung ist in der Region nicht unbekannt, der Andrang auf Lehrstellen beim Forschungszentrum ist hoch. Nach Ablegen des Eignungstests müssen die Bewerber spätestens während der persönlichen Vorstellungsgespräche neben Selbstvertrauen, Teamfähigkeit und charakterlicher Eignung auch eine hohe Eigenmotivation erkennen lassen.

Ausbilder-Persönlichkeit entscheidend

Einen der wesentlichen Bestandteile der Ausbildung findet man nicht in den Ausbildungsplänen. Der Ausbildungsbetrieb selbst sowie die mit der Umsetzung und Durchführung betreuten Mitarbeiter übernehmen eine sehr große Verantwortung, deren Bedeutung kaum ernst genommen noch wirklich verstanden wird. Alle mit der Ausbildung beauftragten Mitarbeiter des Forschungszentrums sind sich dieser Verantwortung permanent bewusst – bei der Planung der Ausbildung über die Durchführung bis hin zum Bestehen der schriftlichen und mündlichen Prüfungen.

Auszubildende werden hier vom ersten Tag der Ausbildung an als vollwertige Mitarbeiter behandelt und entsprechend ernstgenommen. Sie werden nicht von Abteilung zu Abteilung weitergereicht und dort irgendwie halbherzig beschäftigt, sondern bei allen Aufgaben betreut und begleitet, ohne sie zu gängeln. Vertrauensvolle Begleitung bei allen zu erlernenden Inhalten fördert das eigenständige Denken und Arbeiten und damit auch eine erfolgsorientierte Selbständigkeit, die letztendlich eine hohe Arbeitszufriedenheit garantiert. ■

Kontakt

Peter Brunke
Forschungszentrum Jülich GmbH, Jülich
Tel.: +49 2461 61 35 12
p.brunke@fz-juelich.de
www.fz-juelich.de



JEROFSKYS SICHERHEITS- FORUM

Smart-Home-Vernetzung

Wie zukunftsweisende Lösungen bei der Vernetzung elektronischer Geräte im Smart Home konkret aussehen, zeigten auf dem ersten sogenannten Plugfest 15 technologieführende Unternehmen und Mitglieder der EEBus-Initiative im VDE-Institut in Offenbach. Die Experten des VDE-Instituts demonstrierten hierbei live das im Rahmen des Förderprojektes „Zertifizierungsprogramm Smart Home + Building“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi) entwickelte neue VDE-Testsystem, mit dem die einwandfreie Funktion und das Zusammenspiel vernetzter Smart-Home-Produkte unterschiedlicher Hersteller nachgewiesen wird. Bindeglied hierfür ist der EEBus, der den Datenaustausch zwischen unterschiedlichen Komponenten im Smart Home ermöglicht.

Im ersten Schritt des Testverfahrens überprüften die Ingenieure des VDE die Geräte der teilnehmenden Firmen mit dem VDE-Testsystem auf Konformität im Hinblick auf die EEBus/SHIP-Spezifikationen. Danach vernetzten sie die Geräte untereinander und prüften sie auf Basis von

sogenannten use cases auf ihre Interoperabilität. „Damit wird erreicht, dass der Verbraucher Smart-Home-Produkte unterschiedlicher Hersteller für seine Heimvernetzung einsetzen kann und nicht an einen Hersteller gebunden ist“, erklärt VDE-Experte Siegfried Pongratz. Erfüllen die Produkte die technischen Spezifikationen, erhalten die Unternehmen durch das standardisierte Testverfahren die Bestätigung, dass ihre Produkte konform sind.

Darüber hinaus ist die Durchführung einer Konformitätsbewertung für alle Hersteller von Komponenten, Geräten und Systemen ein wichtiger Baustein im Rahmen ihres Qualitätssicherungsverfahrens. Sie hat für die Nachweisführung des Inverkehrbringens konformer Produkte in der EU und weltweit einen hohen Stellenwert. „Der Konformitätsnachweis hebt Anbieter von der Konkurrenz ab, die diese Anforderungen nicht erfüllen“, sagt Pongratz. „Mit dem Plugfest haben wir einen wichtigen Meilenstein für zukunftsweisende Lösungen im Smart Home erreicht. Wir freuen uns bereits auf viele künftige Plugfeste.“ ■

bvfa auf der Interschutz

Auf der Interschutz vom 8. bis 13. Juni in Hannover gibt es viel zu entdecken. Wenn die alle fünf Jahre stattfindende Messe ihre Türen öffnet, zeigt der bvfa zusammen mit Mitgliedsunternehmen die aktuellen Entwicklungen und künftigen Herausforderungen im Brandschutz auf. Auf dem 500 Quadratmeter großen Gemeinschaftsstand B28 in Halle 13 können die Messegäste folgende Aussteller besuchen: BASF Personal Care and Nutrition GmbH, Bavaria Brandschutz Industrie GmbH & Co. KG, Calanbau Brandschutzanlagen GmbH, Caverion Deutschland GmbH, D.H.W. Schultz & Sohn GmbH, FLN Feuerlöschgeräte Neurruppin Vertriebs GmbH, Jomos EuroSprinkler AG, Mecon GmbH, Minimax Viking GmbH, Reliable Fire Sprinkler GmbH, Salzgitter Mannesmann Stahlhandel GmbH Geschäftsbereich System Virotec und Stöbich Brandschutz GmbH.

Neben Ständen mit Informationsmaterialien, Publikationen und Positionspapieren sowie Treffpunkten zum Dialog hat der bvfa

diesmal auch eine Aktionsfläche auf dem Stand aufgebaut, um die Kampagne „Pro Aufladelöschler“ für die Besucher erlebbar zu machen und Wissenswertes über den Profi-Löschler der Feuerwehr zu vermitteln. Wie lebensnotwendig eine gute Vorbereitung auf den Ernstfall ist, zeigt der messebegleitende Branchentreff „Vorbeugender Brandschutz“ mit dem gleichnamigen Fachforum in Halle 13, das der bvfa als Partner unterstützt. Experten aus unterschiedlichen Bereichen decken in ihren Vorträgen Brennpunkte auf und zeigen Wege für mehr Sicherheit in den unterschiedlichen Einsatzgebieten. Im Rahmen der Vortragsreihe findet am 9. Juni um 16:30 Uhr das „2. Experten-Forum“ des bvfa statt. Unter dem Titel „Scheitert Brandschutz an der Altersgrenze?“ hinterfragen Fachleute und Brancheninsider, wie es um die Sicherheit in Deutschlands Senioren- und Pflegeeinrichtungen bestellt ist und welche technischen Brandschutzvorkehrungen heute bereits einsatzfähig sind.

www.Interschutz.de ■

Steuerbonus für Haussicherung?

Im Kampf gegen Wohnungseinbrüche fordert Bundesinnenminister Thomas de Maizière (CDU), dass Eigentümer ihre Häuser sicherer machen und dafür weniger Steuern zahlen müssen. Im Jahr 2014 wurden 152.000 Wohnungseinbrüche registriert (Aufklärungsquote 15,5 %). Das ist eine enorme Steigerung zum Vorjahr. Rund 40 Prozent der Einbrüche scheitern an gut gesicherten Fenstern und Türen. Der Einbau von einbruchhemmenden Türen und Fenstern, aber auch eine Nachrüstung kann kostspielig werden. Der Bundesinnenminister will damit Hausbesitzer zu besseren Schutzmaßnahmen motivieren. Ähnlich wie beim Handwerkerbonus könnten dann ein Teil der Material- und Arbeitskosten durch Mieter und Vermieter von der Steuer abgesetzt werden. Die Polizei bietet den Bür-

gern Nachweise für zertifizierte Betriebe und Produkte. Die Innenministerkonferenz am 17. April in Bremen schloss sich diesem Vorschlag an. Am 6. Mai trafen sich die Innenminister von Bund und Ländern erneut zu einem Diskussionsforum in Berlin.

Auch die Gewerkschaft der Polizei (GdP) begrüßt eine solche Regelung. Auch die Einführung eines Einbruchschutz-Förderprogramms mit zinslosen zweckgebundenen Darlehen ist nach Auffassung des GdP-Bundesvorsitzenden Malchow vielversprechend. Schon beim Neubau eines Wohnhauses könnte der Gesetzgeber außerdem technische Vorgaben für einbruchhemmende Vorkehrungen festlegen. Wenn die Bundesregierung diesem Vorschlag zustimmt, könnte die Neuregelung bereits zum Januar 2016 in Kraft treten. ■

Mehr dazu in unserem Oktober-Special
GIT Smart Home Security
Vorab-Info: sophie.platzer@wiley.com

Definitionen

› eCall

eCall (emergency call) ist ein Notrufsystem, das nach einem Autounfall den Rettungsdienst informiert. Dies geschieht automatisch durch den Airbagsensor über das Mobilfunknetz. Die Leitstelle erhält dabei die Koordinaten des Unfallorts. Außerdem wird versucht, eine Telefonverbindung zwischen Unfallwagen und Notrufzentrale aufzubauen. Dazu wählt das Notrufsystem eigenständig die einheitliche europäische Notrufnummer 112 an.

› Birntaster

Ein Birntaster ist die bewegliche Variante eines fest montierten Ruftasters. Mit ihm können beispielsweise Patienten in Krankenhäusern, Pflege- und Seniorenheimen ein Signal auslösen, um nach Ärzten oder Pflegepersonal zu rufen. Seine variable Anschlussleitung ermöglicht einen gewissen Aktionsradius der Person, die den Ruf auslöst. Ein rotes, sogenanntes Beruhigungslicht zeigt an, wenn der Ruf aktiviert ist.

› Anwesenheitssimulation

Mit Anwesenheitssimulation werden Maßnahmen bezeichnet, die dem Einbrecher vortäuschen, es sei jemand zu Hause. Dazu gehören z. B.: Zeitschaltuhren, sodass in verschiedenen Räumen immer wieder einmal Licht angeht, oder die Bitte an die Nachbarn, bei längerer Abwesenheit die Rollläden morgens und abends hoch und runter zu lassen. Die Polizei empfiehlt Anwesenheitssimulation, da für Einbrecher ein Haus oder eine Wohnung in der Regel nur dann eine attraktive Gelegenheit darstellt, wenn niemand zu Hause und damit das Entdeckungsrisiko für den Täter minimiert ist.

› Errichterliste

In fast allen Bundesländern in Deutschland führen die Landeskriminalämter Listen mit Unternehmen, die vom jeweiligen Landeskriminalamt als Errichter für mechanischen und/oder elektronischen Einbruchschutz anerkannt sind. Die Unternehmen haben damit nachgewiesen, dass sie in der Lage sind, die von der Polizei empfohlene geprüfte/zertifizierte Sicherheitstechnik gemäß der einschlägigen Normen korrekt einzubauen und soweit notwendig zu warten. Diese Listen heißen meist „Adressennachweise“ und werden oft als „Errichterlisten“ bezeichnet.

› Pilzkopfzapfen

Beim Schließen eines Fensters werden die Zapfen im Beschlag in die entsprechenden Gegenstücke (Schließstücke) im Fensterrahmen gefahren. Ein Standardzapfen (Rollzapfen) im Beschlag des Fensters hat meist eine zylindrische Form. Wenn auf diesem Zylinder ein kreisrunder „Deckel“ angebracht ist, der über den Rand des Zylinders übersteht, dann sieht der Zapfen aus wie ein Pilzkopf und wird dann Pilzkopfzapfen genannt. Der am zylindrischen Zapfen überstehende Pilzkopf wird so im Schließstück festgehalten. Dieser Mechanismus verhindert ein Aufbrechen des Fensters, weil es nicht gelingt, den Zapfen aus dem Schließstück zu heben. An Pilzkopfzapfen scheitern Einbrecher regelmäßig. Aus diesem Grund empfiehlt die Polizei u. a. Pilzkopfzapfenbeschläge, um vorhandene Fenster und Fenstertüren damit nachzurüsten oder neue Fenster und Fenstertüren von vornherein damit auszurüsten zu lassen.

Den Brandschutz im Fokus

Der BHE-Fachkongress Brandschutz bleibt ein Hotspot der Brandschutzbranche. Die Veranstaltung am 24./25. März 2015 in Fulda war mit rund 450 Teilnehmern erneut restlos ausgebucht. Viele Interessenten erhielten aufgrund der großen Nachfrage keinen Platz mehr. Zu einem hochkarätigen Vortragsprogramm bot der BHE eine attraktive Fachausstellung und somit beste Möglichkeiten, sich im Bereich des Brandschutzes auf den neuesten Stand zu bringen.

In 18 praxisnahen Vorträgen vermittelten fachkundige Referenten ihr Expertenwissen und präsentierten neben verfügbaren und bewährten Lösungen auch aktuelle Trends und neueste Techniken aus den Bereichen Brandmeldetechnik, Sprachalarmierung, Rauch- und Wärmeabzug sowie Flucht- und Rettungswege. Durch die vortragsbegleitende Ausstellung bestanden direkte Kontaktmöglichkeiten zu namhaften Anbietern von Brandschutzlösungen. Kongress-Teilnehmer konnten sich vor Ort ausführlich von den 36 ausstellenden Firmen beraten lassen und modernste Techniken in Augenschein nehmen.

Am zweiten Tag wurde die Veranstaltung durch eine Podiumsdiskussion zum Thema „Fernzugriff/Fern-



Ausstellung beim BHE-Brandschutzkongress



Vorträge beim BHE-Brandschutzkongress

service von Brandmeldeanlagen“ abgerundet. Die Anwesenden debattierten über Möglichkeiten und Grenzen der innovativen Technik und thematisierten die rechtlichen Rahmenbedingungen. Die zahlreichen Wortmeldungen aus den Reihen der Zuhörer lebten die intensive Podiumsdiskussion.

Nähere Informationen zur Veranstaltung erhalten Sie beim BHE oder im Internet unter www.bhe.de ■



SicherheitsExpo – Messe MOC München
01.07. - 02.07.2015
Halle 4 / Stand F10

www.behnke-online.de

**Telecom
Behnke**

Edles Design, genial in Funktion!

Professional Desktop

Die Desktopreihe der neuen G-Scope-Video-Managementfamilie von Geutebrück eignet sich quasi für jede Anwendung: als Einzelgerät zur Absicherung von Objekten mit bis zu 32 IP- und 16 analogen Kameras, vernetzt für verteilte Standorte oder im Systemverbund zum Schutz größerer Areale.

Wie alle G-Scopes erreichen auch die Geräte der 3000er Reihe durch die 64-Bit Video Engine G-Core Hochleistung. Die GPU-Beschleunigung garantiert drei Mal schnellere Bildverarbeitung, während die Dual Database Architecture für rasanten Zugriff auf Speicherbilder und hohe Manipulationssicherheit sorgt. Integrierte Videoanalyse rundet das Paket ab: Activity Detection für die bewegungsgesteuerte Aufzeichnung oder zur Bewegungsdetektion im Innenbereich sowie Scene Validation zur Überwachung der Kameras sind Standard. Optionen,

wie die leistungsfähige Videoanalyse für den Außenbereich zur Außenabsicherung und die automatische Kennzeichenerkennung zur Zufahrtssteuerung, erweitern das Leistungsspektrum anwendungsspezifisch.

In puncto Zuverlässigkeit bieten die Professional-Desktop-Geräte so einiges: Das Betriebssystem residiert auf einer separaten SSD-Karte. Das Modell G-Scope/3500 sorgt mit seinem redundanten Netzteil sogar für noch mehr Betriebssicherheit. Bei knappem Budget kann es einfach entfallen. Mit bis zu 24 TByte sowie 32 IP- und 16 analogen Kameraanschlüssen ist G-Scope/3000 perfekt vorbereitet auf die Anforderungen einer modernen HD-basierten Videosicherheitslösung – egal ob für Großtankstellen, Supermärkte oder Gewerbegebäude.

www.geutebrueck.com ■



Qualitätsweine unter besonderem Schutz

Im Weingut Georgiberg in Berghausen/Österreich geht Qualität vor Quantität. Nachhaltigkeit steht im Vordergrund, sowohl beim Weinanbau als auch beim Ausbau des Betriebes. 2013 brachten Modernisierungs- und Erweiterungsarbeiten das Gut technisch und räumlich auf den neuesten Stand. Eine elektronische Zutrittskontrolle gehört seither zur Ausstattung. Hohen Anforderungen an Ästhetik und Funktion wird die elektronische blueSmart-



Schließanlage von Winkhaus gerecht. Die für die Sicherung des Komplexes erforderlichen 33 Zylinder und ein Leser waren zügig installiert. Für die kurze Ausführungszeit sorgte das kompakte Format der elektronische Zylinder, die ohne Umbauten in die bestehenden Türen passten. Mit ihrer unauffälligen Form ordnen sie sich außerdem der Optik der historischen Türen unter.

www.winkhaus.de ■

Universelle Kameras für Autohäuser

Ein hohes Leistungspotential, geringe Leistungsaufnahme und kristallklare Bilder liefert die neue Generation von IP-Kameras von Neuscheler. Die Lösungen stehen als reine Farbversion bzw. als Tag/Nacht-Kamera mit lichtempfindlichem Chip zur Verfügung. Speziell bei schwachen Lichtverhältnissen oder bei Nachtbetrieb eignen sich die Tag/Nacht-Kameras mit IR-Schwenkfilter. Zur umfangreichen Serienausstattung der Kameras gehören u. a. elektrische Belichtungssteuerung, Gegenlichtkompensation (BLC), automatischer Weißabgleich und eine Passwort-Schutz-Ebene. Über die Netzwerk-Schnittstelle und RS485 können



Software-bezogene Systemänderungen und Szenen-spezifische Anpassungen bequem und schnell von der Zentrale aus durchgeführt werden. Die Kameras können größtenteils in bestehende Systeme und Gewerke problemlos eingebunden werden.

www.neuscheler.net ■

Mobiler Zutritt

Salto stellt vom 1.–2. Juli 2015 auf der SicherheitsExpo in München aus (Stand B21). Im Mittelpunkt stehen die neuen Smartphone-basierten JustIN-Zutrittslösungen. Die Mobile-Key-Technologie erlaubt Nutzern das zuverlässige Öffnen von Türen mit dem Smartphone – via Bluetooth Low Energy (BLE). Der Anwender benötigt dafür lediglich die JustIN Mobile Key App. Diese nutzt die in jedem Smartphone integrierte Bluetooth-Schnittstelle zur Kommunikation mit den elektronischen Beschlägen und Zylindern sowie Wandlesern. Der mobile Schlüssel (Mobile Key) wird „Over the Air“ (OTA) verschickt. Die aktuell höchstmögliche Ver-



schlüsselung sichert dabei den Mobile Key und die Übertragung gegen Abhören und Kopieren. Gezeigt wird ebenso die komplett neu entwickelte webbasierte Managementsoftware ProAccess Space. Sie zeichnet sich durch einen modularen Aufbau, umfassende Zutrittsfunktionen, eine intuitive Bedienung und einfache Installation aus.

www.saltosystems.de ■

Verstärktes Angebot für KMU

Der Markt für Videoüberwachung im Bereich der kleinen- und mittelständischen Unternehmen (KMU) wächst kontinuierlich. Damit einher geht die steigende Nachfrage nach mehr Speicherplatz und -flexibilität sowie eine größere Bedienerfreundlichkeit. Axis Communications verstärkt nun sein Angebot insbesondere für kleine Systeme, um den Kosten-, Installations- und Wartungsbedingungen von KMU gerecht zu werden.

Die Surveillance-microSDXC-Karte-64-GB ist eine zuverlässige und sehr leistungsfähige Edge-Storage-Lösung. Eine weitere Maßnahme ist die Einführung von Camera Companion 3. Hier wird nun auch die Funktion Axis Secure Remote Access zur Verfügung gestellt. Sie erleichtert die Installation, da keine manuelle Port-Weiterleitung und Routerkonfiguration mehr erforderlich sind.

www.axis.com ■

Lesen Sie dazu unser
Exklusiv-Interview
<http://bit.ly/1PQfLAO>



Uhlmann & Zacher feiert Jubiläum



Das Firmengebäude heute

Über 380.000 Schließeinheiten zuverlässig im Einsatz, ein weit verzweigtes Partnernetzwerk, drei Produktlinien mit 270.000 Artikelvarianten und über 50 Mitarbeiter – die Bilanz zum 25-jährigen Firmenbestehen kann sich sehen lassen. Uhlmann & Zacher zählt zu den entwicklungsstärksten Anbietern von elektronischen Schließsystemen. Alles begann im Jahr 1990: Die Gesellschafter Martin Uhlmann und Marc Zacher gründeten die Uhlmann & Zacher GmbH, um sich mit der Entwicklung von Hard- und Software sowie dem Vertrieb von

Computerhardware selbstständig zu machen.

Im Jahr 1996 erarbeitete man Software zur Verwaltung von einfachen elektronischen Schließsystemen. Gestartet wurde damals auf kleinstem Raum im Wohnzimmer von Martin Uhlmanns Eltern. Schnell waren die privaten Räumlichkeiten zu eng, und das erste Firmengebäude in Waldbüttelbrunn wurde bezogen. Immer mehr Eigenentwicklungen wurden auf den Markt gebracht, ein Händlernetz aufgebaut und weitere Mitarbeiter eingestellt. 2002 wurde ein neues Firmengebäude mit eigener Produktionshalle bezogen. In den folgenden Jahren bis heute wächst die Produktpalette stetig. Von der Idee und Entwicklung bis zur Kundenbetreuung und technischem Support: Alles erfolgt am Firmensitz in Waldbüttelbrunn bei Würzburg.

www.uundz.com ■

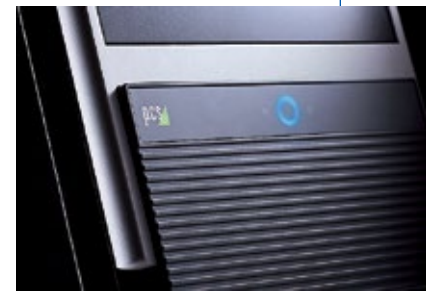
Für höchste Ansprüche

Das Zeiterfassungsterminal Intus 5600 stellt mit seinem farbigen Touchscreen das Topmodell der Intus-Familie von PCS Systemtechnik dar. Mit großem Display und einem robusten Touchscreen eignet es sich für zuverlässige Arbeitszeiterfassung, Mitarbeiterinformation und als Steuer-Terminal für die Zutrittskontrolle. 2012 wurde es mit dem iF design award ausgezeichnet.

Für Kunden mit höchsten Design-Ansprüchen wurde das Terminal in einer limitierten Ausgabe mit hochwertigem Material veredelt und erstmals auf der CeBIT 2015 gezeigt. Bei der limited edition Intus 5600.1e besteht das Vorderteil aus einem eloxierten massiven Aluminiumrahmen. Die Oberfläche des Vorderteils besticht durch eine außergewöhnliche Haptik und ein seidenglänzen-

des Aussehen. Der mikro-geätzte Touchscreen minimiert die Spiegelungen und Fingerabdrücke und harmoniert bestens mit dem Aluminiumrahmen. Gemäß dem Motto „form follows function“ entstehen bei PCS Produkte mit innovativer Technik in ausgezeichnetem Design. Dies unterstreicht die kontinuierliche Unternehmensphilosophie, die von Anfang an den Mehrwert Design der Industriekompetenz zur Seite stellt.

www.pcs.com ■



SIEMENS

Intelligente Sicherheitslösungen schützen Personen, Gebäude und Infrastrukturen.

Investitionen in Schutz und Sicherheit machen sich täglich bezahlt.

Die Basis für den Schutz von Menschen und Werten bilden intelligente Sicherheitslösungen. In Gebäuden und Infrastrukturen schafft Siemens mit branchenspezifischem Know-how, langjähriger Projekterfahrung und einem vielfältigen Portfolio höchstmögliche Sicherheit. Mit kontinuierlichen Investitionen in Forschung und Entwicklung stellt Siemens die technologischen Weichen für innovative Lösungen,

Systeme und Produkte von morgen. Bereits heute kombiniert Siemens Brandschutz und Sicherheitstechnik mit sprachgestützten Evakuierungssystemen, Lösch- und Notfallbeleuchtungslösungen sowie mit Gebäudemanagementsystemen. Sie sorgen dafür, dass sich die Bewohner einer Stadt und die Nutzer von Gebäuden und Infrastrukturen sicher und wohl fühlen. Und dies macht sich täglich bezahlt.

siemens.de/buildingtechnologies

Erfolgreich auf der Intersec

Mit 1.250 Ausstellern aus 54 Ländern gab es auf der diesjährigen Intersec in Dubai eine beeindruckende Aufstellung wichtiger Namen und Neuigkeiten über Branchentrends für Sicherheit, Arbeits- und Brandschutz. In Vorjahren auf Partnerständen präsent, stellte Paxton sein Produktportfolio für die elektronische IP-Zutrittskontrolle und Türsprechanlagen mit eigenem Stand im britischen Pavillon vor. Zahlreiche Sicherheitsexperten besuchten den Messestand, um mehr über das Sortiment einschließlich der Net2-Zutrittskontrollprodukte zu erfahren. Die preisgekrönte Zutrittskontrolle von Paxton ist einfach, skalierbar und eignet sich für Projekte jeder Größenordnung. Die Produkte sind über das dedizierte Netzwerk von VAE Vertriebspartnern des Unternehmens verfügbar, wie Mayflex, Anixter, Norbain und NIT.

Den Interessenten wurden die kostenlosen Schulungen und die auf Errichter fokussierten Workshops vor-



gestellt. Seit Januar 2014 wurden im ‚Certified Paxton Installer‘-Programm weltweit über 4.000 Installateure aus 2.000 Unternehmen trainiert, was die internationale Präsenz von Paxton hervorhebt und das Bestreben, sich effektiv auf den Märkten zu engagieren. Dan Drayton, Access Ltd Sales Manager, erklärte: „Die Intersec bot uns eine großartige Gelegenheit, bestehende und potentielle Kunden zu treffen. Die Besucher waren neugierig auf unser Angebot an Produkten, Schulungen und Support. Wir schätzen das Feedback unserer Kunden, ist es doch der Schlüssel zur Entwicklung von Produkten und Lösungen, die flexibel und passend für den Markt sind.“

www.paxton-gmbh.de ■

Echter Teamplayer

Universal-Design oder barrierefreier Begehkomfort für alle, große Funktionsvielfalt, einfache Montage und Gestaltungsfreiheit: Der vollautomatische Drehtürantrieb Powerturn von Geze bietet echten Mehrwert und öffnet auch große und schwere, ein- und zweiflügelige Türen mühelos und sicher. Er erleichtert



Kindern sowie mobil eingeschränkten Menschen oder allen anderen, die, bepackt oder ein Kind auf dem Arm, keine Hand frei haben, das Begehen von Türen. Ein manuelles Öffnen – ohne Kraftaufwand für jeden zu jeder Zeit – ermöglicht die Smart-swing-Funktion. Als flexible Komponente lässt sich der Drehtürantrieb in die unterschiedlichsten Türsysteme integrieren. Der Powerturn erhielt den Innovationspreis Plus X Award und das Nachhaltigkeitszertifikat Environmental Product Declaration (EPD), ein weltweit anerkanntes Öko-Label.

www.geze.com ■

Kompatible Produkte

Videotec ist ein Hersteller von hochwertigen Schwenk-Neige-Köpfen. Die Ulisse-Produktreihe umfasst High-End-PTZ-Kameras für Außeneinsätze. Die digivod-Video-Management-Software erkennt automatisch sämtliche Features dieser Geräte wie Beleuchtung, Wischer oder Scheibenreinigung und bietet aus der Bedienoberfläche den direkten Zugriff auf diese Funktio-

nen. Darüber hinaus erfasst digivod automatisch eine angeschlossene Videotec-DCZ-Joystick/Tastatur. Mit dieser lassen sich alle Funktionen der PTZ-Kamera, aber auch ein komfortabler Archiv-Zugriff via Jog-Dial steuern. Die Zoomstufen-abhängige Geschwindigkeitsregelung erlaubt eine feinfühligere Pan/Tilt-Steuerung auch bei hohen Zoomstufen.

www.digivod.de ■

Fingerprint-Authentifizierung

Paxton, britischer Anbieter für elektronische IP Zutrittskontroll- und Türsprechanlagen, hat die Integration seines vernetzten Zutrittskontrollsystems Net2 mit den biometrischen Token der BioFob-Serie von Microlatch angekündigt. Dies bietet ein höheres Maß an Sicherheit für Paxtons bestehende Net2-Infrastruktur durch Hinzufügen von Fingerabdruck-Prüfung, sodass nur verifizierte Nutzer die Token aktivieren können und damit die gebotene Absicherung verbessern. Alle biometrischen Anmeldeinformationen werden lokal auf dem BioFob gespeichert, datenschutzkonform und ohne zusätzliche Soft- oder Hardware.

Im Einklang mit Paxtons Philosophie, Produkte unkompliziert zu ge-

stalten, lässt sich BioFob-ID-PX ganz leicht in ein Net2-System einbinden. Eine Installation ist nicht erforderlich: Einfach den BioFob des Administrators mit dem gleichen Verfahren wie eine Standardkarte oder ein Token anmelden und dann dem autorisierten Benutzer zuordnen. Die Net2-Software wird weiterhin den Benutzer überprüfen und verwalten, wie sie es normalerweise auch tun würde, lediglich mit zusätzlicher biometrischer Sicherheitsschicht. Darüber hinaus brauchen bestehende Leser am Standort nicht umgebaut zu werden, da jedes BioFob einen eingebauten Paxton-HiTag2-Chip enthält, der zur nahtlosen Integration die Kompatibilität mit allen Paxton-Lesegeräten ermöglicht.

www.paxton-gmbh.de ■

Ideal für Kleingewerbe und Privathaushalte

Mit den neuen NVRs von Video1-One gibt es ein Videomanagement-System inklusive Festplattenspeicher, Switch und PoE-Spannungsversorgung der Kameras als kompakte Komplettlösung. Die Oberfläche ist benutzerfreundlich aufgebaut. Die gesamte Konfiguration wird innerhalb weniger Minuten vorgenommen. Die wichtigsten Einstellungen lassen sich schnell über das Quick Setup vornehmen. Die Kameras können direkt mit dem 4-Kanal- und dem 8-Kanal-NVR verbunden werden. Es ist kein Switch erforderlich. Bei PoE-kompatiblen



Kameras werden zudem keine Netzteile für die Kameras benötigt. Die Spannungsversorgung erfolgt über das Netzwerkkabel mit PoE. Der 16-Kanal-NVR ist zwar ohne PoE und Switch-Funktion, hat aber zwei Gigabit Ports.

www.frs-online.de ■

CCTV-Kameramodelle

Mit dabei im aktuellen Produktkatalog von Santec sind eine ganze Reihe neuer, analoger Kameras. Bei den Tag-/Nacht-Kameras werden Boxkameras, Kuppelkameras sowie Außenkameras mit IR-Scheinwerfer angeboten. Die Kameras zeichnen sich durch exzellente Bildqualität bei Tag und Nacht aus und bieten vielfältige Einsatzmöglichkeiten. Im Einzelnen handelt es sich um die Modelle VTC-8520H und VTC-8525H: Boxkamera mit 700 TVL/960H; VTC-2611RP: Kuppelkamera mit 600 TVL, manuelles Zoomobjektiv und IR-Strahler;



VTC-475IRT: Kuppelkamera mit 1.000 TVL, manuelles Zoomobjektiv und IR-Strahler; VTC-225IRT: Kompaktkamera mit 1.000 TVL, manuelles Zoomobjektiv und IR-Strahler, für den Außenbereich (IP-66); VTC-2491RH: Kompaktkamera mit 700 TVL/960H, manuelles Zoomobjektiv, IR-Strahler und Heizung, für den Außenbereich (IP-66).

www.santec-video.com ■

Ahrensburger Sicherheitsforum Nord

Am 11. Juni 2015 lädt P.E.R. zusammen mit den Unternehmen Santec und Schneider Intercom zu der Veranstaltung Sicherheitsforum Nord ein. Experten und Referenten aus unterschiedlichen Branchen halten Vorträge rund um das Thema Sicherheit und stehen den Besuchern für Rückfragen oder Diskussionen zur Verfügung:

- Michael Schenkelberg:
Die rechtliche Bedeutung einer Norm für öffentliche Projekte. Notfall- und Gefahrenreaktion: Welche Inhalte stecken in der neuen VDE 0827 Norm?
- Peter-Clemens Krüger:
Die Musterleitungsanlagenrichtlinie. Überlegungen zur Anwendung.

- Stephan Beckmann:
DIN EN 50132-7: Anwendungsregeln für Videoüberwachungsanlagen: Vorteile und Anregungen für Ihren Einsatz.
- Dr. Oliver Stiernerling:
Netzwerksicherheit für IP-basierte Videoüberwachungssysteme.
- Frank Müller:
Elektromagnetische Störungen durch multiple Erdungssysteme in Mess-, Steuerungs- & Regelkreisen (AC- und DC-Versorgungen)

Anmeldung:

www.per-gmbh.de/de/service/termine/sicherheitsforum/ ■

PTZ-Dome-Kamera für scharfe Nachtsicht

Die Meldung, dass die SNP-6320RH Finalist des GIT SICHERHEIT AWARD ist, bestärkt Samsung Techwins Überzeugung, dass der aktuellste Zuwachs des WiseNetIII-Videoüberwachungsangebots zur bevorzugten PTZ-Domekamelalösung für schwierige Umgebungen werden wird. Die integrierten IR-Strahler der PTZ-Speed-Dome-Kamera mit 32-fachem optischen Zoom, Full-HD und Auto-Tracking unterstützen mithilfe der Strahlfokussierung beim Hereinzoomen die Beleuchtung von



Objekten in einer Entfernung von bis zu 150 m. Das IR-korrigierte Objektiv liefert selbst bei variierenden Lichtbedingungen, wie z. B. beim Betrieb von IR-LEDs unter schwacher Raumbeleuchtung, scharfe Nachtsichtbilder.

Dank diesen Funktionen sind Personen, Objekte und selbst Kfz-Kennzeichen klar in totaler Dunkelheit erkennbar.

www.samsung-security.de ■

Sicherheitsrelevante Industrielösungen

In Sachen Video-, Sicherheits- und Prozesstechnik im Industriefeld präsentiert Moog Pieper vom 16.–20. Juni auf der Metallurgiefachmesse Metec 2015 in Düsseldorf neueste Feuerraum-Kameras für die sichere und zuverlässige Prozessüberwachung in Hochtemperaturbereichen. Zudem werden Produkte zur Migration analoger Videoüberwachungsanlagen in IP-gebundene Systeme ein weiterer Schwerpunkt des diesjährigen Mes-

seauftritts sein. Gemeinsam mit Automation Technology, Anbieter moderner Technologien zur industriellen Infrarot- und 3-D-Bildverarbeitung, zeigt das Schwerter Unternehmen in Halle 4/Stand 4G33 seine aktuelle Feuerraum-Kameraserie sowie das neue Video-Management-System zur Integration von Videoüberwachungslösungen in eine ganzheitliche Sicherheitsstrategie von Industriebetrieben.

www.pieper-video.com ■

Netzwerkcameras einfach verwalten

Vivotek hat die Verfügbarkeit von Shepherd 2, dem mobilen Konfigurationswerkzeug für Geräte, bekannt gegeben. Mit integrierten Funktionen für die Geräteverwaltung und einer intuitiven Benutzeroberfläche können mehrere Kameras auf einmal eingerichtet, wiederhergestellt oder neu gestartet werden. Das mobile Werkzeug für Kameragruppen ist in der Lage, die Netzwerkumgebung zu erfassen, und kann dem User helfen,

Vivotek-Produkte zu finden und diese inklusive IP-Adresse, Bild- und Videoeinstellungen etc. zu konfigurieren. Vorhanden sind weitere Funktionen wie Gruppenverwaltung, Zuordnung von IP-Adressen, Neustart und Wiederherstellen über Fernzugriff, Import/Export von Kameraeinstellungen, Firmware- und VADP-Packet-Upgrades sowie Export des Serverstatus-Berichts zur Dokumentation.

www.vivotek.com ■

Lösungen für MiLoG und mobile Geräte

Auf der Personal 2015 Nord zeigte AZS System das vollständige Angebot für Personal- und Zeitwirtschaft, wie das leistungsstarke Datenterminal DT20 Crystal für Zeiterfassung. Das Personalinformationssystem Peris 3010 bildet die Grundlage zur Optimierung der gesamtheitlichen Bearbeitung von Personalprozessen mit mehreren Beteiligten. Personalverantwortliche konnten erfahren, wie die digitalen Möglichkeiten für Personalverwaltung, elektroni-

sche Personalakte, Bewerbermanagement, Online-Bewerberportal genutzt werden können. Ergänzt wird das System durch die Zeiterfassung und -auswertung Time 3010. Das Kernstück dieser Lösung ist die Zeiterfassungssoftware. Die Erfassung der Arbeitszeiten erfolgt mit stationären und mobilen Zeiterfassungsterminals verschiedener Hersteller, mit dem PC, über Telefon oder über eine App per Smartphone.

www.azs.de ■

Erfahren Sie, wie Sie Umsatz und Ertrag mit Ihren Kunden steigern können

Verbringen Sie einen Tag mit Paxton und werden Sie ein fachkundiger Errichter von Paxton Zutrittskontrollsystemen.

Kostenlose und auf den Errichter zugeschnittene Seminare zu Vertrieb und Technik direkt vom europäischen Hersteller.

Kommen Sie zu einem Seminar in Ihrer Nähe:
Anmeldung bei <http://paxton.info/2193>

 **Paxton**
www.paxton-gmbh.de



IR-Kamera als Einsteigermodell

Mit der DF4820HD-DN/IR bringt Dallmeier eine in Deutschland entwickelte und gefertigte IR-Kamera auf den Markt, die hochwertig und gleichzeitig preiswert ist. Die in Deutschland entwickelte und gefertigte Kamera unterstützt Auflösungen bis zu 2 Megapixel mit einer ebenso hohen Bildqualität und dem kompletten Funktionsumfang des größeren Modells (DF4920HD-DN/IR). Die wettergeschützte HD-Netzwerk-Kamera mit automatischer Tag/Nacht-Umschaltung und integrierter Infrarotbeleuchtung liefert Full-HD Video in Echtzeit (1.080p/30) im H.264-Format.

Neben umfangreichen Funktionen zur automatischen und manuellen Bildoptimierung und vielen weiteren Einstellungsmög-



lichkeiten ist sie mit einer automatischen Tag/Nacht-Umschaltung mittels eingebundenem Umgebungslichtsensor und schwenkbarem IR-Sperrfilter (ICR) ausgestattet. Der automatische Tag/Nacht-Betrieb wird dabei unterstützt durch die integrierte homogene IR-Beleuchtung, die mittels halbdiskreter 850 nm Hochleistungs-LEDs erfolgt. Die Kamera wird somit selbst höchsten Anforderungen im Überwachungsbereich gerecht.

www.dallmeier.com ■

OSDP wird De-facto-Standard

HID Global, einer der weltweiten Marktführer auf dem Gebiet sichere Identitäten und Zutrittskontrolle, sieht OSDP (Open Supervised Device Protocol) als den neuen De-facto-Kommunikationsstandard bei Zutrittskontrollsystemen, d. h. im Hinblick auf die Schnittstelle zwischen Controller und Lesegerät. OSDP basiert auf einer standardisierten RS-485-Schnittstelle und bietet zahlreiche Vorteile wie hohe Interoperabilität und Flexibilität bei der

Lösungsauswahl oder einfache Nutzung im Plug-and-Play-Verfahren. Nicht nur der Fachrichter, sondern auch der Endkunde profitiert von offenen, Standard-konformen Zutrittskomponenten wie OSDP-Schnittstellen in entscheidendem Maße. Der Nutzen reicht von der möglichen Realisierung vollständig integrierter Sicherheitssysteme über den hohen Sicherheitslevel bis hin zum Investitionsschutz.

www.hidglobal.de ■

Albtraum Wohnungseinbruch

Wie die Presseagentur dpa im April 2015 meldete, verzeichnen die Landeskriminalämter erneut einen Anstieg der Wohnungseinbrüche um rund 2 % auf mehr als 152.000 Fälle für das Jahr 2014. Die Daten basieren auf der Addition der Zahlen der jeweiligen Landeskriminalämter. Damit steigt die Zahl der Wohnungseinbrüche auf den höchsten Wert seit 16 Jahren. „Eine Investition in Sicherheitslösungen kann effektiv vor Wohnungseinbruch schützen“, so Michael Bräuer, Sprecher von Abus, einem der

führenden Hersteller von Sicherheitstechnik. „Ein solider mechanischer Grundschutz für ein gewöhnliches Einfamilienhaus ist ab ca. 2.000 Euro umsetzbar, auf zehn Jahre gerechnet liegt die Investition damit bei rund 15 Euro pro Monat. Noch besser geeignet ist eine Kombination von mechanischer und elektronischer Sicherheitstechnik. Sogenannte mechanische Sicherheitsinstallationen bilden eine Kombination aus massiven Schlössern und einem Alarmsystem.“

www.abus.com ■

Veranstaltungsreihe wird fortgesetzt

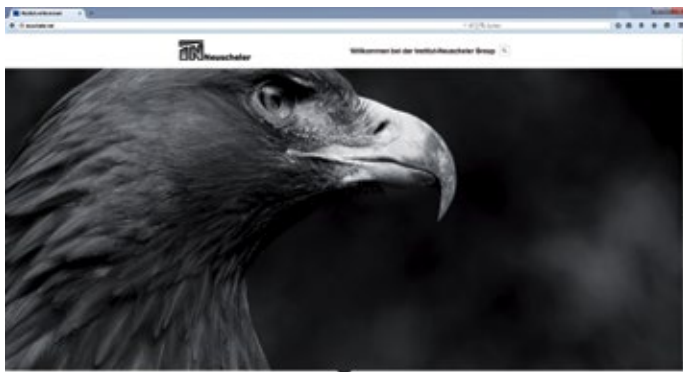
Der Spezialist für Zutrittskontrolle und Zeiterfassungssysteme kommt auch 2015 wieder mit den Kaba Days in unterschiedliche Regionen Deutschlands. So können sich Unternehmen einfach über die neuesten Entwicklungen in den Bereichen Zutrittskontrolle, Berechtigungsmanagement und Zeiterfassung informieren. Die eintägigen Kaba Days finden an emotionalen Orten statt und bieten neben interessantem Fachinhalt auch inspirierendes Ambiente:

- 09. Juni 2015, Bingen, Galerieschiff „MS Rhenus“

- 11. Juni 2015, Friedrichshafen, Deutsche Zeppelin Reederei
- 03. September 2015, Hamburg, Hagenbeck Tropenaquarium
- 13. Oktober 2015, Stuttgart, Mercedes Benz Arena
- 20. Oktober 2015, Bonn, Ehemaliger Plenarsaal Deutscher Bundestag

Auf der Agenda stehen ganzheitliche Kaba-Lösungen aus eigener Hand, Zutrittskontrolle mit dem Smartphone und Kundenberichte.

www.kaba.de/kd-2015 ■



Konzentration auf das Wesentliche

Eine aufgefrischte Corporate Identity sowie eine völlig neue Homepage mit Produktbereich, neue Broschüren und erweiterter Support – so präsentiert sich Institut Neuscheler seinen Kunden und Partnern. „Es war an der Zeit, den gewachsenen Ansprüchen auf ein vereinfachtes, modernes Design Rechnung zu tragen“, so Raphael Neuscheler, zuständig für das Marketing im Unternehmen. Die Trennung zwischen der Herstellung und Entwicklung von Videoüberwachungstechnik und

dem Kfz-Diebstahlschutz-System ArgosTronic für Autohäuser und deren Gelände machte die Neuausrichtung nötig. Mit weniger Text und mehr Bildern sowie verständlichen Grafiken soll deutlich besser auf die Bedürfnisse der Kunden eingegangen werden. Der augenfälligste Unterschied: Die Bildmarke des Adlers rückt mehr in den Mittelpunkt. Und damit auch das, wofür das Tier steht: das sprichwörtliche Adlerauge, dem nichts entgeht.

www.neuscheler.net ■

„Die GIT SICHERHEIT ist für mich wichtig, weil sie mir immer aktuell die neuesten Trends im Bereich Sicherheit vermittelt.“



[Uwe Knebelberger, Geschäftsführender Gesellschafter der Corporate Trust Business Risk & Crisis Management GmbH, München]



Wer „den Hut auf hat“, wurde Planern, Architekten und Entscheidern gezeigt

Planertag in Leinfelden-Echterdingen

Vertreter mehrerer Unternehmen hielten beim Planertag im Auditorium des Business-Centers spannende Vorträge über ein umfassendes Spektrum an Themen.

Markus Lanz (primion Technology) referierte über das Thema „Integration von Fremdgewerken in ein übergreifendes Leitstandssystem“, gefolgt von Heiko Ebermann (Emerson Network Power) mit dem Thema „Rechenzentrum-Design: Rack-, Reihen- und Raumkühlung“. Über „Aktuelle Normen und Vorschriften für Sprachalarmierung und Evakuierung“ sprach Ingo Schiek (Esser by Honeywell). Im Anschluss informierte Dipl.-Ing. Architekt Günther Weizenhöfer (Geze) über das „Baurecht versus Betriebsabläufe – Türplanung bei komplexen Nutzer-Anforderungen“. Bei Dipl.-Ing. Yvan Engels (Leoni Kerpen) drehte sich alles um das Thema „Power over Ethernet auf dem Vormarsch“. Abschließend legte Thomas Heszler (S. Siedle & Söhne) die Herausforderung

der „Barrierefreiheit an der Schwelle (DIN 18040)“ dar.

Im Vortrag von primion stellte Markus Lanz das Leitstandssystem psm2200 vor und führte aus, dass die Anwender mit dieser Lösung „den Hut auf haben“. Der Referent verteilte Papierhüte, die sich einzelne Teilnehmer aufsetzten und die verschiedenen Gewerke darstellten: Mit psm2200 lassen sich vorhandene Systeme (auch die anderer Anbieter) wie z. B. Brandmeldeanlagen, CCTV, Zutrittskontrollsysteme, Einbruchmeldeanlagen, Gebäudeleittechnik usw. auf einem einzigen Leitstand darstellen und so „unter einen Hut bringen“.

Bei der Ausstellung im Foyer des Auditoriums konnten die Teilnehmer Anschauungsobjekte und Integrationsbeispiele live ansehen. Vertreter von Esser by Honeywell hatten eine funktionsfähige Sprachalarmierungsanlage (SAA) aufgebaut, die Firma Geze stellte ihre Fluchttürsteuerung vor, und S. Siedle & Söhne informierte über Details ihrer Sprechanlage.

www.primion.eu ■

Barrierefreiheit, einfach und budgetfreundlich

Mit dem neuen ErgoSystem A100 präsentiert FSB, Spezialist für Tür- und Fensterbeschläge, die Alternative zum ErgoSystem E300. Während Letzteres oftmals für exklusive Ausstattungen (z. B. Hotels) und Wahlleistungsbereiche präferiert wird, ist das A100 auch für budget-sensible Objekte geeignet. Beiden Systemausprägungen gemein ist die Grundidee der diagonalen Ausrichtung eines ovalen Griffquerschnittes.

Sie folgt konsequent den Gesetzen der Greifergonomie und steht für Komfort und sicheren Halt. A100 umfasst ein Sortiment, das für nahezu jeden Anwendungszweck und -ort gerüstet ist: Beliebig ausgestaltbare Handlaufkombinationen mit individuellen – und bauseits kürzbaren – Profilen unterstützen die Planung. Dank Montageschuh-Konzept ist das System kinderleicht zu montieren.

www.fsb.de ■



Sensorschleusen sichern F&E-Zentrum in Korea

Innovation und Know-how sind das höchste Gut eines Technologiekonzerns. Samsung als eines der weltweit führenden Unternehmen der Branche schützt seine Ideen jetzt auch physisch: Beim Bau eines neuen Forschungs- und Entwicklungszentrums in Südkorea setzt Samsung deshalb auf Zutrittsysteme von Gunnebo. Der Sicherheitsanbieter baut bis Jahresende insgesamt 36 Zutrittsysteme der Marke Speed-Style bei der Tochtergesellschaft

S-1 Corporation in Seoul ein. Im Zentrum gilt ein hoher Sicherheitsstandard, denn die sensiblen Daten aus der frühen Produktentwicklung müssen geschützt werden. Dafür muss der Zugangsbereich jederzeit überwacht sein. Gleichzeitig sollen die mehr als 10.000 Mitarbeiter problemlos Zugang zu ihren Bereichen haben. Die Optik musste zudem mit der modernen Umgebung des Neubaus harmonisieren.

www.gunnebo.de ■



Super
Low Light
Überwachungskamera



SC200PK1C
2/3" CMOS 2MP
Farbe 0.005 Lux

- > Farbbilder in sehr dunkler Umgebung
- > Für High End Überwachungs-lösungen

Kowa Optimed Deutschland GmbH
Bendemannstr. 9
40210 Düsseldorf
Tel: +49-(0)211-542184-22
lens@kowaoptimed.com
www.kowa.eu/lenses



Klare, helle Farbbilder
bei Nacht

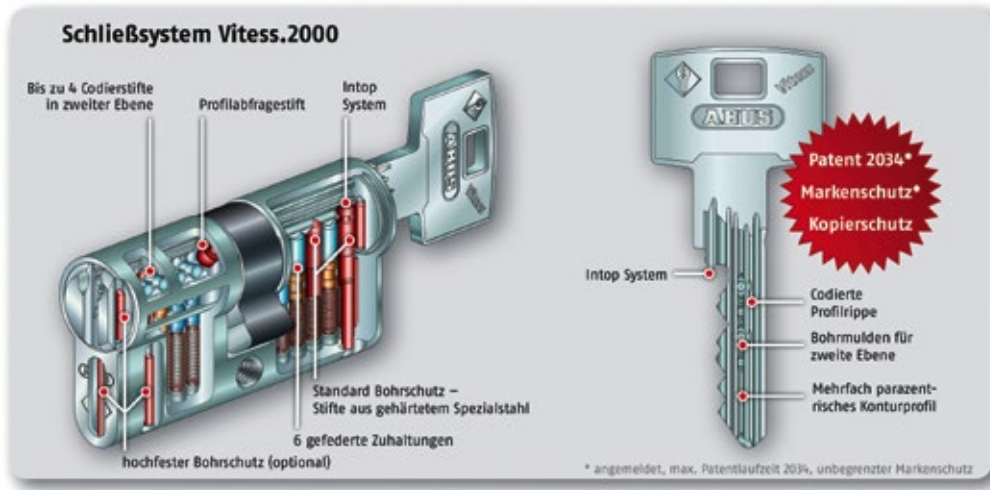
Mit Leichtigkeit sicher

Auf der Basis des bewährten Systems V14 hat Abus das solide, konventionelle Schließsystem Vitess entwickelt. Das integrierte Intop-System, eine Prüfeinheit am Schlüssel und im Zylinder und das mehrfach parzentrische Konturprofil garantieren einen hohen

technischen Kopierschutz. Für den rechtlichen Kopierschutz sorgen der Patentschutz bis 2034 und der zeitlich unbegrenzte Markenschutz.

Das neue System eignet sich neben dem Einsatz in Sperrschließungen dank seiner großen Profilvervielfalt ebenfalls für komplexe Schließan-

lagen sowohl in Werks- als auch in Eigenprofilen. Die Systemstufen lassen sich innerhalb einer Schließanlage kombinieren. Beispielsweise können die Eingangstüren eines Gebäudes mit Vitess.4000 und die Bürotüren mit Vitess.1000 gesichert werden.



Die Entwicklung und Fertigung der Schließzylinder in Deutschland sowie die Erfahrung von Abus im Zylindersegment sorgen bei Anwendern für das gute Gefühl der Sicherheit und garantieren höchste Produktqualität und eine lange Lebensdauer. Das System ist jederzeit erweiterbar und lässt maximalen Freiraum für Entwicklung und Veränderung. Die Nachlieferung von Ergänzungsprodukten ist auch nach mehr als 20 Jahren noch möglich.

www.abus.com ■

Whisky und Video

Mittels Videotechnik wurden die verschiedenen Bereiche der Birkenhof Brennerei visualisiert. Hierbei kamen bewusst hochauflösende 5-MP-Kameras aus dem Hause Geutebrück zum Einsatz – gespeichert auf dem zentralen System re_porter. Seit über 160 Jahren



steckt eine Westerwälder Familie ihr Herzblut in die Herstellung hochwertiger Kornbrände, Liköre und anderer Spezialitäten: Seit 1848 mit traditioneller Kornbrennerei gestartet, seit 1999 preisgekrönte Obstdestillerie, seit 2002 mit Fading

Hill nun auch Whisky-Brennerei. Das Unternehmen ist ununterbrochen in Familienbesitz, und jede Generation gibt ihre Erfahrung, ihr Wissen, ihr Talent und die Liebe zur Brennerei an die folgende Generation weiter.

www.geutebrueck.com ■

Türfeststeller mit großem Hub

Zu viel Abstand? Die maximale Hublänge von 90 mm reicht nicht immer aus, um die Entfernung zwischen Türunterkante und Boden auszugleichen. Daher hat Dictator den ZE 160 bei nur 273 mm Bauhöhe auf den Markt gebracht. Neben seinem langen Hub hat er noch einen weiteren wesentlichen Vorteil: Durch eine neue Konstruktion wurde erreicht, dass das Gehäuse auf dem Türblatt sogar etwas kürzer

als das des ZE 90 ist. Eine eingebaute Feder sorgt für konstanten Andruck und sichert die Funktion auch bei glatten und unebenen Böden. Die Türfeststeller ZE zeichnen sich durch die hohe Qualität ihrer Verarbeitung und Konstruktion aus. Das Gehäuse ist ein Aluminiumprofil und dadurch extrem widerstandsfähig. Alle Bauteile sind aus nichtrostenden Materialien.

www.dictator.de ■

Architektur en miniature

Mit dem Buch „Begreifbare Baukunst – zur Bedeutung von Türgriffen in der Architektur“ wirft der Hersteller von Tür- und Fensterbeschlägen FSB einen Blick auf das Miteinander von Architektur und einem ihrer kleinsten gestaltbaren Bestandteile – dem Türgriff. Türgriffe bzw. Türklinken spiegeln in Form und Gebrauch die gestalterische Haltung ihrer Entwerfer wider. FSB ist der Meinung, dass die Entscheidung für einen Türgriff immer im Kontext mit der umge-

benden Architektur zu treffen ist. In seiner Gestaltung komprimiert sich die Sprache des Raumes. Er wird zu einem harmonischen Teil des Ganzen – oder akzentuiert ganz bewusst einen formalen Widerspruch. Der ostwestfälischen Anbieter motiviert dazu, sich gegen Einheitslösungen zu entscheiden: Das umfangreiche Sortiment hält adäquate Entwürfe für jedwede Ausprägung zeitgenössischer und klassischer Architektur bereit.

www.fsb.de ■

Für mehr Haussicherheit

Der Funk-PIR-Vorhangmelder FIV-868 ist mit dem bidirektionalen Funksystem Agility 3 sowie dem Funk-Interfacemodul FIM-868/VdS kompatibel. Der formschöne Melder von Abi-Sicherheitsysteme ist ein Passiv-Infrarot-Bewegungsmelder zur Außenhautüberwachung (z. B. auf Durchstieg) in Innenbereichen und eignet sich für den Einsatz in Wohnungen, Büros und kleinen gewerblichen Anlagen. Durch einen montagefreundlichen

90°-Winkel ist der Melder schnell und einfach zu installieren. Zudem verfügt er über ein leicht zugängliches Fach für den Batteriewechsel. Weitere Leistungsmerkmale: einstellbare Reichweite von 3–6 m, Temperaturkompensation, hohe Sonnenlichtimmunität durch Weißlichtsensor-gesteuerte Filterfunktionen, LED-Statusanzeige (abschaltbar) und ein sabotageüberwachtes Kunststoffgehäuse.

www.abi-sicherheitsysteme.de ■



Diebstahlprävention durch 3-Megapixel-360-Grad-Kameras von Samsung

SICHERHEIT FÜR DEN HANDEL

Keine Chance für lange Finger

Edeka Markt Fischer setzt auf professionelles Videoüberwachungssystem von Samsung Techwin

Mit einem Marktanteil von 26 Prozent ist Edeka die größte Supermarkt-Kette Deutschlands und vereint unter ihrem Dach zahlreiche unabhängig geführte Supermärkte. Der Edeka Markt Fischer in der Valentin Passage in Roth wurde nun mit SNF-7010 3-Megapixel-360-Grad-Kameras ausgestattet, um Management und Sicherheitspersonal bei der Diebstahlprävention und -aufdeckung zu unterstützen und so eine sichere Einkaufsumgebung für die Kunden zu schaffen.

Keine toten Winkel

Die acht SNF-7010 360-Grad-Kameras sind dazu in der Lage, weite Teile des Marktes zu erfassen – normalerweise wäre für die Überwachung eines so großen Bereiches eine sehr viel höhere Anzahl an Standard-Kameras notwendig gewesen, um tote Winkel zu vermeiden. Die Kameras verfügen über ein digitales PTZ, mit dem verdächtige Aktivitäten verfolgt werden können, und sie können Videobilder gleichzeitig an unterschiedliche Orte mit ver-

schiedenen Bildraten übertragen. Benutzer können an einem Ort die Live-Bilder verfolgen, an einem anderen Ort Videobeweismaterial aufzeichnen oder Live- und aufgezeichnete Bilder auf einem Smartphone oder Tablet mit der Samsung iPolis Mobile App betrachten.

Das Videosystem wurde von AHE Electronic konzipiert, die – in Ergänzung zu den 360-Grad-Kameras – eine Samsung Techwin SNO-6011R 2-Megapixel-Bulletkamera und acht SND-6011RP 2-Megapixel-Domekameras an Schlüsselpositionen des Marktes installiert haben. Diese Kameras verfügen über integrierte IR-Beleuchtung mit einer Reichweite von bis zu 10 Metern und sorgen selbst in vollständiger Dunkelheit für Sicherheit.

Speicherung und Analyse

Die Aufzeichnung der Videobilder aller Kameras erfolgt auf einem Samsung Techwin SRN-1000 NVR, der über eine interne Speicherkapazität von 24TB verfügt, die bei Bedarf über e-Sata um zusätzliche 24TB erweitert werden kann.

Herr Florian Fischer Inhaber der Edeka Fischer Filialen erklärt: "Wir arbeiten bereits seit mehr als 5 Jahren mit der Firma AHE Electronic GmbH zusammen und haben bereits einige Märkte ausgerüstet. Die Anschaffung der netzwerk-basierten Videoüberwachungsanlage hat sich nach kurzer Zeit amortisiert, da dadurch viele Ladendiebstähle überführt werden konn-

ten. Die Qualität der ausgeführten Arbeiten sowie Technik war immer hervorragend. Wir sind sehr zufrieden mit unseren Kamerasystemen der Firma AHE Electronic GmbH und freuen uns auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit."

Herr Kai Hüther Sales Manager D-A-CH der AHE-Electronic GmbH erklärt: „Wir schätzen Hr. Fischer seit Jahren als treuen Kunden und freuen uns auf eine weitere erfolgreiche Zusammenarbeit. Mit Samsung Techwin verbindet uns nun eine nunmehr 8 Jahre lange und erfolgreiche Geschäftsbeziehung. Speziell seit Einführung der WiseNet Serie haben wir ein hochentwickeltes IP Produkt welches sich perfekt den Anforderungen des Einzelhandels anpasst.“ ■

Kontakt

Samsung Techwin Europe
Tel.: +49 619 666 619 9
Support-STEG@samsung.com
www.samsungcctv.com



Global gesehen war Hikvision 2014 laut einer Studie von IHS zum dritten Mal in Folge der weltweit größte Hersteller von Ausrüstung für die Videoüberwachung. Trotz des für einen so fragmentierten Markt sehr hohen Marktanteils von fast 11 % und einem Wachstum von 60 % im letzten Jahr, kennen viele in Deutschland das chinesische Unternehmen noch nicht. Das soll sich ändern, denn nach der vor einigen Jahren sehr ernsthaft gestarteten Expansion in vielen europäischen Ländern ist jetzt auch der

deutsche Markt fest im Blick von Hikvision. GIT SICHERHEIT sprach mit Arndt Badstieber, der als Area Manager für das Professional Geschäft in Deutschland verantwortlich ist, über die Pläne des Unternehmens und seine Position im deutschen Markt.

TITELTHEMA

Europa im Fokus der Nr. 1

Hikvision expandiert auch in Deutschland mit neuem Team und neuen Produkten



GIT SICHERHEIT: Für ein Unternehmen, das sich zu 100 % auf Sicherheitstechnik konzentriert und dabei fast 2,5 Milliarden Euro Jahresumsatz macht, ist Hikvision in Deutschland noch relativ unbekannt. Warum ist das so und wie wollen Sie das ändern?

Arndt Badstieber: Das liegt zum einen sicher daran, dass der deutsche Markt in der Vergangenheit nicht intensiv genug bearbeitet wurde und natürlich auch an der OEM-Strategie der

früheren Jahre. Viele Sicherheitsverantwortliche arbeiten auch in Deutschland bereits mit Produkten von Hikvision, ohne es zu wissen, da die Produkte unter einem anderen Label gute Dienste tun. Um einen Eindruck von der Größe von Hikvision zu bekommen, muss man sich nur vorstellen, dass inzwischen jeden Tag 120.000 Geräte unser Werk verlassen und weltweit 12.000 Mitarbeiter, darunter 4.200 Ingenieure, für Hikvision arbeiten.

Wie ist die Situation in Deutschland? Sie haben ja im letzten Jahr begonnen, die Präsenz in Deutschland auszubauen.

Arndt Badstieber: Seit letztem Jahr hat Hikvision in Deutschland massiv investiert und wir haben jetzt eine gute Organisation im Land aufgebaut. Der Vertrieb steht, der Service ist bereit und die Auslieferung erfolgt über unsere Distributoren und unser Lager in Amsterdam, was schnelle Lieferzeiten bedeutet. Mit

Michael Blottnick haben wir einen erfahrenen Mann aus der IT an Bord, Rene Reinhardt ist unser Business Development Manager und Veli Kirim unterstützt unsere Kunden als Pre Sales Manager. Für die gesamte Organisation in Europa sind große Investitionen in Trainingsmöglichkeiten, Marketingaktionen und einen weiteren Ausbau des Service- und Verkaufnetzes geplant.

Sie haben die Distributoren angesprochen. Wie kann man Hikvision-Produkte in Deutschland beziehen und wie sieht es in der Schweiz und in Österreich aus, den anderen Ländern der DACH-Region?

Arndt Badstieber: Der Aufbau des Distributionsnetzes kommt gut voran, wir hatten gerade erst in Portugal unsere erste europäische Distributoren-Konferenz, wo wir unseren Partnern die Pläne für die Zukunft und die neuen Produkte vorgestellt haben. Wir werden in Deutschland zunächst mit zwei Partnern im traditionellen Sicherheitsgeschäft zusammenarbeiten und auf zwei Distributionspartner für den IT-Kanal bauen. Es erstaunt mich trotz meiner Erfahrung im Geschäft immer wieder, wie wenig Überschneidung es bei diesen beiden Vertriebskanälen gibt und wir müssen beide weiter ausbauen. Wir sind deshalb aktuell noch auf der Suche nach weiteren Händlern und freuen uns über Rückmeldungen aus dem Markt. Über den Vertrieb in Österreich und der Schweiz kann ich nur so viel verraten, dass es bald eine Neuigkeit zu berichten gibt. Hikvision ist übrigens inzwischen sehr strikt was die Einhaltung von Distributionsvereinbarungen angeht. Vor kurzem erst wurden Verträge gekündigt, nachdem Distributoren sich nicht an die Länderabsprachen gehalten hatten. Durch weitere Maßnahmen, z. B. bei den Spracheinstellungen, stellen wir sicher, dass die Vertriebskanäle eingehalten werden.

Wir gehen davon aus, dass Hikvision keine Endkunden direkt beliefert?

Arndt Badstieber: Nein, wir verkaufen nur über Distributoren. Wir haben aber um unsere Beziehungen zu Vertriebskanal auszubauen inzwischen ein umfangreiches Partnerprogramm aufgelegt. So arbeiten wir in Deutschland mit etwa 100 Partnern wie Integratoren, Planern und Errichtern zusammen.

Hikvision sieht sich ja als Komplettanbieter für die Videoüberwachung. Setzen Sie dabei Schwerpunkte und wo sehen Sie die Stärken des aktuellen Angebots?

Arndt Badstieber: Ein Schwerpunkt liegt sicher bei den IP-Kameras, wo wir sehr breit aufgestellt sind. Unser Angebot startet mit den sehr preisgünstigen Einstiegsmodellen der 2-er Serie. Die 4-er Serie bietet ein tolles Preis-/Leistungsverhältnis mit vielen intelligenten

Funktionen und sehr leistungsstarken Sensoren, darunter z. B. die Lightfighter-Kameras für schwierige Lichtverhältnisse. Diese Kameras bilden das Gerüst für viele Installationen und Projekte. Die 6-er Serie ist unsere Toplinie mit der modernsten Technik, darunter echte HighEnd-Geräte wie die DarkFighter-Kamera, die Maßstäbe im Bereich der Low-light-Videoüberwachung setzt. Die Kamera wurde speziell für gestochene scharfe Farb- und monochrome Bilder unter schwierigsten Lichtverhältnissen entwickelt. Selbst bei 0,002 Lux liefert sie noch kristallklare Farbbilder und bis 0,0002 Lux immerhin noch Schwarz-Weiß-Bilder.

Für die Speicherung und Verwaltung von Videodaten setzt Hikvision weiterhin auf Netzwerkvideorekorder?

Arndt Badstieber: Ja, hier geht der Trend eindeutig zu echten Plug&Play-Geräten, wie beispielsweise unsere NVRs der 76-er und 77-er Baureihe. Sie werden vom Markt sehr gut angenommen, sind modular einsetzbar, sehr leistungsstark und wirklich einfach zu bedienen.

Was halten Sie von der Übertragung von HD-Video über Koax-Kabel, wie auch immer man die Technologie dahinter nennt?

Arndt Badstieber: Für Kunden, die auf eine stabile Installation zurückgreifen können und die Umstellung auf IP-Video mit den damit verbundenen Verkabelungskosten scheuen, kann das eine interessante Alternative sein. Neben Analogkameras bieten wir eine Kameraserie an, die wir Turbo HD nennen und mit der man HD-Video in Echtzeit bei 1.080p und 720p im günstigsten Fall über 500 Meter per Koax-Kabel übertragen kann. Wir sehen eine gute Nachfrage nach diesen Produkten. Ein guter Anwendungsbereich sind zum Beispiel Tankstellen, die schon eine analoge Installation haben und aufrüsten möchten.

Wie gut ist Hikvision beim Thema Videomanagement aufgestellt?

Arndt Badstieber: Sehr gut. Auf der einen Seite fördern wir die Integration unserer Kameras in unabhängige Videomanagementsysteme. So ist z. B. unsere Smart IP Kamera-Serie vollständig in xProtect von Milestone integriert. Unser eigenes VMS Flaggschiff ist das VMS 5200. Laut der IMS-Studie liegen wir bei den Videomanagementsystemen immerhin auf Rang 3, d.h. wir brauchen uns auch hier nicht zu verstecken.

Wer ist Hikvision



Komplette Videoüberwachungslösungen



Sind 4K-Kameras ein Thema für Hikvision?

Arndt Badstieber: Ja, absolut. 4K-Kameras sind in unserer Pipeline, derzeit im Langzeit-Test und werden in Kürze verfügbar sein. 4K-Kameras sehe ich im Moment aber mehr als Technologieträger. Sie sind momentan nur für wenige Anwendungen nötig und sinnvoll. Die Hauptlast der meisten Überwachungsaufgaben tragen aber im Moment und in der nächsten Zukunft die 1,3 bis 2 MP-Kameras. ■



Kontakt

Arndt Badstieber
Hikvision Europe
Tel.: +49 171 329 638 9
arndt.badstieber@hikvision.com
www.hikvision.com



VIDEOSICHERHEIT

Videofenster zum Möbelhof

Überwachungstechnik für Einrichtungshäuser in Ingolstadt und Parsberg

Die Multifocal-Sensortechnologie Panomera von Dallmeier sichert den Möbelhof Ingolstadt ab. Ein besonderes Highlight für den Geschäftsführer ist auch der mobile Zugriff über die Dallmeier iPhone App.



Drei Multifocal-Sensorsysteme Panomera sind im Möbelhof Ingolstadt montiert. Sie haben vor allem den Eingangsbereich sowie den Bereich der Warenabholung, in dem Kunden ihre gekauften Möbel verladen, im Blick

Als größtes Einrichtungsunternehmen zwischen Nürnberg, Regensburg und München präsentiert der Möbelhof in Parsberg und Ingolstadt ein echtes Möbelparadies, das in der Region einmalig ist. Auf insgesamt 20.000m² in Parsberg und 40.000m² in Ingolstadt finden klassische Einrichtung und neueste Möbeltrends gleichermaßen ihren Platz. Auch Wohn-Accessoires und Heimtextilien gibt es hier in großer Auswahl.

Geschäftsführer Martin Stephan legt auf hohe Qualität größten Wert – auch bei der Wahl der Videoüberwachungsanlage für seine beiden Möbelhäuser. Auf Empfehlungen hin hat er sich für Technik von Dallmeier entschieden – und ist mit seiner Wahl mehr als zufrieden.

Multifocal-Sensorsysteme

Insgesamt drei Multifocal-Sensorsysteme Panomera sind im Möbelhof Ingolstadt montiert. Sie haben vor allem den Eingangsbereich sowie den Bereich der Warenabholung, in dem Kunden ihre gekauften Möbel verladen, im Blick. „Mit den Kameras können wir eindeutig nachvollziehen, wann der Gefahrenübergang

vom Lager zum Selbstabholer stattgefunden hat. Das ist wichtig für uns, um die Qualität unserer Waren zu sichern“, erklärt Martin Stephan.

Die MFS-Technologie liefert einen großen Mehrwert im Vergleich zu herkömmlichen Single-Sensor-Kameras. „Die Verladezone ist relativ lang. Dank der enorm hohen Detailauflösung der Panomera können wir mit nur einer Kamera den gesamten Bereich überblicken. Das spart nicht nur die Kosten für weitere Kameras, sondern hat auch die Montage und Verkabelung wesentlich vereinfacht“, erläutert Stephan.

Neben den Multifocal-Sensorsystemen sind noch einige IP-Kameras mit integrierter Infrarotbeleuchtung sowie vandalismusgeschützte Dome-Kameras im Möbelhof im Einsatz. So werden sowohl der Außen- als auch der Innenbereich effektiv vor Vandalismus oder Diebstahl geschützt.

Die bestehenden analogen Fremdkameras, die bereits im Möbelhof Ingolstadt vorhanden waren, wurden in das neue Dallmeier-System integriert. „Das war finanziell für uns natürlich ein großer Vorteil, weil wir nicht sofort die komplette Technik tauschen mussten, sondern



Wann hat der Gefahrenübergang vom Lager zum Selbstabholer stattgefunden? Dank Videotechnik von Dallmeier lässt sich das eindeutig nachvollziehen

unsere bisherigen Kameras weiter nutzen und erst nach und nach komplett auf IP-Technologie umstellen können“, so Martin Stephan. Im Möbelhof Parsberg war bislang noch keine Videotechnik im Einsatz – hier setzt Martin Stephan komplett auf Dallmeier HD-Kameras.

Die Aufzeichnung der Kameras erfolgt auf Dallmeier Appliances, die neben reinen IP-Kameras auch die hybride Aufzeichnung von IP-basierten und analogen Kameras gleichzeitig ermöglichen. Für die Auswertung steht der Smavia Viewing Client zur Verfügung. Martin Stephan: „Für uns ist es sehr praktisch, dass wir sowohl unsere bestehenden Kameras als auch die neuen HD-Kameras und die MFS-Systeme über ein einziges Managementsystem steuern können.“

Mobil alles im Blick

Zwischen den Möbelhäusern in Ingolstadt und Parsberg wurde eine Standleitung eingerichtet. „So kann ich beispielsweise von Parsberg aus sehen, wie voll der Parkplatz in Ingolstadt ist und gegebenenfalls Ausweichmöglichkeiten freigeben. Dadurch können wir frühzeitig reagieren und die Besucherströme steuern,

damit das Einkaufen für unsere Kunden so angenehm wie möglich ist.“

Ein besonderes Highlight für Martin Stephan ist die Dallmeier iPhone/iPad App „DMVC“, die im iTunes Appstore erhältlich ist: „Ich bin viel unterwegs, und mit der App habe ich von überall Zugriff auf die Kamerabilder.“

Die Dallmeier-Anlage hat sich im Praxiseinsatz bewährt und Martin Stephan ist mit seiner Wahl zufrieden: „Unsere alte analoge Anlage ist einfach an ihre Grenzen gestoßen. Mit Dallmeier haben wir nun nicht nur eine moderne, sondern vor allem auch eine zukunftssichere und erweiterungsfähige Videoanlage gefunden.“ ■

Kontakt

Dallmeier electronic GmbH & Co. KG,
Regensburg
Tel.: +49 941 8700 0
info@dallmeier.com
www.dallmeier.com



Die Ingram Micro Hausmesse

Fortschritt bewegt.

MOC München 25.06.2015

Besuchen Sie uns am Physical Security Service-Point
Anmeldung unter: www.imtop.de





VIDEOÜBERWACHUNG

Den Kunden im Blick

IP-Video im Einzelhandel: Sicherheitskameras liefern wertvolle Daten über Kundenverhalten

Statistisch gesehen bedient sich jeder deutsche Bundesbürger an Waren im Wert von 26 Euro, ohne zu bezahlen. Diese Zahl veröffentlichte das Kölner Analyseunternehmen EHI Retail Institute. Doch trotz hoher Inventurdifferenzen und der offensichtlichen Notwendigkeit für Sicherheitsmaßnahmen ist es oftmals schwierig, den Einsatz von Videoüberwachungstechnik zu rechtfertigen oder die Anschaffung neuer Technologien von den verantwortlichen Stellen bewilligt zu kommen. Was allerdings nach wie vor viele in der Branche nicht wissen oder nutzen: Mittels IP-Video können auch wertvolle Daten über das Kundenverhalten gesammelt werden, die wiederum Sales und Marketing nutzen können, um ihre Maßnahmen zu optimieren. Ein Beitrag von Ralph Siegfried, Business Development Manager bei Axis Communications.

Täglich entstehen Inventurverluste im Einzelhandel durch Kundendiebstahl und Warenschwund. Laut dem Kölner EHI Retail Institute belief sich der Schaden durch Inventurdifferenzen im deutschen Handel 2013 auf rund 3,9 Mrd. Euro. Dabei sind nach Einschätzungen der Handelsexperten auf Ladendiebstahl durch Kunden rund 2,1 Mrd. Euro zurückzuführen, den eigenen Mitarbeitern werden fast 900 Millionen angelastet, und Lieferanten sowie Servicekräften werden etwas mehr als 300 Mio. Euro an Warenverlusten im Jahr zugerechnet. Die restlichen 600 Mio. Euro entfallen auf organisatorische Mängel.

Um dem entgegenzuwirken, investiert der Einzelhandel umfangreich in die Sicherheit. Laut EHI werden

dafür rund 1,3 Mrd. Euro pro Jahr für Präventiv- und Sicherheitsmaßnahmen verwendet. Sicherheitskameras zählen dabei zu den effektivsten Mitteln für die Diebstahlprävention sowie -aufklärung und bleiben das führende technische Instrument. Ein Großteil davon ist dabei im Verkaufsraum installiert, wie eine Umfrage ergab, die von Axis Communications gemeinsam mit dem EHI Retail Institute aus Köln 2014 durchgeführt wurde.

Angesichts dieser Tatsache und aufgrund der Verfügbarkeit und steigenden Nachfrage nach einer qualitativ besseren Videoüberwachung, etwa durch HD- oder 4K-Video, überprüfen viele Einzelhändler gegenwärtig ihre vorhandenen Überwachungslösungen, insbeson-

dere, wenn sie noch die traditionelle analoge Technologie verwenden.

Einsatz am POS

Eine weitere Einsatzmöglichkeit von IP-Kameras findet sich im Bereich Point-of-Sale (POS). Hier sind die Kameras mit Kassensystemen verbunden, um u.a. auch die Bewegung der Umsatzraten und -mengen anhand der Kassendaten zu analysieren. Netzwerkvideolösungen helfen schnell und effizient, häufig vorkommende Fehler aufzudecken, Missständen aufzuklären und innovative Manipulationen des POS-Systems nachzuweisen. Mit den POS-Ausnahmeberichten kann der Geschäftsbesitzer unkompliziert verdächtige Verhaltensmuster aufdecken und erhält ein klares Bild, wenn es zu nicht genehmigten Preisnachlässen, per Hand eingegebenen Werten, der falschen Herausgabe von Wechselgeld oder Barvergütung



Funktionsübergreifender Einsatz von Netzwerk-Videos bietet mehr als nur Sicherheitsüberwachung

und Fehler beim Umgang mit Gutscheinen kommt. Daraus resultierend können beispielsweise Personalschulungen dementsprechend aktualisiert werden. Des Weiteren sorgt die Integration der elektronischen Artikelüberwachung (EAS) für weniger Verluste.

Doch Netzwerk-Kameras haben ihre Daseinsberechtigung nicht nur im Sicherheitsbereich, sondern können auch dank ihrer intelligenten Funktionen zur Optimierung von Sales und Marketing eingesetzt werden.

Zusammenarbeit mit Marketing und Vertrieb

Mittels IP-Kameras Daten im Sinne von Business Intelligence zu gewinnen, überzeugt immer mehr Unternehmen. Ein Beispiel: Videokameras werden zur Analyse des Kundenverhaltens oder der Effektivität von Verkaufsflächen und Regalbereichen genutzt.

Fragen wie „Welche Kopfgänge ziehen die Kunden an? Variiert das Kundenverhalten zu bestimmten Tageszeiten?“ werden dadurch schnell und umfassend beantwortet.

Zusatzapplikationen wie die Personenzählung oder das sogenannte Heat-Mapping werden dabei immer wichtiger. Hier können Kundenströme gezielt analysiert werden. Daraus entsteht ein klareres Bild des Einkaufsverhaltens sowie der Vorgänge im Geschäft. So kann z.B. die Verweildauer der Kunden in den einzelnen Bereichen gemessen werden. Die so gesammelten Informationen sind u.a. für die Erfolgsmessung von diversen Sonderaktionen aufschlussreich, aber auch für die Frage wichtig, ob sich die Kunden im Geschäft wohlfühlen. In Kombination mit einer Personenzählung für den Laden insgesamt und in speziellen Zonen sowie einer Anbindung an die Kassendaten kann der Einzelhändler ein exaktes Bild des Kaufverhaltens sehen. Damit können u.a. auch das Besucher-Kaufkunden-Verhältnis sowie die Effektivität von Werbemaßnahmen ermittelt werden.

Insgesamt können IP-Videosysteme sämtliche Ladenvorgänge effizient rationalisieren und so zu einer Steigerung der Rentabilität beitragen. Aus der Analyse lassen sich zudem Anregungen für Schulungen und Trainings der Mitarbeiter gewinnen. Marketing- und Promotion-Aktionen werden umgehend bewertet. Aber auch die internen organisatorischen Abläufe können besser überwacht und optimiert werden. ■



Autor
Ralph Siegfried,
Business Development Manager
bei Axis Communications

Kontakt

Silke Stumvoll
Axis Communications GmbH, Ismaning
Tel.: +49 89 35 88 17 221
silke.stumvoll@axis.com
www.axis.com

Rundum SICHER!

Außenabsicherung mit Anlagen von CM Security.



**Die VXI Serie ist
Ihr idealer Partner
für die Außenhaut-
Überwachung.**



**Hervorragend für
längere Gänge in
Lagerhallen.**



**Ein optimaler
Rundumschutz für
Ihre Freifläche.**



**CM
security**
GmbH & Co. KG

Otto-Hahn-Straße 3
D-72406 Bisingen

Telefon +49 (0) 74 76 / 94 95-0
Telefax +49 (0) 74 76 / 94 95-1 95
E-Mail info@cm-security.com

www.cm-security.com



VIDEOÜBERWACHUNG

Wachsendes Geschäft

IP-Überwachungssystem für Landwirtschafts-Kooperative

Ag Processing (AGP) ist eine Genossenschaft, die über mehr Erfahrung als fast alle anderen Firmen verfügt, was den Einkauf, die Verarbeitung, das Marketing und den Vertrieb von Ölsaaten, Getreide und verwandten Produkten angeht. Seit 1983 hat AGP sein breites Netzwerk ausgebaut, das jetzt über 172 Genossenschaften umfasst und mehr als 250.000 Farmer im Mittleren Westen der USA vertritt, dazu weitere regionale Genossenschaften in den USA und Kanada. AGP ist der weltweit größte genossenschaftlich organisierte Verarbeiter von Sojabohnen und ist der führende Anbieter von Produkten aus Sojabohnen und raffinierten Pflanzenölen.

Modernisierung der alten analogen Überwachungssysteme

Die Landwirtschaft ist ein altes Gewerbe. Bei AGP weiß man allerdings, dass die alte Art Dinge zu erledigen nicht immer die beste sein muss. Um sein bemerkenswertes Wachstum fortzusetzen, hat AGP immer nach den modernsten Technologien und Techniken gesucht, um die Produzenten und weltweiten

Kunden zufrieden zu stellen. 2012 wurde AGP klar, dass seine alten Überwachungssysteme den Anforderungen des sich vergrößernden Geschäfts nicht mehr gewachsen waren. Da in vielen AGP Betrieben und Anlagen noch analoge Videosysteme verwendet wurden, war die Zeit reif, eine Aufrüstung auf digita-

le IP-basierte Systeme vorzunehmen und sie in den zahlreichen AGP-Betriebe einzusetzen. Der Kauf eines neuen Betriebs in Algona in Iowa war eine ausgezeichnete Gelegenheit, das Überwachungssystem zu modernisieren, weshalb AGP den System Integrator Hyperion beauftragte, mit der Suche nach dem best-



Mit der IP-Überwachungslösung ist AGP in der Lage von der Zentrale aus alles unter Kontrolle zu haben

möglichen Überwachungssystem für die Anforderungen von AGP zu beginnen.

Die Lösung: Integration hochwertiger Komponenten

Die Suche von AGP nach dem besten IP-basierten Videoüberwachungssystem führte sie zu Vivotek. In enger Zusammenarbeit mit Hyperion hat AGP ein komplettes Überwachungssystem für den Betrieb in Algona entwickelt, das über qualitative hochwertige Komponenten verfügt und dabei kostengünstig ist. Mit diesem ersten Schritt war die Basis für eine langfristige Zusammenarbeit gelegt. Seit 2012 hat AGP mittlerweile in zwölf seiner Betriebe IP-Überwachungssysteme von Vivotek installiert, darunter auch in der Firmenzentrale in Nebraska, vier Betrieben in Iowa, zwei in Texas und weiteren in Minnesota, Missouri, New Mexico

Sandy Mason, Arbeitsdirektor und zuständig für die Sicherheit bei AGP, hält mit seiner Anerkennung für Vivotek nicht hinterm Berg: "Mit Hilfe von Vivotek und Hyperion ist AGP in der Lage, ein wachsendes System aufzubauen und zu unterhalten, mit dem wir von der Zentrale aus alles unter Kontrolle haben. Das Management, der Vertrieb und der technische Service sind sehr aufgeschlossen gegenüber unseren Wünschen und verstehen, dass alle unsere Standorte unterschiedliche und spezifische Anforderungen haben."

Die richtigen Werkzeuge

Wer ein so breites Spektrum von Betrieben und ein so großes Netzwerk abdecken will wie AGP, braucht auch ein ebenso breites Angebot an Überwachungslösungen. Einer der Gründe warum AGP mit Vivotek arbeiten wollte, war das breite Angebot an IP-Netzwerkcameras, das

im Paket alle Anforderungen von AGP an die Überwachung erfüllt. AGP hat bis heute über 500 Kameras in seinen Betrieben installiert und wird in Zukunft weitere Kameras ergänzen.

Unter den bereits installierten Kameras ist die extreme wetterfeste SD8363E Speed-Dom Netzwerkkamera mit 20-fachem Zoom; die SD8364E mit eingebauter Defog-Funktion und die IP8362 Netzwerk-Bulletkamera mit Fokus-Assistent und WDR, die es erlaubt verwertbare und qualitativ hochwertige Bilder auch bei schwierigen Lichtbedingungen einzufangen. Unter den weiteren verwendeten Modellen sind die Vandalismus-resistente Fixed-Dom Tag/Nacht-Kamera FD8151V und die unauffällige Fischaugen-Kamera FE8174, die trotz ihrer Kompaktheit weite Bereiche abdecken kann, einen 360°-Rundumblick bietet und lokal jeden Bereich eines Bildes entzerren kann, sodass das Bild natürlicher wirkt. Vivoteks neueste, innovativste und marktführenden IR-Fischaugenkameras FE8181 und FE8181V wurden bei diesem Projekt ebenfalls installiert. Beide Kameras sind mit einem optionalen IR-Sperrfilter für die Tag/Nacht-Funktion ausgerüstet und verfügen über eine IR-Beleuchtung mit 10 Meter Reichweite für eine gleichmäßige Ausleuchtung des 360°-Rundumblicks. Diese Funktionen garantieren die Bildqualität über den ganzen Tag. Weitere Kameras mit hervorragender Bildverarbeitung und der WDR Pro-Technologie kommen zur Anwendung wie z. B. die FD8137HV, FD8365EHV und IP8165HP.

Technik und Service

Das Geschäft von AGP ist kompliziert. Die Verantwortung von AGP gegenüber seinen weltweiten Kunden und den Erzeugern basiert auf einer reibungslosen Zusammenarbeit des



Ein- und Auschecken der LKWs

riesigen Netzwerks von Farmern und Genossenschaften. Mit der Verpflichtung, das Überwachungssystem auf den neuesten Stand zu bringen, musste AGP sicher sein, dass für diese Modernisierung keine zeitraubende Installation oder komplizierte Wartung nötig ist. Zum Glück sind die Netzwerkkamerasysteme von Vivotek leicht zu installieren und man erhielt die Zusage vom Vivotek-Service, dass AGP sich auf sein Wachstum konzentrieren kann. Herr Mason lobt diesen Aspekt des Service von Vivotek: "Neben den Top-Geräten ist eines des Hauptargumente für Vivotek das kompetente und Service-orientierte Personal, dessen Engagement weit über das Sicherstellen der Funktion der Produkte hinausgeht. Vivotek ist unser exklusiver Lieferant für IP-Überwachungslösungen geworden."

Mr. Mason ergänzt: "Die Philosophie von Vivotek umfasst die Werte Integrität, Sorgfältigkeit und Innovation. Vivotek lebt diese Philosophie und wird deswegen von uns bevorzugt." Jetzt wo die Genossenschaft weiß, dass sie sich auf Vivotek verlassen kann und Unterstützung bekommt, kann sie sich jetzt ganz darauf konzentrieren, ihre Aufgaben zu erfüllen und den Partnern und Kunden zu dienen. ■

Kontakt

Vivotek Inc
Tel.: +886 282 455 282
sales@vivotek.com
www.vivotek.com

Secomp Electronic Components, Ettlingen
info@secomp.de
www.secomp.de

Videoüberwachungssysteme sind unerlässlich zum Schutz kritischer Infrastrukturen – insbesondere vor Diebstahl, Vandalismus, Sabotage und Fluchtgefahr. Betriebsstörungen als Folge von Materialdiebstahl oder der Beschädigung von Leitungen können weitreichende Folgen haben, denn Kritische Infrastrukturen sind die Lebensadern unserer Gesellschaft: Es sind Einrichtungen von erheblicher Bedeutung für das Gemeinwesen.

Securiton baut seit 1997 netzwerkbasierte Videosysteme und bringt sein Know-how u.a. bei Industriebetrieben, Vollzugsanstalten sowie Kraftwerken ein. Die Sicherheitsexperten arbeiten zudem mit Behörden und anderen hoheitlichen Auftraggebern zusammen. Außerdem bietet der Full-Service-Anbieter eine zertifizierte Service- und Notrufleitstelle an, die bei Bedarf den Einsatz von Polizei oder Sicherheitsdiensten veranlasst.



IPS VideoManager
ermöglicht weltweiten
Zugriff ▼

VIDEOÜBERWACHUNG

Lebensadern der Gesellschaft

Zum Schutz kritischer Infrastrukturen durch Kameraüberwachung und Videobildanalyse

Damit der Strom aus der Steckdose jederzeit verfügbar ist, das Wasser aus dem Hahn fließt und das Verkehrsnetz funktioniert, müssen kritische Infrastrukturen (KRITIS) besonders geschützt werden. Fällt beispielsweise die Energieversorgung aus, betrifft dies viele Menschen unmittelbar und die volkswirtschaftlichen Schäden sind erheblich: Denn gerade kritische Wirtschaftsbereiche sind häufig auch eng miteinander vernetzt, sodass der Ausfall einer Komponente schnell weitere Beeinträchtigungen nach sich ziehen kann. Auch Sabotage an den Verteil- und Übertragungsnetzen stellt ein großes Sicherheitsrisiko dar. Hier kann durch

den unsachgemäßen Umgang mit Elektrizität sogar das Leben von Einsatzkräften und Tätern in Gefahr geraten. Ob Kernkraft-, Umspannwerk, Justizeinrichtung oder andere Branchen – die Herausforderungen an die Sicherung von Freiflächen und -anlagen sind vielfältig. Wollen etwa Energiebetreiber Missetäter draußen halten, so ist es andererseits die Aufgabe der Justizvollzugsanstalten, Straftäter festzuhalten. Jedes Objekt hat unterschiedliche Anforderungen an das Sicherheitskonzept. Moderne IP-basierte Videosysteme bieten hier einen entscheidenden Vorteil, da sie sich äußerst flexibel den jeweiligen Aufgaben anpassen.

Lösungen für mehr Sicherheit

In der Perimetersicherung ist die Videoüberwachung eine effektive und kostengünstige Methode zur Erhöhung der Sicherheit und Gefahrenabwehr. Sie arbeitet rund um die Uhr ohne menschliches Zutun. In Kombination mit intelligenter Videoanalyse-Software werden bestimmte Verhaltensmuster oder Grenzübertritte erkannt und automatisch an das Sicherheitspersonal gemeldet. Das Videoanalyse- und Aufzeichnungssystem „IPS VideoManager“ des Full-Service-Dienstleisters Securiton detektiert zusammen mit dem Modul „IPS Critical Infrastructure Protection“ relevante Ereignisse wie Zonenübertritte, Manipulati-

onsversuche am Equipment oder Personen, die sich ungewöhnlich verhalten. Bei einem Vorfall wird der Alarm in Echtzeit ausgelöst und reduziert die Reaktionszeit so auf wenige Sekunden. Auffälligkeiten werden zuverlässig erfasst und die Bereitschaft muss nicht wegen eines bloßen Verdachts ausrücken – das spart wertvolle Personalressourcen.

Freund-Feind-Erkennung

Die Kernfunktion des Systems ist ein Drei-Zonen-Konzept, das Erfassungs-, Alarm- und Prioritätszone unterscheidet. Die Freund-Feind-Erkennung erzeugt nur dann einen Alarm, wenn sich beispielsweise eine Person aus der Erfassungszone heraus und in die Alarmzone hinein begibt oder sich in der Prioritätszone bewegt. Vordefinierte Kriterien wie Objektgröße, Perspektive, Richtung und Geschwindigkeit müssen dabei ebenfalls zum Szenario passen. Mit der Größeneinstellung wird vermieden, dass ein Tier einen Fehlalarm auslöst. Die Richtungseinstellung ist für den Strafvollzug besonders wichtig, um Ausbruchsversuche zu unterbinden. In Haftanstalten sind die Systeme von Securiton daher weit verbreitet.

Die intelligente Analyse-Software kann auch Manipulationsversuche wie zum Beispiel das Zusprihen mit einer Spraydose, das Blenden und Verdrehen der Kamera sowie die Trennung der Stromzufuhr bemerken. In den langsamen Bewegungen von Menschen kann sie verdächtige Handlungen erkennen und so zum Beispiel einen Saboteur oder Spion frühzeitig identifizieren. Ist ein Zielobjekt erkannt, nehmen die Kameras die Verfolgung auf, indem sie nahtlos an die nächste Überwachungskamera übergeben. In einem Lageplan visualisiert das System die Laufrichtung auf dem gesamten Areal. Das geht auch manuell: Mit einem Klick auf die Bedienoberfläche kann der Nutzer eine Dome-Kamera auf einen beliebigen Bereich lenken. All dies kann der Anwender auch auf seinem Smartphone



Das Videobildanalyse-Modul „IPS Critical Infrastructure Protection“ gewährleistet zuverlässige Sicherheit in kritischen Infrastrukturen



Perimeterschutz mittels intelligenter Videobildanalyse

einsehen, denn es ist möglich, die Alarmmeldung auf verschiedene mobile und stationäre Geräte zu schalten. Dabei reicht die Bandbreite vom Einsatz kleiner Anwendungen auf einem Notebook bis hin zu global vernetzten Clustern mit Hunderten von Kameras.

Zuverlässige Detektion auch bei schwieriger Witterung

Die intelligente Software spielt ihre Stärken in Verbindung mit Wärmebildkameras aus: Diese liefern klare und kontrastreiche Aufnahmen bei jeder Witterung und brauchen keine künstliche Beleuchtung. Dadurch sind sie zugleich

auch kosteneffizient. Außerdem ist der thermische Kontrast im Allgemeinen größer als der Farbkontrast – damit sind Wärmebilder sogar oft exakter als herkömmliche Videoaufnahmen. Dazu kommt: mit den sinkenden Preisen sind Infrarotkameras inzwischen für immer mehr Branchen interessant. Aktuell werden beispielsweise viele Umspannwerke im Rahmen des „Bundesnetzplans Strom“ erweitert oder modifiziert, und viele Betreiber vertrauen dabei auf die weitreichende Erfahrung von Securiton beim Schutz von kritischen Infrastrukturen.

Sichern, überwachen, verwalten

Auf die einfache Installation, Konfiguration und intuitive Bedienung mit einer modernen Oberfläche legen die Sicherheitsspezialisten von Securiton besonderen Wert. Ihre Systeme brauchen nahezu keine Einarbeitungszeit und können auch ohne große Eingriffe in bestehende Unternehmensprozesse oder -anwendungen implementiert sowie rückwirkend auf bestehende Systeme aufgesetzt werden. Mit ihrem modularen Aufbau ist die Software für alle Ausbaustufen und nahezu alle Anforderungen geeignet.

Bei der Videoüberwachung fallen große Datenvolumen an; die müssen sinnvoll gehandhabt werden. Beispielsweise lassen sich Megapixel-Datenströme ohne Qualitätsverluste auf die notwendige Übertragungsbandbreite reduzieren. Die Software kann jedoch auch den Datenstrom einer Kamera mittels Multicast-Technik einfach auf viele Abnehmer verteilen. ■

Kontakt

Securiton GmbH
Alarm- und Sicherheitssysteme, Achern
Tel.: +49 7841 6223 0
info@securiton.de
www.securiton.de



Langfristig denken –
effizient handeln

Mit Workforce Management und Security Solutions von Interflex. Wir bieten Hard- und Softwarelösungen aus einer Hand – individuell auf Ihre Unternehmensziele ausgerichtet.

Weitere Informationen unter
www.interflex.de

GIT
SICHERHEIT
AWARD
2016
FINALIST



VIDEOTECHNIK

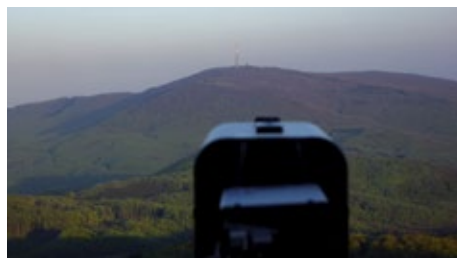
Hollywood-Star im Dienst der Sicherheit

Optiken des japanischen Herstellers Kowa

Auch in vielen Sicherheitsanwendungen sind sie im Einsatz: Kowa-Objektive werden beispielsweise in der Grenzüberwachung sowie bei mobilen Überwachungsanwendungen der Polizei verwendet. Sie finden sich aber z. B. auch bei der Küsten- und Meerüberwachung. GIT SICHERHEIT sprach mit Michael Broszio, Senior European Sales & Marketing Manager Industrial Vision/CCTV bei Kowa Optimed Deutschland.



Michael Broszio, Senior European Sales & Marketing Manager Industrial Vision/CCTV bei Kowa Optimed Deutschland



Links: fotografiert mit einer normalen Digitalkamera – rechts das Bild auf dem Monitor, wie es die Kowa-Kamera mit dem Long Range Zoom heranzoomt“

GIT SICHERHEIT: Herr Broszio, die Leser von GIT SICHERHEIT kennen Kowa vor allem als Hersteller von Objektiven – da erstaunt es, dass das Unternehmen, noch im 19. Jahrhundert gegründet, einst als Baumwolltuchhändler startete. Und auch heute stehen die Objektive neben so unterschiedlichen Bereichen wie Medizin, Chemie, Lebensmittel, Kosmetik und Baumaterialien. Gibt es hier eine gemeinsame Klammer?

Michael Broszio: Bei japanischen Unternehmen ist es nicht unüblich, dass die Geschäftsbereiche sehr divers sind. Dies zeigt auch die Flexibilität und Offenheit des Unternehmens. Als gemeinsame Klammer bei Kowa kann man sehen, dass als inhabergeführtes Familienunternehmen nicht die kurzfristige Maximierung von Shareholder Value im Vordergrund steht, sondern die Geschäftsstrategie auch langfristig ausgerichtet ist.

Dann lassen Sie uns einmal etwas näher über den Geschäftsbereich „Kowa Objektive“ sprechen. Damit befasst sich Kowa bereits seit 1946

– aber 2011 wurde Kowa Optimed gegründet. Für welche Branchen und Anwendungsbereiche stellen Sie Objektive her?

Michael Broszio: Ein sehr großer Anwendungsbereich ist die industrielle Bildverarbeitung. Auch im Bereich ITS (Intelligent Transport Systems) kommen unsere Optiken vielfach zum Einsatz. Ebenso hat die Broadcastindustrie Kowa-Objektive für sich entdeckt. Tatsächlich ist vielen Filmemachern noch bekannt, dass Kowa mit seinen bis in die 70er Jahre produzierten anamorphen Optiken früher schon einmal ein großer Player in Hollywood und Bollywood war. Darüber hinaus werden unsere Objektive natürlich bei vielfältigen Anwendungen im Sicherheitsbereich benutzt. Das reicht von Grenzüberwachung bis zu mobilen Überwachungsanwendungen der Polizei.

Vor kurzem haben Sie eine Kamera für Überwachungsaufgaben in sehr dunklen Umgebungen vorgestellt (GIT SICHERHEIT berichtete in Aus-



Eindrucksvoller Blick in die Nacht: Der Monitor gibt das Bild der Kamera wieder

gabe 5/2015). Geben Sie uns einen Überblick über Ihr Portfolio in diesem Bereich?

Michael Broszio: Der Schwerpunkt unseres Portfolios im Sicherheitsbereich liegt auf Objektiven. Hier haben wir eine große Auswahl an HD-Zooms sowie an Varifokal-Objektiven. Unsere motorisierten Zooms reichen von kurzen Brennweiten bis zu 50-fachen Long Range Zooms mit 1.000 mm Brennweite. Bis 950 nm IR-korrigierte Zooms für Tag-Nacht Anwendungen haben wir auch im Programm. Die neue Low Light Full HD-Kamera ist eine gute Ergänzung zu unseren Long Range Zooms. Es gibt keine Kamera-Zoom-Kombination auf dem Markt, die bei gleicher Vergrößerung eine bessere Lichtstärke hat und gleichzeitig so leicht und kompakt ist. Die Kamera liefert noch bei 0,005 Lux ein helles Farbbild. Die Technologie dieser Kamera ist im HD-Low Light Bereich das Fortgeschrittenste, was es auf dem Markt gibt. Passend zu der Kamera haben wir zusätzlich neue sehr hochlichtstarke asphärische Optiken entwickelt.

Können Sie uns das eine oder andere Referenzbeispiel für Sicherheits- und Überwachungsanwendungen nennen, in denen Ihre Produkte eingesetzt sind?

Michael Broszio: Unsere Kamera und Long Range Zoomoptiken sind in Grenzüberwachungsfahrzeugen im mobilen Einsatz. Außerdem werden unsere Optiken auch bei der Küsten- und Meerüberwachung verwendet.

Was zeichnet Ihre Produkte aus im Vergleich zu Ihren Wettbewerbern aus – und welche Strategie fahren sie bei Ihrer Positionierung auf dem Markt?

Michael Broszio: Wir sind mit unserem Portfolio sehr breit aufgestellt. Wir haben eine große Auswahl an Brennweiten, Bildgrößen und Auflösungen. Kowa positioniert sich im höheren Qualitätssegment. Das äußert sich z. B. durch die Verwendung von speziellem hochqualitativem Glas bei den Objektiven.

Auch bei der mechanischen Konstruktion gehen wir durch Technologien wie z. B. dem Bearing Cam Focus System einen Schritt weiter als viele Mitbewerber. Mit dieser Technologie wird die Friktion der inneren Elemente des Zooms minimiert, so dass die Objektiv besser fokussierbar, robuster und langlebiger sind. Darüber hinaus ist Kowa immer bei Neuentwicklungen ganz vorne dabei. Die P-Iris, eine neue Art der Blendensteuerung, die eine präzisere Steuerung der Blende ermöglicht als herkömmliche Technologien, wurde beispielsweise von Kowa in Zusammenarbeit mit Axis entwickelt.

Wo werden Ihre Produkte entwickelt und gefertigt?

Michael Broszio: Unsere Produkte werden in Japan entwickelt und gefertigt.

Neben dem OEM-Geschäft bieten Sie individuelle Spezialanfertigungen. Geben Sie uns ein paar Beispiele?

Michael Broszio: Eine Spezialanfertigung von uns ist z. B., dass wir Objektive mit Festbrennweiten für eine mobile Überwachungsanwendung aus Fahrzeugen durch das Verkleben der Linsenelemente vibrationsfester gemacht und mit einer Motorsteuerung für Fokus und Iris versehen haben. ■

Kontakt

Kowa Optimed Deutschland GmbH,
Düsseldorf
Tel.: +49 211 542 184 0
mbroszio@kowaoptimed.com
www.kowa.eu

ES Detect



„Sicher mit System: Fortschritt entscheidet.“

Frank Gegenbauer, Elektrikermeister



ES Detect – weit mehr als ein Standardmelder

Algorithmen zur Branderkennung und Ruhewertnachführung – der intelligente, nicht adressierbare Brandmelder hat es in sich. Und setzt im Bereich der konventionellen Technik neue Maßstäbe.

- Längere Betriebsdauer: Bis zu acht Jahre
- Hochwertige, bewährte Sensortechnik von IQ8Quad
- Breite Palette an Meldertypen, inklusive Multisensor
- Optimierte Lagerhaltung, einfache Wartung, geringe Einarbeitungsdauer



Sehen Sie sich das Video an.

ESSER
by Honeywell

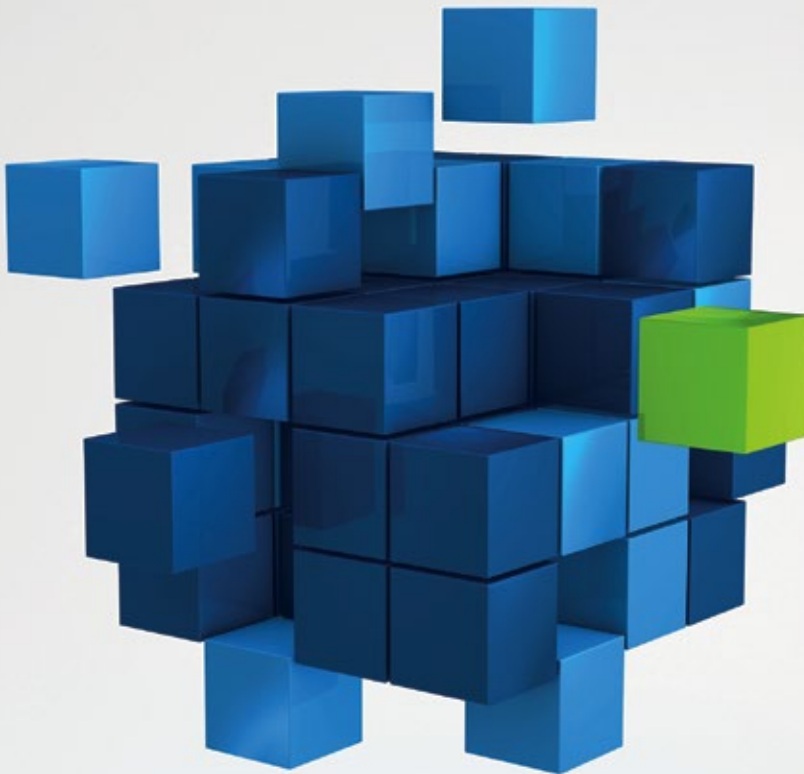
Novar GmbH a Honeywell Company

Dieselstraße 2 · 41469 Neuss
Tel.: +49 2131 40615-600 · Fax: +49 2131 40615-606
Internet: www.esser-systems.com
E-Mail: info@esser-systems.com

ZUTRIITTSKONTROLLE

Smartes Upgrade

Statt Neuanschaffung: Bewährte Zutrittstechnologie fit gemacht für die Zukunft



Sympatron hat für Profidata in Zürich ein bestehendes Siemens Granta Zutrittssystem mit geringem Aufwand auf die Zukunft ausgerichtet. Mit der benutzerfreundlichen Software-Plattform Patronum kann die bestehende Siemens-Hardware erhalten bleiben. Aktuelle und zukünftige Sicherheitsanforderungen im Zutritt und der Gebäude-Überwachung lassen sich erfüllen – mit klaren Kostenvorteilen.

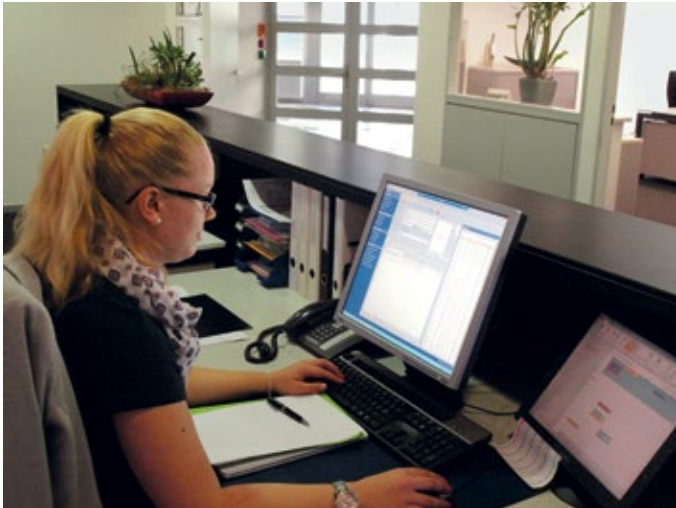
Das Problem ist jedem Sicherheitsverantwortlichem bekannt: Vor zehn Jahren wurde ein neues Zutrittssystem installiert, jetzt wird die zugehörige Software vom Hersteller nicht mehr weiterentwickelt. Der Wechsel auf neue Systeme ist kostenintensiv und hohe Investitionen für den Ersatz bestehender Zutritts-Systeme sind kaum amortisierbar – vor allem wenn die bestehende Hardware weiterhin zuverlässig und stabil arbeitet. Ein gutes Beispiel hierfür sind die ausgereiften und robusten Siemens Granta-Systeme in Kombination mit der Co-tag-Technologie.

In den 90ern eingeführt, zeichnen sich Granta-Systeme neben ihrem stabilen und extrem wartungsarmen Betrieb vor allem durch die Kombinationsmöglichkeit von aktiven und

passiven Transpondern aus. Zutritt und Zufahrt sind in einem System komfortabel zu handhaben. Probleme entstehen aber dann, wenn die System-Software eines solchen Produkts nicht mehr weiterentwickelt wird und den wachsenden Sicherheits- und Integrationsanforderungen nicht mehr genügt.

Herstellerübergreifende Sicherheitsplattform

Dies war auch die Ausgangslage bei Profidata, einem Software-Haus für Investment und Wealth Management Software für Finanzdienstleister mit Sitz in Urdorf bei Zürich. Mit dem Bezug des Gebäudes im Jahr 2007 kam Granta bei Profidata zum Einsatz, der Software-Stand war Granta 5.3 SP2. Das Unternehmen wollte die Vorteile bewährter



Benutzerfreundlichkeit, komfortable Menüführung und die Möglichkeiten zur Gestaltung der Oberfläche überzeugen



Hauptsitz der Profidata Group in Zürich, von Sympatron für die Zukunft abgesichert

Zutritts-Hardware mit den hohen Sicherheitsanforderungen des Unternehmens an die Software kombinieren und für die Zukunft ausrichten. Einen geeigneten Partner für diese Anforderung fand man in der Firma Sympatron, einem unabhängigen und zertifizierten Siemens-Systemintegrator mit Standorten in Deutschland und in der Schweiz.

Mit seiner Patronum-Software bietet das Unternehmen eine modulare und herstellerübergreifende Sicherheitsplattform. Für die Firma Profidata bot sie sehr attraktive Möglichkeiten. Zum einen kann durch die Integration von Granta in Patronum die bestehende Granta-Hardware weiterhin genutzt werden. Der Erhalt der Türleser, Controller etc. reduziert die Kosten der Systemerneuerung massiv. Zum zweiten sind durch die Nutzung der

bestehenden Infrastruktur keine kostspieligen Verkabelungen und Installationen nötig.

Komfort und nutzerspezifische Oberflächengestaltung

Ein weiteres Argument war die unterbrechungsfreie Installation und die problemlose Datenmigration in die Sicherheitsplattform. Beeindruckt ist man bei Profidata in erster Linie aber von der Benutzerfreundlichkeit, der komfortablen Menüführung und den Möglichkeiten zur nutzerspezifischen Gestaltung der Oberfläche.

Paul Signer, IT-Bereichsleiter bei Profidata fasst es so zusammen: „Wir sind ein international positioniertes Finanz-IT Unternehmen mit höchsten Sicherheitsanforderungen. Wir wollten die solide Siemens-Granta Hardware



SeTec-Feuerwehr-Schlüssel-Manager – alle Schlüssel unter Kontrolle!

- eindeutige Steckplatzüberwachung
- optische Anzeige der angeforderten Schlüssel
- universell anschaltbar an alle BMZ
- Schlüssel elektronisch überwacht und verriegelt

Fordern Sie uns.
Wir senden Ihnen gerne ausführliche Informationen oder erstellen für Sie ein maßgeschneidertes Angebot.



weiterhin nutzen, eine hoch sichere und zukunftstaugliche Zutritts-Software einführen und zugleich die Investition für das Upgrade möglichst niedrig halten. Als wir uns mit Patronum von Sympatron auseinandersetzten, wurde uns schnell klar, dass wir eine Lösung gefunden haben die nicht nur unseren hohen Anforderungen an Sicherheit und Stabilität entspricht, sondern auch einen Partner, der schnell, unkompliziert und flexibel auf unsere Anforderungen eingeht. Mit dem Software-Wechsel wurde das Granta-System mit geringem Aufwand für die Zukunft ausgerichtet.“

Multifunktional, modular, herstellerübergreifend

Die multifunktionale und modulare Sicherheitsplattform des Anbieters integriert auch herstellerübergreifende Anwendungen auf einer Plattform. Der Anwender nutzt mit Patronum weitere Funktionen und Systeme wie Videokontrolle, Payment, Biometrie, Alarmer, Einbruchmeldetechnik etc. in einem System.

Die Lösung erfüllt die „individuellen Anforderungen des Kunden flexibel und vollumfänglich“, so Steffen Große von Sympatron. Die meisten Systemhersteller präsentierten den Kunden nur ihre eigenen, oft begrenzten Lösungen. „Unser Ansatz ist, vom Kunden und seinen Bedürfnissen her zu denken. Das heißt konkret, dass wir uns zuerst den Kunden anhören und dann die optimalen Lösungen vorschlagen. Diese können auch von anderen Lösungsanbietern stammen. Wir integrieren diese dann für den Kunden auf einer Plattform“.

Siemens, Salto, Paxton, Milestone und TBS

So sind nicht nur die Zutrittslösungen von Siemens in die Plattform integriert, auch Zutritts-Systeme von Salto und Paxton oder die Videotechnik von Milestone, biometrische Systeme von TBS sind voll nutzbar. Da die Plattform alle aktuellen Betriebssysteme unterstützt, können Errichter und Anwender jederzeit zusätzliche Funktionalitäten freischalten und nutzen.

Paul Signer von Profidata betont insbesondere auch die Qualität der Software: „Ich war positiv überrascht wie reibungslos und störungsfrei der Software-Wechsel vonstatten ging. Innerhalb weniger Stunden war Patronum installiert – inklusive Migration sämtlicher Nutzerdaten, Zutrittsrechte, Zutrittspunkte, Zeiten etc. Ich habe schon etliche Softwareinstallationen verantwortet, aber eine solche Professionalität und Funktionssicherheit habe ich nur selten erlebt.“ Hardwareseitig mussten lediglich die Mainboards der bestehenden Siemens MK2-Controller ausgetauscht werden sowie ein Update der Controller-Firmware. Parallel erfolgte die Patronum-Softwareinstalla-



Patronum ist eine Sicherheitsplattform, die herstellerübergreifende Anwendungen auf einer Plattform integriert

tion und Inbetriebnahme mit anschließender Einweisung.

„Neben der Absicherung unserer zukünftigen Anforderungen an Zutritt und Sicherheit sprach die optimale Wirtschaftlichkeit für den Anbieter. Das Lizenzmodell ist mehr als fair. Es fällt nur ein einmaliger Betrag an, periodische Lizenzen oder Userbegrenzungen schlagen nicht zu Buche. Überrascht war ich auch über die einfache Konfigurierbarkeit der Patronum-Oberfläche. Jede Person, die mit dem System arbeitet, kann individuell einrichten, welche Fenster und Buttons tatsächlich benötigt werden. Das schafft Effizienz und vereinfacht die Nutzung“, so Paul Signer.

Vom Fachpartner errichtet

Realisiert wurde das Projekt bei Profidata durch den Errichter und Fachpartner BBTS.

Seit Jahren ist Sympatron in Deutschland ein Partner für Errichter von Zutrittsystemen. Hinzu kommt die eigene Entwicklungskompetenz und -Kapazität für Soft- und Hardwarelösungen, die nicht vor Systemgrenzen halt macht. Das Familienunternehmen hat sich bewusst für die Expansion in den Markt Schweiz entschieden.

Sympatron-Geschäftsführer Ralf Grammel: „In der Schweiz ist der Bedarf nach qualitativ hohen Sicherheitslösungen, die den Kunden in seiner Gesamtheit absichern, besonders hoch.“ Hintergrund ist die hohe Dichte an wissensbasierten Unternehmen und sensiblen Branchen wie IT und Finance. Sympatron bietet neben Lösungen für den physischen Zutritt auch RFID-basierte Systeme für Logistik und Prozesscontrolling. „Wir setzten diese RFID-basierten Systeme branchenübergreifend ein – in der Produktion, Distribution und Tracking von Waren wie auch im Spital- und Pflegebereich“, so Ralf Grammel. So schaffe die Software mit



Zutritt und Zufahrt sind in einem System komfortabel zu handhaben



Die Siemens MK2-Controller erhielten ein Update der Controller-Firmware

entsprechender Hardware, Patientenschutz, Zutritt für die Mitarbeitenden und Ordnung von Betten und Geräten in einem sicheren und integrierten Spitalsystem. ■

Kontakt

Ralf Grammel,
Geschäftsführer Sympatron
Sympatron AG, Zug, Schweiz
Tel.: +41 41 530 2981
www.sympatron.ch

GEBÄUESICHERHEIT

Simulation der Flucht

Sichere Evakuierung aus Gebäuden planen – per „Crowd-Control“-Software

Forscher und Gebäudetechnikexperten von Siemens arbeiten gemeinsam an Lösungen, um Gebäude sicherer und effektiver evakuieren zu können. Sie haben komplexe Simulationstechnologien entwickelt, die präventiv erkennen, wo bei einer Gebäudeevakuierung gefährliche Situationen entstehen könnten. Gebäudebetreiber können ihre Immobilien nun von Siemens diesbezüglich analysieren lassen. Mit diesem Wissen kann ein Gebäudebetreiber rechtzeitig Gegenmaßnahmen ergreifen. Mehr noch: Durch die Koppelung an Gebäudeautomatisierungs- und Sicherheitssysteme wird es zukünftig möglich sein, bei Evakuierungen – etwa im Brandfall – steuernd einzugreifen.



Bei Bränden oder anderen Gefahrensituationen müssen Flughäfen, Bahnhöfe, Bürotürme oder große Hotels schnell und sicher evakuiert werden können. Doch wie funktioniert das im Ernstfall? Und wie lassen sich große Liegenschaften systematisch und geordnet so räumen, dass Paniksituationen erst gar nicht entstehen?

Eine Voraussetzung dafür ist, dass die zu erwartenden Bewegungen von Menschenmengen zuverlässig prognostiziert werden – eine komplexe Aufgabe. Siemens entwickelt deshalb eine Simulationssoftware, die die Bewegung von Personenströmen vorausrechnet und Evakuierungsszenarien testet. Wo und wann im Evakuierungsablauf sind kritische Situationen zu erwarten? Das Ziel ist es, diese erst gar nicht entstehen zu lassen sowie die Evakuierungsdauer zu verkürzen.

Zehnmal schneller als in Echtzeit

Voraussetzung für die von Siemens Corporate Technology (CT) entwickelte Simulationssoftware „Crowd Control“ ist eine innovative Berechnungsmethode. Denn wenn jedes Individuum und seine Interaktion mit anderen analysiert würde, würde dies schnell die Rechenkapazitäten von Computern sprengen. Stattdessen setzen die Siemens-Forscher auf ein aggregierendes Verfahren: Räume werden in einzelne Zellen unterteilt, die dem Platzbedarf eines Menschen entsprechen. Das Verhalten leerer und besetzter Zellen wird mittels Kraftfelder definiert. Ausgangspunkte und Zielorte der Personen können eingefügt werden, ebenso Hindernisse wie geparkte Fahrzeuge oder Feuer. Dabei wird Gegenständen eine andere Wirkung zugewiesen als Menschen und das Verhalten Einzelner wiederum anders definiert als das einer Gruppe.

Das Siemens-Modell kann auf diese Weise simulieren, wie sich Mengen von Hunderten, Tausenden oder Zehntausenden von Menschen verhalten – und zwar zehnmal schneller, als sie sich in Echtzeit bewegen. Wird die Crowd-Control-Software mit realen Informationen aus Überwachungskameras gekoppelt, lässt sich die Bewegung von Menschenmassen bis zu fünf Minuten im Voraus prognostizieren. Einsatzkräfte gewinnen so zusätzliche Zeit und können kritische Situationen durch gezielte Interventionen entschärfen.

Crowd Control macht Neubauten sicherer...

Doch nicht nur kurz vor einer möglichen Katastrophe trägt die neue Software dazu bei, Eskalationen zu vermeiden. Sie unterstützt Architekten als Analyse- und Planungstool dabei, Gebäude mit hohem Publikumsverkehr sicherer zu konzipieren.

Die Siemens-Division Building Technologies bietet die Evakuierungssimulation ihren Kunden als umfassende Beratungsdienstleistung an. Der Service beinhaltet das komplette Analysespektrum, angefangen von der Datenerfassung und der Datenaufbereitung über die Generierung von Berichten bis hin zur Interpretation der Ergebnisse.

Basierend auf CAD-Daten des Baukörpers generiert die Software automatisiert ein 3D-Modell. Weitere Elemente wie Sammelpunkte, definierte Wege oder Türen mit einseitiger Begehbarkeit vervollständigen das Datenmodell. Anschließend werden Einzelpersonen und Gruppen so hinzugefügt, wie sie sich typischerweise im Gebäude aufhalten und bewegen, und der Ablauf im Evakuierungsfall wird simuliert. Die Software errechnet und visualisiert in 2D oder 3D die möglichen Flucht-



Bei Bränden oder anderen Gefahrensituationen müssen Gebäude schnell und sicher evakuiert werden können. Siemens hat dafür die Simulationssoftware „Crowd Control“ entwickelt

wege sowie das zu erwartende Menschenaufkommen. Dabei wird auch berücksichtigt, dass sich bestimmte Personen entgegen der Fluchtrichtung der Menschenmenge bewegen – beispielsweise Ersthelfer, die zum Brandherd vordringen müssen.

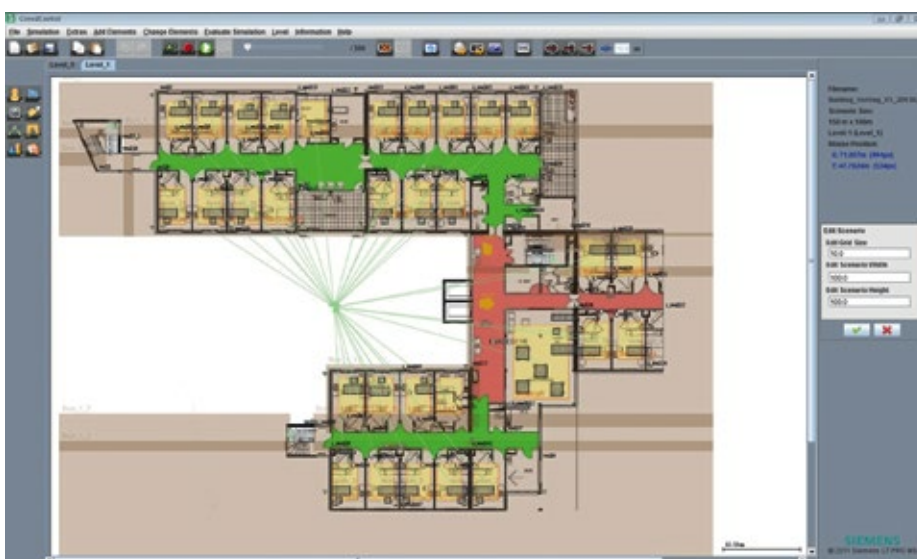
Schon während der Planung eines Gebäudes lassen sich somit die Punkte ermitteln, die gefährliche Situationen begünstigen. Diese Engpässe können dann durch geeignete bauliche Maßnahmen entschärft werden.

...und optimiert Bestandsgebäude und -systeme

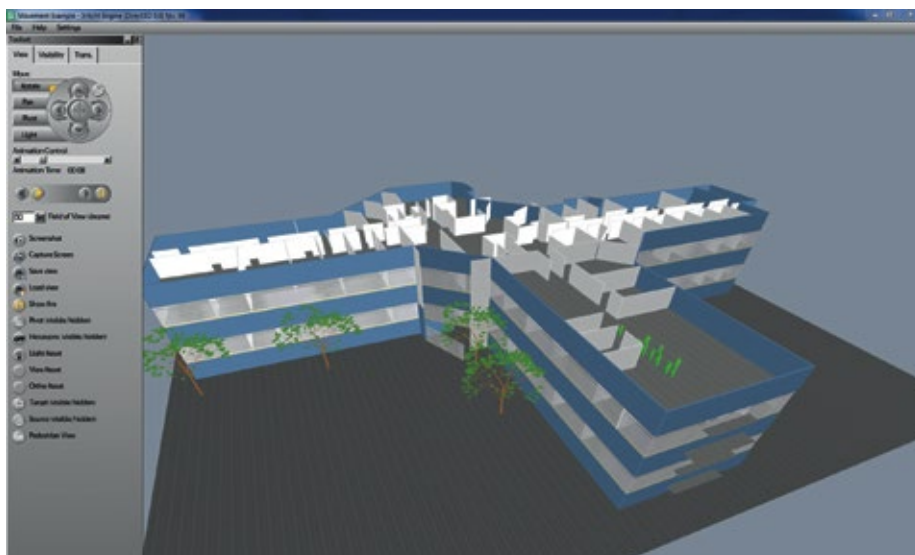
Crowd Control kann auch beim Umbau oder bei der Umnutzung von Gebäuden zum Einsatz kommen. Gebäudebetreiber stellen sich oft die Frage: Wie wirken sich anstehende Umbauten oder geplante Veranstaltungen auf das Evakuierungsszenario aus? Hier sorgt der Beratungsservice von Siemens für schnelle Klarheit darüber, ob die bestehenden Räumlichkeiten und Fluchtwege den Anforderungen – die z.B. der Gesetzgeber vorschreibt – genügen. Crowd Control ist darüber hinaus in der Lage, die Auswirkung von Hindernissen auf die Evakuierung zu simulieren. So berücksichtigt das Programm automatisch, welche alternativen Wege genutzt werden, wenn ein Fluchtweg plötzlich versperrt ist.

Ein Beispiel: In einem Bürogebäude ist eines von drei Treppenhäusern vorübergehend gesperrt und kann nicht als Fluchtweg genutzt werden. Die Simulation zeigt, dass die Evakuierung dadurch dreimal länger dauern würde – nicht nur weil der Fluchtweg länger wird, sondern weil die verbleibenden Treppenhäuser für die höhere Anzahl an Menschen kaum ausreichen, was zu Verzögerungen führt.

Mit den Erkenntnissen aus der Simulation lassen sich zudem bestehende Sicherheitssys-



Die Software „Crowd Control“ simuliert, wie sich Mengen von Hunderten, Tausenden oder Zehntausenden von Menschen verhalten – und zwar zehnmal schneller, als sie sich in Echtzeit bewegen



Die Software „Crowd Control“ errechnet und visualisiert in 2D oder 3D die möglichen Fluchtwege sowie das zu erwartende Menschaufkommen

teme optimieren. Basierend auf den Ergebnissen der Simulationsläufe kann so z.B. eine Sprachalarmierungsanlage unterschiedliche, zuvor definierte Sprachkonserven ausgeben und damit den Gebäudenutzern einen optimierten Fluchtweg weisen.

Virtuelles Training für Ersthelfer

Neben der Einsatzmöglichkeit als Analyse- und Planungstool bietet sich Crowd Control auch als Übungstool an. Sicherheitsbeauftragte, Evakuierungshelfer oder Stockwerksverantwortliche werden zwar für den Umgang mit Notfallsituationen geschult, eine „echte“ Gebäuderäumung ist jedoch immer eine stark belastende Situation, vor allem, wenn Engpässe entstehen oder Treppenhäuser blockiert sind.

Außerdem gibt es Umgebungen, in denen generell keine Notfalltrainings stattfinden können, weil die Gebäude nie ohne Publikumsverkehr zur Verfügung stehen. Flughafen-terminals sind dafür ein Beispiel. Für solche Umgebungen kann Crowd Control für virtuelle Trainings und Trainingsvideos genutzt werden.

In verschiedenen Siemens-Gebäuden in Deutschland wurde die Evakuierungsberatung mit Crowd Control bereits durchgeführt. Der Beratungsservice zur Gebäudeevakuierung der Siemens-Division Building Technologies ist speziell für Unternehmen interessant, die Gebäude mit Hunderten von Mitarbeitern verwalten oder die ihre Immobilien an Dritte vermieten.

Dynamische Evakuierung bei Bränden

Es ist geplant, Crowd Control in Zukunft in die Gebäudeautomatisierungssysteme von Building Technologies zu integrieren. Über eine proaktive Steuerung der Fluchtwege innerhalb eines Gebäudes lässt sich damit

der Ablauf von Evakuierungen beeinflussen. Siemens-Fachleute arbeiten derzeit an solchen dynamischen Lösungen zum Brandschutz in Gebäuden – sogenannten Intelligent-Response-Systemen, die dynamisch auf Gefahrensituationen reagieren und die Menschen aus der Gefahr leiten können.

„Bricht Panik aus, ist der nächste Notausgang nicht einfach zu finden“, sagt Christian Frey, Fachexperte für Innovationen am internationalen Hauptsitz der Siemens-Division Building Technologies in Zug/Schweiz. Intelligente Informationstechnologien können hier Abhilfe schaffen, etwa durch Massen-SMS und Sprachalarne, durch Warnungen auf den Computerbildschirmen an den Arbeitsplätzen, durch Hinweise auf großen Digitalcreens in Treppenaufgängen und Korridoren oder mittels Pfeilen auf Smartphones, die den kürzesten und sichersten Fluchtweg weisen. Siemens hat seine Mass-Notification-Lösung in den USA bereits im Einsatz und wird sie demnächst auch in Europa einführen.

Gleichzeitig werden in diesem Szenario die Menschenströme von Sensoren erfasst. „Damit können intelligente Gebäudesicherheitssysteme frühzeitig erkennen, wenn ein bestimmter Fluchtweg droht, zu überlasten. Die Menschen werden dann auf alternativen Fluchtwegen schnell und sicher aus dem Gebäude geleitet“, erklärt Frey.

Prognose mit virtuellem Feuer

In Zukunft könnte das Gebäudemanagementsystem sogar direkt an das Computersystem der Feuerwehr gekoppelt werden. Dann erhalten die Rettungskräfte einen digitalen Gebäudeplan, der nicht nur den Brandherd, sondern auch die Ausbreitungsrichtung des Feuers anzeigt. Simulationsexperten von Siemens CT haben bereits eine Methode entwickelt, um

die Ausbreitung eines Feuers in verschiedenen Gebäudetypen vorauszuberechnen.

Sie legen ein „virtuelles Feuer“, um dessen unterschiedliche Wirkung auf verschiedene Umgebungen, Gebäudetypen und Ausstattungen zu untersuchen: Sind die Räume leer oder möbliert? Sind sie mit leicht entflammbaren oder mit feuerfesten Materialien eingerichtet? Aus welchen Baustoffen sind Wände und Fußböden? Wo liegen Leitungen? Die Ausbreitung von Feuer lässt sich damit präzise prognostizieren – künftig ein wichtiges Tool für jede Einsatzleitung, um schnell und effektiv die nötigen Maßnahmen zu ergreifen. Die Siemens-Experten wollen noch weitergehen und zukünftig auch Simulationen für Flutkatastrophen, Explosionen, Erdbeben und Stürme entwickeln. ■

Autor

Jürgen Rumenev,
Senior Consultant Security
Solutions, Siemens AG,
Building Technologies Division,
Frankfurt



Kontakt

Siemens AG, Frankfurt
Tel.: +49 800 100 76 39
www.siemens.de/buildingtechnologies

Die 1731 gegründete Oettinger Brauerei ist eine der führenden deutschen Brauereigruppen mit vier Standorten in Deutschland. Der Hauptsitz befindet sich in Oettingen in Bayrisch-Schwaben. Hinzu kommen Brauereiniederlassungen in Gotha, Mönchengladbach und Braunschweig und erste Lizenznehmer in ehemaligen GUS-Staaten. Bosch Sicherheitssysteme realisierte am Standort Mönchengladbach einen vollautomatisierten Zutritt zum Werksgelände – mit Systemen von Perimeter Protection Germany.



PERIMETERSCHUTZ

Sicherheit nach Maß

Zutritt und Perimeterschutz bei Mönchengladbacher Niederlassung der Oettinger-Brauerei

Gemessen am Absatz ist die Oettinger Brauerei Deutschlands größte Biermarke. Rund zwanzig Biersorten und Biermischgetränke werden bundesweit an etwa 10.000 Verkaufsstellen angeboten. Dafür braut das Unternehmen rund um die Uhr im Schichtbetrieb und setzt auf direkte Vertriebsformen mit einer eigenen Logistik. Dies erfordert, neben der klassischen Perimetersicherung, nicht nur einen reibungslosen Ablauf von Ein- und Ausfahrten, sondern auch die Gewährleistung eines einfachen Zutritts für

Mitarbeiter zum Werksgelände zu jeder Tageszeit. Deshalb war es von zentraler Bedeutung, die Betriebsabläufe durch die Implementierung eines entsprechenden Sicherheitskonzepts nicht zu behindern oder gar zu unterbrechen.

Zufahrt und Besucheranmeldung

Zur Lösung dieser Aufgabe fiel die Wahl auf die maßgeschneiderten Sicherheitslösungen und -systeme von Bosch Sicherheitssysteme. Im Bereich der Gebäudesicherheit und Zutrittskontrolle reicht das Portfolio des Unterneh-

mens von Videoüberwachung über Zutrittskontrollen bis hin zu Brandmeldesystemen – in Form von individuell maßgeschneiderten und ganzheitlichen Sicherheitslösungen.

So realisierten die Spezialisten von Bosch eine vollautomatische Zufahrt bzw. eine automatische Besucheranmeldung am Oettinger-Standort in Mönchengladbach – gemanagt als Betreibermodell. Nach der Eingabe relevanter Daten an einem Terminal erhalten Besucher eine Besucherkarte, mit der sie ein Drehkreuz des Typs Werra Turnsec I passieren bzw. über

Schnellfalt-Tore einfahren können. Hier setzt Bosch auf die TÜV-baumustergeprüften Qualitätsprodukte seines langjährigen Partners Perimeter Protection Germany (PPG) aus Salzkotten.

Besonders das Schnellfalttor Werra Entra Quick QFG II, das durch seine extrem hohe Öffnungs- und Schließgeschwindigkeit von bis zu 1 m/s ein Schließen unmittelbar nach jeder Ein- oder Ausfahrtsituation ermöglicht, eignete sich besonders für die Anforderungen an reibungslose Abläufe am Oettinger-Werksgelände. Beim Austritt bzw. bei der Ausfahrt wird die Besucherkarte über einen, im Drehkreuz bzw. in der vorgelagerten Mediensäule des Entra Quick II integrierten, Einzugsleser einbehalten. Bei Mitarbeitern und anderen Berechtigten verifizieren Weitbereichsleser die Ein- und Ausfahrt.

Reibungslose Installation

Auch während der Installationsphase galt es, Störungen der Betriebsabläufe möglichst zu vermeiden. PPG-Verkaufsaußendienst Mitarbeiter Helmut Napp erklärt: „Eine besondere Herausforderung war es, die gesamte Anlage während des normalen Brauereibetriebs, also bei ständig ein- und ausfahrenden Lkw zu installieren.“

Necat Deveci, Systemberater im Projektgeschäft für Zutrittskontrolle der Bosch Sicherheitssysteme, resümiert: „Das umgesetzte Sicherheitskonzept passt zum Erfolgsmodell der Oettinger Brauerei wie

ein maßgeschneiderter Anzug. Neben dem voll automatisierten und pförtnerlosen Besuchermanagement werden zudem alle Personen durch die im Prozess integrierte Sicherheitsunterweisung geleitet. Dies stellt die lückenlos reversionssichere Dokumentation des Besucherverkehrs sicher“.

Das dynamische Berechtigungsmanagement ist, so Deveci weiter, „auf die internen Betriebsabläufe der Oettinger-Brauerei genau abgestimmt. Lieferanten können beispielsweise das Betriebsgelände erst nach elektronischer Legitimation durch einen Oettinger-Mitarbeiter wieder verlassen. Unserem Kunden ist es wichtig, den eignen hohen Anspruch an Sicherheit umgesetzt zu wissen, ohne das Tagesgeschäft zu beeinträchtigen.“ Dies könne nur mit einem professionell arbeitenden Team gewährleistet werden. ■

Kontakt

Perimeter Protection Germany GmbH,
Salzkotten
Tel.: +49 5258 5007 0
info@wegosystem.de
www.wegosystem.de



Exklusive Außenbeleuchtung

Perimeter Protection stellt das Beleuchtungssystem iLuxo von Werra vor, das moderne Optik mit umweltschonender LED-Technik verbindet. Es besteht aus einem speziell entwickelten Aluminiumprofil mit Difusor, Clips und Klebestreifen im Baukastenprinzip und lässt sich in wenigen Schritten spielend leicht montieren. Die schlanken Profile fügen sich dank verschiedener Höhen und wählbarer Leuchtfarben

optimal in die vorhandene Architektur ein. Die Einsatzmöglichkeiten sind vielfältig, besonders für die Nachrüstung bestehender Strukturen wie z. B. Zäune, Geländer und auch Mauerwerk. Die Kombination mit intelligenter Sensorik wie z. B. Schaltuhren, Dämmerungsschalter oder Lichtschranken für das Gebäudemanagement ist problemlos und erhöht die Einsatzoptionen.

www.perimeterprotection.net ■

GfS Sicherheit an Türen



BEWÄHRT. ROBUST. ZUVERLÄSSIG.

Der GfS EH-Türwächter

- Einhandbedienung gemäß DIN EN 179 und DIN EN 1125
- Kabelfreie Montage, da batteriebetrieben
- Profilhalbzylinder eingebaut, kann an Schließanlage angepasst werden
- Optional mit Voralarm bei Antippen
- Stabiles langlebiges Metallgehäuse
- 5 Jahre Herstellergarantie.

Wir zeigen's Ihnen:

INTERSCHUTZ
in Hannover

8.6.-13.6.2015
Halle 12/Stand E07



GfS – Gesellschaft für Sicherheitstechnik mbH

Fon 040-79 01 95-0 · info@gfs-online.com · www.gfs-online.com



ZUTRITTSSTEUERUNG

Multitalent auf Deutschlandtour

Dom Sicherheitstechnik präsentiert sein Zutrittskontrollsystem der dritten Generation

Der elektronische Schließzylinder Dom Eniq von Dom Sicherheitstechnik ist ein technisches Multitalent: Er vereint serienmäßig sämtliche Funktionen und Bauformen eines smarten Zutrittskontrollsystems, ist extrem einfach einzubauen, sieht gut aus und auch der Handel soll von dem verbesserten Konzept profitieren. Im Rahmen einer Roadshow durch ganz Deutschland wurde er nun vorgestellt.

Der Dom Eniq-Zylinder auf einen Blick (Standardform):

- spritzwasserfest
- feuerbeständig
- längenverstellbar (mit Ausnahme der Modelle für Notausgänge)
- serienmäßig mit Drahtlostechnik ausgestattet und mit dem Dom RF Netzmanager konfigurierbar
- VdS und SKG** klassifiziert, EE Varianten DIN EN E179 und DIN EN 1125
- ausgerüstet mit bistabiler Rotorkuppung
- Eniq Zylinder arbeitet auf 13,56Mhz
- modernes Design
- extrahelle LED-Anzeige

Dom, die auch vom VdS bestätigt wird, punktet der Schließzylinder mit absoluter Funktionalität und Nutzerfreundlichkeit.

Einbauen und fertig

Dank des sogenannten Plug-and-Play-Prinzips kann der Schließzylinder in nahezu jeder Tür eingebaut werden. Geliefert wird er als Kit mit verschiedenen Zylinderkorpussen, die je nach Bedarf eingesetzt werden können – fal-



Der Servicekoffer enthält serienmäßig unterschiedliche Zylinderlängen

sches Ausmessen der Türstärke und zeitraubende Nachbestellungen gehören damit der Vergangenheit an. Auch bei einem Umzug oder Türaustausch funktioniert das Prinzip. Erik Mastenbroek: „Gerade für den Handel ist dieser Servicekoffer ein echter Vorteil. Kunden können direkt mit dem passenden Produkt versorgt werden, ohne dass der Händler große Lagerbestände haben muss.“ Auch die Wartung ist denkbar einfach. Muss die Batterie ausgetauscht werden, wird einfach die Kappe vom Knauf entfernt, die Batterie gewechselt und die Kappe wieder draufgesetzt – fertig. „Das geht schnell, ist aber trotzdem sicher vor Fremdzugriff, da sich die Kappe nur mit einem speziellen Werkzeug öffnen lässt, das im Eniq-Kit enthalten ist“, so Mastenbroek.

Schön und schlau

Ein wichtiger Punkt für Architekten und Objektbetreiber ist neben der Funktionalität auch die ansprechende Optik von Schließsystemen. Um die ästhetischen Ansprüche zu erfüllen, ist der Schließzylinder in Weiß, Schwarz oder Edelstahl erhältlich und fügt sich so harmo-

„Wir haben lange und intensiv mit Händlern, Kunden sowie Architekten gesprochen, was sie sich von einem Sicherheitssystem wünschen – und alles im Eniq vereint“, erklärt Erik Mastenbroek, Group Marketing Director von Dom, die Herangehensweise in der Produktentwicklung. Was einfach klingt, ist allerdings eine Innovation der Extraklasse, denn neben der bewährten Qualität und höchsten Sicherheitsstufe von



Den Dom Eniq gibt es serienmäßig in Edelstahl, weißer oder schwarzer Färbung – passend zum jeweiligen Architekturkonzept

nisch in sämtliche Architekturstile ein. Aber auch die inneren Werte stimmen: Im elektronischen Schließzylinder steckt serienmäßig die erforderliche Technik, um in Online-Systeme integriert zu werden. Auch nachträglich ist diese Einbindung möglich, beispielsweise wenn ein Organisationsplan vergrößert wird. Über eine eigene webbasierte Software lassen sich auch hochkomplexe Organisationen mit vielen Nutzern und Berechtigungen spielend leicht verwalten und zentral steuern. Die Software des Zylinders verfügt über den Software-Assis-

tenten „Wizard“, der die Bedienung erleichtert. Zudem ist der Eniq durch eine besonders haltbare Kupplung im Innern äußerst robust. „Die bistabile Kupplungsmethode besteht aus einem Minimum an Einzelelementen, ist extrem sicher, zuverlässig und sorgt für eine lange Lebensdauer des Zylinders“, fasst Mastenbroek zusammen.

Serienmäßig: große Bandbreite

Bereits in der Standardausführung ist der Eniq spritzwasserfest, feuerbeständig sowie

off- und online nutzbar. Zehn Varianten – vom Doppelknäufzylinder über den Halbzylinder bis zum Zylinder ohne Innenknäuf – bieten höchste Flexibilität bei der Nutzung. Sonderbauformen für Fluchtwege und Notausgänge sind ebenfalls erhältlich und erfüllen alle regulatorischen Vorgaben. ■



Kontakt

Martin Dettmer (l.), Erik Mastenbroek
Dom Sicherheitstechnik GmbH & Co. KG, Brühl
Tel.: +49 2232 704 0
dom@dom-sicherheitstechnik.com
www.dom-sicherheitstechnik.com

Detailreiche Aufnahmen auch bei Dunkelheit

Auf der diesjährigen SicherheitsExpo in München vom 1.–2. Juli 2015 zeigen Dallmeier und Ippi an ihrem gemeinsamen Stand (Halle 4, Stand B04) neben zusätzlichen Anwendungsgebieten der Multifocal-Sensortechnologie Panomera auch die aktuellen Nightline-Kameras. Die Modelle der Serie 5200 wurden mit einem besonderen Augenmerk auf wechselnde und schlechte Lichtverhältnisse entwickelt. Sie verfügen über die neueste Bild-Sensor- und Encoder-

Generation mit einer extrem hohen Licht- und Infrarotempfindlichkeit. Die Kameras liefern einen Video-Stream mit einer Bildrate von 30/60 fps bei voller HD-Auflösung (1.080p/30/60) und sind als Box-, Dome- oder kompakte Modulkameras erhältlich. Sie sind mit einem Umgebungslichtsensor und einem schwenkbaren IR-Sperrfilter ausgestattet und können zwischen Tag- und Nacht-Modus automatisch umschalten.

www.dallmeier.com ■

Doppelte Freude

Die zwei Design-Preise iF Design Award und Red Dot 2015 für Isgus sind die begehrtesten Auszeichnungen für einen Terminalhersteller. Sie bescheinigen dem Unternehmen nicht nur eine besondere Gestaltungsqualität der Terminalserie IT 8200, sondern würdigen auch die Innovationskraft, den Bedienkomfort und den Anwendernutzen.

Die Terminalserie repräsentiert den neuesten Stand der Technik und bietet gleichzeitig fortschrittlichste Benutzerinteraktion im Bereich intelligenter Zeiterfassung und Zutrittskontrolle. Das IT 8200 unterstützt alle berührungslosen Leseverfahren sowie die biometrische Identifikation über den Fingerabdruck.

www.isgus.de ■



Intelligente Videoüberwachung

Automatisierte Ereigniserkennung mit IPS VideoManager

- Zuverlässige Überwachung, Steuerung und Verwaltung von Überwachungskameras in kritischen Infrastrukturen
- Erkennung und Interpretation von Ereignissen und Objekten mit intelligenter Videobildanalyse

Securiton GmbH
Alarm- und Sicherheitssysteme
www.securiton.de

Ein Unternehmen der
Securitas Gruppe Schweiz

 **SECURITON**

PERIMETERSCHUTZ

Bei Tag wird observiert – bei Nacht gestohlen...

Strategien zum Schutz von Autohausgeländen gegen organisierte Diebesbanden

Aktuelle Statistiken belegen, dass jährlich zirka 20.000 kaskoversicherte Autos in Deutschland gestohlen und über 300.000 Autoaufbrüche mit Teilediebstahl verübt werden – mit einem Schaden von rund 400 Mio. €. Die Aufklärungsquote liegt bei nur 26,7 %. Wolfgang Neuscheler ist Inhaber des Instituts Neuscheler und dort für das Thema Kfz-Kriminalistik zuständig. Er verfügt über 30 Jahre Erfahrung als öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger. In seinem Beitrag für GIT SICHERHEIT gibt er einen Überblick über die Möglichkeiten des Autohaussschutzes.



Neben gängigen mechanischen Wegfahrsperrern wie Lenkrad- und Pedal-Krallen, gibt es seit 1998 gesetzlich vorgeschriebene elektronische Wegfahrsperrern in Neufahrzeugen. Diese können zwar durch professionelle Diebe oft deaktiviert oder überlistet werden – allerdings wirken sich solche elektronischen Wegfahrsperrern seit Ihrer Einführung dämpfend auf die Zahl der Diebstähle von Fahrzeugen aus. So wurden vor 1998 noch eine Diebstahlquote von über 100.000 PKWs verbucht, während es 2013 nur noch 19.000 waren. Gemessen an der Aufklärungsquote ist das aber immer noch eine hohe Zahl gestohlener Autos.

Maßnahmen, die Autohäusern für ihren Schutz zur Verfügung stehen, sind beispielsweise mechanischer Art: Das können etwa Umfriedungen, Poller oder Geländeumzäunungen sein. Allerdings halten nach Erfahrungen solche Maßnahmen potentielle Kunden ab, aber professionelle Diebesbanden nicht. Außerdem wirken sie optisch unschön und

wirken gefängnisartig auf den Besucher. Außerdem gibt es zahlreiche Schwachstellen bei mechanischen Lösungen: Die Praxis zeigt, dass Zäune aufgeschnitten und Autos durch die Zaunlücke hindurch gestohlen werden. Zudem ist es sehr kostenaufwendig, ein Autohaus zu umzäunen – ohne vor Vandalismus oder Teilediebstahl zu schützen. Andererseits erhöhen mechanische Absicherungen den Widerstandszeitwert beim Autodiebstahl – die Fahrzeuge können also nicht so schnell vom Autohausgelände geschafft werden.

Videoüberwachung

Eine autarke Videoüberwachung ohne externe Alarmmeldung erfüllt nach unserer Erfahrung nicht den notwendigen Sicherheitsstandard. Die Bilddokumentation bzw. Bildauswertungen werden in der Regel vor Gericht nicht anerkannt wegen mangelhafter Bildqualität. Täter sind nicht identifizierbar. Eine Videoüberwachung ist geeignet zur Bildaufzeichnung für eine Kfz-Diebstahlanalyse. D.h., man kann

den erfolgreichen Autodiebstahl nachverfolgen und Vorgänge gegebenenfalls für ermittlungstaktische Maßnahmen nutzen.

Oft werden von Allround-Planern Kameras in Verbindung mit Videoanalyse empfohlen. Langzeittests zeigen allerdings erhebliche Differenzen zwischen versprochenen Leistungen und tatsächlichen Ergebnissen. Bei Systemen mit Videosensorik ist eine (auch mit LED-Technik) kostenintensive Dauerbeleuchtung erforderlich. Ferner benötigt man eine entsprechende Anzahl von Kameras – auch bei hoher Bild-Auflösung wie zum Beispiel durch Full HD-Kameras.

Die Auswertbarkeit hängt von der Brennweite des Objektivs und der Anzahl der Kameras ab. Von einer entsprechenden Fehlalarmrate trotz dreidimensionaler Bildauswertung einstellbaren Parameter und Algorithmen (Prognosetechnik) eines Videosensors ist auszugehen. Es stellt sich die Frage, woher diese Technik Gutes vom Bösen unterscheiden können soll? Sicherlich finden Videosensoren

Lösungen Ihre Anwendungsbereiche wie z.B. auf Flughäfen und Bahnhöfen, aber nicht als alarmauslösendes Kriterium eines Auto- oder Teilediebstahls. Fehlalarme sind bekanntlich mit hohen Kosten verbunden und mindern die Aufmerksamkeit des Wachdienstpersonals.

Wärmebildkameras

Zahlreiche Anbieter bieten zur Überwachung eines Autohausgeländes Wärmebildkameras an. Einziger nachvollziehbarer Vorteil dieser Technik ist, dass man kein künstliches Licht



© geoduliz - Fotolia.com

benötigt und gegebenenfalls eine größere Kfz-Abstellfläche abdecken kann. Eine direkte Bildbeobachtung ist nur bedingt möglich. Die Wärmebildkamera bildet den Autodieb als Wärmebild ab, was zur Folge hat, dass zu einer Videobildübertragung noch zusätzliche herkömmliche Videokameras benötigt werden. Das bedeutet wiederum, dass die Wärmebildkamera nur die Aufgabe hat, einen Autodieb durch seine Eigenwärme zu erkennen und zu detektieren. Es stellt sich die gleiche Frage wie beim vorherigen Abschnitt: Woher soll diese Technik Gutes vom Bösen unterscheiden?

Kamera-Attrappen

Kameraattrappen werden durch professionelle Autodiebe oft schnell als solche erkannt. Es gibt allerdings Kameraattrappen, die von Videospezialisten von einer echten Kamera nicht zu unterscheiden sind. Ein Autohausgelände wird von Autodieben in der Regel vor einem Kfz-Diebstahl observiert. Um zu klären, ob es sich um echte Kameras oder Attrappen han-

delt, greifen Diebe oft zu ganz plumpen Methoden. Die Scheiben eines Kamera-Wetter-schutzgehäuses im Außenbereich werden z.B. in einem unbeobachteten Zeitpunkt mit einem Klarlack besprüht. Die Autodiebe beobachten nach einiger Zeit, ob der Lack entfernt wurde. Ist dem so, ist sicher, dass die Videoüberwachungsanlage aktiv ist und einer ständigen Kontrolle und Wartung obliegt. Wurde der Lack nicht entfernt, kann der Autodieb davon ausgehen, dass die Videoüberwachungsanlage nicht aktiv und nicht genutzt wird, bzw. dass es sich um eine Attrappe handelt.

Überwachung durch Wachdienst

Der Wachmann begeht zeitlich unregelmäßig seinen Rundgang bzw. kommt auf das Autohausgelände. Dies wird von einem potentiellen Dieb abgewartet. Dieser weiß, nach Ermittlung des Bewegungszeitraums eines Wachdienstes, dass der Wachmann in der nächsten Zeit nicht wiederkommt. Was zur Folge hat, dass er nun genügend Zeit hat, um seinen vorgesehenen Autodiebstahl / Teilediebstahl zu vollziehen.

Alarm von jedem Fahrzeug

Fazit: Um Fehlalarme zu vermeiden, muss eine Alarmmeldung von jedem zu sichernden Fahrzeug kommen. Ein vorbeugendes Sicherheitskonzept gegen Autodiebstahl sollte ein ausgewogenes Kosten-Nutzen-Verhältnis beachten – allerdings unter der Vorgabe, dass ein Autohausgelände für den Publikumsverkehr frei zugänglich sein muss. Gleichzeitig sollen die Autos auf dem freien Gelände vor Vandalismus, Teilediebstahl sowie vor Fahrzeugdiebstahl gesichert sein.

Hierbei hilft ein Sicherheitskonzept mit das individuell eine Risiko-, Schwachstellen- und Sicherheitsanalyse vornimmt und auf dieser Grundlage ein kundenspezifisches Sicherheitssystem entwickelt. Dabei empfiehlt es sich, mit einem spezialisierten Unternehmen zusammenzuarbeiten. ■

Autor
Wolfgang Neuscheler
ist öffentlich bestellter und
vereidigter Sachverständiger –
und Spezialist für
Kft-Kriminalistik



Kontakt

Institut-Neuscheler, Dautmergen
Tel.: +49 7427 920 555
www.neuscheler.net

Klarer Durchblick im Feuerschutz.



Exklusive T30-Ganzglastür

Transparente Vorteile für Ihre Planung:

- Die Lösung für wertige Architektur
- Feuerhemmend und rauchdicht
- 1- und 2-flügelig
- Designorientierte Beschläge

Mit Sicherheit Teckentrup.

www.teckentrup.biz

Der Einsatz mobiler Endgeräte ist im privaten Alltag längst Standard: Sie bieten Ortsunabhängigkeit, sind anwenderfreundlich und flexibel einsetzbar. Der Informationsaustausch erfolgt einfach und zeitnah. Dieser Trend hat sich selbstverständlich auch im Bereich Sicherheits- und Gebäudemanagement manifestiert.



KOMMUNIKATION

Alles im Griff

Mobiler Zugriff auf Sicherheits- und Gebäudemanagementsysteme

Umfragen belegen, dass den Nutzern hier insbesondere eine einfache Handhabung sowie problemlose Einbindung in die Arbeitsabläufe wichtig sind. Smartphones und Tablets erleichtern außerdem den Nachweis dokumentationspflichtiger Tätigkeiten, z.B. bei Sicherheitsrundgängen und Wartungsterminen. Allerdings bestehen oft noch Bedenken hinsichtlich der Datensicherheit.

Mobiler Zugriff

Was bedeutet dies insbesondere für den Bereich Gefahrenmanagement? Herstellerneutrale Sicherheits- und Gebäudemanagementsysteme bieten die interaktive Einbeziehung moderner Kommunikationsmittel wie Smartphones und Tablets in die Benachrichtigungskette. Im Falle einer im Gebäude oder den überwachten Außenanlagen auftretenden Si-

tuation werden die Informationen über dieses Ereignis – das kann sowohl eine Gefahrenmeldung, aber auch eine Information hinsichtlich des Gebäudemanagements sein – inkl. Zusätzen wie Videoaufnahmen, Geo-Koordinaten zur genauen Lokalisierung des Ereignisses oder Fotos zunächst an die standortübergreifende Leitstelle übermittelt. Hier wird das Ereignis bewertet bzw. die Gefahr näher eingeschätzt und entsprechend der vom Programm vorgegebenen Maßnahmen entschieden, ob eine Weitergabe des Situationsmanagements an lokale Einsatzkräfte vor Ort erforderlich ist. Ist dies der Fall, werden die Informationen an das zuständige Personal direkt über die mitgeführten Mobilgeräte wie Smartphone oder Tablet weitergegeben, so dass direkt vor Ort die erforderlichen Maßnahmen ergriffen werden können. Gerade in zeitkritischen Situationen, aber auch im Fall von Fehlalarmen

wird so ein reaktionsschnelles Sicherheits- und Gebäudemanagement realisiert.

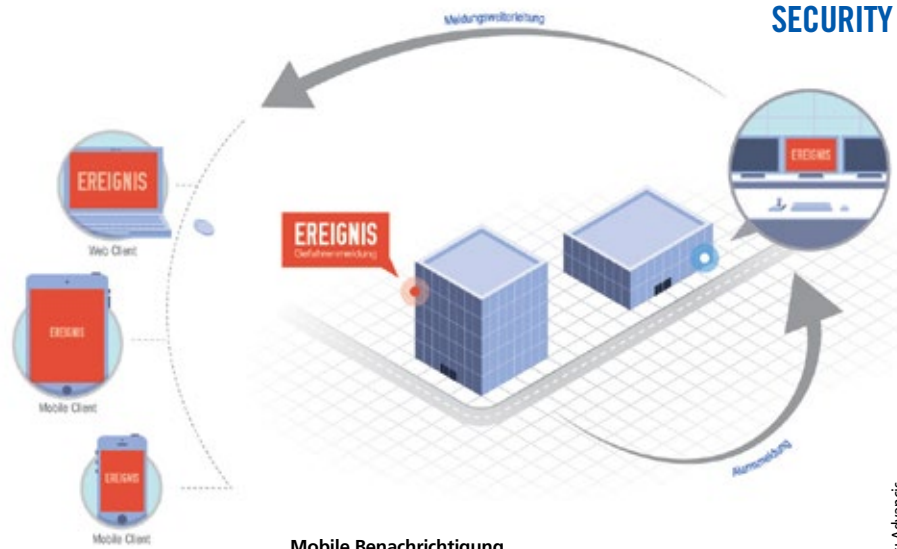
Steuerung über das Mobilgerät

Im Umkehrschluss ist es dem Personal vor Ort ebenfalls möglich, mit dem Mobilgerät auf das Sicherheits- und Gebäudemanagementsystem und damit auf alle angebundenen Subsysteme zuzugreifen. Über die Statusanzeige hinaus sind eine aktive Ereignisbearbeitung sowie vollständige Steuerung der Systems über das Mobilgerät möglich. Grafiken und Grundrisse werden für eine optimale Darstellung auf Mobilgeräten direkt in web-basierte Vektorgrafiken konvertiert. Mit Hilfe einer erweiterten, übersichtlichen Benutzeroberfläche kann auch bei umfangreichen Installationen eine optimale Steuerung des Sicherheits- und Gebäudemanagementsystems über das jeweilige Mobilgerät erfolgen. Mobilgeräte als Ergänzung zur

zentralen Leitstelle eignen sich insbesondere bei verteilten Lokationen mit zahlreichem Personal. Hier können die Einsatzkräfte nicht nur unverzüglich über auftretende Ereignisse informiert werden, sondern auch von unterwegs direkt in das Sicherheits- und Gebäudemanagement eingreifen.

Meldungen mobil erzeugen

Hochentwickelte mobile Lösungen im Bereich Sicherheits- und Gebäudemanagement bieten zusätzlich die Möglichkeit, über die vom Personal mitgeführten Endgeräte Ereignisinformationen flexibel zu erfassen und zur Bearbeitung an die Leitstelle zu übermitteln. Schließlich werden nicht alle Situationen, die in einem Gebäude oder überwachten Außenanlagen auftreten, automatisch durch die in das Sicherheits- und Gebäudemanagementsystem integrierten Anlagen erfasst. Das Übermitteln mobiler Meldungen mit Hilfe von Mobilgeräten wie Smartphones oder Tablets bietet daher die optimale Ergänzung für ein umfassendes, reaktionsschnelles Gefahrenmanagement. Zuständiges Personal kann eine aktuelle Gefahrensituation jeglicher Art, beispielsweise austretende gefährliche Flüssigkeiten, eine verletzt aufgefundene Person oder Beschädigungen an der Zaunanlage über das Senden von Fotos, Videos, Sprachaufzeichnungen oder Notizen an die zentrale Leitstelle melden. Die Übermittlung der Benachrichtigung beinhaltet die automatische Weitergabe der Geo-Koordinaten des Ereignisorts. So können weitere Einsatzkräfte zum Situationsmanagement zur Lokation geschickt werden oder notwendige Wartungsarbeiten geplant und koordiniert werden. Vorkonfigurierte Ereignis- und Alarmszenarien, z.B. Panik- oder Amokalarm, vereinfachen die Meldungsaufnahme sowie die Lösung der Situation erheblich.



Mobile Benachrichtigung

Grafik: Advancis

Sicher und flexibel einsetzbar

Die mobilen Lösungen im Bereich Sicherheits- und Gebäudemanagement sind in der Regel nicht nur plattformübergreifend mit allen Betriebssystemen verwendbar (Windows/Phone, Apple OSX/iOS, Linux, Android), sondern darüber hinaus auch endgeräteunabhängig. So bleibt der Benutzer uneingeschränkt in der Wahl der eingesetzten Mobilgeräte. Basierend auf modernen Web-Technologien und Frameworks sind die Anwendungen leicht zu installieren und benötigen im Idealfall keine zusätzlichen Plug-Ins. Wichtig ist natürlich der Punkt der Datensicherheit, welche durch die verschlüsselte Übertragung – unabhängig von der gewählten Plattform oder den verwendeten Endgeräten – jederzeit durch das Gefahrenmanagementsystem gewährleistet werden sollte.

Zukunftstrends

Heutzutage ist die Bereitstellung mobiler Lösungen einer der wettbewerbsentscheidenden Faktoren im modernen Sicherheits- und

Gebäudemanagement, da sich kontinuierlich neue Möglichkeiten zur Flexibilitätssteigerung und für den Bedienkomfort ergeben. Der Trend zur Nutzung neuer Endgeräte geht weiter hin zu sogenannten Wearables wie z.B. Smartwatches/Armbändern oder Datenbrillen mit Informationseinblendungen. Gerade die Nutzung solcher Geräte kann im Sicherheits- und Gebäudemanagement äußerst hilfreich sein. Zum Beispiel kann das Personal Wartungsanleitungen oder Handlungsanweisungen komfortabel einsehen, gleichzeitig bleiben jedoch beide Hände frei, um die notwendigen Tätigkeiten parallel durchzuführen. Die Systemhersteller werden ihre mobilen Lösungen daher weiter an die aktuellen technischen Entwicklungen anpassen. ■

Kontakt

Advancis Software & Services GmbH, Langen
Tel.: +49 6103 807 35 0
info@advancis.de
www.advancis.de

Sicherheitsexpo 2015: Themenwelt „Elektronische Rezeption“

KEMAS erwartet Sie mit Lösungsansätzen für Industrie und öffentliche Hand im Rahmen unserer Themenwelt

Elektronische Rezeption:

- ◆ **Zusammenführung** verschiedener **Nutzer, Prozesse** und **Workflows** an einem einzigen Automaten
- ◆ **Selbstbedienungslösungen** für Tagesersatz- und Besucherausweise, Fahrzeugübergaben, Werkzeugpools, Self-Service.
- ◆ **KEMAS ID-Center – Personenidentifikation als Schlüssel zur sicheren Prozessführung**

Lassen Sie uns gemeinsam über Anwendungsmöglichkeiten diskutieren und gestalten Sie somit Ihre individuelle Lösung!

Ihr Nutzen:

- ◆ Berechtigungsmanagement für verschiedene Nutzer
- ◆ Permanente Überwachung der Objekte
- ◆ Elektronisches Logbuch als Nachweis
- ◆ Zugriff rund um die Uhr

1. + 2. Juli 2015, MOC München
Besuchen Sie uns auf Stand C10!

**SICHERHEITS
EXPO
München**

www.SicherheitsExpo.de

KEMAS
technologies



Intelligente Depot- und Managementsysteme

KEMAS GmbH
Wüstenbrander Straße 9
09353 Oberlungwitz
GERMANY

+49 3723 6944-0
info@kemas.de
www.kemas.de

SICHERHEIT FÜR BANKEN

Eine sichere Bank

Spezielle Aspekte der Videoüberwachung und Zutrittskontrolle für die Sicherung von Banken

Bereits im zweiten Jahrhundert v. Chr. entstanden vermutlich die ersten Banken der Welt, welche schon damals die buchmäßige Verrechnung von Forderungen, Kontenführung sowie Anleihen, Schecks und Wechsel abwickelten. Heute gibt es alleine in Deutschland über 2.000 Kreditinstitute, die jeden Tag Finanzgeschäfte wie Zahlungsverkehr, Kreditvergabe, Wertpapierhandel und viele weitere Geschäfte in Milliardenhöhe abwickeln. Selbstverständlich erfordern Institute mit solch hohen Kapitalbewegungen höchste Sicherheitsstandards, um beteiligte Personen und Vermögenswerte hinreichend zu schützen.

UVV-Kassen

Die Unfallverhütungsvorschrift (BGV C 9) für Betriebsstätten mit Bargeldverkehr von Kreditinstituten und Geldwechselinstituten schreibt vor, dass öffentlich zugängliche Bereiche, in denen Banknoten von Mitarbeitern ausgegeben oder angenommen werden mit einer „optischen Raumüberwachungsanlage“ ausgerüstet sein müssen. Diese ist so zu installieren, dass wesentliche Phasen eines Überfalls optisch wiedergegeben werden können (vgl. § 6 UVV-Kassen/BGV C9). Hierdurch sollen vor allem anwesende Mitarbeiter und Kunden geschützt werden. Außerdem dienen die Bilder

als Beweismittel, da sie die Ermittlung und Überführung von Tätern erleichtern können.

Schutz von Geldautomaten

In Bereichen mit Geldautomaten kann Videoüberwachung vor Diebstählen und Manipulation schützen. Kameras im Deckenbereich überblicken die gesamten Räumlichkeiten und haben zudem eine abschreckende Wirkung. In den Automaten selbst empfiehlt es sich, geteilte Kameras zu verbauen, bei denen sich Prozessor, Netzwerk-, Strom- und weitere Anschlüsse in einem separaten Gehäuse befinden, das über ein Kabel mit der Sensor-

einheit, die sich aus Objektiv- und Bildsensor zusammensetzt, verbunden ist. Dieses Konzept ermöglicht die unauffällige Installation kleiner Sensoreinheiten an engen Stellen, wodurch Beschädigungen und Manipulationen an Automaten gezielt nachverfolgt werden können.

Die Aufgabe der Kamera besteht in diesem Fall ausschließlich darin, gute Bilder des Gesichts des jeweiligen Bankautomaten-Nutzers zu erzeugen. In den zu jeder Zeit gleichmäßig ausgeleuchteten Vorräumen eines Kreditinstitutes ist diese Aufgabe gut zu meistern. Schwieriger wird es hingegen bei Geldautomaten, die sich im Außenbereich der Bank befinden. Ständig wechselnde Lichtverhältnisse wie zum Beispiel durch Sonnenschein, Straßenlaternen oder Autoscheinwerfer lassen Personen, die vor einem Geldautomaten stehen, oftmals dunkel vor einem hellen Hintergrund erscheinen, wodurch eventuell die gerichtliche Verwertbarkeit von Aufnahmen eingeschränkt wird. Um trotz widriger Umstände gute Aufnahmen zu erhalten, ist die Verwendung einer Kamera mit WDR (Wide Dynamic Range) Technologie, bei der Details sowohl in hellen als auch in dunklen Bildbereichen besser zur Geltung kommen, unabhörmlich. Axis Communications geht mit ihrer WDR-Forensic Capture Technologie noch einen

Schritt weiter: Die Rauscheffekte im Bild werden stark reduziert und die Bildsignale noch weiter verstärkt. Ergebnis sind optimierte Bilder, die auch bei sehr komplexen Lichtverhältnissen eine hohe Detailgenauigkeit bieten.

Zutrittskontrolle

Einen weiteren bedeutsamen Punkt des Sicherheitskonzepts stellt das Thema Zutrittsberechtigung dar. Meist schreiben sowohl Unternehmenspolitik, als auch Compliance Anforderungen vor, dass Mitarbeiter nur Zugang zu den Bereichen erhalten, die sie auch tatsächlich betreten müssen. Es gilt also zu regeln, wer welche Bereiche wann betreten darf und wann nicht. Damit diese Regelungen möglichst unkompliziert umgesetzt werden können, kommen heute in vielen Geschäftsstellen IP-basierte Zutrittskontrollsysteme zum Einsatz. Mit deren Hilfe kann beispielsweise festgelegt werden, dass Mitarbeiter 1 nur während der Geschäftszeiten Zugang zu den Büroräumen erhält. Mitarbeiter 2 hingegen kann die Büroräume rund um die Uhr betreten und hat zudem Zugang zum Tresorraum. Mitarbeiter 3

ist für die IT zuständig und hat neben den Büroräumen auch Zugang zum Serverraum, den er auch nach den Geschäftszeiten betreten kann, um Wartungsarbeiten durchzuführen. Weitere Vorteile solcher Systeme sind unter anderem eine zentrale Administration und umfassende Dokumentationsmöglichkeiten.

Seit seiner Entstehung vor vielen Jahrhunderten hat sich das Bankenwesen zu einem riesigen Geschäftsbereich mit höchster volkswirtschaftlicher Bedeutung entwickelt. Hand in Hand mit dieser Entwicklung sind auch die Sicherheitsanforderungen immer weiter gestiegen. Die moderne IP-basierte Sicherheitstechnik wird diesen Ansprüchen gerecht und leistet so einen wichtigen Beitrag, um Personen und Sachwerte zu schützen, Straftaten zu verhindern und aufzuklären sowie Personalkosten spürbar zu senken. ■

Kontakt

**Ingram Micro
Distribution GmbH, Aschheim**
Physical Security Sales Team
Tel.: +49 89 4208 247 0
IMSafe@IngramMicro.de
www.ingrammicro.de/imsafe

Two in One

Paxton hat ein Upgrade seines vernetzten Zutrittskontrollsystems Net2 angekündigt, integriert mit Entertech, dem offiziellen operativen Partner der Suprema Inc.

BioConnect for Net2 von Entertech gestattet die nahtlose Verknüpfung der biometrischen Lesegeräte von Suprema mit der Net2-Zutrittskontrollplattform von Paxton und ermöglicht somit die einfache Biometrie-Erweiterung von Net2 und die Bereitstellung einer benutzerfreundlichen Oberfläche zur leichten Verwaltung der Gebäudesicherheit. Net2 ist Paxtons hoch entwickelte, vernetzte Zutrittskontroll-Lösung.

Dieses System bietet eine zentrale Verwaltung und Kontrolle für Standorte von einer bis zu Hunderten von Türen und Tausenden von Anwendern. Anstatt die Datensätze der Zutrittsausweise in zwei verschiedenen Systemen zu verwalten (Net2 für die Zutrittskontrolle und ein anderes System für die biometrischen Vorlagen), integriert BioConnect bewährte Biometrie nahtlos in die Net2-Zutrittskontrolle. Mit einem übersichtlichen Eingabefenster können Anwender und Ausweisdatensätze gefunden und einfach biometrische Vorlagen hinzugefügt werden.

www.paxton-gmbh.de ■



Unschlagbar in Bildqualität & Geschwindigkeit

Die Basler beat Kameras sind ausgestattet mit dem hochempfindlichen 1,75" CMOS-Sensor CMOSIS CMV12000 mit 4096x3072 Pixel Auflösung und 5,5 µm Pixelgröße. Sie sind mit Progressive-Scan sowie Global Shutter erhältlich und übertragen via Camera Link Interface 62 Bilder/s bei voller 12 Megapixel Auflösung. Die Kameras verfügen über ein kompaktes, robustes Gehäuse für eine sichere und einfache Integration.

Die kostenlose pylon Camera Software Suite ermöglicht einen schnellen Zugriff auf alle Funk-

tionen und einen optimalen Betrieb der Basler beat Kameras. Die Kameras sind ideal geeignet für alle Mess- und Inspektionsanwendungen in der Halbleiter- und Elektronikherstellung, Medizintechnik, Biomechanik, Mikroskopie, Robotics, 2D/3D Metrologie, intelligente Verkehrssysteme ITS wie z. B. ANPR, F&E uvm. www.rauscher.de

Messehinweis:
Laser World of Photonics, München, 22. bis 25. Juni 2015, Halle A2 Machine Vision Pavillon



MEHR AUSWAHL ...

... mit den neuen Videoüberwachungssystemen AHD (720p, HD-Ready) und TVI (1080p, Full-HD).

„Diese Bandbreite an Wahlmöglichkeiten bietet mir nur die Marke MONACOR. Mit AHD, TVI, HD-SDI oder den Netzwerklösungen kann ich meinen Kunden immer eine optimale und gestochen scharfe Lösung anbieten.“

**Jens Neumann,
44, Elektroinstallateur**



HDCAM-330,
HDSI-Mini-Dome-Kamera
mit 2-Megapixel
Auflösung
(113 x 58 mm)

MONACOR®
www.monacor.com

GEBÄUDESICHERHEIT

Schöner Shoppen in Istanbul

Security meets Design: Vernetzte Sicherheitslösung für preisgekröntes Shopping Center in der Türkei

Das Marmara Park Shopping Center in Istanbul hat galaktische Ausmaße – und es ist in der Tat eines der größten seiner Art in der Türkei. Spezielle Beleuchtung, Modelle von Planeten sowie ein Themenpark für Besucher prägen das Design. Bosch Sicherheitssysteme hat eine komplette, vernetzte Sicherheitslösung geliefert. Sie umfasst Brandmelde- und Sprachevakuierungssysteme, Videoüberwachung, Zutrittskontrolle und eine Einbruchmeldeanlage. Alle Systeme werden über das Building Integration System (BIS) von Bosch integriert und zentral betrieben.

Eines der größten seiner Art in der Türkei:
Das Marmara Park Shopping Center in Istanbul ▼



▲ Die vernetzte Sicherheitslösung von Bosch umfasst Brandmelde- und Sprachevakuierungssysteme, Videoüberwachung, Zutrittskontrolle und eine Einbruchmeldeanlage

Mit einer Gesamtfläche von etwa 100.000 Quadratmetern, 250 Läden und Restaurants, einem Hypermart, einem Kinokomplex und 4.000 Parkplätzen zieht Marmara Park täglich etwa 40.000 Besucher und Kunden an. Im von ECE Türkiye entwickelten Shopping Center entstanden 2.400 neue Arbeitsplätze. Marmara Park wurde im Jahr 2013 mit dem MIPIM Award in der Kategorie Shopping Center ausgezeichnet, einem der prestigeträchtigsten Preise für Immobilien-Entwicklungen.

Modular und skalierbar

Der lokale Bosch-Partner Entegre entwickelte ein modulares und hochgradig skalierbares Sicherheitssystem, das alle Anforderungen der Norm EN54 erfüllt. Die Brandmeldeanlage besteht aus vier vernetzten modularen Brandmelderzentralen Serie 5000 mit 59 Loops und über 5.000 Brandmeldern. Sie ist integriert in das Sprachevakuierungssystem Praesideo von Bosch, das im Normalbetrieb auch für allgemeine Durchsagen und Hintergrundmusik genutzt werden kann. Das System mit 64 Verstärkern unterteilt den Gebäudekomplex in 140 unabhängige Zonen, so dass im Falle einer Evakuierung sehr gezielte Anweisungen gegeben werden können.

300 Kameras, 18 DVRs

Zur Videoüberwachung des gesamten Shopping Centers werden knapp 300 Kameras und 18 digitale Videorekorder eingesetzt. Zudem installierte Entegre ein umfassendes Zutrittskontrollsystem zur Absicherung nicht-öffentlicher Bereiche sowie das adressierbare Einbruchmeldesystem Modular Alarm Platform MAP 5000 mit mehr als 1.000 Meldern. Dadurch kann das Betriebspersonal jeden Alarm in Echtzeit exakt lokalisieren, was ein schnelles und gezieltes Eingreifen ermöglicht. Dies gilt auch für die Alarmknöpfe, die in sämtlichen Ladenlokalen installiert wurden.

Als integrierte Lösung kann das gesamte Sicherheitssystem sehr effizient von einer zentralen oder mehreren verteilten Konsolen aus konfiguriert und betrieben werden. Die offene Architektur gewährleistet eine hochgradige Skalierbarkeit sowie die Möglichkeit, die Lösung einfach an veränderte Anforderungen anzupassen. ■

Kontakt

Erika Görgé
Bosch Sicherheitssysteme GmbH, Grasbrunn
Tel.: +49 89 6290 1647
erika.goerge@de.bosch.com
www.boschsecurity.de

Schwerpunkt

KRITIS

NOTSTROMVERSORGUNG

Blackout in der Stadt

Notstromversorgung hilft,
Chaos zu verhindern.

Am 27. März 2015 war es wieder einmal so weit. Eine Großstadt stand still: Stromausfall in Amsterdam, ausgelöst durch ein technisches Problem bei einem Netzbetreiber. Nur ein paar Tage später, am 31. März fegte „Niklas“, einer der schlimmsten Orkane der letzten Jahre, über Deutschland. Es kam zu Stromausfällen und schweren Verwüstungen, die weite Teile des Landes lahmlegten.

Die 4. Industrielle Revolution ist in aller Munde, High-tech gibt es an jeder Ecke und die Attribute smart und intelligent sind Standard heutiger Produktportfolios. Kommt es aber zum Stromausfall, sind wir vor dem Chaos, den dieser auslösen kann, nicht gefeit.

Die Gründe dafür zeigt ein Blick auf die vielen elektrisch und elektronisch betriebenen Alltags-Dienstleister, deren Defekt katastrophenähnliche Zustände bewirken können: Wenn die Ampeln ausfallen und sich Schranken an Bahnübergängen nicht mehr öffnen, wir im Aufzug feststecken oder im Parkhaus in einer Autoschlange vor verschlossener Barriere stehen, wir im Dunkeln tappen, defekte Heizungen und Klimaanlage das Arbeiten erschweren oder ganze Betriebsabläufe zum Stillstand kommen, weil Computer nicht mehr funktionieren, ist der Unmut groß. Das gleiche gilt wenn wir Treppen steigen müssen, weil Rolltreppen nicht mehr funktionieren, oder wir auf verspätete Züge warten, während Anzeigentafeln schwarz und Lautsprecher stumm bleiben.

Vorsorgen kann man hier mit akkugepufferten Notstromversorgungen: Im Störfall gewährleisten sie ein reibungsloses Weiterfunktionieren der Anlage. Damit befasst sich z.B. die Firma Slat. Das Unternehmen ist Spezialist für Notstromversorgung (AC/DC) und ein renommierter Partner in den VdS-zertifizierten Bereichen der Brandmelde-technik und Sprachalarmierung. Immerhin war das Unternehmen der erste Anbieter EN 54-4-zertifizierter Produkte auf dem deutschen Markt.

Notstromversorgung schützt vor schweren Schäden

Safety und Security bilden aber nur ein Standbein des Herstellers. Mit den Multi-Applikationsreihen Classic, Evolution, Fit'in und RMSIP lassen sich Systeme aus ganz unterschiedlichen Bereichen der Antriebs- und Steuerungstechnik, Gebäude- und Prozessleittechnik sowie Mess- und Regeltechnik sichern und kontrollieren: Steuerungen zum Öffnen und Schließen von Industrietoren und Parkplatzschranken etwa, die Überwachung von Flucht- und Rettungswegen, die Absicherung von Serverräumen und Störmeldezentralen, die den Ausfall einzelner Geräte in einem Gebäude anzeigen, die Steuerung von Zutrittskontroll-, Elektroakustik- oder Gaswarnanlagen, die z.B. in Tiefgaragen, der Textil-, Pharma- oder Lebensmittelindustrie, aber auch in Weinkellern den Austritt explosiver und toxischer Gase überwachen, und nicht zu vergessen Systeme der Lüftungstechnik wie die Absicherung der Notbelüftung in Ställen.

Der Einsatz einer Notstromversorgung ist in den meisten Fällen allerdings kein Muss. Oft fällt die Entscheidung dem enggestrickten Projekt-Etat zum Opfer. Häufig wird auch zunächst gar nicht an eine eventuell auftretende Störung durch Stromausfall oder Spannungsschwankungen gedacht. Dass es sich aber lohnt, schon in der Entwicklungsphase den Kosten-Nutzen-Faktor einer Notstromversorgung mit zu berücksichtigen ist leicht nachvollziehbar. Denn die Folgeschäden einer Störung, und sei diese noch so kurz, können verheerend sein, enorme Produktionsausfälle verursachen und schlimmstenfalls Leben gefährden. ■

Kontakt

Frauke Petzold
Slat GmbH, Stuttgart
Tel.: +49 711 490 397 17
www.slat-gmbh.de

Jedes zweite Unternehmen nicht auf IT-Notfälle vorbereitet

Nur knapp die Hälfte (49%) aller Unternehmen in Deutschland verfügt über ein Notfallmanagement bei digitaler Wirtschaftsspionage, Sabotage oder Datendiebstahl. Das geht aus einer repräsentativen Befragung im Auftrag des Digitalverbands BITKOM unter 1.074 Unternehmen hervor. „Digitale Wirtschaftsspionage, Sabotage oder Datendiebstahl führen zu schweren Schäden und können Unternehmen in ihrer Existenz bedrohen“, sagt Hauptgeschäftsführer Dr. Bernhard Rohleder. „Alle Unternehmen müssen auf solche Situationen vorbereitet sein und einen Notfallplan in der

Schublade haben.“ Ein betriebliches Notfallmanagement umfasst schriftlich geregelte Abläufe und Sofortmaßnahmen für Situationen, in denen z.B. sensible Unternehmensdaten abfließen, wichtige Webseiten wie Shops oder Online-Dienste nicht erreichbar sind oder die Produktion aufgrund digitaler Angriffe beeinträchtigt ist. Zu den Zielen des Notfallmanagements gehört es u.a., einen Datenabfluss zu stoppen oder beim Ausfall wichtiger Systeme die Arbeitsfähigkeit des Unternehmens so schnell wie möglich wiederherzustellen.

www.bitkom.org ■

Absicherung des Bargeldkreislaufs

Auf der Intergraf International Security Printers Conference 2015 in Kopenhagen präsentierte Giesecke & Devrient (G&D) zusammen mit Louisenthal ein neues Konzept zur Fälschungssicherheit von Banknoten. Es zeigt auf, wie die intelligente Kombination einzelner Teillösungen, durch unterschiedliche Technologien und Verfahren durchdekliniert, die Sicherheit einer Banknote erhöht: „Indem dasselbe Motiv, ob im Wasserzeichen, im fühlbaren Stahlstichdruck oder auf der optisch variablen Folie zitiert wird, ist die Echt-

heitsprüfung für den Nutzer durch schnellen Abgleich deutlich erhöht und die Reproduzierbarkeit für den Fälscher extrem erschwert. Um dasselbe Motiv in unterschiedlichen Technologien darzustellen, benötigt man höchste Design- und Technologiekompetenz und multipliziert die Hürde für den Fälscher. Wir zeigen, wie man das machen kann“, erklärt Dr. Wolfram Seidemann, Leiter Vertrieb, Marketing und Design bei G&D und Vorsitzender der Geschäftsführung von Louisenthal.

www.gi-de.com ■

Mehr Effizienz für den Doppelboden

Die beiden neuen Rittal-Präzisionsklimageräte CRAC (Computer Room Air Conditioner) CW und CRAC DX können ohne großen Aufwand in eine Doppelbodenumgebung integriert werden, um die Energiebilanz der Rechenzentrums Kühlung zu optimieren. Beide Raumklimaanlagen sind auf die Anforderungen von IT-Lasten in Rechenzentren ausgelegt und sparen Strom durch innovative Technologien wie EC (electronically commutated)-Motoren und Scroll-Verdichter.

Die CRAC-Systeme bewältigen Verlustleistungen von bis zu 167 kW. Sie kühlen die eingesaugte Warmluft in einem geschlossenen Wärmetauscher ab. Das CRAC CW nutzt Wasser als Transportmedium für die Abwärme und kühlt es in einer Rückkühlanlage außerhalb des Gebäudes ab. Beim Modell DX kommt ein Kältemittel mit einer extern angebrachten Verflüssigereinheit zum Einsatz. Beide Präzisionsklimageräte blasen die kalte Luft über den Doppelboden wieder in das Rechenzentrum ein.

Durch die mittlerweile von allen Serverherstellern freigegebenen höheren Eingangstemperaturen reicht in Deutschland und anderen europäischen Ländern die sogenannte freie

Kühlung, also die Nutzung der Außentemperatur, fast immer aus, um das Rechenzentrum zu kühlen. Je niedriger die Außentemperatur ist, desto größer die Wahrscheinlichkeit, dass freie Kühlung genügt und keine Kompressoren zugeschaltet werden müssen. Sowohl CRAC CW als auch CRAC DX sind perfekt dafür ausgelegt, mit indirekter freier Kühlung kombiniert zu werden. Das senkt die Energie- und damit auch die Betriebskosten des Rechenzentrums deutlich.

www.rittal.de ■



Schwerpunkt

KRITIS

© Jürgen Fäthle - Fotolia.com

RECHENZENTREN

Schutz vor Industriespionage und Datenverlust

So sichern Unternehmen ihre wertvollen Datenschätze

In Zeiten von Big Data, Cloud Computing und internationaler Datenspionage rückt das Thema IT-Sicherheit wieder stärker auf die Agenda von Security- und IT-Verantwortlichen. Wie ein Rechenzentrum aufgebaut ist und welche Sicherheitsanforderungen erfüllt werden müssen, zeigt der folgende Beitrag von Jörg Kreiling, Abteilungsleiter Produktmanagement IT bei Rittal in Herborn.

„Die Infrastruktur setzt sich aus Racks, Stromversorgung, Kühlung und DCIM-Software zusammen.“

Ein Ausfall zentraler IT-Systeme, ein Hackerangriff oder der Verlust wichtiger Daten kann heute den Geschäftsbetrieb eines Unternehmens nachhaltig gefährden. Im Internet-Zeitalter wird somit das Rechenzentrum zu einer gut gesicherten Festung. Hier lagern die kostbarsten Schätze eines jeden Unternehmens: einzigartige Software-Applikationen, wertvolle Formeln und Konstruktionspläne sowie umfassende Kundeninformationen.

So arbeiten moderne Rechenzentren

Wie aber ist so eine Datenzentrale aufgebaut? Die zum Betrieb notwendige Infrastruktur setzt sich grob aus den Grundbausteinen Racks, Stromversorgung, Kühlung sowie

DCIM-Software (Data Center Infrastructure Management) für die laufende Systemüberwachung zusammen. Im Rechenzentrum sind die technischen Komponenten wie die Kälteerzeugung, Energieversorgung/-absicherung und Feuerlöschtechnik von den aktiven IT-Systemen räumlich getrennt. Zu den aktiven IT-Komponenten zählen beispielsweise Server, Netzwerkkomponenten und Speichersysteme. Was im Wohnzimmer das Bücherregal ist, sind im Rechenzentrum die IT-Racks: die bis zu 2,20 Meter hohen Schränke verfügen über eine genormte 19"-Technik zur Aufnahme der IT-Komponenten wie Server oder Netzwerktechnik. Breitere Racks verfügen über seitlichen Stauraum für eine strukturierte Verkabelung oder die Stromversorgung.

Störungsfreier Betrieb

Um einen sicheren und durchgängigen Betrieb zu ermöglichen, werden Rechenzentren mit Klimatisierungslösungen, unterbrechungsfreien Stromversorgungen (USV), Brandmeldeanlagen und einem Löschsystem ausgestattet. Oft werden die Systeme redundant ausgeführt, um die Verfügbarkeit zu erhöhen. Die USV-Anlagen überbrücken kurzzeitige Stromausfälle und glätten Spannungs- und Frequenzschwankungen, die eine Gefahr für die empfindlichen IT-Systeme darstellen. Bei Stromausfall liefern die Akkus die Energie für die USV-Anlagen. Für einen längeren Überbrückungszeitraum übernehmen Notstromaggregate die Stromerzeugung: Große Rechenzentren setzen hierfür Dieselmotoren

als Generatoren ein, die über Treibstoff für einige Tage Dauerbetrieb verfügen. Die Überwachung all dieser Technik übernimmt die bereits erwähnte DCIM-Software. Die Anwendung überwacht alle Sensoren der Gebäude- und IT-Technik und stellt die wichtigsten Parameter klar auf einer Übersichtsseite dar – ähnlich wie in einem Cockpit beim Auto. So erkennen IT-Administratoren auf einen Blick, ob ihr Rechenzentrum störungsfrei arbeitet.

Rund 50 Prozent des Strombedarfs werden in einem Rechenzentrum für die Infrastruktur benötigt, zum größten Teil für die Kühlung und die USV. Der Strombedarf bei der Kühlung erklärt sich dadurch, dass die verbrauchte Energie der IT-Systeme in Wärme umgewandelt wird, die wiederum von den Kühlsystemen abgeführt und aus dem Rechenzentrum transportiert werden muss. Dies ist anspruchsvoll und komplex: Es existieren verschiedenste Methoden, wie beispielsweise die Luft-, Flüssigkeits- oder adiabatische Kühlung. Darüber hinaus erhöhen Klimazonen im Rechenzentrum – wie beispielsweise die Warm-/Kaltgangeinhausung – die Kühleffizienz. Die Steigerung der Kühleffizienz ist nach ASHRAE durch Anhebung der Zulufttemperatur (empfohlen bis zu 27°C) zum IT-Equipment ebenfalls möglich, da hierdurch der Anteil der freien oder indirekten freien Kühlung auf ein Maximum angehoben werden kann.

Ausgeklügelte Technik macht ein Rechenzentrum sicher

Bei allen Forderungen nach Hochverfügbarkeit, Flexibilität und Effizienz, die hauptsächlich die Wirtschaftlichkeit von Rechenzentren betreffen, darf die Sicherheit nicht vernachlässigt werden. Datenschutz und physische Sicherheit der IT-Anlagen sollten immer noch



die Hauptaspekte sein, die die Ausrüstung eines Rechenzentrums bestimmen. Darüber hinaus sind durchgängige Brandschutz- und Brandmeldekonzepte sowie Einbruchmelde- und Zutrittskontrollkonzepte sinnvoll.

Rechenzentren benötigen Schutz in zweierlei Hinsicht: Zum einen beherbergen sie geschäftskritische Daten, wie sie in E-Mails und Geschäftsanwendungen enthalten sind, und zum anderen bestehen sie physisch aus sensiblen IT-Komponenten und umfangreicher Gebäudetechnik. Beide Einheiten müssen mit entsprechenden Sicherheitsmaßnahmen geschützt werden, um die Verfügbarkeit, Integrität und Vertraulichkeit der verarbeiteten Daten zu schützen. Für den Schutz der Daten

und Server kommen beispielsweise Software-Lösungen wie Firewalls, Virens Scanner und Intrusion Detection Systeme zum Einsatz. Diese Systeme erkennen Viren und Hacker-Angriffe auf das eigene Datennetz. Darüber hinaus sorgt die Datenverschlüsselung auf Datei- und Netzwerkebene dafür, dass Informationen nicht ausgespäht werden.

Bei der Gebäudesicherheit gehören Zugangskontrollen, eine ausreichende Notstrom- und Klimaversorgung, Brandfrühsterkennung und moderne Löschsysteme zur Grundversorgung. Zu einem ausfallsicheren Konzept zählt auch der Betrieb von zwei getrennten, nicht öffentlich erkennbaren Standorten mit Mindestentfernungen und gespiegelten

Hybrid Backup und Recovery für Office 365

Carbonite, ein führender Anbieter von Cloud- und hybriden Business-Continuity-Lösungen, kündigt die Unterstützung von MS Office 365 an. Kleine und mittlere Unternehmen (KMU) erhalten dadurch künftig die Möglichkeit, kritische Geschäftsdaten zu schützen, die sie in der Cloud erstellt und gespeichert haben. Das neue Release der Carbonite-Backup-Lösung bietet hybrides Backup für Microsoft Exchange Online in Office 365 und damit den KMUs den Datenschutz,

den sie benötigen, wenn sie ihre Geschäftsprozesse in die Cloud verlagern.

Das Marktforschungsinstitut International Data Cooperation (IDC) erwartet, dass sich die Zahl der Anwender von Office 365 im Laufe des Jahres 2015 verdoppelt und u. a. 30 % aller kleinen US-Firmen die Bürosoftware nutzen werden. Als Folge dieser Entwicklung wird das hybride Backup Cloud-basierter Daten einen immer höheren Stellenwert im

KMU-Bereich erlangen. Zwar bieten Cloud Provider wie Microsoft Schutz vor Infrastrukturausfällen, sie können jedoch keinen Schutz vor Anwenderfehlern, Schadsoftwareangriffen oder anderen Ursachen für Datenverlust garantieren. Carbonite Hybrid Server Backup hingegen gewährleistet, dass Cloud-basierte E-Mail- und andere Exchange-Daten in Office 365 immer verfügbar sind.

„Hybrides Backup von Daten auf eigenen Servern sowie in der

Cloud war bislang eine Option, die nur größeren Unternehmen mit komplexen IT-Abteilungen zur Verfügung stand“, erläutert Chris Chute, Vice President bei IDCs SMB Cloud and Mobility Practice. „Dank Carbonite Hybrid Backup Solution können jetzt auch die IT-Manager von KMUs hybrides Backup einsetzen. Sie erreichen damit ein höheres Datenschutz-Level und minimieren die Risiken einer Single-Point-Datenwiederherstellung“, so Chute.

www.carbonite.de ■

◀ **Im Rechenzentrum sind die technischen Komponenten wie die Kälteerzeugung, Energieversorgung/-absicherung und Feuerlöschtechnik von den aktiven IT-Systemen räumlich getrennt**



USV-Anlagen überbrücken kurzzeitige Stromausfälle und glätten Spannungs- und Frequenzschwankungen, die eine Gefahr für die empfindlichen IT-Systeme darstellen. Bei Stromausfall holen die USV-Anlagen ihre Energie aus den Akkus

Komponenten. Zusätzlich sollte der Betrieb eines Rechenzentrums und damit der Ablauf betrieblicher Prozesse durch ein umfassendes Business Continuity Management abgesichert werden, um gegen Ausfallzeiten durch Krankheit von Mitarbeitern oder technische Störungen gewappnet zu sein.

Was tun, wenn's brennt?

Extreme Wetterbedingungen oder technische Störungen der Energieversorger führen immer wieder zu Stromausfällen und können im schlimmsten Fall das gesamte Rechenzentrum lahmlegen. Darüber hinaus zählen Brände zu den ganz realen Bedrohungsszenarien: Zur Früherkennung eines Feuers werden in modernen Rechenzentren hochsensible Rauchansaugsysteme eingesetzt, die dem zu schützenden Bereich aktiv Luftproben entnehmen und diese kontinuierlich analysieren.

Neben Brandabschottungen, beispielsweise durch Brandschutzelemente oder gesonderte Räume, dienen Löschanlagen der Minimierung von Hardware-Schäden im Rechenzentrum. Löschmittel wie Stickstoff oder Argon stören die Verbrennung, in dem der Sauerstoffgehalt der Luft soweit herabgesetzt wird, dass die Flammen ersticken.

Wer auf Nummer sicher gehen möchte, ob seine bestehenden Sicherheitskonzepte ausreichend sind, kann dies von externen Fachleuten überprüfen lassen. Organisationen wie der TÜV analysieren hierfür bestehende Prozesse und Verfahren rund um die Informationsver-



Zur grundlegenden Gebäudesicherheit gehören auch Brandfrühsterkennung und moderne Löschanlagen. Löschanlagen minimieren Hardware-Schäden im Rechenzentrum, indem Löschmittel wie Stickstoff oder Argon die Verbrennung stören: Sie setzen den Sauerstoffgehalt der Luft soweit herab, dass Flammen ersticken

arbeitung. Am Ende erhält das Unternehmen eine Zertifizierung: Diese kann gegenüber Kunden und Partnern sowie Versicherungen und Wirtschaftsprüfern als Nachweis dienen, dass Daten und Rechenzentren ausreichend gegen Ausfälle und Datenspionage geschützt sind.

Bauen oder mieten?

Hat ein Unternehmen nicht ausreichend eigene IT-Experten im Haus, um einen sicheren und hochverfügbaren Betrieb eines kompletten Rechenzentrums zu gewährleisten, lassen sich einzelne IT-Dienste gezielt auslagern. So können IT-Verantwortliche heute auf unterschiedliche Betriebsmodelle und Outsourcing-Lösungen zurückgreifen, die die Anforderungen an das eigene Rechenzentrum reduzieren. Vom klassischen Outsourcing von Servern und Applikationen bis zur Integration von externen Cloud-basierten IT-Services, finden sich alle nur denkbaren Kombinationen. Der Vorteil: Bezieht ein Unternehmen per Cloud Computing die Rechenleistung von einem externen Anbieter, sind darin meist schon alle Sicherheitsdienste wie Virenschutz, Update und Backup eingeschlossen.

Die wachsenden Anforderungen an Hochverfügbarkeit lassen in vielen Fällen eine grundlegende Modernisierung oder gar den Neubau eines Rechenzentrums sinnvoll erscheinen. Besonders bei älteren Gebäuden ist es wirtschaftlich irgendwann nicht mehr rentabel, die notwendigen Komponenten für

die Energieversorgung, Klimatechnik und Zugangssicherheit nachzurüsten. Eine Alternative bietet Rittal mit ihrer standardisierten Rechenzentrumslösung RiMatrix S: Kunden bestellen ein skalierbares modulares und vorkonfiguriertes Rechenzentrum inklusive Racks, Klimatisierung, Stromversorgung und Sicherheitstechnik. Durch einen garantierten PUE-Wert (Power Usage Effectiveness) von bis zu 1,15 erhalten Kunden eine klare Kalkulationsgrundlage für die Wirtschaftlichkeitsberechnung ihres Rechenzentrums. Unternehmen können diese Lösung in vorhandenen Räumen aufstellen, mit der notwendigen IT-Infrastruktur wie Server und Netzwerkkomponenten ausrüsten und direkt starten. Das Konzept eines modularen Rechenzentrums macht das IT-Budget für mittelständische Unternehmen besser planbar und gibt die notwendige Investitionssicherheit für den zukünftigen Ausbau der Kapazitäten.

Fazit

Die Abhängigkeit der Unternehmen von Rechenzentren wird durch die Digitalisierung der Arbeitswelt weiter zunehmen. Damit rücken Themen wie Ausfallsicherheit, Redundanz, Datensicherheit und Zugangskontrollen immer stärker in Vordergrund, wenn es um die Ausgestaltung der IT-Landschaft geht. Wer sich weiter zu diesen Themen informieren möchte, findet dazu beispielsweise auf den Seiten des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik (www.bsi.bund.de) wertvolle Hinweise, um sein Unternehmen gegen Hacker und Cyberspione abzusichern. Rittal bietet als kompetenter Partner Komponenten, Systeme sowie Lösungen zum Aufbau und Betrieb von Rechenzentren. Die Infrastrukturlösungen umfassen Produkte wie IT-Racks, Lösungen für die Klimatisierung und Stromverteilung bis hin zum kompletten Rechenzentrum im Container. ■

Autor
Jörg Kreiling
ist Abteilungsleiter im
Produktmanagement IT
bei Rittal in Herborn



Kontakt

Kerstin Ginsberg
Rittal GmbH & Co. KG, Herborn
Tel.: +49 2772 505 132 8
ginsberg.k@rittal.de
www.rittal.de

KONGRESS

Volles Haus beim 5. BHE-Fachkongress Brandschutz

Der BHE-Fachkongress Brandschutz bleibt ein Hotspot der Brandschutzbranche. Die Veranstaltung am 24./25. März 2015 in Fulda war mit rund 450 Teilnehmern wieder restlos ausgebucht. Steffen Ebert von GIT SICHERHEIT hat dort die GIT-BHE-Podiumsdiskussion über „Fernzugriff auf Brandmeldeanlagen“ moderiert.

Zu einem hochkarätigen Vortragsprogramm bot der BHE eine attraktive Fachaussstellung und somit beste Möglichkeiten, sich im Bereich des Brandschutzes auf den neuesten Stand zu bringen. In 18 praxisnahen Vorträgen vermittelten fachkun-

dige Referenten ihr Expertenwissen und präsentierten neben verfügbaren und bewährten Lösungen auch aktuelle Trends und neueste Techniken aus den Bereichen Brandmeldetechnik, Sprachalarmierung, Rauch- und Wärmeabzug sowie Flucht- und Rettungswege.

Durch die vortragsbegleitende Ausstellung bestanden direkte Kontaktmöglichkeiten zu namhaften Anbietern von Brandschutzlösungen. Kongress-Teilnehmer konnten sich vor Ort ausführlich von den 36 ausstellenden Firmen beraten lassen und modernste Techniken in Augenschein nehmen.

Die Podiumsdiskussion zum Thema „Fernzugriff/Fernservice von Brandmeldeanlagen“ am zweiten Tag wurde moderiert von Steffen Ebert, GIT SICHERHEIT. Die Anwesenden debattierten intensiv über Möglichkeiten und Grenzen der innovativen Technik und thematisierten die rechtlichen Rahmenbedingungen. Vorläufiges Fazit: Noch hat das, was technisch möglich ist, keinen großflächigen Einzug in die Projekte gehalten - und noch gibt es viele offene Fragen seitens Errichter, Integratoren und Betreiber. Dennoch gibt die IP-Technologie samt Fernzugriff auf Anlagen einen Trend vor, der wohl nicht aufzuhalten ist. GIT SICHERHEIT bleibt dran am Thema - und wird es in der Folge auch mit den Diskutanten aufarbeiten. Mit auf dem Podium waren der Fachrichter Raimond Werdin von ASiPlan, Clemens Hennemann als Hersteller (Ifam), Matthias Siebenborn vom Prüfhaus Kriwan und Rechtsanwalt Joseph Schnitzler aus Köln. ■



Diskutierten beim BHE-Kongress heiß über den Fernzugriff auf Brandmeldeanlagen: Rechtsanwalt Joseph Schnitzler aus Köln, Matthias Siebenborn vom Prüfhaus Kriwan, Moderator Steffen Ebert, Hersteller Clemens Hennemann (Ifam) und Fachrichter Raimond Werdin von ASiPlan (v.l.)

**Nächste große BHE-Veranstaltung:
Essener Sicherheitstage,
10.–11.11. 2015**



Kontakt

BHE Bundesverband Sicherheitstechnik e.V.,
Brücken
Tel.: +49 6386 9214 0
info@bhe.de
www.bhe.de



Prymos-Geschäftsführer Peter Holzamer mit Löschsprays und PM 10 Feuerlöscher

LÖSCHSYSTEME

Revolutionäre Brandschutzkonzepte

Ein Kombi-Konzept aus Feuerlöscher-Sprays und leichten Composite-Feuerlöschern sorgt für Aufmerksamkeit

Seit einigen Jahren sorgt Prymos mit seinen Feuerlöscher-Sprays für frischen Wind in der Brandschutz-Szene. Dort stieß man zunächst auf Skepsis, erntet mittlerweile aber reichlich Lob von Experten. Inzwischen hat der Hersteller sein Programm um großformatige, deutlich leichtere Composite-Kevlar-Feuerlöscher EN3 ergänzt. In Kombination eröffnet dies den Weg zu neuen, hocheffizienten Brandschutz-Konzepten, die zudem nahezu wartungsfrei sind. GIT SICHERHEIT ließ sich diesen Kombi-Brandschutz erklären von Prymos-Gründer und Inhaber Peter Holzamer.

GIT SICHERHEIT: Herr Holzamer, mit Ihren Feuerlöscher-Sprays haben Sie längst für Aufsehen in der Branche gesorgt. Inzwischen haben Sie Ihr Portfolio zu einem Gesamt-Konzept ausgebaut?

Peter Holzamer: Wir nennen das den „Prymos Kombi-Brandschutz“ – und sehen darin eine kleine Revolution zum Vorteil von Kunden. Der Kunde wünscht geringen administrativen und wirtschaftlichen Aufwand bei maximaler Schutzwirkung und einfacher Bedienung; Darin sehen wir ein zeitgemäßes Konzept. Es besteht aus zwei Elementen: Feuerlöscher-Sprays (FLS), auf kurzem Weg erreichbare und einfach bedienbare Löscher

für den sofortigen Angriff, die in den meisten Fällen für das Ablöschen eines Entstehungsbrandes völlig ausreichen. Parallel dazu wird der PM10 Feuerlöscher mit hoher Löschkraftreserve herangeholt und für den Einsatz bereitgestellt. Wurde der Brand durch den Einsatz des FLS gelöscht, ist die Mission beendet. Sollte der Einsatz des PM10-Feuerlöschers notwendig sein, kann dieser ohne Zeitverlust durchgeführt werden.

Ihre leistungsfähigen Löschsprays sind ja mittlerweile hinreichend bekannt. Können Sie deren Vorteile trotzdem nochmals kurz zusammenfassen?

Peter Holzamer: Bei Bekämpfung von Entstehungsbränden gemäß ASR A2.2 ist der Zeitfaktor der Wesentlichste. Je schneller Beschäftigte in der Lage sind, einen Brand zu bekämpfen, desto geringer bleiben alle Schäden. Intuitiv bedienbare und hochmobile Feuerlöscher in Spraydosen – möglichst nah am Arbeitsplatz erreichbar – sind das Rezept für schnellen Löscherfolg.

Was wenn die Löschkraft nicht ausreicht?

Peter Holzamer: Dann war der Brand wahrscheinlich zu groß für normale Beschäftigte ohne Schutzausrüstung, denn die gültige Arbeitsstättenrichtlinie ASR A2.2 sagt unter Punkt 3.4: „Entstehungsbrände im Sinne der ASR A2.2 sind Brände mit so geringer Rauch- und Wärmeentwicklung, dass noch eine gefahrlose Annäherung von Personen bei freier Sicht auf den Brandherd möglich ist.“ Neue Untersuchungen zeigen, dass solche Brände in den allermeisten Fällen durch unsere zertifizierten Produkte zu löschen sind. Diesbezüglich vertreten namhafte Leiter von Feuerwehren die Auffassung, dass Brände, die mit einem GS-zertifizierten FLS mit 2 LE für normale Beschäftigte nicht zu löschen sind, der Feuerwehr überantwortet werden sollten.



Schnelligkeit ist im Brandfall immer ein Plus: kleiner Brand, schnell gelöscht = kleine Schäden.“

Selbstverständlich handelt es sich diesbezüglich um eine allgemeine Betrachtung auf Basis normaler Verläufe.

Welchen Sinn machen in diesem Zusammenhang neue Kevlar-Feuerlöscher, die fast so aussehen wie jeder andere Feuerlöscher auch...

Peter Holzamer: ...mit dem entscheidenden Unterschied, dass diese ersten DIN EN 3 zugelassenen Composite-Feuerlöscher deutlich weniger Gewicht aufweisen, also ca. 25% leichter sind als herkömmliche Stahlfeuerlöscher und zudem korrosions- und wartungsfrei sind. Sie dienen, wie erwähnt, in unserem Kombi-Brandschutzkonzept dem Ausnahme- und somit dem Grenzfall, sozusagen dem zweiten Schritt. Für diesen Grenzfall sollten eine hohe Löschkraftreserve und selbstverständlich der betriebliche Brandschutz Helfer verfügbar sein. Ein Prymos PM10 Feuerlöscher mit 6 Kilogramm/Liter Löschmittelinhalt wiegt 8,4 kg

und erfüllt somit auch Anforderungen an den Arbeitsschutz (Lastwichtung gemäß LasthandhabV und ArbSchG). Im übrigen lässt sich ein Feuerlöscher mit 6 LE im Einklang mit der ASR A2.2 durch 3 FLS mit je 2 LE oder 6 FLS mit je 1 LE substituieren, vorausgesetzt die ohnehin geforderte Gefährdungsbeurteilung des Arbeitgebers liegt vor. Im Übrigen kommt ein Löschspray hoffentlich nicht allein, denn Sinn und Zweck dieser kombinierten Ausstattung ist es, über die flächendeckende Verteilung der FLS plus Feuerlöscher EN3 eine höhere Schutzzieleerfüllung zu erreichen. Nebenbei, es verstößt gegen keine Regel, wenn zum Löschen eines Entstehungsbrandes mehrere der flächig verteilten FLS zum Einsatz gebracht werden.

Sowohl die Sprays als auch die großen Löscher sind wartungsfrei – starke Argumente für Betreiber und Arbeitgeber?

Peter Holzamer: Unser Ziel ist nicht nur die einfache Bedienung für Anwender sondern auch eine deutlich verbesserte Wirtschaftlichkeit für Betreiber und Arbeitgeber. Die Wartungsfreiheit ist ein wesentlicher Beitrag für Unternehmen und Kommunen jeder Art und Größe. Das wird insbesondere dann deutlich, wenn man sich klarmacht, dass der reine Wartungspreis für Feuerlöscher zumeist den weit aus geringeren Kostenanteil ausmacht. Hinzu kommen die nicht geringen Kosten für Innenkontrollen gemäß BetrSichV alle fünf Jahre, der zumeist geforderte Löschmittelaustausch alle ca. sechs Jahre und die nötigen Ersatzteile. Außerdem sind die jeweiligen Fälligkeiten zu überwachen, die entsprechenden Arbeiten zu beauftragen, zu kontrollieren, Rechnungen zu prüfen und zu überweisen und vieles mehr. All dies verursacht in Summe jeweils „Vorgänge“ und unverhältnismäßige Kosten zum Anschaffungspreis, bindet Mitarbeiter und Ressourcen, Unternehmen unterhalten demgemäß ein diversifiziertes Wartungsmanagement. Dies kann mit unserem Kombi-Brandschutz verschlankt werden.

Aber Ihre Feuerlöscher halten auch nicht ewig?

Peter Holzamer: Der Kunde hat zehn Jahre Planungssicherheit – die FLS sind im Rhythmus von fünf Jahren, die PM10 Feuerlöscher alle zehn Jahre auszutauschen. Das sind bisher nicht gekannte Zeitspannen. Sollte ein Löscher zwischenzeitlich gebraucht oder beschädigt werden, tauschen wir ebenfalls einfach aus. Wir richten dem Kunden auf Wunsch einen angepassten Ersatzpool an Geräten ein, aus dem er sich nach Bedarf bedient. Das reduziert Aufwand, senkt Kosten, geht schnell und verbessert die Umweltbilanz. Apropos, insbesondere Unternehmen die sich gemäß ISO 14001 zertifizieren und sich somit im Sinne des Umwelt-, Arbeits- und Gesundheitsschutz

systematisch messen lassen, werden zunehmend auf unsere Produkte aufmerksam, denn diese verbessern ihre Bewertungskennzahlen. Immerhin beinhaltet das Prymos „FLS - Office“ trotz 8A und 2 LE keinerlei PFOA und/oder PFOS, gleiches gilt für das „FLS-Gastronomie“ mit beachtlichen 40F/5A, umweltfreundliche Top-Performance mit nur 600 ml Löschmittelinhalt.

Warum sind die Produkte überhaupt wartungsfrei?

Peter Holzamer: Aus dem gleichen Grund, aus dem die meisten Autos nicht mehr alle 5.000, 10.000, 15.000, 20.000 oder 25.000 km – sondern nun mehr alle ca. 30.000 km zum Ölwechsel und/oder zur Inspektion gebracht werden müssen. Der Einsatz moderner Materialien ermöglicht Fortschritt, Vereinfachung und Kostenreduzierung. Aber diesen Fortschritt muss man wollen. Die neue DGRL und die BetrSichV-2015 eröffnen diese Möglichkeiten, unsere Produkte erfüllen die Anforderungen, dies wurde soeben auch durch den TÜV-Nord Systems bestätigt.

Wie kann man sich die Einführung Ihres Kombi-Brandschutzes in einem Unternehmen in der Praxis vorstellen?

Peter Holzamer: Basis für den Brandschutz, ob traditionell oder auf neue Art, ist die Risiko- und Gefährdungsbeurteilung auf Grundlage der ASR A2.2. Letztere ist ein möglicher Lösungsvorschlag. Eine Zahnarztpraxis, ein Fahrzeughersteller und ein Chemiekonzern lassen sich nicht über einen Kamm scheren. Da der Betreiber bzw. Arbeitgeber nicht nur für die Risiko- und Gefährdungsbeurteilung, sondern auch für die sach- und fachgerechte Ausstattung der Arbeitsstätte gemäß Stand der Technik verantwortlich zeichnet, sollte er die sich bietenden Möglichkeiten prüfen und nutzen. Ein Staatsanwalt tut dies im Schadensfall mit Sicherheit. Wählt also ein Arbeitgeber im Rahmen dieser Beurteilung eine Lösung, so hat er darauf zu achten, dass er die gleiche Sicherheit und den gleichen Gesundheitsschutz für die Beschäftigten erreicht.

Sie wollen sagen, ob der Arbeitgeber beispielsweise eine bestimmte Anzahl, nehmen wir an 18 Löscheinheiten für 400 m² gemäß Tabelle 3 der ASR, auf zwei Feuerlöscher mit je 9 LE gemäß Tabelle 2 der ASR oder auf fünf Stück Löschsprays à 2 LE plus ein Feuerlöscher à 9 LE aufteilt, ergibt in Summe die gleiche Sicherheit?

Peter Holzamer: Fast! Die kombinierte Lösung bei normaler Brandgefährdung bietet zwei Vorteile: zum einen errechnen sich bei obiger Ausstattung 19 LE, also 1 LE mehr (5 FLS à 2 LE = 10 LE + 1 Feuerlöscher à 9 LE = 19 LE). Wesentlicher ist jedoch der Umstand, dass die flächendeckende Platzierung der FLS

die Laufwege zum Löscher verkürzt, somit im Notfall Zeit spart, ebenso wie durch die einfache Bedienbarkeit. Schnelligkeit ist im Brandfall immer ein Plus.

Dabei arbeiten Sie mit Partnern zusammen? Wie funktioniert das vertriebliche Konzept genau?

Peter Holzamer: Prymos vertreibt auf relativ direktem Weg und mit wenigen Partnern. Der klassische Brandschutz-Fachhandel interessiert sich traditionell weder für wartungsfreie FLS noch für wartungsfreie Feuerlöscher, fällt somit für Prymos als Vertriebsweg zumeist leider aus. Wir verzeichnen dagegen Interesse bei Brandschutz-Errichtern, also Unternehmen die sich mit der Installation und Wartung von Brandmeldeanlagen, Rauchmelde- und Abzugsanlagen, Brandabschottungen usw. befassen, auch Unternehmen aus dem Bereich Arbeitssicherheit zeigen zunehmend Interesse an unseren wartungsfreien Produkten und nicht zuletzt die Unternehmen selbst

mit ihren Abteilungen für Brandschutz und Arbeitsschutz zeigen zunehmendes Interesse an unseren Konzepten.

Ihre Kunden entstammen den unterschiedlichsten Welten – von Großbetrieben mit eigener Betriebsfeuerwehr bis hin zu KMU und Privathäusern. Bei den zuletzt genannten, also den kleineren Unternehmen und den Privaten müssen Sie wohl am ehesten Überzeugungsarbeit leisten?

Peter Holzamer: Großbetriebe, insbesondere mit eigenen Werkfeuerwehren, befassen sich auf professioneller Ebene mit allen Themen rund um Brandschutz und haben daher das höchste Verständnis für unser Thema. KMU-Betriebe setzen in der Regel eher auf Beratung von außen, nicht selten durch Fachbetriebe, die für Innovationen unserer Bauart wenig Interesse und Verständnis zeigen. Hier fällt uns der Zugang leider schwerer. Zu privaten

Haushalten finden wir u.a. Zugang über Markenpartnerschaften und gezielte Marketingaktivitäten, zudem haben wir regelmäßig Beachtung in den Medien, unser Online-Shop läuft.

Wagen Sie einen Ausblick in die Zukunft, welche Veränderungen erwarten Sie in den kommenden zehn Jahren?

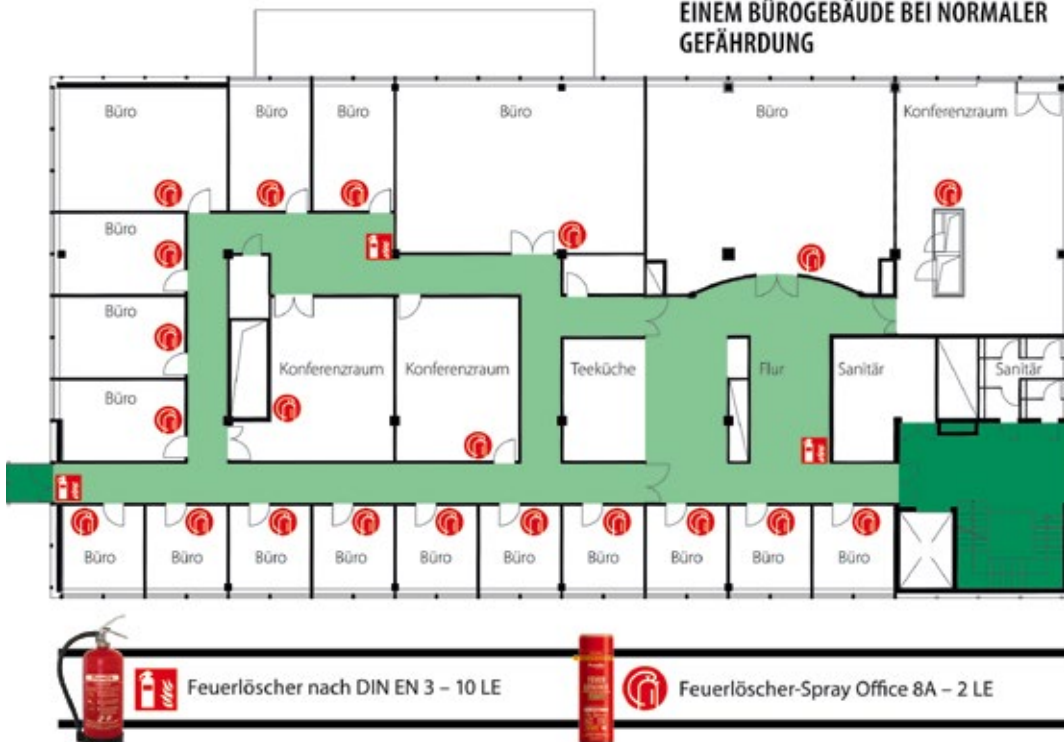
Peter Holzamer: Industrie 4.0 und die Robotisierung weiter Teile der Produktion, Fachkräftemangel und die ein oder andere Krise werden die Industrieländer in Atem halten. Meine Branche kann sich Anpassungen, welche diese Entwicklungen nach sich ziehen, nicht verschließen. Handbetätigte Löschergeräte sollten den stetig steigenden Anforderungen in anderen Bereichen durch einfache und effiziente technische Lösungen Rechnung tragen, Kunden entlasten – nicht belasten. Prymos hat hier ein Türchen geöffnet. Dass dies zu nachhaltigen Veränderungen führt, ist unser Wunsch. ■

Kontakt

Prymos GmbH, Frankfurt
Tel.: +49 69 660 593 910
info@prymos.com
www.prymos.com

EINFACHER ALS GEDACHT: Die Erstausrüstung/Umstellung auf Prymos Kombi-Brandschutz gestaltet sich relativ einfach. Auf Wunsch übernehmen wir die komplette unternehmerische Führung – von der Planung bis zur Betriebsausstattung.

BEISPIEL FÜR DIE UMSETZUNG EINES KOMBI-BRANDSCHUTZKONZEPTS IN EINEM BÜROGEBÄUDE BEI NORMALER GEFÄHRDUNG



Beispiel für die Umsetzung eines Kombi-Brandschutzkonzepts in einem Bürogebäude bei normaler Gefährdung

Ausstattung nach durchgeführter Gefährdungsbeurteilung und Ermittlung der Löschmitteleinheiten (LE) gemäß ASR A2.2
2400 qm BGF = 72 LE nach ASR A2.2



Schwerpunkt
KRITIS

Rekorde sind zum Brechen da – so hält man es auch auf der Interschutz 2015 in Hannover. Rund 1.400 Aussteller werden sich auf einer Fläche von mehr als 100.000 üppigen Quadratmetern verteilen. 125.000 Besucher erwartet die Deutsche Messe, es gibt spektakuläre Vorführungen, Partnerlandtage und Branchentreffs sowie rund 50 Konferenzen.

MESSE

Interschutz 2015 in Hannover

Brand- und Katastrophenschutz, Rettung und Sicherheit

Vier Themen-Säulen tragen die Interschutz 2015: Brandschutz, Katastrophenschutz, Rettung und Sicherheit. Gespeist wird das breitgefächerte Angebot der Messe wie immer aus einer Kombination von kommerziellen und ideellen Ausstellern. Dahinter stehen die Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes (vfdb), der Deutsche Feuerwehrverband (DFV) und der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) – gemeinsam mit der Deutschen Messe.

Kritische Infrastrukturen

Einer der Schwerpunkte der Interschutz 2015 ist – wie auch in dieser Ausgabe der GIT SICHERHEIT – das Thema „Kritische Infrastrukturen“. Das gilt insbesondere für den internationalen Branchentreffpunkt „Sicherheit“ und des Forums CRI!SE. Dabei geht es um die Problematik, wie die immer komplexeren Lebensadern unserer Gesellschaft vor der zunehmenden Vielfalt an Gefährdungen geschützt werden können. Bei dem Branchentreff in Halle 12 haben die Besucher Gele-

genheit, mit den Akteuren der Branche direkt in Kontakt zu treten und Informationen aus erster Hand zu erhalten.

Ein umfangreiches Vortragsprogramm bietet darüber hinaus Betreibern von kritischen Infrastrukturen, Sicherheitsverantwortlichen von Unternehmen, politischen Entscheidungsträgern aus Ministerien, Kommunen sowie von Polizei und Bundeswehr die Möglichkeit zum intensiven fachlichen Austausch und zur interdisziplinären Diskussion. Namhafte Referenten geben Einblicke in unterschiedliche Bereiche. So geht es u.a. um Flughäfen ebenso wie um Krankenhäuser, Brücken, Tunnel und andere Bauwerke wie z.B. die Hamburger Elbphilharmonie.

Lehren aus der Vergangenheit sind das Thema von Vorträgen zu dem verheerenden Hochwasser, das 2013 Deutschland und mehrere andere europäische Länder überflutete. Auch das Forschungsvorhaben Tibro, bei dem es um eine innovative Sicherheitsarchitektur der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr geht, steht auf dem Programm. An dem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung ge-



Spektakuläre Versuche wird es auch auf der Interschutz 2015 geben



förderten Projekt sind die Bergische Universität Wuppertal, die Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, die Branddirektion Frankfurt am Main und die Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes beteiligt.

Breiten Raum nimmt ferner die „Gesundheitsversorgung als kritische Infrastruktur“ ein. So wird über „Kommunales Management von Ebola und anderen Infektionen durch hochpathogene Erreger“ ebenso berichtet wie über „Außergewöhnliche biologische Gefahrenlagen“. Regelmäßige stattfindende Präsentationen von Unternehmen der Branche runden das Programm ab.

Vorbeugender Brandschutz

Zum ersten Mal seit ihrem Bestehen ist die Interschutz Schauplatz eines Branchentreffs zum Thema „Vorbeugender Brandschutz“. Dabei stellen die Veranstalter den baulichen, anlagentechnischen und organisatorischen Brandschutz in den Mittelpunkt und bieten in einem angeschlossenen Fachforum Herstellern und Experten eine Plattform für Innovation.

An allen Messtagen, vom 8. bis 13. Juni, können sich die Fachleute im Rahmen der Weltleitmesse für Brand- und Katastrophenschutz, Rettung und Sicherheit auf dem Messegelände in Hannover austauschen und über neueste Entwicklungen diskutieren. Schwerpunktthemen des Branchentreffs „Vorbeugender Brandschutz“ sind Schutzkonzepte für soziale Einrichtungen, Brandschutzmanagement für Industriebauten und Recyclinganlagen sowie Schadenverhütung und Versicherungen in Halle 13. Experten von Firmen und Organisationen, Feuerwehren, Kliniken, Behörden und Versicherungen werden in Vorträgen Stellung beziehen und Innovationen vorstellen.

Auf dem Programm steht der vorbeugende Brandschutz in Kliniken ebenso wie beispielsweise die Sicherheit in Rechenzentren, das Thema Feinsprüh-Löschanlagen in Müllverbrennungsanlagen oder automatische Löschanlagen für Wohn- und Pflegeheime.

Zu den weiteren Vortragsthemen gehören u.a. die neue Industriebau-Richtlinie, Brandschutz im Recyclingprozess und „Baurechtliche Anforderungen an Fluchtwegsteuerung in Gebäuden mit Demenzstationen“. ■

vfdb stellt Qualitätssiegel SMG vor

Die vfdb wird auf der Interschutz 2015 in Hannover erstmals sein neues Qualitätssiegel „Safety made in Germany“ (SMG) einer breiten Öffentlichkeit vorstellen. Damit will die Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes (vfdb) das nationale und internationale Qualitätsniveau des Brand-, Arbeits-, Katastrophen- und Zivilschutzes sowie der Unfallverhütung fördern. Zugleich soll der gute Ruf deutscher Produkte und Dienstleistungen sowie die damit verbundenen Leistungen der deutschen Wirtschaft und Wissenschaft unterstützt werden. „Das Recht zur Nutzung der Wort-Bildmarke SMG wird auf Antrag für vier Jahre erteilt“, so Dirk Aschenbrenner, Präsident der vfdb. SMG soll künftig ein Markenzeichen für bewährte Qualität aus Deutschland sein. „Unsere Anforderungen an die nichtpolizeiliche Gefahrenabwehr gehören zu den höchsten weltweit. Neben den strengen Standards im Arbeitsschutz gilt der hohe Qualitätsanspruch auch im deutschen Zivil- und Katastrophenschutz“, betont der Präsident der vfdb.

„Safety made in Germany ist ein großes Plus an Sicherheit für alle Menschen in Deutschland und Europa“, kommentiert der Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV), Hans-Peter Kröger, die Initiative. Nach den Worten des Präsidenten des Technischen Hilfswerks (THW), Albrecht Broemme, setzt SMG neue Maßstäbe im Zivil- und Katastrophenschutz. „Sicherheit ist keine Selbstverständlichkeit – qualitativ hochwertige Produkte und Dienstleistungen sollten es aber sein“, sagt der Präsident des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK), Christoph Unger und unterstützt das Gütezeichen ebenso wie der Präsident des Deutschen Roten Kreuzes, Rudolf Seiters: „Die Anforderungen unserer Helfer an Produkte und Arbeitsschutz sind hoch. Wir unterstützen daher SMG – für die hohe Sicherheit von Einsatzkräften.“

Kontakt

Deutsche Messe AG, Hannover
Tel.: +49 511 89 31015
www.messe.de

INTERSCHUTZ



Rund 1.300 Aussteller aus mehr als 40 Nationen werden vom 8.–13. Juni auf dem Messegelände Hannover in fünf Hallen und auf dem Freigelände ihre Produkte und Dienstleistungen präsentieren. Der Brandschutz bietet ein breites Spektrum vom technischen Brandschutz bis zum Flugfeldlöschfahrzeug. Beim Katastrophenschutz reicht die Thematik von robuster Hardware zur Trinkwasseraufbereitung bis zu innovativer Software für das Einsatzmanagement. Die Rettung ist mit Fahrzeug- und Medizingeräte-Herstellern ebenso vertreten wie mit Notfallmedizinern und Sanitätern. „Hier gehen Sie auf Nummer sicher“ heißt das Motto zum Themenbereich Sicherheit. Denn – darüber sind sich die Veranstalter einig – parallel zur Komplexität unserer Infrastruktur steigt auch die Notwendigkeit, die Lebensadern unserer Gesellschaft adäquat zu schützen.

Ideelle Träger der von der Deutschen Messe veranstalteten Interschutz sind die Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes (vfdb), der Deutsche Feuerwehrverband e.V. (DFV) und der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e.V. (VDMA). „Das Interesse seitens der Aussteller aus aller Welt ist riesig. Deshalb konnten wir die ursprünglichen Flächenplanungen anpassen und weitere Ausstellungsfläche in Betrieb nehmen“, sagt Dr. Jochen Köckler, Vorstand bei der Deutschen Messe AG. „Längst planen Feuerwehren und Rettungsdienste Gruppenreisen nach Hannover, um dabei sein zu können“, berichtet vfdb-Präsident Dirk Aschenbrenner. „Kein Wunder, denn neben den Darbietungen in den Hallen und auf dem Freigelände ist auch für ein attraktives Rahmenprogramm gesorgt.“

www.interschutz.de ■



Dirk Aschenbrenner, Präsident der Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes e.V. (vfdb)

Brandschutzinfo all inclusive

Am 1. und 2. Juli 2015 findet in München auf der SicherheitsExpo zum fünften Mal die vom Münchner Brandschutzexperten Dr. Wolfgang J. Friedl ausgerichtete Brandschutz-Fachtagung statt. Insgesamt 19 nationale und internationale Referenten berichten praxisorientiert, produktneutral und unter den kritischen Augen und Worten des launig-strengen Moderators Dr. Friedl bestimmt wieder interessant über brandschutztechnisch Aktuelles. Es geht um alles, was den Praktikern in den Unternehmen unter den Nä-

geln brennt, wie z.B. Brände von Lithium-Batterien, kritische und ggf. überzogene Brandschutzanforderungen von Behörden oder wie man Brände durch Strom vermeiden kann. Der Chef einer Ölbohrplattform berichtet über Brandschutz auf seiner Bohrinself. Prof. Reinhard Ries, vielleicht Deutschlands bekanntester „Brandschutz-Guru“, ist wieder als Star-Referent das Highlight des ersten Veranstaltungstages.

www.dr-friedl-sicherheitstechnik.de ■

App macht Brandmelderzentrale mobil

Nachdem der Neusser Hersteller Novar auf der Security 2014 erstmals das Wartungs- und Notifikationstool Esser Remote Access (ERA) vorgestellt hatte, sind nun die Applikationen als IOS- und Android-Version in den jeweiligen Stores verfügbar. ERA bringt die Statusmeldungen jedes einzelnen Melders mit einer intuitiv zu bedienenden App auf Smartphone, Tablet, Laptop oder PC. Die App erlaubt den Fernzugriff und die Wartungsunterstützung für die Brandmelderzentralen FlexES Control, Compact und

ES Line. Die mobile Visualisierung der Statusanzeigen unterstützt Fachrichter beim Service sowie bei der regelmäßigen Instandhaltung. Ist ein Objekt mit ERA ausgerüstet, kann auch die zuständige Feuerwehr einen Zugang zu den bereitgestellten Informationen erhalten. Über die Webchnittstelle werden die Alarmdaten auf einem mobilen Endgerät visualisiert. Schon auf der Fahrt zum Einsatzort können die Einsatzleiter ermitteln, welcher Brandmelder ausgelöst hat.

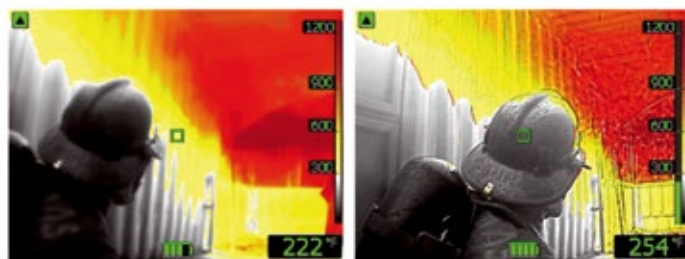
www.esser-systems.com ■

Für anspruchsvolle Einsatzsituationen am Brandort

Flir Systems präsentiert mit der K45 das neueste Modell aus seiner umfassenden Wärmebildkamera-Serie zur Brandbekämpfung. Die Kamera liefert IR-Wärmebilder mit einer Auflösung von 240 x 180 Pixeln und ist mit der Bildoptimierungstechnologie Flir FSX ausgestattet, die besonders scharfe Wärmebilder erzeugt und diese auf einem hellen und 4 Zoll großen LCD-Display anzeigt. Damit können sich die Feuerwehrkräf-

te am Einsatzort auch in komplett dunklen und rauchgefüllten Räumen sicher orientieren und stets die richtigen Entscheidungen bei der Brandbekämpfung und Suche nach rettungsbedürftigen Personen treffen. FSX verstärkt Bilddetails wie Kanten und Ecken, kombiniert diese mit dem visuellen Bild und erzeugt damit am Ende ein Wärmebild mit außergewöhnlicher Detailfülle.

www.flir.com ■



Scheitert Brandschutz an der Altersgrenze?

Die drastischen Sicherheitsmängel in deutschen Senioren- und Pflegeeinrichtungen müssen dringend beseitigt werden, so die Forderung des bvfa – Bundesverband Technischer Brandschutz e. V. Um für deutlich höhere Brandschutzstandards zu mobilisieren, ruft der bvfa anerkannte Spezialisten an einen Tisch: Beim „2. Experten-Forum“ am 9. Juni 2015 um 16.30 Uhr auf der Interschutz in Hannover (Halle 13, Stand A50) werden die Fachleute konkrete Handlungsempfehlungen und technische Brandschutzlösungen aufzeigen, deren Einsatz längst überfällig ist.

Deutlich mehr als einmal pro Woche brennt es in einer sozia-

len Einrichtung in Deutschland. 66 Schadenfälle mit 11 Toten und 163 Verletzten waren allein 2014 zu beklagen. Gerade dort, wo sich schwache und kranke Menschen mit eingeschränkter Selbstrettungsfähigkeit aufhalten, ist das Risiko, bei einem Feuer sein Leben zu verlieren, deutlich größer als in der Gesamtbevölkerung. Und die Situation entspannt sich nicht – im Gegenteil.

Der bvfa warnt vor einer weiteren Verschlechterung des Brandschutzniveaus in Senioren- und Pflegeeinrichtungen. Durch das neue Pflegestärkungsgesetz werden zusätzliche Pflegeeinheiten und Pflege-WGs entstehen, die es sicher vor Feuer und Rauch zu



schützen gilt. Doch dazu muss ein Umdenkprozess stattfinden und der Einbau automatischer Sprinkleranlagen endlich Pflicht werden, wie es

auch in anderen Ländern der Fall ist. Sonst droht der Brandschutz in Deutschland als Pflegefall zu enden.

www.bvfa.de ■

Smarte Lösungen für die Gas-Sensorik

„Wir kamen frisch von der Uni und dachten, die ganze Welt wartet auf uns. Allerdings mussten wir zunächst das ‚echte Leben‘ kennenlernen“, erinnern sich Volker Huelsekopf und Christian Stein, Geschäftsführer der smartGas Mikrosensorik GmbH, an die Gründung des Unternehmens im Jahr 2005. Nach Jahren der Forschungstätigkeit an der Fachhochschule Dortmund wagten sie vor genau 10 Jahren gemeinsam den Sprung in die Selbstständigkeit.

Mit dem Einstieg des Zukunftsfonds Heilbronn als Investor im Jahre 2007 und dem Umzug nach Heilbronn im gleichen Jahr wurde ein solides Fundament für nachhaltiges Wachstum und weitere Innovationen gelegt. „Der Fonds hat uns nicht nur mit Kapital versorgt“, berichtet Stein, „auch deren Netzwerk in der Region war für uns wichtig.“ Seit 2013 ist die Forschungs- und Entwicklungsabteilung von smartGas in der MST.factory in Dortmund angesiedelt. „Einige unserer Mitar-

beiter in der Entwicklung sind stark mit dem Ruhrgebiet verbunden“, so Stein weiter und ergänzt: „Auch deshalb sind wir ein Stück weit zu unseren Wurzeln zurückgekehrt.“

Heute entwickelt, produziert und vertreibt smartGas mit insgesamt 16 Mitarbeitern an den Standorten Heilbronn und Dortmund erfolgreich innovative Gasensoren für Sicherheits- und Analyseanwendungen. Diese basieren ausschließlich auf dem Prinzip der Infrarot-Absorption von Gasen und erfüllen somit höchste Anforderungen hinsichtlich Genauigkeit, Zuverlässigkeit und Wirtschaftlichkeit. Die Sensoren und Systeme sind in unterschiedlichsten Anwendungen im Einsatz – u. a. bei der Lagerung und Überwachung des Reifegrads von Obst und Gemüse, in Biogasanlagen oder bei der Kältemitteldetektion. Das Unternehmen ist durch Partner und Distributoren inzwischen weltweit vertreten.

www.smartgas.eu ■



Volker Huelsekopf (li.) und Christian Stein, Geschäftsführer von smartGas Mikrosensorik

Ganzheitlicher Brandschutz

Von der Branddetektion, mobilen und stationären Löschesystemen bis hin zu Einsatzleitstellensoftware für Kommunen und Industrie: Tyco Integrated Fire & Security zeigt auf der Interschutz 2015 vom 8. bis 13. Juni Lösungen für den vorbeugenden, abwehrenden und organisatorischen Brandschutz sowie ganzheitliche Sicherheitskonzepte. Mit der CKS-Leitstellensoftware Celios ermöglicht Tyco die Anbindung und Nutzung ergänzender Funktionen rund um eine

optimierte strukturierte Notrufabfrage. Aufgedruckte Fotopiktogramme als Bedienungshinweise sorgen im Ernstfall für ein sicheres und leichtes Bedienen der tragbaren Total-Feuerlöscher der X-Generation. Der fahrbare Löscheinheit der Reihe LC, mit Varianten zum Löschen mit Schaum, Pulver oder Kohlendioxid, vereinfacht durch sein kompaktes Design den Löscheinheit in Gebäuden, Werkshallen und Industrie.

www.tyco.de ■

Einfach sicher auf Draht

Türen zwischen Brandabschnitten müssen schnell und sicher schließen, damit sich im Brandfall gefährliche Rauchgase nicht ausbreiten können. Dennoch erfordert die Nutzung von Gebäuden und Räumen, dass Türen zeitweise offen stehen, beispielsweise, um barrierefrei genutzt werden zu können. Feststellanlagen halten Brandschutztüren elektrisch offen und schließen sie – ausgelöst durch Brandmelder – im Brandfall sicher. Geze bietet sämtliche Komponenten aus einer Hand. Die

neue ECwire-Feststellanlage steht für ausgezeichnete Funktionalität, Sicherheit und ein Design, das sich optimal an jede Raumsituation anpasst. Die innovative 2-Draht-ECwire-Technologie macht die Installation komfortabel: Sturz- und Deckenmelder müssen nur noch über zwei Adern angeschlossen werden – die Leitungsüberwachung wird hierbei automatisch und ohne zusätzliche Komponenten aktiviert.

www.geze.de ■

Wo durstige Kehlen über Brandschutz plaudern

Es begann 2012 in Berlin und hat sich mittlerweile zu einem bundesweiten Event gemauert: das „Brandschutz-Bier“, ein Treffen rund um den Brandschutz in lockerer Runde. Im vergangenen Jahr wurde das Bier zum Kölsch und kam nach Nordrhein-Westfalen. Etwa 50 Teilnehmer feierten die Premiere im Süner Keller in Köln-Kalk. Nach einer Führung in der „ältesten, noch produzierenden Kölner Brauerei“ erörterten Brandschutzplaner, Brandschutzbeauftragte, Hersteller von Brandschutzprodukten und sonstige Interessierte außerhalb der „Tagesordnung“ aktuelle Themen und Ereignisse. Natürlich gab es Gelegenheit, sich über neueste Entwicklungen, Projekte und Produkte auszutauschen und Kontakte zu knüpfen.

Das Brandschutz-Bier wurde von Dipl.-Ing. Architekt Reinhard Eberl-Pacan ins Leben gerufen, der mit



über 25 Jahren Berufserfahrung zu den führenden Brandschutzexperten im deutschsprachigen Raum zählt. Für die Organisation in Nordrhein-Westfalen konnte er den öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen für Sicherheitstechnik Sascha Puppel gewinnen. Das nächste Brandschutz-Bier wird am 19. März 2015 in der Hausbrauerei „Zum Schlüssel“ in Düsseldorf getrunken. Anmeldung: www.sicherheit-puppel.de ■

Pflicht für Rauchwarnmelder in Hessen

Seit 1. Januar 2015 gilt die Rauchwarnmelderpflicht für sämtliche Wohngebäude. Auch für Bestandsbauten ist damit die Nachrüstphase abgelaufen. Darauf weist der Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie (ZVEI) nochmals hin. Nach der Hessischen Bauordnung sind Rauchwarnmelder in Schlafzimmern, Kinderzimmern und allen Fluren anzubringen. „Geräte anschaffen und installieren muss der Eigentümer“, betont Uwe Bartmann,

Vorsitzender des Vorstands des ZVEI-Fachverbands Sicherheit. „Mieter haben sie betriebsbereit zu halten, es sei denn, eine Firma wartet die Melder.“ Zahlreiche Studien zeigen, dass Rauchwarnmelder effektiv schützen. Bartmann kritisiert jedoch den zum Teil nachlässigen Umgang der Verbraucher mit den Meldern. Sie würden häufig nicht richtig installiert oder nicht richtig gewartet.

www.zvei.org ■

Austritt beim Arbeitskreis zur RWM-Ferninspektion

Hekatron, einer der führenden Hersteller von Rauchwarnmeldern (RWM), hat den Arbeitskreis zur RWM-Ferninspektion verlassen, der eine Richtlinie zur Inspektion von RWM aus der Ferne – ohne eine ergänzende Vor-Ort-Inspektion durch eine Fachkraft – erstellen will. Die Begründung für diesen Schritt liefert Christian Rudolph, Geschäftsleiter Rauchschaltanlagen und Rauchwarnmelder bei Hekatron: „Die im Arbeitskreis geführten technischen Diskussionen haben bestätigt, dass derzeit kein verlässlicher normativer Rahmen existiert, an dem sich eine Inspektion aus der Ferne – ohne physische Kontrolle vor Ort – orientieren könnte. Vor allem fehlen längerfristige Erfahrungen

über festgestellte Abweichungen und nicht erkannte Abweichungen.“ Solche Daten wären aber die Grundlage, um die DIN 14676



überarbeiten zu können. Bei Hekatron ist man zu der Überzeugung gelangt, dass aus risikologischer Sicht derzeit die Basis fehlt, um auf die Sichtprüfung von Rauchwarnmeldern vor Ort verzichten zu können.

www.hekatron.de ■

Auszeichnung auf der ISC-West

Zwei Xtralis-Lösungen haben renommierte Preise auf der ISC West, der größten Sicherheitsfachmesse in den USA, erhalten. Das Vesda-E-VEA-Rauchansaugsystem (RAS) gewann den Security Industry Association (SIA) 2015 New Product Showcase (NPS) Best in Fire & Life Safety Award. Der HeiTel 4G Körper-Nano-Streaming-Video-Sender erhielt eine lobende Erwähnung. Beide Lösungen bieten proaktiven Schutz vor Gefahren und eröffnen sich nun neue Märkte. Vesda-E-VEA bringt sehr frühe RAS zu Bü-

rogebäuden, Gesundheitswesen, Einzelhandel und auch Bildungseinrichtungen, sodass immer mehr Menschen durch die zuverlässigen Rauchmelder vor Feuerbedrohungen geschützt werden können. Die HeiTel-4G-Nano-Sender für direkt am Körper getragene Westen werten das Video-Live-Streaming zur Leitstelle auf, indem mit hoher Intelligenz und Situationsbewusstsein eine schnellere und wirksamere Reaktion möglich wird.

www.xtralis.com ■

GIT

SAFETY

Diesen Monat:
Schwerpunkt
Sichere Drehzahl-
überwachung von
Bihl+Wiedemann



Bihl
+ **Wiedemann**

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Nonstop zum Mehr

Sichere Drehzahlüberwachung

Die höheren Sicherheitsanforderungen der europäischen Maschinenrichtlinie auf der einen Seite – der permanent wachsende Zeit- und Kostendruck auf der anderen: Von diesen beiden Entwicklungen werden die Fertigungs-Verantwortlichen moderner Industriebetriebe seit einigen Jahren regelrecht in die Zange genommen. Einen effizienten Ausweg versprechen die flexiblen Lösungen für die sichere Drehzahlüberwachung von Bihl+Wiedemann: Mit ihrer Hilfe lassen sich teure Stillstandszeiten signifikant reduzieren.

Waren das noch Zeiten, als die Stoppuhren der Kostenrechner in den Herstellungsbetrieben noch keine Minuten-, geschweige denn Sekundenzeiger hatten. Damals konnte man bei manuellen Eingriffen in eine Fertigungsanlage – z. B. zu Wartungszwecken – noch in aller Ruhe die ganze Maschine herunterfahren. Inzwischen hat der permanent wachsende Kostendruck naturgemäß auch zu immer höherem Zeitdruck geführt. Schließlich lässt sich auf den Cent genau beziffern, wie teuer jeder einzelne Stillstand das Unternehmen zu stehen kommt.

Dass Optimierungen in der Effizienz nicht zu Lasten der Sicherheit gehen dürfen, versteht sich nicht nur von selbst – es steht auch schwarz auf weiß in der europäischen Maschinenrichtlinie 2006/42/EG. Deren Vorgaben verpflichten den Maschinenbauer, eine Risikobeurteilung vorzunehmen, um alle mit seiner Anlage verbundenen Risiken zu ermit-

Drehzahlüberwachung im Antrieb



Safety Gateway und Frequenzumrichter mit integriertem Drehzahlwächter, verbunden über einen sicheren Feldbus

eln. Unter anderem heißt es in der aktuellen Fassung: „Die Maschine ist so zu konstruieren und zu bauen, dass sie ihrer Funktion gerecht wird und unter den vorgesehenen Bedingungen – aber auch unter Berücksichtigung einer vernünftigerweise vorhersehbaren Fehlanwendung der Maschine – Betrieb, Einrichten und Wartung erfolgen kann, ohne dass Personen einer Gefährdung ausgesetzt sind.“

Was dies für Anlagen mit drehzahlgeregelten Antrieben bedeutet, damit hat sich das Institut für Arbeitsschutz der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung in seinem IFA-Report „Sichere Antriebssteuerungen mit Frequenzumrichtern“ konkret auseinandergesetzt: „Genau wie bei unregulierten Antrieben löst die drehzahlveränderliche Bewegung eines Maschinenteils häufig eine Gefährdung aus, vor der die Bedienpersonen geschützt werden müssen. Die einfachste Lösung zur Vermeidung von Bewegungen bei manuellen Eingriffen in Gefahrstellen ist das (sichere)

Abschalten der Antriebsenergie der jeweiligen Motoren. Dies ist jedoch häufig nicht möglich, z. B. wenn zur Störungsbeseitigung, zum Einrichten, im Probetrieb usw. Eingriffe bei laufender Maschine notwendig sind. In diesen Fällen ist der Maschinenbetrieb bei aufgehobener Schutzwirkung von Schutzeinrichtungen erforderlich. Um trotzdem die Sicherheit der Beschäftigten zu gewährleisten, werden die gefährbringenden Bewegungen dann bei sicher begrenzten Geschwindigkeiten, Drehzahlen, Drehmomenten...ausgeführt.“

Kurz und bündig lässt sich die aktuelle Situation in den Produktionsbetrieben also etwa so skizzieren: Bei einer gewissen Anzahl von manuellen Eingriffen kann man die Anlage gar nicht abschalten, weil sonst die auszuführende Tätigkeit gar nicht möglich wäre. Und bei einer vermutlich noch größeren Anzahl der Fälle will man es nicht, um unnötige Kosten für Produktionsausfälle zu vermeiden. Damit ist die Frage, warum sichere Drehzahlüberwachung immer wichtiger wird, weitgehend geklärt. Jetzt geht es darum, wie sie am besten funktioniert – und darauf gibt es je nach Applikation unterschiedliche Antworten.

Drehzahlüberwachung bei Bihl+Wiedemann

Die Sicherheitsexperten von Bihl+Wiedemann haben den rasant steigenden Stellenwert der Thematik schon früh erkannt und während der letzten Jahre mit Hochdruck an der Entwicklung besonders effizienter Lösungen gearbeitet. Dabei entstanden ist ein Sortiment, das sich so vielfältig präsentiert wie die technologischen Möglichkeiten zur Realisierung der sicheren Funktion – und so facettenreich wie die verschiedenen Anforderungen in den jeweiligen Anlagen: Die Mannheimer bieten Drehzahlwächter sowohl für Sensoren als auch für Drehgeber/Encoder. Dabei reicht das Produktspektrum von Lösungen für kleine Applikationen bis hin zu Konzepten für große, verzweigte Anlagen. „Mittlerweile“, sagt Mitgründer und Geschäftsführer Bernhard Wiedemann, „ist unser Portfolio so komplett,

dass wir für fast jede Anwendung das richtige Konzept parat haben“.

Drehzahlüberwachung für Sensoren/Initiatoren

Bei der sicheren Drehzahlüberwachung für Sensoren und Initiatoren spielt ein kleines Multitalent eine große Rolle: Der Safety Basis Monitor von Bihl+Wiedemann misst gerade einmal 22,5 mm in der Baubreite, aber er beherbergt vier sichere zweikanalige Eingänge oder Standardeingänge und Meldeausgänge und übernimmt damit die Aufgabe einer autarken sicheren Kleinststeuerung. Außerdem verfügt er über zwei sichere elektronische Ausgänge, USB- oder Ethernet-Schnittstelle für die Konfiguration und detaillierte Diagnose samt Abschalthistorie. Die integrierten Drehzahlwächter sitzen an den lokalen Eingängen und können zwei Achsen zweikanalig bis SIL2/PLD oder vier Achsen einkanalig bis SIL1/PLC überwachen. Die Stillstandswächter behalten sogar vier Achsen zweikanalig bis SIL2/PLD im elektronischen Auge.

Drehzahlüberwachung für Drehgeber/Encoder

Um eine Sicherheitsanforderungsstufe höher geht es bei den sicheren Drehzahlwächtern für Drehgeber/Encoder von Bihl+Wiedemann, die sich ebenfalls durch die geringe Baubreite von nur 22,5 mm auszeichnen. Sie können bis zu zwei Achsen bis SIL3/PLE überwachen und eignen sich für alle gängigen Drehgeber: von Sinus/Cosinus- über SSI- und TTL- bis zu HTL-Ausführungen.

Besonders im Rampenlicht steht in diesem Bereich die jüngste Innovation der Mannheimer: Denn inzwischen ist der elektronische Aufpasser auch in einer Variante mit zwei lokalen sicheren Ausgängen erhältlich, die Abschaltzeiten von weniger als fünf Millisekunden realisiert und beliebig viele projektierbare Sicherheitsfunktionen bietet. Dient der Drehgeber lediglich zur sicheren Überwachung einer Achse, kann der Drehzahlwächter direkt angeschlossen werden. In vielen Fällen ist der



Wir haben Gateways zu allen gängigen Feldbus-systemen, auch zu sicheren Feldbussystemen, und damit für jede Anlagengröße die passende Lösung.“

Johanna Schüßler, Produktmanagerin bei Bihl+Wiedemann

Drehgeber aber bereits mit einem Umrichter verbunden, der das Signal zur Drehzahlregelung benötigt. Dann erfolgt der Abgriff des Signals zwischen Drehgeber und Umrichter ganz einfach über den passenden Adapter wie zum Beispiel einen Sub D Kabeladapter zum Aufstecken zwischen Umrichter und Geberleitung oder ein Adaptermodul zum Abgriff von zwei Drehgebersignalen.

Drehzahlüberwachung im Antrieb

Mit den Safety Gateways der AS-Interface Spezialisten aus Mannheim lässt sich die Drehzahl aber auch ganz unkompliziert direkt im Antrieb sicher überwachen: z. B. im Zusammenspiel mit CIP Safety über Sercos, dem Protokoll zur Übertragung sicherheitsrelevanter Signale, bei dem eine zusätzliche Verkabelung für einen Sicherheitsbus entfällt. Die Integration von Antriebs-, Peripherie- und Sicherheitsbus sowie Standard-Ethernet in einem einzigen Netzwerk vereinfacht die Handhabung und reduziert Hardware- und Installationskosten. Integrierte Sicherheitssteuerungen und homogene Sicherheitslösungen lassen sich so einfach umsetzen. Selbstverständlich stehen auch Safety Gateways für die Kombination mit einer Safe PLC (F-CPU) zur Verfügung: Profisafe über Profibus, Profisafe über Profinet und CIP Safety über EtherNet/IP.

Drehzahlüberwachung für Drehgeber / Encoder



Drehgebersignal wird zwischen Drehgeber und Umrichter abgegriffen

Drehgeber wird direkt am Drehzahlwächter angeschlossen



Drehzahlwächter von Bihl+Wiedemann für Sinus/Cosinus-, HTL-, SSI- und TTL-Drehgeber



Drehzahlüberwachung im Gateway oder Modul

Den Drehzahlwächtern von Bihl+Wiedemann steht sozusagen die ganze Welt der Automatisierung offen. Denn alle Drehzahlwächter der Mannheimer, egal ob die Drehzahl direkt im Gateway oder im Modul überwacht wird, lassen sich über die Gateways an praktisch alle gängigen Feldbussysteme anschließen: von Profibus und Profinet über EtherNet/IP, Modbus und CC-Link bis CANopen und EtherCAT. Dabei sind 12 Klemmen des integrierten Sicherheitsmonitors frei konfigurierbar – z. B. als sechs sichere Ausgänge plus drei sichere zweikanalige Eingänge, als sechs sichere zweikanalige Eingänge, als Standard E/As oder als Kombination daraus. Die Drehzahlwächter befinden sich an den lokalen Eingängen der Gateways und überwachen drei Achsen zweikanalig bis SIL2/PLD oder sechs Achsen einkanalig bis SIL1/PLC.

Die Konfiguration sämtlicher sicherer AS-Interface E/A-Module und Drehzahlwächter erleichtert die intuitive Software Asimon 3 G2, mit der sich die notwendigen Einstellungen ganz komfortabel und ohne großen Aufwand erstellen lassen. Features wie Abschalthistorie und Online-Diagnose sowie die Option zur Fernwartung sind für den Anwender in diesem Programm übrigens auch nur einen Klick entfernt.

Für die Entscheidung, welche der hier skizzierten Lösungen zur sicheren Drehzahl- bzw. Antriebsüberwachung für welche Anlage die richtige ist, lässt sich pauschal eigentlich nur eine Faustregel formulieren: Für kleinere Maschinen mit geringem Sicherheitsbedarf stellen in der Regel induktive Näherungsschalter oder optische Sensoren die kostengünstigste und einfachste Methode dar, bei höheren Sicherheitsanforderungen sind Drehgeber gefragt, und in Anlagen, in denen leistungsfähige

Antriebe komplexe Regelungs- oder Positionierungsaufgaben übernehmen, bietet sich die sichere Drehzahlüberwachung im Antrieb an. Abschließend beantworten lässt sich die Frage aber natürlich nur anhand der konkreten Applikation – am besten im direkten Gespräch mit den Profis von Bihl+Wiedemann. ■

Peter Rosenberger,
Freier Autor

Kontakt

Bihl+Wiedemann GmbH, Mannheim
Tel.: +49 0621 339 96 0
mail@bihl-wiedemann.de
www.bihl-wiedemann.de

Schmalere Bauform

Die codierten Sicherheitsschalter PSENcode von Pilz dienen sowohl der Stellungsüberwachung von trennenden Schutzvorrichtungen als auch der Positionsüberwachung und sind nun auch in schmalere Bauform erhältlich. Im Vergleich zur kompakten Bauform hat die neue Variante eine geringere Höhe (13 mm) bei gleicher Breite. Die Schalter vereinen dank RFID-Transpondertechnologie höchsten Manipulationsschutz auf kleinstem Raum. Zudem erlauben sie die Montage an Türen, Hauben oder Klappen in bis zu vier Betätigungs- und Anfahrrichtungen und je zwei unterschiedlichen Schaltabständen. Dank dieser Vielseitigkeit wird dem Konstrukteur ein

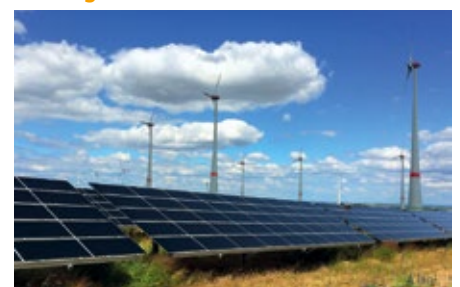


hoher Freiheitsgrad beim Maschinendesign geboten. So lassen sich auch Anwendungen umsetzen, die bisher nur mit magnetischen Sicherheitsschaltern realisiert wurden.

www.pilz.de ■

Hightech für erneuerbare Energien

Akzente setzt juwi mit dem Energy Data Manager bei der Fernüberwachung von Windenergie-, Fotovoltaik- und Biogasanlagen. Das Hightech-Konzept erweitert und optimiert bestehende Fernüberwachungssysteme, indem es Betreibern von EE-Anlagen die Erzeugungsdaten in Echtzeit zur Verfügung stellt. Dabei vertraut juwi auf Produkte des Automatisierungsanbieters B&R. „Ziel war es, ein individuell auf den Bedarf des Kunden und die speziellen Anforderungen der jeweiligen Anlage zugeschnittenes System zu entwickeln“, so Alrik Schiede, Abteilungsleiter Service



Engineering/Technical Operations bei juwi. „In puncto Hardware haben wir nach einem international renommierten Partner gesucht, der seiner Zeit technologisch um mindestens einen Schritt voraus ist und in seiner Unternehmensstruktur flexibel auf die Bedürfnisse seiner Kunden eingehen kann.“

www.br-automation.com ■

GIT VERLAG

A Wiley Brand

www.ind4null.de

INDUSTRIE 4.0

DIE MICROSITE ZUM THEMA

BIG DATA
CUSTOMIZATION

SMART FACTORY
CLOUD COMPUTING

IT-SICHERHEIT

James Thew - Fotolia

GIT SICHERHEIT
MAGAZIN FÜR SICHERHEIT UND SECURITY
+ MANAGEMENT

messtec drives
Automation

inspect

powered by:

PEPPERL+FUCHS

Infos zur Microsite:



Industrie 4.0 branchenübergreifend im Blickpunkt

Auf www.ind4null.de finden Sie alles Wichtige zum Thema Industrie 4.0.

Die Fachzeitschriften GIT SICHERHEIT, messtec drives Automation, inspect sowie die Online-Medien GIT-SICHERHEIT.de, MD-AUTOMATION.de und inspect-online.com präsentieren jetzt die Informationsplattform zum Thema. Mit allem, was die Entscheider wissen müssen.

Sie sind Anbieter rund um Industrie 4.0 und haben etwas zu sagen? Dann treten Sie mit uns in Kontakt: regina.berg-jauernig@wiley.com, katina.leondaris@wiley.com, sebastian.reinhart@wiley.com, oliver.scheel@wiley.com.

www.ind4null.de



Die Funkbediensysteme der neuen RF BF 74-Serie

GEBÄUDESICHERHEIT

Funk macht flexibel

Kabellose Schaltgeräte in der industriellen Gebäudetechnik

In der Industrie und in der Gebäudetechnik setzen sich zunehmend kabellose Schaltgeräte durch, die auch in sicherheitsgerichteten Anwendungen zum Einsatz kommen. Für die Industrie gibt es ein sicherheitsgerichtetes Funkprotokoll („Safety“), und in der Gebäudetechnik geht es häufig – aber nicht nur – um die „Security“.

Funk-Positionsschalter erlauben z. B. die Stellungenabfrage von Lüftungklappen, Oberlichtern und Fluchttüren



In Privathaushalten sind Funksysteme für die Bedienung von Geräten und Antrieben (vom Fernsehen bis zum Garagentor) so weit verbreitet, dass es oft schwerfällt, einen Überblick über Anzahl und Funktion der verschiedenen Fernbedienungen zu behalten. Und mit der Entwicklung von energieautarken Schaltgeräten hat die Funktechnik schon vor mehr als zehn Jahren weitere Anwendungsfelder in der Gebäudetechnik erschlossen. So konnten z. B. Verwaltungsgebäude errichtet werden, die mit einem Minimum an installierten Leitungen auskommen, weil u. a. die Beleuchtung über Funkschalter ein- und ausgeschaltet wird. Das bringt – neben der erheblich vereinfachten Elektroinstallation – vor allem den Vorteil, dass der Gebäudenutzer bei einer veränderten Raumaufteilung keine Rücksicht auf Leitungen nehmen muss und somit flexibler ist.

Von der Gebäudetechnik in die Industrie

Aufbauend auf dieser Technologie, die von der EnOcean GmbH entwickelt wurde, hat der steute-Geschäftsbereich „Wireless“ sowohl die Hardware-Komponenten (u. a. den elektrodynamischen Energiegenerator) als auch die Funk-Kommunikationsstandards intensiv weiterentwickelt. Hauptziel dabei war es, die Nutzung von Funkschaltgeräten unter den ungünstigen Umgebungsbedingungen des Industrieinsatzes zu ermöglichen.

Inzwischen stehen mehrere Standards zur Verfügung, die sehr hohe Anforderungen an die Verfügbarkeit und Sicherheit der Signalübertragung erreichen. Der Anwender kann z. B. Funkprotokolle mit uni- und bidirektionaler Kommunikation, mit und ohne Präsenzsiegel sowie mit und ohne Empfangsbestätigung einsetzen.

Basis der meisten Funksysteme ist die bewährte, von steute entwickelte sWave-Technologie mit 868 oder 915 MHz. Sie gewährleistet eine hohe Übertragungssicherheit und Reichweiten bis 60 m in Gebäuden sowie bis 700 m im Freifeld. Alle Systeme erreichen selbst unter ungünstigen Umgebungsbedingungen eine gute Koexistenz mit anderen Funksystemen wie DECT-, WLAN- und PMR-Systemen. Für besondere Bedingungen, z. B. für explosionsgefährdete Bereiche und für Anwendungen der Maschinensicherheit, stehen ebenfalls dezidierte Standards zur Verfügung. Außerdem sind neben energieautarken Schaltgeräten auch solche mit Longlife-Batterie weit verbreitet, weil sie z. B. das Senden von Präsenzsinalen erlauben.

Einsatzfeld Industrielle Gebäudetechnik

Auch wenn es inzwischen zahlreiche Einsatzbereiche in der Industrie gibt, bleibt die (industrielle) Gebäudetechnik ein wichtiges Anwendungsfeld für die Funkschaltgeräte von steute. Einige Beispiele: Funk-Positionsschalter überwachen die Stellung von Klappen in Lüftungs- und Klimaanlage. Hier würde eine kabelgebundene Installation mit hohem Aufwand verbunden sein. Dasselbe gilt für die Ansteuerung von Tür- und Torantrieben über Zugschalter. Wer hier Funkzugschalter einsetzt, kann die Verlegung von vielen Metern Kabel einsparen, weil die Schalter an der Hallendecke befestigt werden. Anwender, die nicht nur den Preis der Schalter vergleichen, sondern die Gesamtkosten der Lösung – d.h.: Schalter plus Installationsaufwand – berücksichtigen, setzen derartige Schalter ein.

Auch für Security-Anwendungen

Einige Anwendungen von Funkschaltgeräten in der Gebäudetechnik haben Bezug zur Sicherheit im Sinne von Security. Dazu gehört z. B. die Integration energieautarker Funk-Positionsschalter in die Halterung von Feuerlöschern. Mit der Entnahme des Feuerlöschers aus der Halterung wird der Betätiger des Schalters entlastet. Das führt dazu, dass der Schalter auslöst und mit der elektrischen Energie, die (über den elektrodynamischen Energiegenerator) aus der Bewegung des Schaltstößels gewonnen wird, ein Signal z. B. an die Gebäudeleitwarte sendet. Auf ähnliche Weise können z. B. Fluchttüren oder Zugänge zu entlegenen Gebäudebereichen überwacht werden. Und der Gebäudebetreiber bzw. das für die Sicherheit zuständige Personal muss sich nicht um den Lade- oder Betriebszustand von Batterien kümmern und kann

Energieautarker Funk-Zugschalter zur Betätigung von Industrietoren



dennoch alle Vorteile der Funktechnologie nutzen.

Bedienen per Funk

Sowohl für die Gebäudetechnik als auch für Industrie-Anwendungen eignen sich die Funkbediensysteme der neuen RF BF 74-Serie. Sie sind vollständig modular aufgebaut: Schalteinsatz und unterschiedlich farbige Arten von Tasterkappen mit Beschriftung lassen sich mit diversen Typen von Drucktastern, Schlüsselschaltern und Kippschaltern kombinieren. Ein nochmals verbesserter und verkleinerter Energiegenerator übernimmt die Energieerzeugung.

Bei den Gehäusen der RF BF 74-Baureihe kann der Anwender zwischen Versionen für einen, zwei oder drei Schalter auswählen. Werden mehr als drei Bedienelemente benötigt, sind auch größere Gehäuse lieferbar. Diese Kombinationsmöglichkeiten schafft die Voraussetzung für flexiblen Einsatz.

In Kürze wird auf der steute-Homepage ein Online-Konfigurator bereitgestellt, der die Auswahl des individuellen Bediensystems im „Drag and drop“-Verfahren ermöglicht.

Der Anwender kann dieses System direkt im steute Online-Shop bestellen bzw. zuvor ein Angebot anfordern.

Vielfältige Möglichkeiten – und die Entwicklung geht weiter

Bei allen hier kurz vorgestellten Funkschaltgeräten für die Gebäudetechnik ist der störungsfreie Parallelbetrieb mehrerer Funksysteme in einem Senderaum bei hoher Systemdichte problemlos möglich. Neben elektromechanischen Schaltgeräten können auch Sensoren mit Funktechnik ausgerüstet werden – als batteriegestützte Funksysteme, weil es keinen mechanischen Betätiger gibt, aus dessen Bewegung der elektrodynamische Energiegenerator Energie gewinnen könnte.

Darüber hinaus stehen heute – im Sinne einer Systemlösung – praxisgerechte Peripheriegeräte wie Repeater, USB-Empfänger und TCP/IP-Gateways zur Verfügung. Und die Entwicklung geht weiter: Zu den Kerneigenschaften der heute unter dem Oberbegriff „Industrie 4.0“ diskutierten Veränderungen der Produktions- und Automatisierungstechnik gehört die (kabellose) Vernetzung. Funksysteme werden sich also weiter durchsetzen – in der Industrie ebenso wie in der (industriellen) Gebäudetechnik. ■



Nicht nur elektromechanische Schaltgeräte, sondern auch Sensoren können mit Funktechnik ausgerüstet werden

Autor
Andreas Schenk
Produktmanager Wireless,
steute Schaltgeräte



Kontakt

Steute Schaltgeräte, Löhne
Tel.: +49 5731 745 0
info@steute.com
www.steute.com



INDUSTRIE 4.0

Industrie 4.0 – die rechtlichen Herausforderungen

Interview mit Rechtsanwalt
Prof. Dr. Thomas Klindt

Die Hannover Messe ist vorbei. Das Thema Industrie 4.0 war dort in aller Munde. Die Aufmerksamkeit der Wirtschaft steigt stetig, und zwar endlich auch in klein- und mittelständischen Unternehmen. Haupttreiber dabei sind vor allem technische Innovationen und die Suche nach dem funktionierenden Business Case von morgen. Inwieweit aber auch (neue) Rechtsfragen berührt sind, geht immer etwas unter. Wir sprachen hierzu mit Rechtsanwalt Prof. Dr. Thomas Klindt, Partner der Kanzlei Noerr LLP und Leiter des dortigen Product Compliance-Teams.

GIT SICHERHEIT: Sehr geehrter Herr Prof. Klindt, ist das Thema 4.0 eigentlich schon bei den Juristen angekommen?

Dr. Thomas Klindt: Wir sortieren uns noch. Das hat viele Gründe: Zum einen halten sich viele Juristen von technisch diffizilen Themen traditionell eher fern. Zum anderen schlagen Rechtsfragen bei uns Juristen oft erst dann auf, wenn es wirklich kriselt. Das ist bei innovativen Konzepten am Anfang naturgemäß nicht der Fall.

Aber Sie sehen am Horizont schon erste rechtliche Herausforderungen?

Dr. Thomas Klindt: Ohne jeden Zweifel! Eine ganze Fülle rechtlicher Herausforderungen

kommen da auf uns alle in der Industrie zu. Viele Fragen werden wohl mit den traditionellen Rechtsfiguren des geltenden Rechts gut in den Griff zu bekommen sein. Möglicherweise werden wir aber auch – ebenso innovativ – neue rechtliche Tools entwickeln müssen, weil das bisherige Recht strukturell nicht gut aufgestellt ist: Hier trifft eben Industrie 4.0 auf Recht 3.0...

Lösen Sie die Andeutungen doch einmal auf: Wo kommt denn rechtlich etwas auf die Industrie zu?

Dr. Thomas Klindt: Eine große Rolle wird sicherlich das IT- und das Datenschutzrecht spielen: Das Internet der Dinge und jede vernetzte

Industriekommunikation wird 24/7 eine Vielzahl von Daten generieren, bei denen immer dann das Datenschutzrecht aufwacht, wenn es sich dabei um personenbezogene Daten handelt. Und das kann, etwa bei Bewegungsprofilen (z.B. unter Arbeitsschutzgesichtspunkten), schneller der Fall sein als viele derzeit denken. Grenzüberschreitendes Datenschutzrecht wiederum ist in internationalen Konzern, aber auch in Zusammenarbeitsformen wie Konsortien, Plattformen oder F&E-Gemeinschaften keine triviale Problematik. Vernetzte Lösungen werden aber auch IP-Fragen etwa des Patentrechts oder des Arbeitnehmererfindungsrechts neu stellen. Wenn Geräte schließlich autark und autonom entscheiden, stellen sich ge-

radezu philosophische Fragen des Robotikrechts: Wer zum Beispiel gibt dann wirksam vertragsrelevante Willenserklärungen in den Ersatzteilnachbestellungen ab?

In der Tat, ganz neuartige Bereiche. Drückt irgendwo besonders der Schuh?

Dr. Thomas Klindt: Mir ist selbst noch nicht klar, inwieweit sich nicht das gesamte Haftungsrecht verändern muss. Dies kann etwa produkthaftungsrechtliche Auswirkungen haben, wenn Industrie 4.0 zu neuen Formen individualisierter Fertigung führt, in deren Endprodukten dann der Wurm steckt. Auch die arbeitsschutzrechtliche Haftung bei Arbeitsunfällen wird zu durchdenken sein. Vor allem aber stellt sich die Frage, inwieweit IT-Security und die Sabotageanfälligkeit für Hacker-Angriffe von außen haftungsrechtlich neu gedacht werden muss.

Das klingt nach vielen Bedenken. Sehen Sie denn nicht die Chancen der Industrie 4.0?

Dr. Thomas Klindt: Doch, absolut! Ich sehe ein immenses Potenzial. Die Aufgabe eines

Juristen ist keinesfalls, innovative Entwicklungen zu stoppen oder auch nur zu bremsen. Es geht alleine darum, möglichst frühzeitig „Störfelder“ zu entdecken, um sie gleich wieder ausschalten zu können. Und das können eben nicht nur technische, sondern auch rechtliche Minenfelder sein. Bedenken Sie die Unzahl von vertrags- und versicherungsrechtlichen Konsequenzen, die wir industrieseitig frühzeitig in den Griff bekommen müssen. Wenn es „geknallt“ hat, wird man am Vertragsbestand nichts mehr ändern können.

Spielen auch internationale rechtliche Aspekte eine Rolle?

Dr. Thomas Klindt: Es gibt ohnehin keine nationalen Insellösungen im Recht mehr. So werden wir auch in der Industrie 4.0 das komplette vorhandene EU-Recht rund um CE-Kennzeichnungen beachten müssen. Das gilt für EMV-rechtliche Anforderungen, für funkrechtliche Anlagenbestimmungen, aber auch für Fragen etwa der EG-Maschinenrichtlinie. Und wenn Sie den verwandten Bereich des autonomen Fahrens betrachten, so stellt sich zudem die

Frage, wann vom Gesetzgeber regulative Anforderungen über Telemetriedaten und EDV-Eigenüberwachung in Angriff genommen werden, wie dies in den USA derzeit für KfZ-Datenrekorder bereits der Fall ist.

Herr Professor Klindt, wir danken Ihnen für dieses aufschlussreiche Interview.

Kontakt

Prof. Dr. Thomas Klindt, Rechtsanwalt,
München
Tel.: +49 89 2862 854 5
thomas.klindt@noerr.com
www.noerr.com



SICHERHEITSDIENSTLEISTUNGEN:

WARUM SICHER FÜHLEN, WENN MAN SICHER SEIN KANN.

THIS IS SICK

Sensor Intelligence.

Auch wenn wir immer mit dem ganzen Herzen dabei sind: In Sachen Sicherheit zählt bei unseren Sicherheitsdienstleistungen zuerst das Hirn. Wissen, Know-how und Erfahrung, wie nur SICK sie hat. Damit Sie alle offenen Sicherheitsfragen aus dem Kopf bekommen, nehmen wir die Antworten gleich ganz in die Hand. Von Beginn an: von der Risikobeurteilung über die Konzeption bis zur Validierung. Vom umfassenden Coaching über die konkrete Umsetzung bis zur Sicherstellung der Wirksamkeit der Schutzmaßnahmen. Und weil wir dabei nie ein Auge zudrücken, können Sie nachts beide schließen. Wir finden das intelligent. www.sick.de/service

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Geräteschutzschalter-Boards

Safety-Anbindung erhöht Anlagenverfügbarkeit

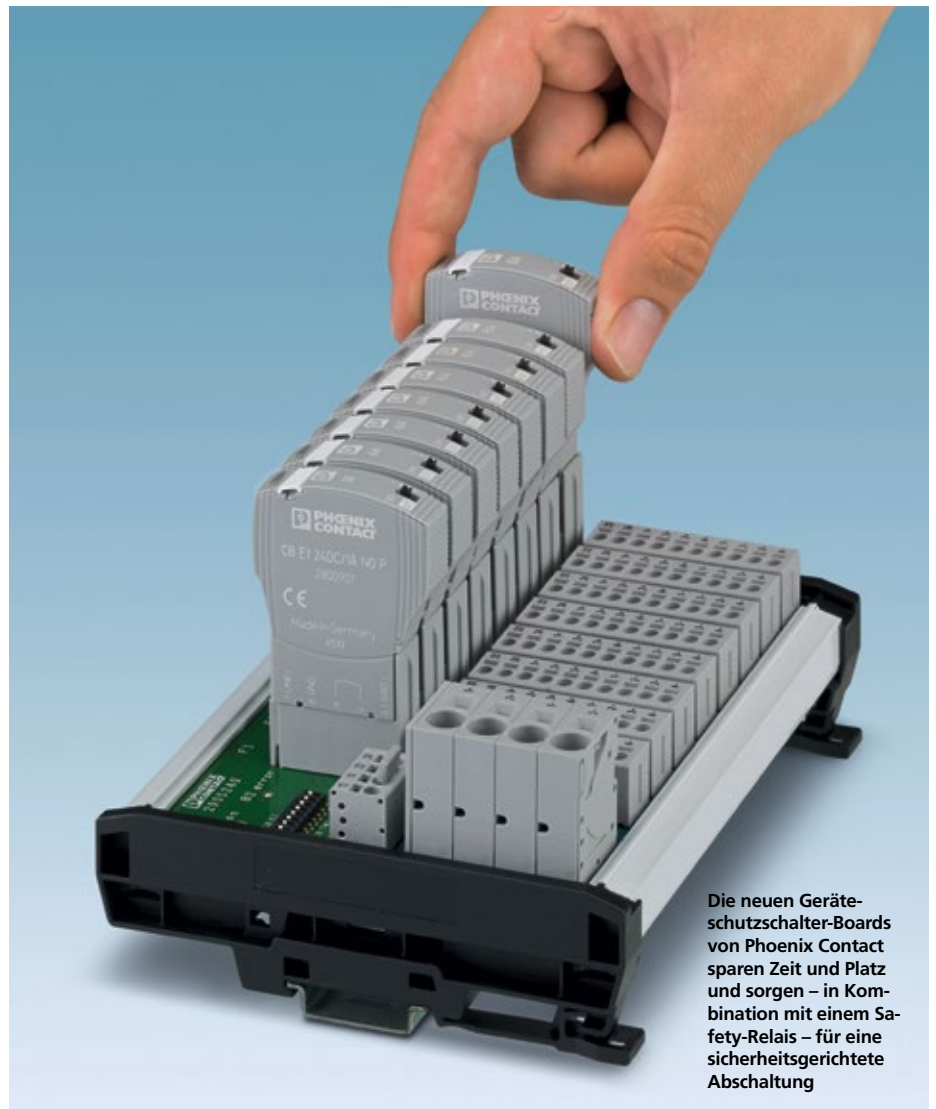
Der Schutz vor Überlast- und Kurzschlussströmen ist eine wichtige Voraussetzung für die Erhöhung der Verfügbarkeit von Anlagen. Neue Geräteschutzschalter-Boards von Phoenix Contact ermöglichen eine zentrale Einspeisung sowie einen gemischten Betrieb thermomagnetischer und elektronischer Schutzschalter. Mit der Potenzialverteilung und dem Einschleifen von Safety-Relais ist damit auch eine sicherheitsgerichtete Abschaltung möglich.

Im Markt haben sich eine ganze Reihe unterschiedlicher Technologien etabliert, um Anlagen, Anlagenteile und Maschinen zu schützen. Hierzu zählen auch heute noch Feinsicherungen, die zwar preiswert sind, die aber dafür nur einen rudimentären Schutz bieten. Dabei steht nicht die Verfügbarkeit der Anlage im Vordergrund, hier geht es lediglich um den normativen Schutz. Thermische, thermomagnetische oder – im besten Falle – elektronische Schutzschalter bieten hingegen einen deutlich besseren und zuverlässigeren Schutz.

Schutzschalter-Konzepte

Bei der Auswahl des geeigneten Schutzgerätes sollte immer die Anlagenverfügbarkeit im Vordergrund stehen. Außerdem spielen Installationszeit und Platzbedarf eine bedeutende Rolle. Hier kommt es darauf an, sich bereits in der Planungsphase für die richtige Lösung zu entscheiden – um die Folgekosten möglichst gering zu halten oder diese im besten Fall sogar ganz zu vermeiden.

Entscheidet man sich für einen einfachen thermischen Schutzschalter, ist der Schutz vor einem Überlaststrom zwar gegeben, ein Kurzschluss kann die Maschine jedoch immer noch zum Stillstand bringen. Dies geschieht, wenn der Strombedarf für den Fehlerfall die Leistungsfähigkeit der Stromversorgung übersteigt – die Spannung bricht ein, und die Anlage stoppt.



Die neuen Geräteschutzschalter-Boards von Phoenix Contact sparen Zeit und Platz und sorgen – in Kombination mit einem Safety-Relais – für eine sicherheitsgerichtete Abschaltung

Ein thermomagnetischer oder elektronischer Schutzschalter schützt darüber hinaus auch bei einem Kurzschluss. Wenn nur kleine Leitungsquerschnitte möglich sind oder lange Distanzen überbrückt werden müssen, ist häufig der Einsatz von elektronischen Schutzschaltern mit Strombegrenzung erforderlich. Nur sie lösen rechtzeitig aus – der Strom wird dann begrenzt, der Fehler wird abgeschaltet, und andere Anlagenteile können weiter betrieben werden. Auf diese Weise werden Folgeschäden verhindert.

Wird bei einem mechanischen Schalter das 8- bis 15-fache des Nennstroms benötigt um auszulösen, so zeigt die Kennlinie eines elektronischen Schutzschalters, dass

maximal das 1,5-fache des Stromes benötigt wird. Denn dann wird aktiv begrenzt, der Leitungswiderstand spielt höchstens für den Spannungsverlust über den Leiter eine Rolle. Die Stromversorgung liefert lediglich einen geringen Mehrstrom – und die Spannung bleibt konstant. Die Leistung der Stromversorgung kann gut verplant werden. Im Prinzip lassen sich nahezu 100 Prozent der Stromversorgung nutzen – die Strombegrenzung verhindert den Spannungseinbruch. Der Spannungsfall über den Leiter muss für die Betriebsspannung des Verbrauchers berücksichtigt werden. Fällt eine zu hohe Spannung über den Leiter ab, kann der Betrieb von angeschlossenen Verbrauchern beeinträchtigt werden.

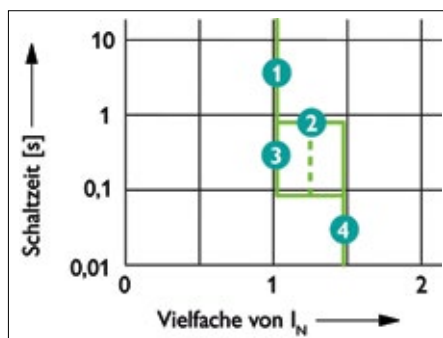
Das Diagramm (siehe untenstehendes Diagramm) zeigt die Kennlinie von elektronischen Schutzschaltern mit aktiver Strombegrenzung von Phoenix Contact. (1) ist die sogenannte Nicht-Auslöse-Grenze – bis zu dieser Grenze ist sichergestellt, dass der Schutzschalter nicht auslöst. Die gestrichelte Linie unter der (2) zeigt die typische Strombegrenzung- und Auslöselinie. Typischerweise wird der Strom bei $1,25 \times I_N$ für bis zu 800 ms begrenzt, dann wird ausgelöst. (3) markiert die Toleranz der Auslöse-Kennlinie, abhängig vom eingesetzten Nennstrom, der Temperatur, der Luftfeuchte und der Bauteilstreuung. Die Linie (4) von 0 bis 1 S stellt den höchst möglichen Strom von $1,5 \times I_N$ dar. Erkennbar ist jedoch, dass (1) und (4) relativ nah beieinander liegen – die Auslösung ist im Vergleich zu einem mechanischen Schutzschalter genau kalkulierbar. Damit erhöht sich die Planungssicherheit deutlich.

Häufig entpuppen sich auch die zwangsgewährten Relais-Kontakte von Safety-Relais als schutzbedürftige Verbraucher. Die Hersteller geben hier meist eine maximale Strombelastung der Kontakte von 6 A an. Wird die Belastung überschritten, können die Kontakte verschweißen. Daher ist eine Vorsicherung dieser Kontakte vorgeschrieben, der Hersteller nennt hier entsprechende Werte.

Verbraucher sind häufig gemeinsam abgesichert

Diese Absicherung ist ebenso über elektronische Schutzschalter möglich. So werden Safety-Relais-Kontakte abgesichert – und die Verbraucher hinter den Kontakten gleich mit. In den meisten Applikationen geht es um die Sekundärseite einer DC-Stromversorgung, gleich hinter der Stromversorgung befinden sich die Absicherung und die Safety-Relais-Kontakte. Als letzte Komponente hat dieses Beispiel einen Motor, ein anderer Aktor ist aber ebenfalls denkbar.

Häufig kommt es vor, dass Verbraucher eines Anlagenteils oder einer Anlagengruppe gemeinsam abgesichert sind. Hauptgründe dafür sind Reduzierung der Installationszeit sowie Platzersparnis im Schaltschrank. Die Platzersparnis ergibt sich dadurch, dass weniger Schutzschalter erforderlich sind, und dass deren Verteilung direkt über Klemmenstützpunkte erfolgt. Allerdings geschieht dies auf Kosten der Selektivität und Anlagenverfügbarkeit. Löst ein Schutzschalter aus, werden mehrere Verbraucher gemeinsam abgeschaltet. Die Fehlerdiagnose wird erschwert – um den Fehler zu lokalisieren wird deutlich mehr Zeit benötigt.

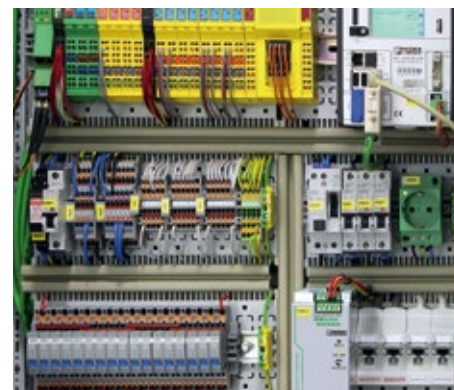


Kennlinie eines elektronischen Schutzschalters mit Strombegrenzung und Darstellung der einzelnen Bereiche

Geräteschutzschalter-Boards

Die thermomagnetischen und elektronischen Schutzschalter, die beim neuen Geräteschutzschalter-Board eingesetzt werden, sind als modulare Bauform bereits seit einigen Jahren erfolgreich am Markt und schützen zahlreiche Anlagen und Maschinen. In Kombination mit den neuen Geräteschutzschalter-Boards kann die Installationszeit verkürzt und viel Platz eingespart werden. Auch ein Großteil der Anschlussklemmen kann eingespart werden. Weitere Vorteile sind die komfortable Potenzial-Verteilung und gleichzeitige Absicherung der Safety-Relais-Kontakte. Durch die integrierte Signalisierung ist der Anwender immer über den Zustand der Verbraucher informiert.

Die Platzersparnis ergibt sich dadurch, dass weniger Schutzschalter erforderlich sind, und dass deren Verteilung direkt über Klemmenstützpunkte erfolgt. Allerdings geschieht dies auf Kosten der Selektivität und Anlagenverfügbarkeit. Löst ein Schutzschalter aus, werden mehrere Verbraucher gemeinsam abgeschaltet. Die Fehlerdiagnose wird erschwert – um den Fehler zu lokalisieren wird deutlich mehr Zeit benötigt.



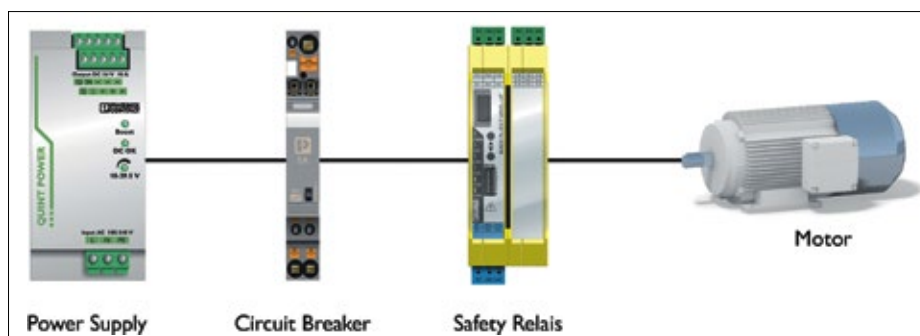
Praxisbeispiel: der Schaltschrank im neuen Hochstrom-Labor von Phoenix Contact ist für Safety-Anwendungen vorgesehen, die durch Geräteschutzschalter geschützt werden – wo jeder Millimeter zählt, sind schmale Bauformen sowie der Einsatz von Boards vorteilhaft

Zeit und Platz sparen

Gegenüber einem konventionellen Aufbau sparen die neuen Geräteschutzschalter-Boards circa 30 Prozent Zeit beim Aufbau und noch einmal genauso viel Platz im Schaltschrank. Deutlich wird dies am Beispiel einer Safety-Anwendung im Hochstrom-Labor bei Phoenix Contact. Die rund 20 Schutzschalter, die unterschiedliche Verbraucher und Komponenten im Labor schützen, spielen eine wichtige Rolle für die Sicherheit im Labor.

Durch die zentrale Einspeisung wird das Board schnell und einfach mit Strom und Spannung versorgt. Je nach Schutzbedarf und Anforderung der Maschine wird ein 4-, 8- oder 12-Kanal-Board gewählt. Der gemischte Betrieb von thermomagnetischen und elektronischen Schutzschaltern hält jede Art von Anpassung an die Gegebenheiten der Applikation offen. Zudem bietet jeder Schutzkanal die Möglichkeit, ein Safety-Relais oder ein anderes Schaltorgan zwischenschalten, wodurch auch gleichzeitig die Schaltkontakte geschützt werden. Insgesamt wird so die Anlagenverfügbarkeit deutlich verbessert.

Zusätzliche Klemmenstützpunkte sind nicht erforderlich, das Board bietet an jedem Ausgang 8 Anschlüsse – 4 x Plus und 4 x Minus – um die Verbraucher direkt mit zu versorgen. Der aufwendige Aufbau von Klemmenstützpunkten mit Beschriftung und Brücken fällt somit weg – ebenso wie die Verkabelung zwischen Safety-Relais und Verbrauchern. ■



Schematischer Aufbau einer typischen Applikation – mit Stromversorgung (Power Supply), elektronischem Schutzschalter (Circuit Braker), Safety-Relais und Motor

Kontakt

Phoenix Contact GmbH & Co. KG, Blomberg
Tel.: +49 5235 31 20 00
info@phoenixcontact.de
www.phoenixcontact.de



PRODUKTIONSÜBERWACHUNG

Da brennt nichts ein

Robuste und brillante Spezial-Displays für die Produktionsüberwachung bei der Salzgitter AG

Kaum eine Branche kommt ohne Stahl aus... Bau, Automobil, Medizin, Bahn-, Luft- und Schifffahrt sowie irgendwann das Recycling oder auch die Sicherheitsbranche – heutzutage gibt es 2.500 Stahlsorten und Deutschland liegt auf Rang 7 der weltweiten Stahlproduzierenden Länder. Zu den wichtigen Stahlproduzenten Europas zählt die Salzgitter AG – in deren Leitständen für die Produktionsüberwachung arbeitet man mit Displays von AG Neovo.

Rund 8.000 Mitarbeiter sind im Flachstahlbereich der Salzgitter AG beschäftigt, einer der bedeutendsten Stahlproduzenten Europas. Die Produktionsbereiche sind hier weitestgehend automatisiert, funktionieren aber nicht ohne menschlichen Einfluss. Deshalb sind sie für Mensch und Maschine gleichermaßen sicherheitsrelevant – und um die Sicherheit kümmert sich die Firma Telcat Kommunikationstechnik, die das Industrieunternehmen seit vielen Jahren mit der technischen Lösung und Systembetreuung betreut.

24 Stunden Sicherheit

Ein Hauptaugenmerk liegt hierbei auf den CCTV-Systemen für die Produktionsprozesse sowie in den Bereichen, in denen sich keine Menschen aufhalten dürfen. So ist es die stete Herausforderung für den Telcat-Projekt- und Teamleiter Andreas Kath und sein Team, Systeme zu betreiben, die 365 Tage jährlich und 24 Stunden täglich zuverlässig laufen. Entsprechend

werden Komponenten getestet und evaluiert, bevor sie eingesetzt werden können.

Für solche Projekte bietet Telcat alle Leistungen, die den Betreiber sicher arbeiten lassen – dazu zählen individuelle Systemplanung, Projektierung, Montage, Installation, Wartung, Anwenderschulungen, Betrieb, Fernmanagement und einen 24-Stunden-Notdienst, sieben Tage in der Woche.

IT, hybrid, analog

Diverse Leitstände der Videotechnik laufen dabei in unterschiedlichen technologischen Schwerpunkten. Teilweise bereits komplett mit IP-Technik ausgestattet, gibt es im Salzgitter-Werk aber auch hybride und analoge Systeme. Sie alle nutzen aber die professionellen Displays aus dem Hause AG Neovo.

Warum dies seit vielen Jahren so ist, beschreibt Andreas Kath: „Da der 24/7/365-Betrieb gewährleistet sein muss, sind eine robuste und qualitativ hochwertige



Displays von AG Neovo in der Produktionsüberwachung im Flachstahlbereich von Salzgitter (Und: Wer findet das frühlingstypische Tier, das es sich hier gemütlich gemacht hat...?)

Ausführung, ein hoher Kontrast, eine hochauflösende Bewegtbild-Darstellung und das nahezu spiegelreflektierende NeoV-Schutz- und Filterglas sowie das Anti-Burn-In optimal für unsere Aufgabenstellung.“

So wurde in der Vergangenheit bereits eine höhere dreistellige Anzahl an Modellen der SX- und RX-Serie von AG Neovo im Werk eingesetzt, die weiterhin zuverlässig ihren Dienst verrichten. Aktuell wurden drei Leitstände mit je vier Stück des Modells RX-32 ausgestattet. Diverse Kamerasignale werden über Hybridvideoservert zur Unterstützung in der Prozessautomation eingebunden und in Mehrfachdarstellungen auf den Monitoren angezeigt.

Bewältigung der Unübersichtlichkeit

Die herausfordernden Bedingungen der großflächigen Produktionsstätten mit teils engen und unübersichtlichen Platzverhältnissen konnten so bewältigt werden und die hohen Anforderungen in Richtung Investitionssicherheit lassen sich an den verwendeten Displays ablesen. So sind die verwendeten RX-32 nicht nur für den 24/7-Dauerbetrieb ausgelegt, sondern verfügen auch über eine sehr große Anschlussvielfalt. Damit konnten während der Installationsphase die bestehenden analogen Kamerasignale noch über die BNC-Anschlüsse hervorragende Bilder liefern. Nach erfolgter Umstellung werden die im Split-Screen dargestellten Bilder über DVI und HDMI auf die 32"-Full-HD-Panels mit energiesparendem LED-Backlight übertragen.

Die RX-Serie zeichnet neben ihrer sehr guten technischen Ausstattung auch die geforderte hohe Robustheit dank ihres Metallgehäuses und des patentierten NeoV-Schutz- und Filterglases aus, die im Leitstand auch für leichte Reinigung sorgt. Besonders erfreut

zeigt sich Andreas Kath auch davon, dass dieses Filterglas auch deutliche Vorzüge bei der Bild Darstellung bewirkt. Das Umgebungslicht bricht dank NeoV-Technologie nicht direkt auf dem Panel, so dass eine deutliche Brillanz- und Kontraststeigerung den Betrachtungskomfort spürbar erhöht.

Anti-Burn-In

Die patentierte Anti-Burn-In-Technologie von AG Neovo bildet einen wichtigen Baustein im Projekt. In manchen Bereichen geschieht in den Werkhallen stundenlang praktisch nichts auf den Bildern, so dass herkömmliche Bildschirme in Folge elektrostatischer Aufladung den gefürchteten Einbrenneffekt zeigen können: Statische Bilder verbleiben als „Geisterbilder“ auf der Bildschirmoberfläche. Die Anti-Burn-In-Technologie von AG Neovo beugt diesem Effekt wirkungsvoll vor.

Wie Telcat-Mitarbeiter Andreas Rother abschließend berichtet, ist man überzeugt von den nachweislich sehr langen Lebenszyklen der Produkte von AG Neovo. So werden zukünftig ggf. notwendige Systemerweiterungen in den verschiedenen Leitständen keine unliebsame Design-Änderung mit sich bringen. Nicht nur der RX-32 im Portfolio vom Displayhersteller seiner Wahl bleibt schließlich sehr lange in Nutzen und Design unverändert. ■

Klemmen statt schweißen

Rohrverbinder vereinfachen Montage. RK Rose+Krieger bietet mit seinen Light, Solid und Robust-Clamps Rohrverbindungselemente für nahezu jeden Einsatzbereich. Die Klemmverbinder aus Kunststoff, Aluminium oder Edelstahl sind eine kostengünstige und dabei flexible Alternative zu Eigen- oder Schweißkonstruktionen. Für schwere Lasten und den stoßfesten Bereich entwickelte der Hersteller die „Robust Clamps“ aus Edelstahl. Die hochfesten Verbindungselemente sind extrem temperatur- und korrosionsbeständig und speziell für dynamische Belastungen ausgelegt. Sie verfügen über große Klemmkraft und sorgen auch bei dynamischen Belastungen für eine zuverlässige, belastbare Verbindung. Außenliegende Sechskantschrauben vereinfachen die Montage mit handelsüblichem Werkzeug, und eine Gewindeabdeckung aus Silikon schützt die Gewindegänge vor Verschmutzung und Beschädigung. Glatte Konturübergänge optimieren die Widerstandsfähigkeit bei Momentbelastungen und minimieren, ebenso wie die Sacklochausführung, eine geringe Oberflächenrauheit und große Schlitze an der Verbindung selbst, die Möglichkeit der Schmutzansammlung. Das optimierte Wandstärkenverhältnis sorgt für ein minimales Stückgewicht. Aktuell sind die Serientypen Flansch- (FK), Winkel- (W), Fuß- (FS) und Kreuzklemmstücke (K) in den Baugrößen 12–40 Millimeter lieferbar.

www.rk-rose-krieger.com ■

Schnell entlüftet – schnell gebremst

Die pneumatischen LinClamp-Systeme von Hema Maschinen- und Apparateschutz sind für alle gängigen Linearführungen und bearbeiteten Flächen erhältlich und garantieren ein sicheres und schnelles Klemmen beziehungsweise Bremsen. Die Klemmsysteme werden in zwei Grundversionen angeboten – klassisch schließend bei Druckluft-Beaufschlagung oder als Fail-Safe-Variante, die beim Abschalten oder Ausfall der Druckluft klemmt. Die kompakten Elemente sind in diversen Baugrößen erhältlich, einfach zu montieren und werden sowohl für niedrige als auch für hohe Laufwagen angeboten. Die neuen LinClamp mit integriertem Schnellentlüftungsventil (SEV) arbeiten nach dem „Fail-Safe“-Prinzip und zeichnen sich bei gleicher Baugröße durch eine rund 30 % kürzere Reaktionszeit gegenüber herkömmlichen pneumatischen Linearbremsen aus.

www.hema-schutz.de ■



Kontakt

AG Neovo Technology B.V.

Thore Peters, Sales- und Project-Manager
Tel.: +49 2232 577 901
pr@ag-neovo.com
www.agneovo.com/de

Besuch von Bundeskanzlerin Merkel

Im Rahmen ihres Eröffnungsrundgangs auf der Hannover Messe 2015 besuchte Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel den Stand des Automatisierungsspezialisten Pilz. Begleitet wurde sie u. a. von Narendra Damodardas Modi, Premierminister der Republik Indien, dem diesjährigen Partnerland der Messe. Renate Pilz, Vorsitzende der Geschäftsführung, begrüßte die Gäste zusammen mit Tochter Susanne Kunschert und Sohn Thomas Pilz, die beide geschäftsführende Gesellschafter des Familienunternehmens sind. „Als Botschafter der Sicherheit setzen wir uns dafür

ein, dass Menschen überall auf der Welt gefahrlos arbeiten können“, hob die Seniorchefin hervor. „Insbesondere in aufstrebenden Industrienationen, gemeinsam mit Unternehmen, Forschungseinrichtungen und öffentlichen Stellen, möchten wir eine Kultur schaffen, die den Schutz von Mensch, Maschine und Umwelt zum erklärten Ziel hat.“ Die Kanzlerin freute sich über den Erfolg des mittelständischen Unternehmens: „Pilze sind ja für ihr schnelles Wachstum bekannt“, bemerkte sie mit einem Augenzwinkern.

www.pilz.de ■



Angela Merkel und Narendra Damodardas Modi (Mitte) wurden von Renate Pilz (3. v. r.), Susanne Kunschert (2. v. r.) und Thomas Pilz (r.) begrüßt.

Hannover Messe setzt Ausrufezeichen bei Industrie 4.0 und Smart Grids

Der Verlauf der Messe wird von der Elektroindustrie durchweg positiv bewertet, das ergab eine Umfrage des ZVEI – Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie unter seinen Mitgliedern. „Die Elektroindustrie hat mit einer Vielzahl von Produkten gezeigt, wie die Anforderungen an Industrie 4.0 schon heute erfüllt werden können“, betont ZVEI-Präsident Michael Ziesemer. Die Hannover Messe 2015 markiere den Aufbruch in die Praxis Industrie 4.0. Voraussetzung für die erfolgreiche

Realisierung dieses Zukunftsprojekts sei allerdings ein breiter gesellschaftlicher Konsens. „Der Schulterschluss von Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und gesellschaftlichen Kräften in der neuen Plattform Industrie 4.0 wird die Stellung unserer Unternehmen im internationalen Wettbewerb weiter stärken“, ergänzt Ziesemer. „Die Verbändeplattform hat hervorragende Vorarbeit geleistet und die Leitplanken für eine ‚Standardisierung 4.0‘ gesetzt.“

www.zvei.org ■

Schmersal-Tochter Böhnke + Partner unter neuer Leitung

Dipl.-Ing. Uwe Wiemer hat zu Beginn dieses Jahres die Leitung der Böhnke + Partner Steuerungssysteme GmbH übernommen, einer Tochtergesellschaft der Schmersal-Gruppe. Als Werkleiter wird er die operativen Geschäfte der Gesellschaft übernehmen und ihren wirtschaftlichen Erfolg weiterhin sicherstellen. Sein Vorgänger, Joachim Ramrath, ging im Dezember 2014 in Pension. Böhnke + Partner mit Sitz in Bergisch Gladbach (Bensberg) entwickelt, konstruiert und fertigt Komponenten, Steuerungen sowie Ferndiagnosesysteme für die Aufzugindustrie und zählt in diesem Segment zu den führenden Anbietern. Wiemer ist seit rund 15 Jahren

in der Schmersal-Gruppe in verschiedenen Führungspositionen tätig und verantwortete zuletzt in der Division Vertrieb den Bereich Strategische Marktentwicklung. Er verfügt über umfangreiche Management-



Dipl.-Ing.
Uwe Wiemer

erfahrungen und hat in der Unternehmensgruppe verschiedene Geschäftsfelder erfolgreich aufgebaut.

www.schmersal.com ■

Seminarprogramm 2015

Das tec.nicum am Standort der Unternehmenszentrale in Wuppertal, das Technologiezentrum in Bietigheim-Bissingen und erstmals auch der neue Seminarstandort von Schmersal in Hamburg bieten den passenden Rahmen, um u. a. über „Rechtliche Aspekte der Maschinensicherheit“, „Explosionsschutz“, „Sicherheitstechnik in der Fluidik“ zu informieren und zu diskutieren. Der Fokus des aktuellen tec.nicum-Seminarprogramms liegt auf dem

Themenfeld „Sicherheit von bestimmten Maschinengattungen“ wie z.B. Industrierobotern, abgerundet durch die Themen „Anforderungen an Gebrauchsmaschinen – Retrofit“ sowie „EMV und elektrische Sicherheit in der Praxis“. Neu sind ein Produktworkshop zur Sicherheitssteuerung Protect PSC1 und ein Seminar zum Thema „Maschinenexport bzw. Verlagerung in Drittstaaten – Was sind die Unterschiede zu Europa?“

www.tecnicum.schmersal.com ■

Neue Beiräte in der PNO

Auf der diesjährigen Mitgliederversammlung der Profibus Nutzerorganisation e. V. (PNO) wurden weitere Vertreter führender Firmen der Automatisierungsbranche in den Beirat gewählt. Gleichzeitig wurde das langjährige Beiratsmitglied Jürgen George (Pepperl+Fuchs) verabschiedet, da er in den Ruhestand geht. Das starke Interesse an der Mitwirkung im Beirat ist aus Sicht des Vorstands ein sehr positives Signal für die Bedeutung der Technologien von Profibus & Profinet

International (PI) auf dem Markt und das Vertrauen in deren Zukunftsfähigkeit. Vorstand und Beirat haben daher beschlossen, die Zahl der Beiratsmitglieder um zwei zu erhöhen und durch geeignete Kandidaten die Expertise z. B. im Umfeld Industrie 4.0 zu verstärken. Die Kandidaten Andreas Hennecke, Pepperl+Fuchs, und Helmut Deichert, Festo, sowie Jörg Krautter, Murrelektronik, wurden alle einstimmig gewählt.

www.profibus.com ■

Open-Source-Kommunikation für Koreas Industrie

Powerlink wurde als koreanische Norm anerkannt. Es ist damit das erste reine Open-Source-Protokoll, das von der Korean Standards Association in den Normen für industrielle Kommunikationsnetzwerke KS C IEC 61158 und 61784 registriert wurde. An diesen Erfolg anknüpfend, plant die Ethernet Powerlink

Standardization Group (EPSG) die Gründung einer Powerlink-Nutzerorganisation in Korea, um verbesserte technische Unterstützung anzubieten und für sämtliche Partner in der Region eine gemeinsame Marketingplattform zu schaffen.

www.ethernet-powerlink.org ■

Trapezblechsystem mit DIBt-Zulassung

ABS Safety hat für Trapezbleche und Sandwichpaneele mit dem Anschlagpunkt ABS-Lock X-Trapez eine echte Besonderheit auf den Markt gebracht: Mit diesem Anschlagpunkt hat der niederrheinische Hersteller die erste Trapezblechlösung mit Kippdübeln im Sortiment, die die aktuellen und verschärften Kriterien des Deutschen Instituts für Bautechnik (DIBt) erfüllt und mit dem Ü-Zeichen gekennzeichnet wird. Wichtig, neben schneller Montage und sicherem Halt: Der Anschlagpunkt ist als erstes Trapezblechsystem mit Kippdübeln überhaupt mit dem Ü-Zeichen des DIBt gekennzeichnet. Bauprodukte mit dem Ü-Zeichen haben sich erfolgreich den Tests auf realistischen Nachbauten der jeweiligen Dachoberflächen unterzogen. Die verschärften Kriterien des DIBt, nach

denen der ABS-Lock X-Trapez als einer der ersten Anschlagpunkte zugelassen wurde, gewährleisten außerdem eine jährliche Kontrolle des Produkts durch ein externes Prüfinstitut. So wird die Konformität mit der DIBt-Zulassung sichergestellt.

www.absturzschutz.de ■



Sicherheits-Lichtvorhänge



- große Reichweite bis 60 m
- integriertes Schaltgerät
- programmierbare Ausblendfunktion
- montagefreundlich, kompakte Bauform
- Innovations-Anerkennungsträger des Landes Baden-Württemberg

**über 50 Jahre Erfahrung
für Ihre Sicherheit**

innovative Sicherheitstechnik
weltweiter Kunden- und
Vertriebsservice
individuelle Kundenlösungen

FISSLER
ELEKTRONIK

Tel. +49 (0) 711-91 96 97-0
Fax +49 (0) 711-91 96 97-50
info@fiessler.de

www.fiessler.de

Sicher online planen und bestellen

Für die Planung und Bestellung von Steigleitern – als Zugang zu Maschinen oder als Notleiteranlage an Gebäuden – bietet Zarges im Internet einen Online-Konfigurator an. Gerade bei Maschinenaufstiegen

gleichen die Normen fast einem Dschungel. Mit dem Online-Planungssystem ist man automatisch rechtlich auf der sicheren Seite.

www.zarges.de ■

Datenlieferant für intelligente Fabriken

Durch das vielfältige Angebot an Produkten, Systemen und Dienstleistungen für unterschiedliche Industriezweige innerhalb der Fabrik-, Logistik- und Prozessautomation schafft Sick Mehrwert für Industrie 4.0. Daher standen auf der Hannover Messe auch Antworten auf die zentralen Herausforderungen im Mittelpunkt. Dazu gehören beispielsweise die sichere Interaktion von Menschen und Maschinen, die Rückverfolgbarkeit von Produkten während komplexer Fertigungs- und Logistikprozesse oder die Flexibilität von Fertigungsanlagen angesichts immer individuellerer Kundenwünsche.

Als Publikumsmagnet erwies sich die Intralogistik-Auswertestation, ausgestattet mit High-Performance-Sensorik von Sick. Das Exponat demonstriert die Vernetzung der Objektdaten von verschiedenen Intralogistik-Auswertestationen weltweit mit einer Cloud-Lösung. Werden Änderungen dieser Objektdaten detektiert, z. B. die Beschädigung eines Pakets, wird



selbstständig und automatisch eine Alarmmeldung inklusive Übermittlung aller verfügbaren Zustandsda-

ten ausgelöst und eine Optimierung des Qualitätsprozesses eingeleitet.

www.sick.com ■

Sick zeigte die Digitalisierung des Warenflusses mithilfe einer hybriden Cloud-Lösung.

ARBEITSSCHUTZ

Grüblein, deck' dich!

Begehbare Gruben-Abdeckungen als effiziente Arbeitsschutzmaßnahme

Grubenabdeckungen dienen der Sicherung von offenen Gruben in Arbeitsräumen und Werkstätten und ermöglichen ein gefahrenloses Begehen und Befahren. Die Errichtung einer solchen Arbeitsschutzmaßnahme bei HeidelbergCement vereinfacht die innerbetrieblichen Abläufe bei Reparatur- und Instandhaltungsarbeiten, Kontrollgängen und Reinigungsaktionen im Bereich der mit der Grubenabdeckung ausgestatteten Verladestellen und befreit die Mitarbeiter von ihrer persönlichen Schutzausrüstung gegen Absturz bei oben erwähnten Tätigkeiten.

Arbeitsgruben setzt man ein, wenn zwei Ebenen notwendig sind, um Arbeitsvorgänge effizient auszuführen. Bei wechselnder Nutzung dieser Einsatzorte gibt es für die Mitarbeiter erhebliche Gefahrenquellen und entsprechende Schutzmaßnahmen sind zu definieren, die Unfallursache und Unachtsamkeit vorbeugen.

Als technische Lösungen für Grubenabdeckungen bieten sich Vorrichtungen mit Rollladenprinzip oder in die Grube absenkbare Plattformen an, die, elektrisch angetrieben, in geschlossenem Zustand einen ebenen Hallenboden garantieren. Eine Anwendung bei HeidelbergCement in Hannover demonstriert den Nutzen einer Grubenabdeckung, die die Abläufe von verschiedenen Tätigkeiten deutlich vereinfacht – inklusive einer Gurtbefreiung für die Mitarbeiter.

Während sich für den Zementabholer keine Veränderung des Verladevorgangs ergibt, hat der Einbau einer Abdeckung

als kollektive Absturzsicherung eine deutliche Risikominimierung zur Konsequenz. Die Mitarbeiter von HeidelbergCement halten bei Instandhaltungs- und Reparaturtätigkeiten, Kontrollgängen und Reinigungsarbeiten oberhalb der Verladestelle die Forderungen des Arbeitsschutzgesetzes exakt ein und steigern gleichzeitig Arbeitssicherheit und wirtschaftlichen Nutzen durch vereinfachte Prozesse.

Die organisatorischen und persönlichen Schutzmaßnahmen reduzieren sich nun im Vorfeld jeder Tätigkeit. Auch erledigt sich die persönliche Schutzausrüstung der Mitarbeiter gegen Absturz, die regelmäßig zudem Prüfung und Schulung beinhaltet. Bei der Benutzung der persönlichen Schutzausrüstung gegen Absturz wären zugelassene Anschlagpunkte zu installieren und regelmäßig zu prüfen – eine Maßnahme, die in diesem Bereich nun nicht mehr notwendig ist. Auch kann nun die Absperrung des unteren Bereichs gegen herab-

fallende Teile aufgehoben werden. Es bedarf keiner zusätzlichen Mitarbeiter für Aufsicht und eventuelle Rettungsmaßnahmen. Als positiver Nebeneffekt bleiben Verschmutzungen nur auf einer Ebene, die Lärmkulisse im Verladebereich reduziert sich und die Installation wird seitens der Belegschaft als sehr positiv bewertet.

Abgedeckt, abgesichert und angenommen

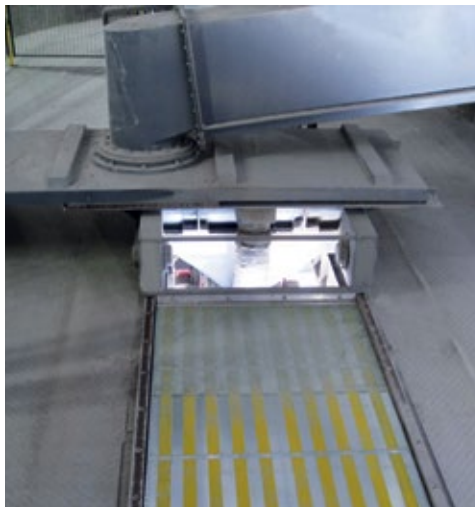
Eine Grubenabdeckung reduziert persönliche und organisatorische Schutzmaßnahmen und macht Tätigkeitsbereiche mit einer möglichen Absturzgefahr sicherer. Meist sind anstatt professioneller Grubenabdeckungen umständlich manuell verlegte Schiebelplatten im Einsatz, die diese Gewährleistung mit viel Aufwand übernehmen. Bei HeidelbergCement war eine Öffnung im Silo mit diversen Sicherheitsvorschriften die Ausgangssituation. Der nachträgliche Einbau der automatisierten Steelflex-Abdeckung von Dynatect-Halltech barg keine Installationsprobleme. Die Auslegung der Abdeckungskomponenten (Gleitschienen, Befestigung, Winkel) ist direkt auf die

1.100mm und Gesamt-Abdeckungslänge von 6.700 mm, wobei auch schon Steelflex-Lösungen bis zu 8.000 mm Breite realisiert wurden. Bezüglich der Belastbarkeit der Abdeckung ist die Profildicke der maßgebliche Faktor, wobei mit Steelflex Profildicken bis zu 50 mm möglich sind. Bei HeidelbergCement beträgt die Profildicke 19 mm, welche der Belastung einer Person bis 150 kg genügt. Ergänzt mit Anti-Rutsch-Streifen erhöht sich zudem die Trittsicherheit beim Begehen der Abdeckung.

Insgesamt sind die zwei Beladestationen in einem Silo mit vier Steelflex-Abdeckungen ausgerüstet worden. Durch die Begehbarkeit der Abdeckung ist es einfacher, die gültigen Sicherheitsvorschriften bei Instandhaltungs- und Reparaturarbeiten, Kontrollgängen und Reinigungsarbeiten oberhalb der Verladestelle einzuhalten und die notwendigen organisatorischen und persönlichen Maßnahmen erleichtern sich. Das Ziel, eine automatisierte Grubenabdeckung als wirksame Sicherheitsmaßnahme für den Mitarbeiter im Verladebereich zu installieren, gelingt mit der Steelflex-Lösung. Anhand einer Referenzanla-



Vorher/Nachher-Aufnahme bei HeidelbergCement



Einbauverhältnisse zugeschnitten, wobei die Systemlösung auch kundenindividuelle Module wie die Aufwickelvorrichtung vorsieht, die manuell oder motorisiert realisierbar ist. Weitere Konstruktionsfreiräume beispielsweise bezüglich Gehäuse lassen die Anpassbarkeit für lokale Geometrien weiter offen.

In Betrieb erweist sich die durchgehende Edelstahl-Oberfläche der Steelflex-Abdeckung als vorteilhaft, denn im Vergleich zu anderen Abdeckungen mit einzelnen Gliedern neigen diese Lösungen durch die Vertiefungen der Geometrien zu starker Verschmutzung, die wiederum zu einer Fehlfunktion und Störung führen können. Von den Maßen umfasst die Abdeckung in Hannover eine Breite von

ge bei der Deutschen Bahn überzeugte man sich im Vorfeld von dem wartungsfreien Einsatz und dem optimalen Schutz von Mensch und Maschine. Und die Gurte kann man bei HeidelbergCement für bestimmte Tätigkeiten in diesem Bereich getrost am Haken hängen lassen. ■

Kontakt

Dynatect- Halltech GmbH, Schwaig/München
Tel.: +49 8122 96 666 0
info@halltech.de
www.halltech.de

asecos®

Flexibilität³

Die neuen Umluftfilter-schränke:

- 1 Zusammenlagerung
- 2 Absaugung
- 3 Filtration



Save the Date

ACHEMA 2015

15. - 19.06.2015
Frankfurt am Main
Halle 4.1 Stand A77

Der Neue Gesamtkatalog
GEFAHRSTOFFLAGERUNG
UND -HANDLING 2015/16

Mehr Infos unter:

www.asecos.com



ARBEITSSCHUTZ

Hörgerät mit Gehörschutzfunktion

Neues IFA-Prüfverfahren hilft bei Inklusion am Arbeitsplatz

Das Institut für Arbeitsschutz der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IFA) hat dafür ein spezielles Prüfverfahren entwickelt. Laut Statistik trugen 2014 in Deutschland rund 1,9 Millionen Menschen im arbeitsfähigen Alter ein Hörgerät. Bei Arbeiten in Lärmereichen kann das zu Problemen führen: Wird nämlich ein normales Hörgerät unter dem Gehörschutz getragen, lässt sich eine Gehörgefährdung nicht ausschließen. Der Grund: Das Hörgerät verstärkt auch unter der Kapsel den Schall, bis hin zu eventuell gehörschädigenden Pegeln. Deshalb ist diese Kombination am Arbeitsplatz nicht erlaubt.

Gehörschutz plus Hörgerät

„Ohne Hörgerät sind Menschen mit einer Hörbehinderung stark in ihrer Kommunikation eingeschränkt“, sagt Dr. Sandra Dantscher, Lärmexpertin im IFA. „Tragen sie dann noch, wie vorgeschrieben, Gehörschutz, werden

Kommunikation und auch Orientierung fast unmöglich, denn Ansprache durch Vorgesetzte oder das Team, aber auch Warnsignale werden nicht mehr gehört.“

Die Forscher und Forscherinnen am IFA haben ein Prüfverfahren entwickelt, mit dem sich klären lässt, ob ein Hörgerät auch Gehörschutzqualität besitzt. Dazu müssen bestimmte technische Voraussetzungen erfüllt sein. Dantscher: „Das Gerät darf beispielsweise nur bestimmte Frequenzen verstärken, es muss das Sprachsignal gut von Störgeräuschen trennen und es muss ein spezielles Arbeitsplatzprogramm besitzen, das eine Schallverstärkung bis zu gehörschädigenden Pegeln verhindert.“

Entsprechende vom IFA zertifizierte Produkte sind bereits auf dem Markt erhältlich. Dantscher: „Die Schutzbrille mit Korrekturgläsern war ja nie ein Problem. Jetzt ist auch das Hörgerät mit Gehörschutzfunktion keines mehr. Unter bestimmten Voraussetzungen übernehmen sogar die Berufsgenossenschaften und

Ohne Gehörschutz darf in Lärmereichen nicht gearbeitet werden. Das gilt auch für Personen, die ein Hörgerät tragen. Für die Betroffenen bedeutet das häufig: Hörgerät raus, Gehörschutz auf, Kommunikation vorbei – denn die Kombination von Hörhilfe und Gehörschutz ist aus sicherheitstechnischen Gründen nicht zulässig. Diese zusätzliche Einschränkung von Menschen mit einer Schwerhörigkeit ist nun vorbei: Jetzt lässt sich zuverlässig prüfen, ob ein Hörgerät gleichzeitig auch als Gehörschutz funktioniert.

Unfallkassen die Kosten dafür.“ Nicht nur ein Beitrag zu umfassender Prävention, sondern auch einer zur Inklusion von Menschen mit Behinderungen am Arbeitsplatz.

Die Lärm- und Vibrations-Arbeitsschutzverordnung definiert Lärmereichen als Arbeitsbereiche, in denen der durchschnittliche Lärmpegel über den Tag bei 85 dB(A) oder höher liegt. Dann muss Gehörschutz getragen werden. Menschen mit einer Hörminderung dürfen generell keinem gehörgeschädigenden Lärm am Arbeitsplatz ausgesetzt sein, damit sich der Hörschaden nicht verschlimmert. Für sie beginnt die Tragepflicht von Gehörschutz bereits bei 80 dB(A). ■

Kontakt

Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV)

Stefan Boltz, Pressestelle
Tel.: +49 30 288 763 768
presse@dguv.de



LAGERTECHNIK

Mobil und flexibel

Brandschutzcontainer für brennbare Stoffe

Bauer stellt eine Container-Lösung für brennbare, giftige und brandfördernde Stoffe vor: Beim Lagern und im Umgang mit brennbaren, giftigen und brandfördernden Stoffen ist ein separater Brandabschnitt erforderlich. Dies bedeutet, dass Wände, Decken und Böden mindestens 90 Minuten feuerbeständig sein müssen, sofern kein ausreichender Sicherheitsabstand zu anderen Gebäuden besteht.

Dies kann z. B. in Hallen durch abgemauerte Wände und Betondecken realisiert werden.

Zusätzlich müssen Auffangwannen, Abluftsysteme, T90 Tore und Beleuchtungen jeweils mit den erforderlichen, behördlichen Zulassungen eingesetzt werden. Da eine gemauerte Wand so leicht nicht versetzt werden kann, ist eine örtliche und mengenmäßige Flexibilität nicht gegeben. Fertigbeton-Container wären eine Alternative, aber aufgrund des hohen Eigengewichts auch nur beschränkt flexibel einsetzbar.

Stahl und Brandschutzmaterialien

Die Brandschutz-Container aus dem Hause Bauer stellen eine weitere Möglichkeit dar. Durch den Einsatz der geprüften und zugelassenen Container entfällt das langfristige Planen, Bauen und Einrichten eines konventionellen Gebäudes (Kosten- und Zeitersparnis).

Die Feuerbeständigkeit von max. 90 Minuten (innen und außen) wird bei diesen Brandschutz-Containern durch die konstruktive Ausbildung von Stahl in Verbindung mit speziellen Brandschutzmaterialien erzielt.

Das im Vergleich zu Beton wesentlich geringere Eigengewicht hat zur Folge, dass die Container auch dort eingesetzt werden können, wo die zulässige Bodenbelastung gering ist und räumliche Flexibilität gegeben ist. Außerdem kann der Container als

Brandabschnitttrennung in einem größeren Lager eingesetzt werden. Hierdurch kann eine massive, stationäre Brandwand entfallen. Die Wärmeisolierung des eingesetzten Brandschutzmaterials ist um ein Vielfaches höher als bei gemauerten oder Betonräumen. Dadurch werden in erheblichem Maß Energiekosten bei temperierter Lagerung eingespart. ■

Brandschutz-Container von Bauer ▼



Kontakt

Bauer GmbH, Südlohn
Tel.: +49 2862 709 0
info@bauer-suedlohn.de
www.bauer-suedlohn.de



ACHEMA
Freigelände F1 | Stand A15



Arbeitsstühle von Bimos: speziell für die Industrie entwickelt

ERGONOMIE

Nehmen Sie Platz

Robust und komfortabel: Das Bezugsmaterial „Supertec“ für Stühle im Produktionsumfeld

Die Arbeitsbedingungen in der Produktion stellen außergewöhnlich hohe Anforderungen an die Bezugsmaterialien von Arbeitsstühlen: Einerseits sollte ein Polster so komfortabel wie möglich sein, um eine effektive Arbeit zu ermöglichen und die Mitarbeiterzufriedenheit zu fördern. Eine gute Arbeitsumgebung und -ausstattung, die zum Komfort und zum Wohlbefinden der Mitarbeiter beiträgt, wird als wichtiges Zeichen der Wertschätzung wahrgenommen. Andererseits unterliegen Polster im industriellen Umfeld aber auch mechanischen Belastungen, die stärker sind als an jedem anderen Arbeitsplatz.

Stoffpolster bieten ein Höchstmaß an Komfort, sind weich und atmungsaktiv und sorgen dafür, dass lange bequem und ohne Schwitzen gesessen werden kann. Leider sind sie nur bedingt widerstandsfähig und können im teilweise rauen Produktionsumfeld recht schnell zerschleißen.

Integralschaumpolster dagegen sind auch bei starker mechanischer Belastung extrem

robust und leicht zu reinigen. Allerdings bieten sie weniger Komfort als Stoff, sind härter und nicht atmungsaktiv.

Robust wie Integralschaum und komfortabel wie Stoff

Bimos, Hersteller von Industrie- und Laborstühlen, hat es sich zur Aufgabe gemacht, mit innovativen Materialien und Produkten



▲ Neon und Sintec von Bimos: Jetzt mit dem weltneuen Bezugsmaterial Supertec erhältlich

die Arbeit in der Industrie so angenehm und effizient wie möglich zu gestalten. Jetzt hat das Unternehmen die Vorteile von Stoff und Integralschaum miteinander verbunden – das Ergebnis ist das Bezugsmaterial Supertec.

Dank einer Mikropanzerung, die in einem aufwendigen Verfahren auf ein Trägertextil

aufgebracht wird, ist das Material gleichzeitig weich und atmungsaktiv wie Stoff und robust wie Integralschaum. Die Mikropanzerung sorgt zudem dafür, dass Supertec auch starken mechanischen Belastungen widersteht. Aufgrund des textilen Aufbaus bleibt dabei eine natürliche Luftzirkulation erhalten.

Dadurch ist das Material nicht nur extrem widerstandsfähig, rutschfest, reinigungsfreundlich, sondern auch weich, komfortabel und atmungsaktiv. Dazu kommen angenehme Haptik und ästhetische Optik.

Schlau kombiniert

Aktuell ist Supertec für die Arbeitsstühle Neon und Sintec erhältlich. Diese verfügen zudem über praktische Wechsellösersysteme, die eine größtmögliche Flexibilität im Hinblick auf die Einsatzvielfalt der Stühle ermöglichen. Ändert sich ein Einsatzzweck, muss nicht der ganze Stuhl ausgetauscht werden. Denn für verschiedene Arbeitsbereiche und Anwendungen gibt es verschiedene Polster. Wenn doch einmal ein Polster beschädigt werden sollte, lässt sich dieses mit wenigen Handgriffen und ohne Werkzeug binnen Sekunden ersetzen. Das macht Neon und Sintec zu flexiblen, nachhaltigen und wirtschaftlichen Lösungen für das Sitzen im industriellen Umfeld. ■

Supertec: Partiiell hart dank Mikropanzerung, doch insgesamt sehr weich



Kontakt

Interstuhl Büromöbel GmbH & Co.KG,
Meißen
Tel.: +49 7436 871 0
info@interstuhl.de
www.interstuhl.de

Doppelte Lagerfläche

Bereits vermeintlich kleine Schutzvorkehrungen erhöhen die Sicherheit im Betrieb merklich. PolySafe Euroline von Denios, die kompakte Auffangwanne für bis zu vier Fässer, überzeugt in vielerlei Hinsicht. Die neue Version basiert auf der langjährig erprobten gleichnamigen Auffangwanne, die allerdings nur Platz für zwei Fässer bot. Die kompaktere, nun flachere Ausführung ermöglicht die kom-

fortable Lagerung von bis zu vier Fässern à 200 Liter oder Kleingebinde. Die optimierte Konstruktion ist stoß- und schlagfest und leitet einwirkende Kräfte direkt in den Boden ab. Chemiepaletten können direkt auf der Wanne abgestellt werden, zusätzlich gibt es Gitterroste als Lagerebene. Dank der serienmäßig gefertigten Aussparungen können die Bestückung und der Transport leicht mit Gabelstaplern erfolgen.

Die Auffangwanne besteht aus umweltfreundlichem Polyethylen und ist absolut flüssigkeitsdicht, da sie nahtlos im Spritzgussverfahren gefertigt wird. Gleichzeitig ist sie absolut korrosionsfrei, weist eine hohe Beständigkeit gegen Öle, Säuren, Laugen und andere aggressive Stoffe auf und ist einfach zu reinigen. Als praktisches Zubehör erweist sich der Gitterrost-Heber zum ergonomischen und sicheren Anheben von Gitterrost-Stellflächen auf Auffangwannen, der separat erhältlich ist.

www.denios.de ■

Sichere Gefahrstofflagerung

Asecos, ein führender Hersteller von EN-Sicherheitsschränken, steht für bewährte Produkte im Bereich Gefahrstofflagerung und -handling. Dazu zählen richtungsweisende Schrankmodelle, wie der Typ-90-Kühlunterbauschrank – eine komfortable und sichere Möglichkeit, entzündbare Flüssigkeiten mit niedrigem Flammpunkt gekühlt zu lagern. Der G90-Druckgasflaschenschrank erlaubt bei nur 60 cm Breite die gefahrlose Lagerung von bis zu zwei Druckgasflaschen. Das gesamte Portfolio ist vom 15.–19. Juni 2015 auf der Achema in Frankfurt am Main (Halle 4.1, Stand A77) zu sehen. Im Mittelpunkt steht eine neu entwickelte Produktfamilie, die das Thema Flexibilität im Labor auf die nächste Ebene hebt. Wie das Konzept Flexibilität3 aussieht, lüftet der hessische Experte für Gefahrstofflagerung zur Eröffnung der Achema am Messestand.



Für interessierte Besucher sind Live-Experimente geplant

www.asecos.com ■





Heute ist das Tragen von Schutzkleidung Standard. 1989 trat eine europaweit einheitliche Richtlinie für Persönliche Schutzausrüstung in Kraft. Sie legt seither die gesetzlichen Mindestvorschriften für Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Herstellung persönlicher Schutzausrüstungen fest.

SCHUTZKLEIDUNG

Riterrüstungen und Holzpantinen waren gestern

Wie Schutzkleidung in den Arbeitsalltag einzog – Europäische Normen und innovative Gewebe

Der diesjährige „Welttag für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz“ am 28. April stellte das Thema „Prävention von Berufskrankheiten“ in den Mittelpunkt. Wie können Arbeitsbedingungen gesünder und sicherer werden, um arbeitsbedingte Krankheiten und Unfälle zu vermeiden? Das Tragen von Schutzkleidung ist dabei ein wesentlicher Faktor. In den letzten 50 Jahren hat sich auf diesem Terrain viel getan: die Erweiterung der europäischen Richtlinien, die steigende Verantwortung des Arbeitgebers, leichte Gewebe, moderne Outfits und – damit verbunden – die wachsende Akzeptanz, Schutzkleidung zu tragen.

Das war nicht immer so. „Lange Zeit kam das Tragen von Schutzkleidung einer Strafe gleich: Die schützenden Gewebe, die in den 60er und 70er Jahren hergestellt wurden, hatten den Tragekomfort einer Ritterrüstung“, berichtet Nicole Kiefer, Leiterin der Produktentwicklung bei der Mewa Textil-Service. Gegründet 1908, ist Mewa heute führend im Segment Textil-Management: Dazu gehören Berufs- und Schutzkleidung, Putztücher, Ölauffang- und Fußmatten sowie Teilereiniger im Full-Service.

Auch die ersten Sicherheitsschuhe, die um 1920 zum Einsatz kamen, waren schwere Treter, flexibel wie ein Brett. Dagegen ist die heutige Schuh-Generation mit Fersendämpfungssystem bequemer als mancher Freizeitschuh. Noch bis in die 70er Jahre trug man in manchen Produktionshallen Holzpantinen – undenkbar aus heutiger Sicht, so Nicole Kiefer.

Rechtliche Regelung seit den 60er Jahren

Erste nationale Standards zur Gewebeprüfung bei der Herstellung von Schutzkleidung gab es in den 60er und 70er Jahren. Verschiedene Brennklassen und Aussagen über den Chemikalienschutz entstanden in dieser Zeit. Mit der Richtlinie 89/656/EWG wurden 1989 erste europaweit einheitliche Mindestvorschriften bei der Benutzung persönlicher Schutzausrüstung durch Arbeitnehmer festgelegt. Seit 1996 ist sie u.a. mit dem Arbeitsschutzgesetz und der „PSA-Benutzungsverordnung“, die den

Arbeitgeber in die Pflicht nimmt, in deutsches Recht umgesetzt. In der PSA-Benutzungsverordnung werden auch Auswahl, Bereitstellung, Wartung, Reparatur, Ersatz sowie Lagerung von persönlichen Schutzausrüstungen durch den Arbeitgeber und seine Verpflichtung zu Unterweisung geregelt.

Leichte, leistungsfähige Gewebe

Währenddessen wurde in den Forschungslabors der Textilindustrie an der Weiterentwicklung der Fasern gearbeitet. Zwei Trends zeichnen sich ab: Erstens werden die innovative Gewebe immer leichter. Damit genügen sie den wachsenden ergonomischen Ansprüchen bei kontinuierlich verbesserter Schutzfunktion. „Es gibt bereits Gewebe mit 350 Gramm pro Quadratmeter, die einer Schutzklassifizierung D3 entsprechen, das ist z.B. eine Schutzkleidung für hitzeexponiertes Arbeiten zum Schutz vor flüssigen Aluminiumspritzern“, erklärt Nicole Kiefer. Zweitens: die Multifunktionalität. Inzwischen sind Gewebe Standard, die mehrere Schutzziele erfüllen, also z.B. Hitze- und Flammschutz plus Antistatik, Warnschutz plus Hitzeschutz plus Chemikalienschutz und mehr bieten. ■

Kontakt

Mewa Textil-Service AG & Co.
Management OHG, Wiesbaden
Tel.: +49 611 7601 247
presse@mewa.de
www.mewa.de

DIESEN MONAT AUF GIT-SICHERHEIT.DE



Dr. Ralf Hinkel, Gründer der Mobotix AG (rechts) und Steffen Ebert, GIT-Chefredakteur und Wiley Publishing Director... Weiter

Aktuelle Themen

- **Mobotix-Gründer Dr. Ralf Hinkel im Gespräch mit GIT SICHERHEIT**
- **Schnellfaktore fürs Straßenbahndepot**
- **IP-Videoüberwachung: Advantage Abus**
- **GIT SICHERHEIT im Interview mit Dr. Marc Zacher**

Suche

RSS Newsletter

News

Einbrecher sind weiterhin auf dem Vormarsch
Wohnungseinbrüche in Deutschland nahmen 2014 erneut zu. Seit 2009 steigt die Zahl der Einbrüche wieder stetig um insgesamt 33%. Dies zeigt die ...
➤ [Weiter](#)

BHE: Konjunktur-Umfrage belegt verbesserte Geschäftslage für Fachrichter
Das steigende Interesse der Privatbürger an Sicherungstechniken macht sich auch bei den Fachrichtern bemerkbar. In der Frühjahrs-Konjunkturumfrage ...
➤ [Weiter](#)

Bosch Sicherheitssysteme: Neuer Leiter Public Affairs
Am 1. Juli 2015 wird Christoph Hampe (48) neuer Leiter Public Affairs der Bosch Sicherheitssysteme GmbH. In dieser Position verantwortet Hampe die ...
➤ [Weiter](#)

Eks Engel schließt Vertriebspartnerschaft mit Ingenieurbüro Beyer
Der Lichtwellenleiterspezialist eks Engel hat mit dem Ingenieurbüro Beyer einen weiteren Vertriebspartner gewonnen. Der Value-added-Distributor aus ...
➤ [Weiter](#)

Produkte

Prozesssicheres Gefahrstoffmanagement mit GSK.web
Das Gefahrstoffmanagement ist entscheidend beim Aufbau von Arbeitsschutzmaßnahmen. Um rechtskonformes Handeln zu gewährleisten, erfordert die ...
➤ [Weiter](#)

Sicheres Roulette-Spiel mit PTZ-Kameras von Sony
Der Stuttgarter Errichter und zertifizierte Sony Gold Partner BHS Böhm hat ein neues Überwachungssystem für Rouletteische in Spielbanken entwickelt. ...
➤ [Weiter](#)

PCS auf der SicherheitsExpo 2015
Die SicherheitsExpo in München vom 1.-2. Juli 2015 ist die Sicherheitsmesse mit Kongress für Schutz und Sicherheit in der Wirtschaft. PCS ...
➤ [Weiter](#)

Phoenix Contact: Optimale Ausleuchtung des Schaltschranks mit LED-Technologie
Die neuen PLD-Schaltschrankleuchten von Phoenix Contact sorgen mit LED-Technologie sowie integrierter Optik für eine helle und der Umgebung ...
➤ [Weiter](#)



Themen der nächsten Printausgabe
www.git-sicherheit.de/printausgabe/vorschau

IMPRESSUM

Herausgeber

Wiley-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA
GIT VERLAG

Geschäftsführer

Dr. Jon Walmsley, Sabine Steinbach

Geschäftsleitung

Roy Opie, Dr. Heiko Baumgartner,
Steffen Ebert, Dr. Katja Habermüller

Beirat

Erich Keil, Fraport AG, Frankfurt
Prof. Dr. Frithjof Klasen, Institut f. Automation
u. Industrial IT, FH Köln
Volker Kraiß, Kraiss Consult, Bruchköbel
Prof. Dr. Norbert Pohlmann, Institut f. Internet –
Sicherheit, FH Gelsenkirchen
Ulrich Skubsch, USK Consult, Scharbeutz
Jürgen Warmbier, Merck, Darmstadt
Dr. Burkhard Winter, Dechema e.V., Frankfurt

Objektleitung

Dipl.-Betriebswirt Steffen Ebert
Regina Berg-Jauernig M. A.

Wissenschaftliche Schriftleitung

Dipl.-Verw. Heiner Jerofsky

Commercial Manager

Oliver Scheel +49 6201 606 748

Redaktionsteam

Dr. Heiko Baumgartner +49 6201 606 703
Regina Berg-Jauernig M.A. +49 6201 606 704
Dipl.-Betw. Steffen Ebert +49 6201 606 709
Matthias Erler ass. iur. +49 6201 606 734
Dr. Katina Leonardis +49 6201 606 734
Sophie Platzer +49 6201 606 761

Textchef

Matthias Erler ass. iur. +49 6201 606 734

Herstellung

Christiane Potthast +49 6201 606 741
Claudia Vogel (Anzeigen) +49 6201 606 758

Satz + Layout Ruth Herrmann
Lithografie Elli Palzer

Sonderdrucke

Sophie Platzer +49 6201 606 761

Wiley GIT Leserservice (Abo und Versand)

65341 Eltville
Tel.: +49 6123 9238 246
Fax: +49 6123 9238 244
E-Mail: WileyGIT@vuservice.de
Unser Service ist für Sie da von Montag–Freitag
zwischen 8:00 und 17:00 Uhr

Wiley-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA

GIT VERLAG
Boschstr. 12, 69469 Weinheim
Telefon +49 6201 606 0
E-Mail: gsm@gitverlag.com
Internet: www.git-sicherheit.de

Verlagsvertretungen

Manfred Höring +49 61 59 50 55
Dr. Michael Leising +49 36 03 89 31 12

Bankkonten

Commerzbank AG, Mannheim
Konto-Nr.: 07 511 188 00
BLZ: 670 800 50
BIC: DRESDEFF670
IBAN: DE94 6708 0050 0751 1188 00

Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 25 vom
1.10.2014. Die namentlich gekennzeichneten
Beiträge stehen in der Verantwortung des
Autors.

2015 erscheinen 10 Ausgaben
„GIT SICHERHEIT + MANAGEMENT“
Druckauflage: 30.000 (Q4 14)
inkl. GIT Sonderausgabe PRO-4-PRO

Abonnement 2015: 10 Ausgaben (inkl.
Sonderausgaben) 111,00 €, zzgl. MwSt. Ein-
zelheft 15,40 € zzgl. Porto + MwSt. Schüler
und Studenten erhalten unter Vorlage einer
gültigen Bescheinigung einen Rabatt von 50%.
Abonnement-Bestellungen gelten bis auf Wider-
ruf; Kündigungen 6 Wochen vor Jahresende.
Abonnementbestellungen können innerhalb
einer Woche schriftlich widerrufen werden, Ver-
sandreklamationen sind nur innerhalb von
4 Wochen nach Erscheinen möglich.

Alle Mitglieder der Verbände BHE, BID, BDSW,
BDGW, Safety Network International, vfdB und
VfS sind im Rahmen ihrer Mitgliedschaft Abon-
nenten der GIT SICHERHEIT + MANAGEMENT
sowie der GIT Sonderausgabe PRO-4-PRO. Der
Bezug der Zeitschriften ist für die Mitglieder
durch Zahlung des Mitgliedsbeitrags abge-
golt.

Originalarbeiten

Die namentlich gekennzeichneten Beiträge stehen
in der Verantwortung des Autors. Nachdruck, auch
auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redak-
tion und mit Quellenangabe gestattet. Für unauf-
gefordert eingesandte Manuskripte und Abbildun-
gen übernimmt der Verlag keine Haftung.

Dem Verlag ist das ausschließliche, räumlich,
zeitlich und inhaltlich eingeschränkte Recht
eingeräumt, das Werk/den redaktionellen Beitrag
in unveränderter oder bearbeiteter Form für
alle Zwecke beliebig oft selbst zu nutzen oder
Unternehmen, zu denen gesellschaftsrechtliche
Beteiligungen bestehen, sowie Dritten zur Nut-
zung zu übertragen. Dieses Nutzungsrecht bezieht
sich sowohl auf Print- wie elektronische Medien
unter Einschluss des Internet wie auch auf Daten-
banken/Datenträger aller Art.

Alle etwaig in dieser Ausgabe genannten und/
oder gezeigten Namen, Bezeichnungen oder Zei-
chen können Marken oder eingetragene Marken
ihrer jeweiligen Eigentümer sein.

Druck

pva, Druck und Medien, 76829 Landau
Printed in Germany, ISSN 0948-9487

Liebe Leserinnen und Leser,

In BUSINESSPARTNER, dem „Who is who in Sachen Sicherheit“, präsentieren sich Ihnen die kompetentesten Anbieter aus allen Sicherheitsbereichen. Die hier vertretenen Firmen legen Wert auf den Kontakt mit Ihnen. Alle Einträge finden Sie auch in www.git-sicherheit.de/buyers-guide mit Links zu den Unternehmen!

Sie gehören selbst zu den wichtigen Anbietern und wollen mit jeder Ausgabe 30.000 Entscheider direkt erreichen? Dann kontaktieren Sie uns für eine Aufnahme.



BusinessPartner im Buyers Guide auf GIT-SICHERHEIT.de



Sicherheitsmanagement

advancis

Advancis Software & Services GmbH
Monzastraße 2 · D-63225 Langen
Tel.: +49 (6103) 80735-0 · Fax: +49 (6103) 80735-11
info@advancis.de · www.advancis.de
WinGuard – integrales Sicherheits- und Gebäudemanagement-System, Steuerung/Visualisierung, Alarmmanagement, Videomanagement, Kommunikation

Sicherheitsmanagement



BOSCH

Bosch Sicherheitssysteme GmbH
Robert-Bosch-Ring 5 · 85630 Grasbrunn
Tel. 0800/7000444 · Fax 0800/7000888
info.service@de.bosch.com
www.bosch-sicherheitssysteme.de
Systemlösungen für Brand, Einbruch, Überfall, Video, Zutritt, akustische Evakuierung, Haus-ServiceRuf, Personensuchanlagen, Managementsysteme, eine der größten privaten Leitstellenorganisationen, Polizei- und Feuerwehrnotruf-Konzessionär

Sicherheitsmanagement



BID – Bund Internationaler Detektive e.V.
Am Baltenring 26 B · 12621 Berlin
Tel. +49 (0) 30-47 307 503
Fax +49 (0) 30-47 300 869
Der Bund Internationaler Detektive zählt zu den maßgeblichen Berufsverbänden der Branche der Privaten Ermittler Deutschlands.

Sicherheitsmanagement



deister electronic GmbH
Hermann-Bahlsen-Str. 11
D-30890 Barsinghausen
Tel. +49(0)5105/516-111 · Fax +49(0)5105/516-217
info.de@deister.com · www.deister.com
Zutritts- und Zufahrtskontrollsysteme; biometrische Verifikation; Wächterkontrollsysteme; Verwahrung und Management von Schlüsseln und Wertgegenständen

Sicherheitsmanagement



DigiMem Deutschland Ltd & Co KG
Weilstraße 2 · D-65520 Bad Camberg
Tel. +49 (0)6434 90 99 110
info@digimem.eu
Robuste industrielle Datenträgersysteme im I²C/SD-/USB-Protokoll mit Anwendung u.a. im medizinischen, militärischen oder industriellen Bereich zur Sicherheit, Plagiatsschutz, Verschlüsselung von (Tele-)Kommunikation, bargeldlose Zahlungssysteme oder sonstigen Bedarf mit erhöhter Sicherheit und Zuverlässigkeit unter extremen Bedingungen.

Sicherheitsmanagement



EVVA Sicherheitstechnik GmbH
Höfgeshofweg 30 | 47807 Krefeld | Germany
T +49 2151 37 36-0 | F +49 2151 37 36-5635
office-krefeld@evva.com | www.evva.de
Föppelstraße 15 | 04347 Leipzig | Germany
T +49 341 234 090-5 | F +49 341 234 090-5760
office-leipzig@evva.com | www.evva.de
Mechanik, mechatronische & elektronische Schließsysteme, Zutrittskontrolle, Zusatzsicherungen und Türbeschläge

Sicherheitsmanagement



Funkwerk video systeme GmbH
Thomas-Mann-Str. 50 · D-90471 Nürnberg
Tel. 0911/75884-0 · Fax 0911/75884-220
info@funkwerk-vs.de · www.cctv-systeme.com
CCTV, Systemlösung, Systemintegration, Videoüberwachung, Security, Gebäudemanagement

Sicherheitsmanagement

Honeywell

Honeywell Security Group
Novar GmbH
Johannes-Mauthe-Straße 14 · 72458 Albstadt
Tel.: +49(0)74 31/8 01-0 · Fax: +49(0)74 31/8 01-12 20
www.honeywell.com/security/de
E-Mail: info.security.de@honeywell.com
Biometrie, Einbruchmelde-, Management-, Rettungsweg-, Video-, Zeiterfassungs- und Zutrittskontrollsysteme

Sicherheitsmanagement



LevelOne ist eine Marke der Digital Data Gruppe

Digital Data Communications GmbH
Zeche-Norm-Straße 25 · D-44319 Dortmund
Tel. +49 (0) 231-9075-222 · Fax +49 (0) 231-9075-184
sales@level-one.de · www.level-one.de
LevelOne setzt auch in Sachen Sicherheit auf Full-Service: Eine breite Palette an hochwertigen IP-Produkten kombiniert mit fundierter Projektpertise gewährleisten zuverlässige Security-Lösungen in allen Größenordnungen.

Sicherheitsmanagement



Nedap GmbH
Postfach 2461 · D-40647 Meerbusch
Otto-Hahn-Straße 3 · D-40670 Meerbusch
Tel. +49 (0)2159 8145-400 · Fax +49 (0)2159 8145-410
info-de@nedap.com
www.nedapsecurity.com
Nedap Sicherheits-Systeme werden von Millionen von Menschen benutzt; in Banken, Flughäfen, Krankenhäusern, Regierungsgebäuden und im industriellen Service in allen Ländern der Welt.

Sicherheitsmanagement



NSC Sicherheitstechnik GmbH
Lange Wand 3 · 33719 Bielefeld
Tel.: +49 (0) 521/13629-0
Fax: +49 (0) 521/13629-29
info@nsc-sicherheit.de · www.nsc-sicherheit.de
Einbruchmeldetechnik, Brandmeldetechnik, Zutrittskontrolle und Videotechnik, Distributor für Satel-Produkte

Sicherheitsmanagement



Schille Informationssysteme GmbH
Goseriede 4, D-30159 Hannover
Tel. +49(0)511/542244-0 · Tel. +49(0)511/542244-22
info@schille.com · www.schille.com
Gebäudeleit- und Sicherheitstechnik, Störungs- und Gefahrenmanagementsysteme, OPC-Entwicklung, Videoübertragungssysteme

Alarmmanagement



Videoüberwachung



ABUS Security-Center GmbH & Co. KG
Linker Kreuthweg 5 · D-86444 Affing
Tel. +49(0)8207/95990-0
Fax +49(0)8207/95990-100
info.de@abus-sc.com · www.abus.com

ABUS Security-Center ist Hersteller innovativer Alarmanlagen, Videoüberwachungssysteme, Türsprechsysteme und Gefahrenmelder. Als Teil der ABUS Gruppe ist das Unternehmen sowohl auf branchenspezifische Sicherheitsbedürfnisse, als auch auf die Anforderungen von Privatanwendern spezialisiert.

Alarmmanagement



ATRAL-SECAL GmbH
Service Daitem
Thaddenstr. 4 · D-69469 Weinheim
Tel. +49(0)6201/6005-0 · Fax +49(0)6201/6005-15
info@daitem.de · www.daitem.de
Funk-Einbruchmeldesysteme, Funk-Brandmelder,
Vertrieb über Sicherheits-Fachhandel

Alarmmanagement

Digisound Electronic GmbH
Oststraße 54 · 22844 Norderstedt
Tel. 040/526869-0 · Fax 040/526869-13
contact@digisound.de · www.digisound.de
Akustische Signalgeber, Piezoelektrische Sirenen,
Elektronische Blitzlampen, Lautsprecher- und
Transducer

Ihr Eintrag in der Rubrik

GIT BUSINESSPARTNER
Die Einkaufsrubrik für den direkten Kontakt

Schicken Sie einfach eine
E-Mail an sophie.platzer@wiley.com
Wir beraten Sie gerne!

Alarmmanagement

Kommunikations- und
Sicherheitssysteme

SCHNEIDER INTERCOM GmbH
Heinrich-Hertz-Str. 40 · D-40699 Erkrath
Tel.: 0211/88 28 53 33 · Fax: 0211/88 28 52 32
info@schneider-intercom.de
www.schneider-intercom.de
Schul-Notruf-Sprechstellen, Sprech- und Gegensprechanlagen,
JVA-Kommunikation, Parkhaus-Kommunikation, Tunnel-Kom-
munikation, Intercom-Technik, Industrie-Sprechstellen

Alarmmanagement

SICHERHEITS- UND
KOMMUNIKATIONSTECHNIK

TAS Telefonbau
A. Schwabe GmbH & Co. KG
Langmaar 25
D-41238 Mönchengladbach
Tel. +49 (0) 2166 858 0 · Fax: +49 (0) 2166 858 150
info@tas.de · www.tas.de
Fertigung und Entwicklung von Alarmerungs- und
Konferenzsystemen, VoIP- und ISDN Notrufkonze-
pten, Alarmübertragungstechnik

Alarmmanagement

tetronik GmbH
Silberbachstr. 10 · D-65232 Taunusstein
Tel. +49-6128-963-1 · Fax +49-6128-963-499
info@tetronik.com · www.tetronik.com
Rundrufe und Alarmerungen, Telefonkonferenzen,
Personensicherungen mit Ortung inkl. Ortungsvisu-
alisierung, One-Number-Services und Gruppenrufe,
Ansa- und Mithördienste, Telefonie-Services für
Host-Systeme

Gebäudesicherheit



Gebäudesicherheit

The RFID Company

deister electronic GmbH
Hermann-Bahlsen-Str. 11
D-30890 Barsinghausen
Tel. +49(0)5105/516-111 · Fax +49(0)5105/516-217
info.de@deister.com · www.deister.com
Zutritts- und Zufahrtskontrollsysteme;
biometrische Verifikation; Wächterkontrollsysteme;
Verwahrung und Management von Schlüsseln und
Wertgegenständen

Gebäudesicherheit

Dictator Technik GmbH
Gutenbergstr. 9 · 86356 Neusäß
Tel. 0821/24673-0 · Fax 0821/24673-90
info@dictator.de · www.dictator.de
Antriebstechnik, Sicherheitstechnik, Tür- und Tor-
technik

Gebäudesicherheit

schnelle und sichere Tore

EFAFLEX Tor- und Sicherheitssysteme
GmbH & Co. KG
Fliederstraße 14 · 84079 Bruckberg
Tel. 08765 82-0 · Fax 08765 82-200
info@efaflex.com · www.efaflex.com
Schnellaufstore, Rolltore, Falttore, Industrietore,
Hallentore.

Gebäudesicherheit

GEZE GmbH
Reinhold-Vöster-Str. 21-29 · D-71229 Leonberg
Tel. 07152/203-0 · Fax 07152/203-310
vertrieb.services.de@geze.com · www.geze.com
Flucht- und Rettungswegsysteme, Zutrittskontroll-
systeme, RWA, Feststellanlagen

Gebäudesicherheit

SimonsVoss Technologies GmbH
Feringastr. 4 · D-85774 Unterföhring
Tel. +49(0)89/99228-180 · Fax +49(0)89/99228-222
marketing@simons-voss.de · www.simons-voss.de
Digitale Schließ- und Organisationssysteme
mit optionalen Funktionen zu Zeiterfassung und
Zutrittskontrolle

Gebäudesicherheit

Uhlmann & Zacher
SYSTEME AUS EINER HAND

Uhlmann & Zacher GmbH
Gutenbergstraße 2-4 · 97297 Waldbüttelbrunn
Tel.: +49(0)931/40672-0 · Fax: +49(0)931/40672-99
contact@UundZ.de · www.UundZ.de
Elektronische Schließsysteme, modular aufgebaut
und individuell erweiterbar

Gebäudesicherheit

Ideen in Blech

Walter Wurster GmbH
Heckenrosenstraße 38-40
70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel.: 0711/949 62-0 · kontakt@wurster-online.de
www.wurster-online.de · www.ideeinblech.de
Geldübergabeschalter feuerbeständig bis F90 und beschuss-
hemmend bis FB7, Durchreichen für Geld, Wertsachen und
Dokumente, Hochsicherheits-Durchreichen, Bankschalter,
Nachtschalter, Tankstellenschalter, Apothekenschalter, Ticket-
schalter für Sport- und Kulturstätten

Perimeterschutz



Perimeterschutz

PeCo Systemtechnik GmbH

LASE PeCo Systemtechnik GmbH
Rudolf-Diesel-Str. 111 · 46485 Wesel
Tel. +49(0)281/95990-0 · Fax +49(0)281/95990-111
sicherheit@lase.de · www.lase-systemtechnik.de
Freiflächen-, Objekt- und Dachüberwachung mittels
Laserscanner und Dome-Kamera, Laserüberwachung,
Videoüberwachung, Laser Tracking System LTS 400,
5-Echo-Technology

Videoüberwachung



Videoüberwachung

FOR A GOOD REASON
GRUNDIG

AASSET Security GmbH
TKH Security Solutions
Max-Planck-Straße 15 a-c | D-40699 Erkrath
Tel.: +49 211 247016-0 | Fax: +49 211 247016-11
info@aasset.de | www.aasset-security.com

member of the TKH Group

Videoüberwachung



ABUS Security-Center GmbH & Co. KG
Linker Kreuthweg 5 · D-86444 Affing
Tel. +49(0)8207/95990-0
Fax +49(0)8207/95990-100
info.de@abus-sc.com · www.abus.com

ABUS Security-Center ist Hersteller innovativer Alarmanlagen, Videoüberwachungssysteme, Türsprechanlagen und Gefahrenmelder. Als Teil der ABUS Gruppe ist das Unternehmen sowohl auf branchenspezifische Sicherheitsbedürfnisse, als auch auf die Anforderungen von Privatanwendern spezialisiert.

Videoüberwachung



digivod gmbh
Breite Straße 10, 40670 Meerbusch
Tel. +49 21 59/52 00-0 · Fax. +49 21 59/52 00-52
info@digivod.de · www.digivod.de
Videomanagement-Software „Made in Germany“,
Hybrid-Recorder für analog, HD-SDI und IP,
Komplettsysteme als vorkonfigurierte Bundles

Videoüberwachung



logiware gmbh
Alfred-Mozer-Str. 51 · D-48527 Nordhorn
Tel. 05921/7139920 · Fax 05921/7139929
info@logiware.de · www.go1984.de
Software, Videoübertragungssysteme, Sicherheit,
Video, Videoüberwachungssysteme, Digitale Videoüberwachung, Networking

Videoüberwachung



Axis Communications GmbH
Adalperstraße 86 · 85737 Ismaning
Tel. +49 (0)89/35 88 17 0 · Fax +49 (0)89/35 88 17 269
info-de@axis.com · www.axis.com
Netzwerk-Video-Produkte;
die AXIS IP-Surveillance Technologie ermöglicht
Fernzugriff auf Videosysteme!

Videoüberwachung



EFB-Elektronik GmbH
Striegauer Str. 1 · 33719 Bielefeld
Tel. +49(0)521/40418-0 · Fax +49(0)521/40418-50
info@efb-security.de · www.efb-security.de
Innovative und professionelle IP-Videoüberwachung
für Anforderungen im mittleren bis hohen Risikobereich. Distribution von Brickcom, DIGIEVER und Axxon Soft. Hersteller und Systemanbieter für die strukturierte Gebäudeinfrastruktur.

Videoüberwachung



www.luna-hd.de

Videoüberwachung



Balter Security GmbH
Elisabeth-Selbert-Str. 19 · D-40764 Langenfeld
Tel.: +49(0)211-22975915 · Fax: +49(0)211-22975927
info@balter.de · www.balter.de
Hersteller und Distributor von hochwertigen IP-,
HDS-Videoüberwachungssystemen,
Video-Audio-Türsprechanlagen und Alarmanlagen

Ihr Eintrag in der Rubrik



Schicken Sie einfach eine
E-Mail an sophie.platzer@wiley.com
Wir beraten Sie gerne!

Videoüberwachung



MINTRON ENTERPRISE CO. LTD.
No. 123, Wu-Kung 1 Rd., Wu-Ku Industrial Park,
Taipei 248, Taiwan
Tel. +886 2 22990277 · Fax +886 2 22989375
service@mintron.com.tw · www.mintron.com
Skype: mintron3601
Manufacturer of extensive range CCD cameras and board
type cameras. OEM & ODM projects are welcomed.

Videoüberwachung



CBC (Europe) GmbH
Hansaallee 191 · D-40549 Düsseldorf
Tel. +49(0)211/530670 · Fax +49(0)211/53067180
info@cbc-europe.com · www.cbc-europe.com
Videoüberwachungskomponenten; u.a. Kameras,
Objektive, Monitore, Übertragungstechnologien,
DVR, NVR.

Videoüberwachung



Eneo ist eine eingetragene Marke der VIDEOR
E. Hartig GmbH, Rödermark. Vertrieb über den
qualifizierten Fachhandel und Errichterbetriebe.
info@eneo-security.com oder
www.eneo-security.com
Produkte und Lösungen für Video Security
Applikationen

Videoüberwachung



MOBOTIX AG
Security-Vision-Systems
Kaiserstraße · D-67722 Langmeil
Tel. +49 (0) 6302/9816-0 · Fax +49 (0) 6302/9816-190
info@mobotix.com · www.mobotix.com
HiRes-Video-Komplettsystemen – hochauflösend,
digital & kosteneffizient aufzeichnen

Videoüberwachung



Dallmeier electronic GmbH & Co. KG
Cranachweg 1 · 93051 Regensburg
Tel. 0941/8700-0 · Fax 0941/8700-180
info@dallmeier.com · www.dallmeier.com
Video: Digitale Speichersysteme, Bildübertragung,
Lieferung über den Fachhandel

Videoüberwachung



eyevis GmbH
Hundsschleestr. 23 · D-72766 Reutlingen
Tel. +49(0)7121/43303-0 · Fax +49(0)7121/43303-22
info@eyevis.de · www.eyevis.de
Großbildlösungen aus einer Hand. Hersteller
von DLP® Cubes, LCD Monitoren, Split-Controllern
und Management-Software für Videowände in
Kontrollräumen und Leitwarten.

Videoüberwachung



MONACOR INTERNATIONAL
Zum Falsch 36 · 28307 Bremen
Tel. 0421/4865-0 · Fax 0421/488415
info@monacor.de · www.monacor.com
Videoüberwachungskomponenten und -systeme

Videoüberwachung



VIDEO SECURITY & NETWORK GMBH
Ihr zuverlässiger Partner für professionelle
Videoüberwachung in Deutschland & Österreich
DEKOM Video Security & Network GmbH
Hoheluftchaussee 108 · 20253 Hamburg
Tel. +49 (0) 40 4711213-0 · Fax Tel. +49 (0) 40 4711213-33
info@dekom-security.de
www.dekom-security.de · www.divicro.de

Videoüberwachung



H. & H. Kucera GbR
Altziegelhaus 1 · D-74731 Walldürn
Tel.: +49 (0) 6282/92140 · Fax: +49 (0) 6282/921425
info@Kucera.de · www.Kucera.de
Distributor für VIDEOTEC, WATEC, BRICKCOM,
DeVIEW und weitere Marken. Werksvertretung für
bpt Video-Türsprechanlagen.

Videoüberwachung



PCS Systemtechnik GmbH
Pfälzer-Wald-Straße 36 · 81539 München
Tel. 089/68004-550 · Fax 089/68004-555
intus@pcs.com · www.pcs.com
Zeiterfassung, Zutrittskontrolle, BDE/MDE,
Biometrie, Video, SAP, Handvenenerkennung

Videoüberwachung

SAMSUNG

SAMSUNG TECHWIN

Samsung Techwin Europe Ltd.
German Branch Office
Kölner Str. 12 · D-65760 Eschborn
Tel. +49 6196 66 6199
presales-steg@samsung.com
www.samsung-security.de

Digitale Bildübertragung und -aufzeichnung, IP-Kamera, IP Surveillance Megapixelkameras, Netzwerk-Kameras, Video-over-IP Videomanagementsysteme, Videoüberwachungssoftware

Videoüberwachung



SANTEC BW AG

An der Strusbek 31 · 22926 Ahrensburg · Germany
Tel. +49 4102 4798 0 · Fax +49 4102 4798 10
info@santec-video.com · www.santec-video.com
Videoüberwachung · Netzwerktechnik
IR-Freilandsensorik · Dienstleistungen

Videoüberwachung



SeeTec AG

Werner-von-Siemens-Str. 2-6 · 76646 Bruchsal
Tel. +49 (0) 7251 9290-0 · Fax +49 (0) 7251/9290-815
info@seetec.de · www.seetec.de
Führender Anbieter von Video Management Software; Software-Lösungen für Sicherheitsanwendungen; zusätzliche branchenspezifische Lösungen in Bereichen Transport & Logistik, Handel, Finanzen sowie kritische Infrastruktur & Städte; basierend auf dem Systemkonzept der Multi Solution Platform, Erweiterungsmöglichkeiten und Schnittstellen zu Drittsystemen.

Videoüberwachung



Vicon Deutschland GmbH

Kornstieg 3 · D-24537 Neumünster
Tel. 04321/879-0 · Fax 04321/879-97
info@vicon-security.de · www.vicon-security.de
Vicon zählt zu den weltweit führenden, unabhängigen Herstellern und Komplettanbietern im Bereich IP basierter Videosicherheitslösungen.

Videoüberwachung



VIDEOR E. Hartig GmbH

Carl-Zeiss-Str. 8 · 63322 Rödermark/Germany
Tel. +49(0)6074/888-300 · Fax +49(0)6074/888-100
security@videor.com · www.videor.com
Distribution kompletter Produktprogramme für Video Security und Video Networking

Videoüberwachung



VIVOTEK INC.

6F, No. 192, Lien-Chen Rd., Chung-Ho,
Taipei County, Taiwan ROC
Tel. +886 2 8245-5282 · Fax +886 2 8245-5532
sales@vivotek.com · www.vivotek.com
Vivotek, Führender Hersteller von Netzwerk Kameras, Video-Servern und Aufnahme Software.

Zeit + Zutritt



Zeit + Zutritt



AZS System AG
Mühlendamm 84 a · 22087 Hamburg
Tel. 040/226611 · Fax 040/2276753
www.azs.de · anfrage@azs.de

Hard- und Softwarelösungen zu Biometrie, Schließ-, Video-, Zeiterfassungssystemen und Zutrittskontrollsystemen, Fluchtwegsicherung, Vereinzelungs- und Schrankenanlagen, OPC-Server

Zeit + Zutritt



Cichon+Stolberg GmbH

Wankelstraße 47-49 · 50996 Köln
Tel. 02236/397-200 · Fax 02236/61144
info@cryptin.de · www.cryptin.de
Betriebsdatenerfassung, Zeiterfassung,
cryptologisch verschlüsselte Zutrittskontrolle

Zeit + Zutritt



CONIC DESIGN SRL

1 Piata Presei Libere · C1 Building
01370 Bucharest · Romania
Tel: +40745342887 · Fax: +40378 104 216
office@conicdesign.ro · www.passchip.eu
Self-Bank and Self-Service entrance by reading contact CHIP and/or NFC, High Security entrance solutions.

Zeit + Zutritt



deister electronic GmbH

Hermann-Bahlsen-Str. 11
D-30890 Barsinghausen
Tel. +49(0)5105/516-111 · Fax +49(0)5105/516-217
info.de@deister.com · www.deister.com
Zutritts- und Zufahrtskontrollsysteme;
biometrische Verifikation; Wächterkontrollsysteme;
Verwahrung und Management von Schlüsseln und Wertgegenständen

Zeit + Zutritt



FEIG ELECTRONIC GMBH

Lange Straße 4 · 35781 Weilburg
Tel. 06471/3109-0 · Fax 06471/3109-99
obid@feig.de · www.feig.de
Elektronische Schließsysteme, Güteridentifizierung
Zutritts- und Zufahrtskontrolle

Zeit + Zutritt



GANTNER Electronic GmbH
Montafonerstraße 8 · A-6780 Schruns
Tel. +43 5556 73784-542
Fax +43 5556 73784-8000
info@gantner.com · www.gantner.com

Systemlösungen in Zutrittskontrolle/Biometrie, Zeiterfassung, Betriebsdatenerfassung, Schließsysteme, Zugriffsschutz, Schrankschließsysteme

Zeit + Zutritt



ISGUS GmbH

Oberdorfstr. 18-22
78054 Villingen-Schwenningen
Tel. 07720/393-0 · 07720/393-184
info@isgus.de · www.isgus.de

Betriebsdatenerfassung, Personaleinsatzplanung, Zeiterfassung, Zutrittskontrolle

Zeit + Zutritt



PCS Systemtechnik GmbH

Pfälzer-Wald-Straße 36 · 81539 München
Tel. 089/68004-550 · Fax 089/68004-555
intus@pcs.com · www.pcs.com
Zeiterfassung, Zutrittskontrolle, BDE/MDE,
Biometrie, Video, SAP, Handvenenerkennung

Zeit + Zutritt



phg Peter Hengstler GmbH + Co. KG

Dauchinger Str. 12 · D-78652 Deißlingen
Tel. +49(0)7420/89-0 · Fax +49(0)7420/89-59
datentechnik@phg.de · www.phg.de
RFID-Komponenten für Zutrittskontrolle, Zeiterfassung,
BDE, Kantineindaten, Freizeitapplikationen,
Aufputzgeräte, Einbaumodule, Biometrie,
Identifikationsmedien und Zubehör

Zeit + Zutritt



primion Technology AG

Steinbeisstraße 2-4 · 72510 Stetten a.K.M.
Tel. 07573/952-0 · Fax 07573/92034
info@primion.de · www.primion.de
Arbeitszeitmanagement, Zugangsmanagement, Personaleinsatzplanung, grafisches Alarmmanagement, SAP-Kommunikationslösungen, Ausweiserstellung, Biometrie

Zeit + Zutritt



SECURITY DATA

Ihr Unternehmen für Daten-Sicherheitskommunikation.
Mercedesstr. 18 · 71384 Weinstadt
Tel. +49(0)7151/994050 · Fax +49(0)7151/994052
info@security-data.de · www.security-data.de
Ausweissysteme, 3-dimensionale Zutrittskontrolle, Zufahrtskontrolle, Zeiterfassung, Fluchtwegsteuerung, CCTV Systeme, Schlüsselmanagement, Integrale Sicherheitstechnik

Zeit + Zutritt

wanzl

Wanzl Metallwarenfabrik GmbH
Rudolf-Wanzl-Straße 4 · 89340 Leipheim
Tel. +49 (0) 8221/ 729/6461
Fax +49 (0) 8221/ 729/90461
security-solutions@wanzl.de · www.wanzl.com
Drehkreuze, Drehsperrn, Leitsysteme, Elektronische
Ein- und Ausgangsanlagen, Systemanbindungen

Brandschutz

SeTec
SICHERHEITSTECHNIK

SeTec Sicherheitstechnik GmbH
Hauptstr. 40 a · 82229 Seefeld
Tel. +49(0)8152/9913-0 · Fax +49(0)8152/9913-20
info@setec-gmbh.net · www.setec-gmbh.net
Handfeuermelder, Lineare Wärmemelder, Feuerwehr
Schlüsseldepots, Feuerwehr Schlüsselmanager,
Feuerwehrperipherie, Feststellanlagen, Störmelde-
zentralen

Arbeitssicherheit**Brandschutz**

Brandschutz

Teckentrup
Türen · Tore · Zargen

Teckentrup GmbH & Co.KG
Tel. 05246/504-0
Fax 05246/504-230
www.teckentrup.biz · info@teckentrup.biz
Feuerschutztüren und -tore T30/T60/T90, Rauch-
schutztüren, Sicherheitstüren bis WK4, Schall-
schutztüren bis 57 dB, Beschusshemmende Türen

Arbeitssicherheit

Ansell

Ansell GmbH
Stadtquartier Riem Arcaden
Lehrer-Wirth-Str. 4 · D-81829 München
Tel. +49 89 45118 0 · Fax +49 89 45118 140
info@anselleurope.com · www.ansell.eu
Ansell ist weltweit führender Anbieter von
Schutzhandschuhen für alle Industriezweige,
einschließlich Automobil-, Metall-, Pharma- und
Lebensmittelindustrie

Brandschutz

ESSER
by Honeywell

Novar GmbH a Honeywell Company
Dieselstraße 2 · D-41469 Neuss
Tel.: +49(0)2131/40615-600
FAX: +49(0)2131/40615-606
info@esser-systems.com · www.esser-systems.com
Brandmeldesysteme, Sprachalarmierung,
Notbeleuchtung, Sicherheitsmanagement

Brandschutz

Victaulic

Victaulic
Gutenbergstr. 19 · D-64331 Weiterstadt, Germany
Tel.: +49 (0) 6151 9573-0 · Fax: +49 (0) 6151 9573-150
viceuro@victaulic.com · www.victaulic.com
Victaulic ist eines der führenden Unternehmen für
Rohrleitungssysteme im Brandschutz.

Maschinen + Anlagen

Brandschutz

HEKATRON
Ihr Partner für Brandschutz

Hekatron Vertriebs GmbH
Brühlmatten 9 · 79295 Sulzburg
Tel. 07634/500-0 · Fax 07634/6419
info@hekatron.de · www.hekatron.de
Brandmeldesysteme, Rauchschaltanlagen,
Rauchwarnmelder, Sicherheitsleitsysteme

Brandschutz

WAGNER

WAGNER Group GmbH
Schleswigstraße 1-5 · 30853 Langenhagen
Tel. 0511/97383-0 · Fax 0511/97383-140
info@wagner.de · www.wagner.de
Hamburg · Berlin · Leipzig · Hannover · Köln
Mülheim/R. · Frankfurt/Main · Stuttgart · München
Brandmelde- und Löschtechnik, Brandfrüherkennung,
Brandvermeidung, Brandschutz für Serverschränke

Maschinen + Anlagen



DEHN + SÖHNE
Postfach 1640 · 92306 Neumarkt
Tel. +49 9181 906-1123 · Fax +49 9181 906-1478
info@dehn.de · www.dehn.de
Überspannungsschutz, Blitzschutz/Erdung,
Arbeitsschutz

Brandschutz

Kidde
Kidde Technologies

Kidde Brandschutz GmbH
Harkortstraße 3 · 40880 Ratingen
Tel. +49/(0)2102/5790-0 · Fax +49/(0)2102/5790-109
info@kidde.de · www.kidde.de
Brandmelde- und Löschtechnik, Brandvermeidung,
Brandfrüherkennung, Feuerschutz für System- und
Datenschränke

Brandschutz

Gasmesstechnik

Maschinen + Anlagen

More than safety.

**EUCHNER**

EUCHNER GmbH + Co. KG
Kohlhammerstraße 16
D-70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel. 0711/7597-0 · Fax 0711/753316
www.euchner.de · info@euchner.de
Automation, MenschMaschine, Sicherheit

Brandschutz

Prymo's
...EINFACH LÖSCHEN!

Prymos GmbH
Gerbermühlstr. 9 · 60594 Frankfurt
Tel. +49 69 6605939 10 · Fax +49 69 6605939 29
info@prymos.com · www.prymos.com
Brände bereits im Entstehen schnell und einfach
löschen – die griffbereiten Feuerlöscher-Sprays
machen das für „jeden“ möglich.

Gasmesstechnik

GfG

GfG Gesellschaft für Gerätebau mbH
Klönnestraße 99 · D-44143 Dortmund
Tel. +49 (0)231/ 564000 · Fax +49 (0)231/ 516313
info@gfg-mbh.com · www.gasmessung.de
Gaswärmtechnik, Sensoren, tragbare und stationäre
Gasmesstechnik

Maschinen + Anlagen

SCHMERSAL
Safe solutions for your industry

K.A. Schmersal GmbH & Co. KG
Mödinghofe 30 · 42279 Wuppertal
Tel. 0202/6474-0 · Fax: 0202/6474-100
info@schmersal.com · www.schmersal.com
Sicherheitsschalter mit Personenschutzfunktion,
Berührungslos wirkende Sicherheitsschalter, Sicher-
heitszuhaltenungen, Sicherheits-Compact-Steuerung
PROTECT SRB, Positionsschalter

Maschinen + Anlagen

Leuze electronicthe *sensor* people

Leuze electronic GmbH & Co. KG
In der Braike 1 · D-73277 Owen
Tel. +49(0)7021/573-0 · Fax +49(0)7021/573-199
info@leuze.de · www.leuze.com

Optoelektronische Sensoren, Identifikations- und Datenübertragungssysteme, Distanzmessung, Sicherheits-Sensoren, Sicherheits-Systeme, Sicherheits-Dienstleistungen

Maschinen + Anlagen

PEPPERL+FUCHS

Pepperl+Fuchs GmbH
Lilienthalstraße 200 · 68307 Mannheim
Tel. 0621/776-1111 · Fax 0621/776-27-1111
fa-info@de.pepperl-fuchs.com
www.pepperl-fuchs.com

Sicherheits-Sensoren, Induktive-, Kapazitive-, Optoelektronische und Ultraschall-Sensoren, Vision-Sensoren, Ident-Systeme, Interface-Bausteine

Maschinen + Anlagen

SafetyNetwork
International e.V.

Safety Network International e.V.
Robert-Bosch-Str. 30 · 73760 Ostfildern
Tel.: +49 711 3409-118 · Fax: +49 711 3409-449
www.safety-network.org · info@safety-network.org
Forum für Sicherheit und Automation,
Sichere industrielle Kommunikationssysteme
Echtzeit-Ethernet

Maschinen + Anlagen

.steute

steute Schaltgeräte GmbH & Co. KG
Brückenstr. 91 · 32584 Löhne
Tel. 05731/745-0 · Fax 05731/745-200
info@steute.de · www.steute.de

Hersteller von Sicherheits-, Sicherheits-Scharnier-, Seilzug-Notschaltern, Schaltgeräten mit Funktechnologie, Fuß-, Positions-, Bandschieflauf/Schlaffseil- & Türgriffschaltern, Magnetsendoren, Ex-Schaltgeräten & Stelleinrichtungen für die Medizintechnik

Gefahrstoffmanagement

Gefahrstoffmanagement

BAUER
SÜDLOHN

BAUER GmbH
Eichendorffstraße 62 · 46354 Südlohn
Tel.: + 49 (0)2862 709-0 · Fax: + 49 (0)2862 709-156
info@bauer-suedlohn.de · www.bauer-suedlohn.de
Auffangwannen, Brandschutz-Container,
Fassregale, Gefahrstofflagerung, Regalcontainer,
Wärmekammern, individuelle Konstruktionen

Gefahrstoffmanagement

SÄBU
BAUEN MIT SYSTEM

SÄBU Morsbach GmbH
Zum Systembau 1 · 51597 Morsbach
Tel. +49 (0)2294 694-23 · Fax +49(0)2294 694 6623
safe@saebu.de · www.saebu.de

Gefahrstofflagerung, Arbeits- + Umweltschutz,
Auffangwannen, Fassregale, Regalcontainer, Brand-
schutz- Schränke + Container, Gasflaschenlagerung

Unterbrechungsfreie Stromversorgung

Unterbrechungsfreie Stromversorgung



Power supplies

SLAT GmbH
Friedrichstraße 15 · 70174 Stuttgart
Tel.: +49 (0) 711 490 39 717
Fax: +49 (0) 7031 306973 4647
www.slat-gmbh.de · info@slat-gmbh.de
Zertifizierte USV's nach EN54-4/A2, EN 12 101-10 (VdS-
zugelassen), EN 50131-6 Grad 3, VdS 2115 / Brandmelde-
technik, Sprachalarm, Einbruchmeldetechnik, Zutrittskon-
trolle, Schwesternruf, Videoüberwachung / Blitzschutz

DIE VIP COUCH



Birgit Galley

Direktorin der School of Governance Risk & Compliance, Steinbeis-Hochschule Berlin

- Birgit Galley studierte in Berlin BWL, Schwerpunkt Recht
- Befasst sich seit vielen Jahren mit Korruptionsprüfung und ist zugelassene Betrugsermittlerin
- Geschäftsführerin Forensic Management GmbH
- 2011-2012 Partner bei KPMG, Fachbereich Forensik
- Gründungsmitglied des DICO – Deutsches Institut für Compliance
- Direktorin School GRC und School CIfoS: zuständig für Ausbildung für MBA, CCE, CIE und MACI

Menschen machen Märkte

in jeder Ausgabe Ihrer GIT SICHERHEIT bitten wir wichtige Personen, Entscheider, Menschen aus der Sicherheitsbranche auf unserer VIP-Couch Platz zu nehmen.

Was hat Sie dazu bewogen, eine Aufgabe im Bereich Sicherheit zu übernehmen?

Die Zufälle im Leben, im richtigen Moment Ja gesagt und keine Angst vor Risiken zu haben... So kam ich zur Betrugsermittlung. Hätte ich damals gewusst, in wie viel Abgründe man schauen muss, hätte ich wohl länger gezögert.

Ein Erfolg, den Sie kürzlich errungen haben, war:

Letztes Jahr haben wir den 10. Jahrgang MBA Studium Compliance und Wirtschaftskriminalität gestartet, vor drei Jahren haben wir den Master Kriminalistik in Deutschland ins Leben gerufen – das waren und sind riesige Kraftakte. Ein bisschen stolz und froh bin ich schon, das geschafft zu haben.

Welche Reform bewundern Sie am meisten?

Die friedliche Privatisierung einer ganzen Volkswirtschaft beim Zusammenwachsen der beiden deutschen Teile zwingt mir hohen Respekt ab.

Wer hat Ihrer Meinung nach eine Auszeichnung verdient?

Meine Eltern. Sie haben mich ausgehalten mit meiner Ungeduld und Neugier und sie haben in der empfindlichsten Zeit meines Lebens immer schützend die Hand über mich gehalten und mich zu einem denkenden Menschen heranwachsen lassen.

Worüber können Sie sich freuen?

Über das Interesse „meiner“ Lesekinder, die ich, soweit es meine Zeit zulässt, einmal die Woche an einer Grundschule in Berlin-Wedding fürs Lesen begeistere

Wie würde ein guter Freund Sie charakterisieren?

Ich höre immer wieder: verlässlich, empathisch, lustig, fleißig, hilfsbereit, aber auch kritisch, neigt zur Widerrede und beharrlich. Lady „Aber“.

Welche Zeitschriften lesen Sie regelmäßig?

Harvard Business Manager, Brandeins, immer (mal) wieder Fachliteratur zu Compliance, Wirtschaftskriminalität, Kriminalistik und Unternehmenssicherheit.

Welches Buch haben Sie zuletzt gelesen?

Marie Jalowicz Simon „Untergetaucht. Eine Frau überlebt in Berlin 1940–1945“. Mich fasziniert die Entstehungsgeschichte dieses Buches über die schwierigste und gefährlichste Zeit für ein jüdisches Mädchen in Berlin, wie man mit so viel Esprit, Hoffnung und Humor einen Blick auf diese Zeit werfen kann. Das nimmt uns heute fast jedes Recht zu meckern und zu stöhnen, wie schwierig alles ist.

Was motiviert Sie?

Mein Freund! Wenn er seine Laufklamotten anzieht und mich an unsere Straßenläufe erinnert.

Worüber machen Sie sich Sorgen?

Dass wir zunehmend öfter auf Menschen treffen, die in meinen Augen verschobene Ansichten von Leistungsbereitschaft haben, die „Leistung-bringen-und-Gegenwert-nehmen“ nicht in der Balance halten können.

Die beste Erfindung im Bereich Sicherheit ist Ihrer Meinung nach:

Die Bremsen an meinem Fahrrad.

Ihre gegenwärtige Geistesverfassung ist:

Frühlingshaft heiter und beschwingt. Was haben wir für ein Glück, hier im sicheren und friedlichen Europa zu leben!

SICHERHEITSEXPO

1.-2. JULI 2015 MÜNCHEN



FACHMESSE FÜR



ZUTRITTSKONTROLLE



VIDEOÜBERWACHUNG



PERIMETER PROTECTION



BRANDSCHUTZ

1. – 2. JULI 2015

MOC MÜNCHEN-FREIMANN



NETCOMM GmbH, Tel. 089 88949370
info@sicherheitsexpo.de



WWW.SICHERHEITSEXPO.DE

Achtung!
Jetzt Rauchmelder
tauschen und Risiko
minimieren.



DIN
14675

§ Lückenlose Sicherheit für die gesamte Anlage

- Elektronische Bauteile eines Rauchmelders unterliegen natürlichen Alterungsprozessen, die durch extreme Umgebungsbedingungen beschleunigt werden können.
- Um Sicherheitslücken auszuschließen, fordert die DIN 14675 periodische Austauschzyklen für Rauchmelder: 8 Jahre für Melder mit automatischer Verschmutzungskompensation.
- Wer nicht nach der DIN 14675 handelt, könnte im Schadensfall ein erhöhtes Haftungsrisiko haben. Deshalb jetzt Rauchmelder tauschen und auf der sicheren Seite sein!

Download Info-Flyer:
www.hekatron.de/rauchmeldertausch